E 45015

DHEIM'



Joseph Salomo del Medigo

aus Creta.

Im Alter von 37 Jahren 1628.

Melo Chofnajim,

deutscher Theil.

Biographie Josef Salomo del Medigo's;

dessen Brief an Serach ben Nathan,

enthält

einen kurzen Leitfaden der hebräisch-jüdischen Litteraturgeschichte,

nach dem hier zum ersten Male herausgegebenen Originale übersetzt und durch Anmerkungen erweitert, nebst einzelnen Anmerkungen zu andern hebräischen hier zum ersten Male gedruckten Schriften,

von

Dr. **Abraham Geiger,**
zweitem Rabbiner zu Breslau.

Herausgegeben

von

W. Wilzig.

(Dabei del Medigo's lithographirtes Bildniß.)

Berlin, 1840.

Verlag von L. Fernbach jun.

Druck von D. Friedländer.

Inhalt.

Nothwendige Berichtigungen.

S. 25 Z. 21 u. 22. St. „Auch außer ihnen habe ich manche lichtvolle" ist zu lesen: Außer ihnen habe ich keine lichtvolle.

„ 104 „ 19 St. „Jakob" zu lesen: Josef.

Vorrede.

Die Schrift, welche der Herausgeber, Hr. Wilzig, hier dem Publicum übergiebt, wurde von mir auf dessen Wunsch, einige ältere noch nicht bekannte Schriftchen zu veröffentlichen, und zu dessen Gunsten ausgearbeitet. Da ich lebhaft wünsche, daß werthvolle hebräische Manuscripte der Vergessenheit oder doch jedenfalls dem Dunkel entzogen werden, ich einige der Art selbst besaß und noch andere ähnliche zu erlangen hoffen durfte, so bot ich zu diesem Unternehmen bereitwillig die Hand. Von den veröffentlichten acht Stücken besaß ich schon früher Nr. 1 durch die Güte des würdigen karaitischen Chakham in Halicz in Galizien und durch Vermittelung des wackern Förderers jüdisch-litterarischer Bestrebungen, Hrn. Goldenberg in Tarnopol,

ebenso Nr. 8. in arabischem Originale durch meinen Freund Hrn. Dr. Dernburg in Amsterdam, der mir das hier Mitgetheilte aus einem in den Händen des nun verstorbenen Rabbiners der deutschen Gemeinde in Amsterdam befindlichen Codex abgeschrieben hatte, wozu ich eine rabbinische Übersetzung hinzufügte; von Nr. 6. hatte ich mir nach einer Abschrift des Hrn. Dr. Zunz — welcher sie nach einer Hdschrft. des 15. Jrhs. angefertigt hatte — gleichfalls eine Abschrift gemacht und dieselbe bereits in dem letzten Hefte meiner Zeitschrift benützt. Auch die Nrn. 2, 4, 5 u. 7 waren im Besitze des Hrn. Dr. Zunz; über Nr. 2 giebt die Überschrift das Nähere, Nr. 4 ist aus dem Machsor Avignon — das zwar gedruckt, aber so selten wie ein Mscpt. ist —, Nr. 5 aus einem Machsor Montpellier ms., das sich in der Bibliothek des Hrn. Heimann J. Michael in Hamburg befindet, Nr. 7 aus dem cod. XXV Nr. 30 der Leipziger Rathsbibliothek. Nr. 3 — auf welches mich derselbe Gelehrte aufmerksam machte — ist aus der hiesigen Königl. Bibliothek, wie in der Überschrift näher angegeben ist.

Nun sah ich bald, daß, außer einzelnen kleinen Anmerkungen im Originale, doch noch mehr zu thun

sei, um diese geschichtlichen Überreste auch in den lebendigen Verkehr unserer Zeit zu bringen und ihnen eine gerechte Würdigung zu verschaffen. Namentlich mußte dies von Nr. 1 gelten, dessen Inhalt von höchster Bedeutung ist, dessen Vfr., einer der größten und einsichtsvollsten jüdischen Gelehrten, sehr wenig bekannt ist. Ich entschloß mich daher, Nr. 1 ganz zu übersetzen, durch, als solche bezeichnete, Einschiebungen in den Text verständlicher zu machen und mit Anmerkungen zu versehen, auch einige deutsche Anmerkungen zu den andern Stücken hinzuzufügen, in einer Einleitung aber den Vfr. von Nr. 1, Josef Salomo del Medigo, seinen Lebensschicksalen, seinen Ansichten und Leistungen nach zu beschreiben, mit Rücksicht auf die Zeit und die Verhältnisse, unter denen er entstanden und gelebt, und ihn so dem Verständnisse der Gegenwart näher zu führen. Allein nun wuchs mir die Arbeit so heran, daß nur die Bereitwilligkeit, mit der mir die Herren Dr. Zunz u. J. Moser ihre Bibliotheken öffneten, und mit welcher der Erstere, den ich mit Stolz meinen Freund nenne, über so Vieles Auskunft gab, mich befähigen konnte, einem Theile der übernommenen Aufgabe zu genügen. Außer diesen Herren bin ich noch den Herren

Reggio in Görz, Saraval in Triest, Goldmann und Landauer in München für einzelne Mittheilungen meinen besten Dank schuldig — Die Ungewißheit meines hiesigen Aufenthalts, der Mangel einer eigenen Bibliothek, die Kürze der Zeit, in welcher die Arbeit, um dem Dringen des Herausgebers zu genügen, vollendet wurde — am 15. Septbr. d. J. wurde erst der Plan dazu reif —, die Unruhe in der letzten Zeit, besonders während der Tage, da ich die Einleitung niederschrieb, deren Schluß auch mit Rücksicht auf meine Abreise nach Breslau möglichst beschleunigt werden mußte, mögen dieser Arbeit die Nachsicht des Lesers erwerben.

Die mitgetheilten Schriftchen aus dem Alterthume wie meine Hinzufügungen werden hoffentlich auch in dieser Gestalt als nicht ganz unverdienstlich erscheinen. Der unstäte del Medigo hat einen unstäten Biographen gefunden; möge dessen Darstellung nicht zu sehr hinter der seinigen zurückbleiben!

Berlin den 16. December 1839.

Abraham Geiger.

Einleitung.

Zum Verständnisse Josef Salomo del Medigo's.

1. Vorausgegangene Entwickelung des Judenthums.

Mit dem Ende des sechszehnten Jahrhunderts waren drei Richtungen im Judenthume fast ganz abgeschlossen, die ziemlich unabhängig von einander sich ausgebildet hatten, bald einander ganz ignorirten, bald sich zu einigen suchten und bald einander feindlich berührten. Längst schon hatte die gesetzliche Richtung eine jede religiös-sittliche und rituelle Anforderung mit Strenge und Schärfe bis zu den einzelnsten Bestimmungen verfolgt und festgestellt, und das Geschäft der Späteren blieb nur, die Aussprüche der Alten in sich aufzunehmen und zu erklären, seltener zu erweitern. Aber auch die philosophische Richtung hatte sich bereits in einer gewissen Form, wie sie ihr namentlich durch Abraham ben Meir ebn 'Esra (geboren 1093, gestorben 1167) und Moscheh ben Maimon (geboren 1135, gest. Ende 1204) gegeben worden, festgestellt. Die Philosophie, wie sie schon von Frühern, z. B. Saadias ben Josef Gaon und Samuel ben Chofni ha-Khohen, hie und da angewandt, aber von den beiden genannten Heroen ganz aufgenommen und mehr systematisch ausgebildet wurde, hatte einen dem Judenthume nach seiner gewöhnlichen Auffassung fast entgegengesetzten Standpunkt eingenommen. Während dieses nämlich in inniger und naiver religiöser Anschauung alle Mittelursachen übersprang, in dem Untergeordnetsten alsbald das Höchste erkannte, in einer jeden Erscheinung und Handlung die erste Ursache unmittelbar wirkend und jene als aus dieser ohne Zwischenstufe hervorgehend erblickte, gieng die Philosophie von dem Niedrigsten aus und suchte sich von hier

aus zu dem Höchsten gemach hinanzuarbeiten, und ein unmittelbares Eingreifen der höchsten Ursache mit Ueberspringen der auf diesem Wege erkannten Gesetze war ihrer Grundanschauung entgegen. Sind beide Anschauungsweisen nun auch, in ihrer Tiefe erfaßt, einander durchaus nicht widerstrebend, vielmehr einander ergänzend und erfüllend: so mußten doch manche Annahmen, die sich aus einer einseitigen Ergreifung eines dieser beiden Standpunkte ergaben, mit einander in Widerspruch treten. Die gläubige Betrachtungsweise datirte das Dasein der Welt von einer gewissen Zeit her, wo sie aus dem absoluten Nichts entstanden war, behauptete eine Lenkung der Welt u. der menschlichen Schicksale nach dem absoluten göttlichen Willen, die Erwählung einzelner Menschen, um sie zu Verkündern des göttlichen Willens zu machen, die Pflicht der Erfüllung der auf diese Weise verkündeten Gesetze ohne weitere Nachfrage nach deren Grund und Bedeutung, blos weil sie Gott auferlege, die Vergeltung für die Erfüllung und Vernachlässigung dieser Pflicht nach göttlicher Machtvollkommenheit in dem Erdenleben und in einem andern nach Verlaufe desselben eintretenden Leben, das sie voraussetzte, und zwar so daß in diesem die einzelnen Personen in derselben vollen irdischen Individualität dasein und dgl. Die Philosophie hingegen gieng von der vorhandenen Welt in deren zusammengesetztem Zustande zu immer einfacheren Zuständen bis zu einem einfachsten und ewigen, einem Urstoffe, zurück, ordnete die weltbewegenden Kräfte einander unter, so daß auf die höchste derselben göttliche Einwirkung Statt finde, von ihr aus aber andere Kräfte angetrieben würden, welche wieder bis zur niedrigsten herab fortwirken, erklärte daher alle Ereignisse nach bestimmten Gesetzen, hielt den mit Freiheit und Erkenntißanlage begabten Menschen für fähig, diese Anlage zu steigern und sich so der Gottheit zu nähern und gewissermaßen zu ihrem Organe zu machen, sah in den Aussprüchen solcher Organe vernünftig begründete und heilsame, zum Theile auch blos von localen und zeitlichen Umständen bedingte, aber doch

jedenfalls als Staatsgesetze, dem geselligen Verbande nothwendige Anforderungen, deren Erfüllung aber nur dann vollständig und wahrhaft heilsam sei, wenn man sie begreife und die mit ihnen erzielte Erkenntniß und sittliche Ausbildung sich aneigne, und hierin erblickte sie dann zugleich die wahre Vergeltung, daß man solch hohes Ziel erreiche und dadurch dem unmittelbaren Einflusse der höhern geistigen auf den Weltlauf einwirkenden Kräfte zugänglicher werde, oder dem Ziele und seinen Rückwirkungen fern bleibe, hingegen betrachtete sie die einzelne menschliche Person in ihrem irdischen Dasein als verschwindend, von der nur die ihr innewohnende geistige Fähigkeit nach der hienieden erworbenen Ausbildung auch ewige Dauer habe und dgl. Zur Beseitigung dieser scheinbaren Widersprüche suchte man Erzählungen und Aussprüche, welche aus der naiv-gläubigen Anschauungsweise hervorgiengen, nach den philosophischen Behauptungen umzudeuten, sie wurden symbolisch erklärt oder, als von untergeordnetem Standpunkte ausgehend, bei Seite geschoben. Besonders aber hütete man sich mit dem vulgären orthodoxen Bewußtsein in Streit zu gerathen und hielt es theils zur eigenen Sicherheit, theils zur allgemeinen Wohlfahrt für Pflicht, die philosophischen Ansichten zu verhüllen und ihnen den am Meisten den Volksansichten sich nähernden Ausdruck zu leihen. Andere, die in sich selbst beide verschiedene Standpunkte frei walten ließen, suchten sie gegenseitig zu modificiren und den philosophischen Behauptungen ihre Schärfe zu nehmen, wobei diejenigen Männer, welche den letzteren mit aller Strenge gefolgt waren, sich harte Zurechtweisungen gefallen lassen mußten; an der Spitze solcher Vermittler stehn der Commentator Schemtob b. Josef u. Isaak Abrabanel u. A. Während diese Männer den Zwiespalt doch auf demselben philosophischen Standpunkte auszugleichen suchten, die gewöhnlichen orthodoxen Gesetzkundigen aber den ganzen Standpunkt wie die aus ihm hervorgegangenen Arbeiten ignorirten, gab es wiederum Männer, die mit dem Streben tieferer Begründung, wie Nachmanides, Schem-

tob ebn Schemtob u. A., diesen Zwiespalt scharf anerkannten und mit schonungslosem Eifer den Anhängern der Philosophie ihre Consequenzen vorhielten. Ihrem eigenen Streben aber zu genügen, schlugen sie einen andern, auch früher schon angebahnten, der naiv-gläubigen Anschauungsweise näher stehenden Weg ein. Statt von dem Niedrigsten zum Höchsten emporzusteigen, giengen sie vielmehr von diesem, das sie durch gläubige Ahnung oder durch positive Ueberlieferung zu ergreifen suchten, herab, nahmen nun da manches philosophische Resultat auf, das aber gewissermaßen nach diesem Verfahren vergeistigt, aber auch aus seiner geschlossenen Kette willkürlich herausgerissen und ziemlich verwischt wurde. Von der Gottheit geht nach ihnen die Schöpfung allein und unmittelbar hervor, aber nicht als ein außer ihr Gesetztes, sondern als ein aus ihrem Innern Hervorströmendes und noch ferner in ihr Wurzelndes; sie wirkt daher noch in Allem fort, zwar nach einzelnen Abstufungen, die sich immer mehr von ihr entfernen, aber doch von ihr nie ganz entleert sind, daher sind alle Ereignisse auch unmittelbar durch ihre den Dingen innewohnende Kraft erzeugt, im gewöhnlichen Laufe der Dinge nach Gesetzen, die auch wir erkennen, aber ohne daß dieser Lauf und diese Gesetze unveränderlich seien, indem die überfließende in Allem wirkende Gottheit einem speciellen Ereignisse und einem einzelnen Menschen ganz besonders sich zuwenden könne, was zwar nicht die gewöhnliche Natürlichkeit sei, aber dieselbe in höherer Erfassung keineswegs überschreite, und deßhalb sind auch die durch solche Menschen gegebenen Gesetze unmittelbarer Erguß der Gottheit, deren Willen zu begreifen gewiß höhere Heiligkeit verleiht, ohne daß jedoch deßhalb von diesem Begreifen die Pflicht und die Heilsamkeit der Erfüllung abhängig sei, indem vielmehr die Ausübung der Gebote mit in die Kette der wirkenden Ursachen eingreift und an sich dem Menschen und dem großen Ganzen fruchtbar ist, so daß auch dadurch die Vergeltung nicht blos eine innere mit ihren Folgen ist, sondern wegen der höhern allge-

Melo Chofnajim,

deutscher Theil.

Biographie Josef Salomo del Medigo's;

dessen Brief an Serach ben Nathan,

enthält

einen kurzen Leitfaden der hebräisch-jüdischen Litteraturgeschichte,

nach dem hier zum ersten Male herausgegebenen Originale übersetzt und durch Anmerkungen erweitert, nebst einzelnen Anmerkungen zu andern hebräischen hier zum ersten Male gedruckten Schriften,

von

Dr. **Abraham Geiger,**
zweitem Rabbiner zu Breslau.

Herausgegeben

von

W. Wilzig.

(Dabei del Medigo's lithographirtes Bildniß.)

Berlin, 1840.

Verlag von L. Fernbach jun.

heit selbst gleich (Sefiroth), die objective Wahrheit war ihr das Unendliche (En-Ssof) selbst, aber doch in anderer Anschauung desselben, der Begriff eines Dinges erschien als in Gott ruhend, aber doch auch in Stufenfolge abgeleitet. Sie schwebte zwischen Pantheismus, Emanation und abstract-philosophischem Theismus hin und her, und so verschwimmen alle ihre Bestimmungen in ein Unbestimmtes, in dem blos die Sehnsucht, überall das höchste Geistige zu erblicken und zu ihm sich zu erheben, als das einzige Bestimmte und Feste bleibt. Praktisch hielt die philosophische Richtung für das Höchste Erkenntniß und das Forschen danach, und um in seinem Forschen glücklich zu sein, um eine Annäherung seines Geistes an die objective Vernunft möglich zu machen, war eine Entfernung aller Hindernisse, aller Leidenschaften und möglichste Beschränkung körperlicher Genüsse und Bedürfnisse nothwendige Bedingung; außerdem war das Sittliche mehr Sache der Uebereinkunft, eine blos höhere Stufe des Legalen, das Positivgesetzliche war zuweilen eine symbolische Anleitung zur Erkenntniß, meistens ein rein Legales. Der Mystik war ihre Erkenntniß auch das Höchste, aber sie selbst war wiederum nur ein höchst Sittliches, Reinigung und Heiligung, das Allgemeinsittliche war ein Theil dieser Heiligung, das Positivgesetzliche aber noch ein höheres Mittel, den Weltzusammenhang zu vergeistigen, mit seinem Urquelle in Einheit zu erhalten, daher zu heiligen; wie in dem Positivgesetzlichen solche Kraft liege, blieb natürlich wiederum im Unklaren. Den bedeutendsten Einfluß hatten beide Richtungen auf die Erklärung der heiligen Schriften. Die Philosophie suchte die religiösen Ansichten der schlichten poetischen Hülle zu entkleiden, in den Erzählungen versinnlichende Andeutungen zu finden für höhere Wahrheiten. Bei den niedergelegten Ansichten wurde dies am Leichtesten bewirkt durch die philosophische Erhebung der Ausdrücke selbst, die aus ihrer sinnlichen Bedeutung zu immer geistigerer und begrifflicherer sublimirt wurden und in letzterer beim Vortrage der religiösen Ansichten in der Bibel ge-

braucht sein sollten, wodurch diese dann zu philosophischen Lehrsätzen wurden; die Erzählungen hingegen dienten als Bilder, die die in menschlicher Sprache nicht wiederzugebenden Wahrheiten versinnlichen sollten. Auch die Mystik begnügte sich nicht mit dem einfachen Sinne der Stellen, nur war ihr in der hebr. Sprache das Wort der adäquate Ausdruck des höchsten Begriffes, der blos erst verdichtet wurde und zur Bezeichnung sinnlicher Gegenstände herabstieg, und die Erzählung war ihr das volle Spiegelbild, in welcher die Wahrheit wiedergegeben war, und von welcher nichts als unnütze Ausschmückung hinwegzunehmen war. Dadurch wurden auch bald die einzelnen hebräischen Wörter nicht blos Bezeichnungen, sondern selbst geistige Mächte, und die Wichtigkeit des Bibelwortes steigerte sich dadurch. Geht überhaupt die Mystik aus der Sehnsucht hervor, sich zu erfüllen vom Heiligen und an dasselbe sich anzuschmiegen, so verbindet sie sich auch natürlich mit dem in Autorität Stehenden, von dessen Heiligkeit schon von Vorn herein das Gemüth durchdrungen ist, und die jüdische Mystik lehnte sich deßhalb an verehrte Ceremonieen und Wörter, ja sogar Buchstaben und fand in ihnen den ganzen Reichthum eines im Ueberschwänglichen schwelgenden Gemüthes.

Die philosophische Richtung hatte bereits am Anfange des 13. Jahrhunderts einen gewissen Abschluß erhalten; basirt auf Annahmen, die man als unumstößlich traditionell annahm, gestattete sie keine lebendige Fortbewegung, vielmeh hielt man an der scheinbaren Wahrheit krampfhaft fest, demonstrirte sie, so gut es gehen wollte, nahm sie in sich auf, und das Hauptgeschäft war, die Alten, theils Aristoteles selbst und dessen arabische Commentatoren, namentlich ebn Roschd, auch die eigenthümlicheren arabischen Philosophen Gasali und ebn Tofail, theils und hauptsächlich die beiden jüdischen Gelehrten, welche die Vermittelung zwischen Philosophie und Judenthum bereits unternommen hatten, Ebn Esra und Maimonides, weitläufig zu commentiren. Man wühlte in den abstracten Begriffen, mit denen man versehen war, z. B. von den selbststän-

digen Geistern, welche gleich den Naturkräften, Geistern der Sphären und Engeln gesetzt waren, der individualisirten objectiven Vernünftigkeit, gleich der sogenannten thätigen Vernunft, und dgl. umher und zerlegte sie noch mehr, ohne deren Wahrheit in Frage zu stellen, und die bereits begonnene symbolische Schrifterklärung wurde zu einer Höhe gesteigert, daß der Sinn nüchterner Schrifterfassung fast ganz verloren gieng und man bei dem Lesen dieser Werke beständig im Zweifel bleibt, ob den Verfassern diese symbolische Deutung eine blos höhere Beziehung neben der wörtlichen oder ob sie als der einzige Sinn der Stelle anzunehmen ist, wie denn die Schriftsteller selbst sich nicht klar darüber geworden zu sein scheinen. So hatte denn die Philosophie das Befriedigende für den Verstand verloren, während sie auch das Herz kalt ließ und hatte sich nur vor schwärmerischen Flügen bewahrt. Scheiterten nun auch die mehrfach angestellten Versuche (in den Jahren 1232, 1286 und 1304), das Studium der damaligen Philosophie gänzlich zu unterdrücken, so mußte doch, weil die Philosophie ein tiefes Gemüth nicht befriedigen konnte und sie die recipirte Religionsübung ihrer Heiligkeit entkleidete, ohne sie jedoch, sei es aus eigner Inconsequenz oder aus Furcht vor der vulgären Orthodoxie, zu verwerfen, die mystische Richtung an Ansehn gewinnen. Diese in ihrer Willkür hatte ein unbegränztes Gebiet zur Entwickelung, aber begab sich auch dadurch wie durch das ihr natürliche Anschließen an alles einzelne Recipirte, untergeordnete Bestimmungen der Cermonieen und sagenhafte Agadah's, immer mehr des philosophischen Gehaltes und öffnete jedem beliebigen Einfalle wie auch der in die Hülle der Heiligkeit sich bergenden Betrügerei Thür und Thor. In ihrer Ehrfurcht vor dem Ueberkommenen mußte sie auch die ganze von ihr aufgestellte Wissenschaft als ein überliefertes Gut aus ältester Zeit darstellen, und so nahm sie den früher den prophetischen Schriften und angeblichen halachischen Traditionen beigelegten Namen **Kabbalah** (Ueberlieferung) für sich in Anspruch. Allein

wenn auch schon früh einzelne daran anstreifende Schriften, nach der ganzen Gewohnheit des Alterthums bei anonymen Werken, wie die Baraitha Eliefer's, die Hekhaloth und das Jezirah in möglichst alte Zeit versetzt wurden, so konnte Dies doch nicht genügen, da in ihnen blos schwache Andeutungen für das angeschwollene System gefunden wurden. Mit glücklichem Wurfe benützte daher diese Stimmung Moscheh de Leon (Mitte des 13. Jahrhunderts), indem er einen vollständigen Midrasch zum Pentateuche anfertigte unter dem Namen Sohar, Lichtglanz, worin er das vorhandene Material nach Belieben verarbeitete, und denselben dem als Asketen berühmten Simon ben Jochai beilegte, seinen Betrug ebensogut vor den Augen Leichtgläubiger verbergend als Hellsehenden entdeckend durch eine Stelle, in welcher ausdrücklich gesagt wird, das Buch werde verborgen bleiben und erst mit dem Anfange des sechsten Jahrtausends die Welt erleuchten. Zu allen Zeiten hat Schwärmerei in Verbindung mit Geschick und Keckheit sich ihre Erfolge gesichert, und so wurde auch bald der Sohar das heiligste Buch trotz einigem Widerspruche Nüchterner, die den Betrug durch historische Belege documentirten. Auch im Sohar war symbolische Schrifterklärung mit Beilegung von dynamischen Kräften an Wörter und Buchstaben das Wesentlichste, und eine jede damals gewöhnliche philosophische und halachische Ansicht wurde durch die prunkende chaldäische Sprache in ein höheres Gebiet gehoben. Nun erst breitete die Kabbalah sich immer weiter aus, gleich einer in dem Verderben bringenden Sturze wachsenden Lawine und artete in eine Willkür aus, die durch vorgebliche Heiligkeit und gesuchte Heimlichkeit wie durch Berufung auf erdichtete alte Autoritäten ihre bodenlose Subjectivität verbarg.

Diese Entwickelung hatten beide Richtungen in Spanien und der Provence im 13. und 14. Jahrhunderte genommen, und waren ihr auch andere Gegenden, Italien, Egypten und der Orient nicht fremd geblieben, so waren sie doch nicht die eigentlichen Stätten der geistigen Bewegung. Anders gestal-

tete es sich im 15. Jahrhundert. In diesem traten zwei Ereignisse ein, welche die Studien anderswohin trugen und auch auf deren Richtung Einfluß übten. Der Fanatismus vertrieb die Juden aus der pyrenäischen Halbinsel, und in Italien erstand eine frischere Pflege der Wissenschaften. Der erstere Umstand trieb die Juden nach Italien und dem Oriente, welchen letzteren jedoch die meisten vorzogen, da sie sich in christlichen Landen nicht für sicher hielten; die neue geistige Epoche in Italien aber veränderte die alte wissenschaftliche Behandlungsweise, die jedoch durch ihr langes Bestehen, durch die Verbindung mit positivreligiösen Annahmen eine zu große Festigkeit erlangt hatte, als daß sie mit einem Male hätte zum Weichen gebracht werden können. Das Quellenstudium der Griechen drängte zwar nach und nach arabische und christliche Scholastiker in den Hintergrund, allein dennoch betrachtete man noch lange die Alten nach der Auffassung der letzteren, nur daß man auch noch ältere Griechen dazu nahm und durch ihre poetische Darstellungsweise in der Mystik noch mehr befestigt wurde. Die Juden konnten nicht einmal an dem Umschwunge, soweit er bereits vor sich gieng, schnellen Antheil nehmen; die Schriften der herkömmlichen Philosophie waren für sie schon längst ins Hebräische übersetzt und waren daher Allen zugänglich, aber zu neuer Geistesbewegung und dem frischen Studium fremder Sprachen und Werke bedurfte es einer bürgerlichen Ruhe, die ihnen nicht zu Theile ward. Im Orient verspürte man von diesem Umschwunge natürlich gar Nichts, da gerade die Zerstörung des griechischen Kaiserreiches, welche Italien neue Gelehrsamkeit brachte, denselben ganz und gar arabischen Einflüssen hingab, und die glühende Phantasie, welche durch dieselben genährt wurde, begünstigte dort die Mystik umsomehr. So wurden also die Juden der philosophischen Richtung mehr entfremdet, da sie die eigentliche Stätte derselben verlassen hatten, in Italien die ihnen gewöhnliche nicht mehr in voller Kraft fanden, überall aber eine Hinneigung r Mystik um sich her erblickten. Die bald eintretenden Reli-

gionsspaltungen in der christlichen Kirche drängten nun gar eigentliche philosophische Beschäftigungen zurück, und das Positive trat in den Vordergrund; der Kampf mit dem Mittelalter wurde auch immer mehr ein gesellschaftlicher und bürgerlicher, an welchem die Juden keinen Antheil nehmen konnten, und erst nach der Vernichtung und Umgestaltung der mittelalterlichen Staats- und Gesellschaftsverhältnisse kam die Zeit, daß auch die Wissenschaft, welche jedoch unterdessen geräuschlos und ohne allgemeine Einwirkung von Einzelnen gepflegt wurde und still, zuweilen auch unter zelotischer Bekämpfung, erstarkte, in neuer Jugendfrische erstand. Wir begegnen daher im 15. und 16. Jahrhunderte wohl einzelnen ausgezeichneten Juden in Italien, und selbst die Kritik erhob sich zum Bewußtsein in dem vortrefflichen 'Asarjah de Rossi; allein zu größerer Herrschaft gelangte die Kabbalah, und statt daß sie sonst nur die Beschäftigung Einzelner war und als Geheimlehre behandelt wurde, trat sie nun auf die Märkte hervor, drang in die halachischen Beschäftigungen ein, breitete sich nach Innen und nach Außen auf das Maßloseste aus. Dies bewirkte natürlich auch bedeutende Reaction, nicht blos unter den Philosophen, sondern auch unter den orthodoxen Gesetzlehrern, welche ebensowohl die Anmaßung der, ihren mühsamen Studien gegenüber, wohlfeil zu erlangenden vorgeblichen Kunde höchster Weisheit und das stolze Brüsten der Jünger mit dem Alleinbesitze der Gottseligkeit, als auch die allgemeine Verbreitung von Ansichten über Dinge, die an sich zu den verborgensten gehören, in kabbalistischer Darstellung aber zu den gefährlichsten Irrthümern Veranlassung geben konnten, bitter rügten. Ohne demnach die Kabbalah selbst zu verwerfen, vor der die meisten vielmehr selbst eine heilige Scheu hatten und die sie selbst aus ihrem Studienkreise nicht ausschlossen, hielten sie dieselbe doch nicht für durchaus nothwendig zur Frömmigkeit, wie es denn in einer jeden Orthodoxie liegt — worin sie zum Theile Recht hat —, das Heil nicht von einer gewissen Anschauungsweise, sondern von der Annahme recipirter Ansichten und Pflichten

abhängig zu machen und daher selbst eine Begründung derselben, mag sie auch noch so sehr zu deren Befestigung beitragen, nicht als ihre Freundin zu betrachten, wenn sie sich als eine unerläßliche darstellt und sich somit über die schlechthinige Annahme erhebt, und deßhalb waren ihnen nun öffentliche für das Volk bestimmte Predigten, die sich über kabbalistische Ansichten verbreiteten, verhaßt. Allein ihre sonst mit so voller Unterwerfung aufgenommenen Ermahnungen verhallten hier, umsomehr da sie selbst schwankend waren und blos Consequenzen entfernen wollten, ohne die Wurzel des Uebels anzugreifen, und nicht einmal den Einfluß kabbalistischer Behauptungen auf gesetzliche Entscheidungen konnten sie ganz abwehren. Die Richtung mußte sich zum äußersten Extreme steigern und sich in sich vernichten.

Während die Kabbalah sich bisher als eine theoretische Erkenntniß darstellte, die auch innere Heiligung erzeuge, und nur unbestimmt von den praktischen Welteinflüssen sprach, welche dieses Studium, sowie mit heiligem Sinne ausgeübte Gebote haben sollten, und selbst Moscheh Korbovero in der Mitte des 16. Jahrh. sich noch innerhalb dieser Sphäre hielt, begann für die Auffassung derselben und dadurch für die ganze religiöse Bildung fast der ganzen Judenheit eine neue Epoche am Ende des 16. Jahrh. durch die Schüler des Isaak Luria. Einer deutschen Familie entsprossen — daher mit dem Beinamen Aschkenasi —, geboren 1534, angeblich in Jerusalem*), in Egypten lebend und blos die letzten Jahre seines Lebens in Safeth in Ober-Galiläa sich aufhaltend, woselbst er auch 1572 starb, führte Luria ein frommes Leben, er ernährte sich vom Handel, und noch in den letzten Tagen vor seinem Tode befaßte er sich mit seinen Handelsbüchern**). Dabei aber studirte er fleißig Kabbalah, unterrichtete mündlich darin, ohne je seine Ansichten niederzuschreiben. Aber

*) Die Sucht, durch seine Geburt ihn schon zum Heiligen zu machen, mag nämlich veranlaßt haben, dieselbe nach der „heiligen Stadt" zu verlegen. — **) Vgl. Ari nohem c. 25 S. 66. —

der Zeit genügte kein einfacher Lehrer mehr, und ein Kabbalist im heiligen Lande, dessen Werth die Einwohner gerne, und bis auf den heutigen Tag, in klingende Münze umsetzen, war ein zu erwünschter Anhaltepunkt, als daß nicht brieflich und persönlich nach seinem Tode Apostel Wunderberichte des neuen Heiligen, der Moses und Simon b. Jochai überstrahlte, ein Vorläufer des Messias, ein Messias b. Josef selbst war, der alles Sündhafte herstellen, Kranke heilen, Todte erwecken, Geister bannen, mit Engeln und Verstorbenen Rücksprache nehmen konnte, überall hin hätten tragen sollen. Schon bei Lebzeiten seines berühmtesten Schülers — ihn selbst nannte man den „Löwen" ארי, Ari, zusammengesetzt aus Aschkenasi R. Jizchak, seine Schüler die „jungen Löwen," גורי הארי — schon bei Lebzeiten Chajim Vital's Kalabrese am Anfange des 17. Jahrhunderts verbreitete man diese Nachrichten, wobei brieflich besonders ein Mähre, Salomo Schlömel ben Chajim Meinstrel aus Lautenburg, der aber nach Safeth gezogen war, u. früher noch als reisender Apostel dessen Schwiegervater, Israel Sruk höchst geschäftig war, welcher letztere in Italien sich die Wunder seines Lehrers gut zahlen ließ durch den Verkauf heiliger Fragmente, die man nach den Lehren Luria's abgeschrieben haben wollte. War früher der Bemerkung begegnet worden, daß der Sohar erst in dem 13. Jh. bekannt geworden, durch eine ausdrückliche Bestimmung desselben, so war es hier die Persönlichkeit Luria's, die die Welt jetzt fähig machte, ein solch ganz neues Licht zu ertragen, und wäre das Geschlecht empfänglicher gewesen, so wäre, versicherten sie, eine völlige Umwälzung vorgefallen, der Messias b. David angekommen, die Kraft des bösen Princips völlig gebrochen worden u. dgl. Wenn nun jetzt die Kabbalah sich zur vorgeblich praktischen Thaumaturgie ausgebildet und auf der einen Seite bewußten Betrug und Charlatanismus, auf der andern gränzenlosen Aberglauben erzeugt hatte: so wurden die Schriften nur noch confuser, die Wort- und Buchstabenspiele wurden immer willkürlicher, und man hatte immer die

Hinterthüre offen, der Gegner sei nicht tief genung eingedrungen, wären ja selbst ausgezeichnete alte Kabbalisten blos bis zu einer gewissen Stufe gelangt „in dem 'Olam ha-Thohu," in der Erkenntniß der Richtigkeitswelt, und die höhere Stufe, die Erkenntniß des „'Olam ha-Thikkun," der herzustellenden Welt, sei ihnen verborgen geblieben, auch sei nicht eines Jeden Seele zu solch erhabenem Schwunge und solcher Heiligkeit geeignet. Da die Ansichten nach Polen eindrangen, wo schon die weit nüchterneren halachischen Studien und Discussionen in „Schwindel" umgeschlagen waren, so war dem Unwesen nicht mehr zu steuern; Wunder wurden alltäglich, die Nachrichten von Wunderkindern erfüllten alle Gegenden, reisende Gaukler und Schwärmer verwirrten durch Predigten das Volk, und selbst die Verständigeren, ohne selbst thätig mit einzugreifen und die Verallgemeinerung solcher Meinungen und Thatsachen zu billigen, leugneten keineswegs dieselben entschieden, die wahrhaft Einsichtigen aber mußten schweigen.

---

2. Die Insel Kandia.

Unter den italiänischen Staaten blühte damals vor Allen das meerbeherrschende Venedig, reich durch seinen Handel, selbstständig in dem Bewußtsein seiner Kraft und weniger engherzig durch seine vielen Beziehungen. Daher fanden auch die Juden dort weitern Raum zur Entwickelung, den sie sehr wohl benützten, so daß sie eine höhere Stufe der Bildung sich erwarben, mit gesundem Sinne die Schwärmerei der Zeit von ihren Thoren abwiesen, sich die Achtung fremder Glaubensgenossen zu erringen bestrebt waren und in vaterländischer Sprache Werke verfaßten. Wir werden bald die Berührungen kennen lernen, in welche unser Josef Salomo del Medigo mit einigen älteren Zeitgenossen in Venedig trat und dabei deren achtungswerthe Bestrebungen erfahren. Eine der wichtigsten Besitzungen Venedig's, wegen welcher harte Kriege

mit den Osmanen geführt wurden, war die Insel Kandia oder Kreta, wegen ihrer günstigen Lage einem Handelsvolke von der größten Bedeutung. In dieser Insel begegneten sich altgriechische Bildung, mittelalterliche arabische Scholastik und der Aufschwung der neuern Wissenschaft in Italien. Auf die Juden hatte seit dem 15. Jahrhunderte die stete Verbindung mit den zwei damaligen Stätten jüdischer Bildung, Italien und dem Oriente, höchst günstig eingewirkt. Die jüdischen Bewohner der Insel waren meist deutscher Abstammung*), daher beobachteten sie auch in untergeordneten Ceremonien den germanischen Gebrauch**), und der deutsche nüchterne Sinn mag nicht ohne Einfluß gewesen sein auf die Abweisung der Mystik. Unter mehren berühmten Familien zeichnete sich aus die der Kapsoli, von denen Moscheh am Ende des 15. Jahrhunderts durch Freisinn und Selbstständigkeit hervorragt und mit Isaak Kolon in heftigen Streit gerieth, Elijah aber als Rechtslehrer und Historiograph und als Gegner Moscheh Elaschkar's bekannt wurde***), ferner die Familie Kasani, aus der Samuel als Rabbine, Gegner der Kabbalah und Arzt am Ende des 16. Jahrhunderts und dessen Sohn Moscheh bekannt sind****). Einen bedeutenderen Ruf erlangte Saul ben Moscheh Khohen Aschkhenasi. Einer deutschen Familie entsprossen, aber geboren in Kandia 1469, beschäftigte er sich von früher Jugend an mit philosophischer Forschung, ward nach der Rückkehr Elijah del Medigo's nach Kandia (Anfang 1491) dessen eifriger Schüler und Anhänger und mit ihm Gegner der Kabbalah, sowie denn auf seinen Antrieb Elijah das treffliche Büchlein Bechinath ha-Dath anfertigte, das er mit einem scharfen Nachworte begleitete; als kurz darauf (1493) sein Lehrer starb, reiste er nach einigen Jahren (1496) nach

*) Metz in Elim S. 30: רובם ממיוחסי האשכנזים. — **) Vgl. Mazref la-Chokhmah 24 b 25 b 26 a; vielleicht hat auch die Verschiedenheit der Elemente in der Bevölkerung bewirkt, daß sie die Accente nicht als melodische Zeichen kannten, das. 10 a. — ***) Vgl. S. 88 Anm. 111 und Ztsch. III S. 285 N. 21. — ****) Mazref la-Chokhmah 4 a und 25 b.

Konstantinopel, trat daselbst mit mehren dorthin aus Spanien und Portugal geflüchteten Juden, namentlich mit David Jachia und Elieser Eltanßi in Verbindung und verfaßte einzelne philosophische Schriften, und im Jahre 1506, wo er bereits in sein Vaterland zurückgekehrt war, knüpfte er einen gelehrten Briefwechsel an mit dem damals in Venedig sich aufhaltenden Isaak Abrabanel*). — Diese Familien alle aber stehen zurück hinter derjenigen, welcher unser Held angehört und die der Nachwelt mehre bedeutende Namen hinterlassen hat; es ist die der del Medigo.

Sie war gleichfalls eine deutsche Familie, und der erste, der nach Kandia einwanderte, etwa am Ende des 14. Jahrh., hieß Juda, er hatte drei Söhne, Abba I (ha-Saken), der eine deutsche Synagoge in Kandia baute, Mejuchaß (der kinderlos starb) und Schemarjah, welcher den Beinamen Ikriti, der Kretenser, erhielt und einen bedeutenden Ruf als Philosoph hatte; von diesem ist auch ein philosophisches Werk vorhanden unt. d. T. Cheber Isch we-Ischtho, die Verbindung des Mannes mit seinem Weibe, das heißt wahrscheinlich der Form mit dem Stoffe**). Schemarjah hatte einen Sohn, Namens Moscheh Abba, und dessen Sohn war der berühmte Elijah del Medigo, auch bekannt unt. d. N. Eliah Cretensis. Geboren in der Mitte des 15. Jahrh., hatte sich Elijah mit großem Eifer und Talente der damaligen Philosophie ergeben und gelangte nach der Richtung der Zeit, wo selbst berühmte Staatsmänner philosophische Disputationen als eine höchst wichtige Angelegenheit betrieben, zu großem Ansehen, so daß er, der Jude, in Padua öffentlich lehrte und von dem Senate zu Venedig einst zum Schiedsrichter in einem philosophischen Streite gewählt wurde; allein dadurch zog er sich auch den Haß der Partei zu, gegen welche er entschied, und da er durch den Tod seines Schülers Pico Grafen von Mirandola auch

*) Vgl. S. 64 Anm. 66 und 67. S. 66 Anm. 70 und S. 72 A. 76, שאלות שאול הכהן, gedruckt Venedig bei Juan de Gara 1574, besonders zu beachten der Brief und die 10. Frage. —
**) Vgl. über ihn S. 87 Anm. 109. —

seinen Beschützer verlor, kehrte er um 1490 nach seiner Vaterstadt zurück, unterrichtete auch dort Juden und Christen in Philosophie und starb nach einigen Jahren 1493, in frühem Mannesalter, und die angesehensten Christen der Stadt begleiteten seine Bahre. Außer mehren streng philosophischen Schriften, in denen er ebn Roschd's und Maimonides' Grundsätze vertheidigte und Levi ben Gerschon widerlegte, und von denen mehre in lat. Sprache erschienen sind, mehre in hebr. Sprache noch handschriftlich aufbewahrt werden, verfaßte er auch nach seiner Rückkehr nach Kandia eine philosophisch-religiöse Schrift zur Vermittelung zwischen Religion und Philosophie unter dem Namen: Bechinath ha-Dath, Prüfung des Gesetzes. Sein Hauptbestreben in dieser Schrift geht dahin, Religion und Philosophie aus einander zu halten, und indem er jener ihre Wahrheit zugiebt, will er für diese das Recht freier Forschung bewahrt wissen, da sie zwei verschiedenen Gebieten angehörten und die aus ihnen gewonnene Erkenntniß nach ganz verschiedenen Methoden erlangt werde. Er hält es für Pflicht, die Differenzpunkte der Philosophie mit der Religion möglichst zu umgehen, damit nicht ein Mißtrauen gegen jene erweckt werde, spricht sich aber unumwunden, obgleich mit vieler Ruhe, gegen die Kabbalah aus, deren Alter er leugnet, da gerade die Alten Nichts von ihr wüßten, und deren Annahmen er als unwissenschaftliche und willkürliche verwirft. Dabei unterließ er auch nicht, sich mit Thalmudstudien zu beschäftigen, er stand, wie es scheint, in seiner Jugend, mit Josef Kolon in Verkehr*), später aber mit Juda Minz, Rabbiner in Padua in lebhaftem Streite. Unter den vielen Schülern, die er ausstellte, ist der oben genannte Saul Khohen Aschkhenasi der bekannteste**). — Elijah hinterließ zwei Söhne, Moscheh,

*) Vgl. dessen Gutachten N. 54, vielleicht ist jedoch dieser Elijah del Medigo der andere, Sohn des Abba I, vgl. weiter unten. — **) Ueber alle hier angeführten Daten vgl. Elim S. 29 und Mazr. la-Ch. 3b 4a u. 10b, Saul Khohens Fragen an Abrabanel und Girondi in Kh. Ch. III S. 91 und hier S. 64 A. 66.

der gleichfalls sich als Philosoph auszeichnete, und Juda, der Schüler war des Juda Minz in Padua, den obengenannten Kapsoli gegen Moscheh Elaschkar in Egypten vertheidigte, in Kandia als Thalmudist eine bedeutende Schule hatte, aus der Samuel Elgasi hervorgieng. Eine Tochter Juda's, Rachel heirathete den Josef aus Konstantinopel, einen Enkel des berühmten Mordokhai Khumtiano, der sich in Kandia niederließ und sich ein großes Vermögen erwarb; deren einzige Tochter Casta war an ihren Verwandten Elijah verheirathet und wurde Mutter unseres Josef Salomo.

Der ältere Abba nämlich, den wir oben als Bruder Schemarjah's, des Stammvaters der bisher Aufgezählten, kennen lernten, hatte drei Söhne: Elijah, Moscheh und Elkanah, alle drei ausgezeichnete Thalmudisten, von denen Moscheh später in Jerusalem lebte, die beiden andern in Kandia blieben; sie nahmen sich ihres Landsmanns Moscheh Kapsoli an gegen Josef Kolon. Elkanah's Sohn, Samuel, gleichfalls Rabbiner, starb vor der Geburt seines Sohnes, der daher Samuel Menachem genannt wurde; dieser war Lehrer der Philosophie und jüdischer Theologie in Padua und Zeitgenosse des Juda Minz, in den Kriegen zwischen der Republik Venedig mit dem Kaiser wurde er in Padua — wahrscheinlich als Unterthan der ersteren — gefangen genommen und sein Vermögen eingezogen, worauf ihn dann seine Landsleute auslösten und ihn zurück nach Kandia beriefen als Rabbiner. Sein Sohn Abba (II), gleichfalls Thalmudist, hinterließ wieder einen Sohn, Namens Eli'eser, einen Schüler des Isaak Berab in Kahirah und des Josef Karo in Safeth (um 1560), der im Verkehre war mit Eli'eser Aschkhenasi u. in lebhaftem Streite gegen kabbalistische Behauptungen Menachem 'Asariah's (Immanuel) aus Fano und 45 Jahre lang eine thalmudische Hochschule hielt; dessen Sohn Elijah, an seines Vaters Bestrebungen Theil nehmend, folgte diesem im Rabbinate zu Kandia und war der Gemahl der Casta und Vater

beuche ehrenvolle Anerkennung unter den Genossen fremden Glaubens eifrigst eingenommen waren*); daß er Luzzatto gekannt, beweist der Umstand, daß er ihn als tüchtigen Mathematiker lobt, ohne daß er mathematische Schriften von ihm gesehen hätte**). Auch im Jahre 1613 war er in Venedig***), und um diese Zeit mag er auch seine Studien in Padua vollständig beendigt und seine Rückreise nach Kandia angetreten haben, eingeweihet in die Tiefen der Wissenschaft, mit ausgebreiteter vielseitiger Kenntniß der jüdischen Litteratur. Seit seinem 18. Jahre hatte er begonnen, sich alles Wissenswerthe in den verschiedensten Gebieten aufzuzeichnen und diese Collectaneen systematisch zu ordnen und mit eignem Urtheile zu begleiten****). Aus solchen Sammlungen entstand die Anlage zu seinem, wie es scheint, ersten Werke Ja'ar Lebanon (Wald Libanon's), einer Encyklopädie der Wissenschaften, die aber wohl niemals vollendet worden, da er das Manuscript nicht auf seine Reisen mitgenommen hatte[1]). Wahrscheinlich übte er auch zu Hause die Arzneikunde aus, aber hauptsächlich lag er seinen Studien ob. Obgleich er wohl wußte, daß Selbstdenken und Forschen allein zur Wahrheit führt, verschlang er doch mit wahrer Gier alle Schriften, deren er habhaft werden konnte, scheute weder Mühe noch Kosten noch Reisen, sich in den Besitz aller nur in irgend einer Beziehung der Beachtung werthen Schriften zu setzen, so daß seine Bibliothek, für die Summe von mehr als 10,000 Gulden erworben, über 7000 Werke enthielt[2]), er selbst aber, bei seinem ausgezeichneten Gedächtnisse und seinem Scharfblicke, sich eine fast beispiellose Litteraturkenntniß erwarb, von welcher der hier in dieser Schrift veröffentlichte Brief hinlänglich Zeugniß giebt. Während seines Aufenthaltes in seiner Vaterstadt bei seinen von ihm kindlich verehrten Eltern und zahlreichen Geschwistern und Verwandten[3]), verheirathete er

*) Deren Approbat. zu Elim. — **) M. G. S. 4, — ***) Elim 82. — ****) Br. h. 24, d. 35. — 1) Das. h. 27, d. 38. Elim 30 u. 31. — 2) Brief hebr. 23 f, d. 33 f, u. A. 120 u. 121 S. 89 f. — 3) Elim S. 30. —

sich auch; seine Frau ist unbekannt und mag wohl früh gestorben sein, indem er sonst nicht, ohne wahrscheinlich je zurückzukehren, so lange ein unstätes Leben geführt hätte, Frucht der Ehe aber war eine einzige Tochter, die auch später in Kandia blieb.*) Allein die engen Gränzen eines in kleinen Kreis eingefriedeten Lebens konnten dem nimmer satten Geiste eines del Medigo nicht genügen; unbefriedigt von den Verhältnissen, in denen er sich bewegte, und der Bildungsstufe Derer, mit welchen er beständig zusammenleben mußte, sehnte er sich nach der Weite, und seine philosophischen Ansichten, die dem Aberglauben der damaligen Zeit feindlich waren und von ihm nicht genug verhüllt werden konnten, brachten ihm auch Verketzerungen zu Wege, so wie besonders seine Behauptung, nur diejenigen würden der Unsterblichkeit theilhaft, welche auch hienieden durch Erkenntniß einen geistigen Erwerb sich verschafft hätten**).

So trieben ihn innerer Unfriede und äußere Widerwärtigkeiten im J. 1616***) von Kandia weg, und er bereiste nun die verschiedensten Gegenden. Zuerst gieng er nach Egypten, wo sich ihm außer noch nicht gesehenen Werken****) überhaupt die neue Erscheinung darbot der arabischen Gelehrsamkeit, wie der unter den Arabern lebenden Juden, worunter auch Karäer-Gemeinden. In Kahirah traf er mit einem berühmten arabischen Mathematiker, öffentlichen Lehrer daselbst, 'Ali ben Rachmadan, zusammen, mit dem er wider seinen Willen öffentlich mathematische Disputationen halten mußte. „Als ich hinkam — erzählt er*****) —, wollte er mich mit verwickelten und schwierigen math. Fragen prüfen; ich aber wich ihm aus, denn während er in seinem Hause ruhig bei seinen Studien saß, war ich umhergeworfen und

*) das. S. 32, vgl. Th. Ch. II Vorr. 3 b (angef. hier Anm. 121 S. 90). — **) Elim 30. 62. — ***) Als Metz seinen Brief an Serach schrieb, war d. M. 30 J. alt u. bereits fünf Jahre aus seinem Vaterlande entfernt, Elim S. 30. — ****) Er sah dort 18 Comm. zum Moreh, Br. h. 18, b. 23. — *****) M. G. (Ssod ha-Jeßod) 41; vgl. noch Elim 16. 42. M. ch. 5. 36. 55.

von Büchern entblößt. Allein er drang in mich sehr, so daß ich an einem Tage mit ihm zusammenkommen mußte, wo ein Jeder von uns dem Andern je zehn Fragen übergab, deren Auflösung nach Verlaufe von vier Wochen in einer zweiten Zusammenkunft vorgetragen werden sollte. An dem bestimmten Tage fand ich eine zahlreiche Versammlung von vornehmen Mohammedanern, auch Rabbaniten, Karäer und Samaritaner*), welche alle begierig waren, den Ausgang dieses gelehrten Streites zu erfahren. Die Streitrichter nun bestimmten, ich solle zuerst seine Fragen schriftlich beantworten und sie ihnen vorlegen, und er solle dann folgen; dies machte mir sehr bange, da ich noch sehr jung war, er aber bereits alt. Aber was ich für schlimm hielt, wandte Gott für mich zu großem Heile. Die erste Frage nämlich, welche er mir aufgegeben hatte, war eine durchaus falsche**), wie nicht nur aus dem 32. Lehrsatze im 1. Buche des Euklid hervorgeht, sondern auch aus dem 20. Lehrs. im 1. B. des Menelaus, dessen Werk arabisch und hebräisch in Egypten Jedem zugänglich ist.***) Nun glaubte ich Anfangs, er habe, eben um mich zu prüfen, mir mit Willen eine falsche Frage gestellt; allein er hatte in der That das Falsche nicht erkannt und bekannte dies auch nicht nach meiner Auseinandersetzung, sondern lachte spöttisch und behauptete, die Frage sei vollkommen richtig, ich aber bediene mich blos dieser Ausrede, weil ich sie nicht zu lösen wüßte. Als ich nun ihn nach der Auflösung fragte, erhob er sich mit Stolz und versuchte sie in einem dreistündigen Vortrage zu erörtern. Unterdessen hatte ich aber einen der anwesenden Vornehmen heimlich ersucht, das Buch des Menelaus holen zu lassen, und nun schlug ich es ihm auf und zeigte, daß er in den ersten Grundsätzen irre. Da war er vor der ganzen Versammlung beschämt und gieng betrübten Herzens, nachdem es bereits Abend geworden war,

*) Auch von ihnen gab es demnach damals Gemeinden in Egypten. — **) Frage und Auseinandersetzung habe ich übergangen. — ***) Vgl. über Menelaus hier A. 50, S. 57.

ohne daß es dadurch möglich werde, heilsam einzuwirken, u. er hütete sich daher wohl, seine Ansichten unumwunden auszusprechen und erschien deßhalb im Leben wie in späteren Schriften als Freund der Kabbalah, nur daß er die thaumaturgische Schwärmerei und die öffentlichen kabbalistischen Predigten verpönte.

Von Konstantinopel aus reiste er über die Wallachei, wo er in Jassy den Arzt Jakob ebn Arvai, der eifriger Kabbalist war und in seinem 80. Jahre noch nach Jerusalem übersiedelte, kennen lernte [1]), nach Polen. Dorthin kam er spätestens am Anfange des Jahres 1620. Die ungeheure Barbarei, der krasse Aberglaube und die Sittenlosigkeit, welche er dort vorfand, erfüllten ihn mit tiefem Abschen [2]). Wie an allen Orten, wo er sich aufhielt, fristete er auch hier sein Leben durch Ausübung der Arzneikunde, in der er großen Ruf erlangt hatte, am Meisten aber hielt er sich in Litthauen auf bei dem Fürsten Raczivil, der ihn zu seinem Leibarzte ernannte [3]). Von seinem Aufenthalte daselbst erzählt er Folgendes [4]): „Ich habe dir oft gesagt, daß die Jahre hindurch, welche ich in Rußland, Polen und Litthauen zubrachte, ich keine Woche ruhig verlebte, da ich von einem Orte zum andern wandern mußte, um Kranke zu heilen; die Fürsten und Edelleute wohnen nämlich dort nicht in großen Städten, sondern auf Dörfern wegen der großen Anzahl von Leibeignen und Pferden, die einen großen Aufwand erfordern würden. Wenn ich nun so im Wagen saß auf dem Wege durch Wälder, allein mit meinen und der Edelleute Dienern, konnte ich mit Niemandem sprechen, da das gemeine Volk jeder geselligen Sitte fremd ist und unwissend in jeder Beziehung; da saß ich denn still und in mich gekehrt, über Mancherlei nachdenkend, und so kam mir mancher gute Gedanke, den ich des Abends, sobald ich in die Herberge kam, kurz aufzeichnete, und wann ich wieder zu Hause ankam, suchte ich in Büchern nach,

1) M. la-Ch. 2a. — 2) Die Stellen vgl. hier A. 54 S. 59 ff. — 3) Elim 6 u. 8. — 4) Th. Ch. II Vorr. 6b.

um den Gegenstand zu läutern und durch Beweise zu vervollständigen, was ich mir dann auch nur kurz mit Verweisung auf andere Schriftsteller anmerkte, mit dem Vorsatze, diese Notizen später gehörig zu reinigen und zu ordnen". Dabei war er von einer Schaar wißbegieriger Jünglinge, karäischer wie rabbanitischer, umgeben, von denen bekannt sind Esra ben Nissim*), Joschijah ben Jehudah**), besonders aber Moscheh ben Meir Metz***), welche seinen Ruf und seine Ansichten weithin verbreiteten, und auch vor einem größeren Kreise trug er an Sabbathen Verschiedenes vor, Raschi's Erklärung zum Pentateuche mit Misrachi's Erläuterungen dazu, Ebn Esra's Commentar und dgl. [1]) Es konnte da nicht fehlen, daß Wißbegierige in jenen Gegenden, welche ihn persönlich nicht sprechen konnten, sich an ihn mit allerhand Fragen wandten; wir erfahren ausdrücklich von einem M. David Levi u. Schalom, denen er Antworten zugeschickt, angeblich halachischen Inhaltes[2]), den wichtigsten Briefwechsel führte mit ihm Serach b. Nathan[3]), der Karäer aus Troki. Dieser, geboren 1580, zuerst von seinem 5ten Jahr an den Unterricht eines Lehrers, Namens Isaak genießend, der aber in seinem 8. Jahre starb[4]), dann das Studium fortsetzend unter der Leitung eines andern Lehrers, Namens Jehudah, der aber auch in seinem 13. Jahre starb, suchte sich dann durch Bücher allein zu belehren, bis er im Mai[5]) 1620, nachdem er auch

---

*) Elim 8. — **) Brief von ihm u. an ihn das. 51 ff. vgl. Br. h. 16, d. 21. — ***) Elim 9 ff, 14 ff, 17, 19, 21, 23, dessen Brief an Serach 27 bis 51. M. G. (Chukoth ha-Schamajim) 95. M. ch. 3, 65, 77. — 1) Elim 8. — 2) das. das. Man ist bei solchen Angaben nicht ganz sicher, ob sie nicht im Drucke entstellt sind, und hat sie daher mit Vorsicht zu gebrauchen, wie ich bald nachweisen werde. — 3) Wenn ein Mal (Elim 6) sein Vater Isaak genannt wird, so ist dies bloßer Druckfehler, vielleicht entstanden aus der Verwechslung mit seinem Lehrer, der so hieß. — 4) Die Bezeichnung des Jahres durch קדש הלולים ist nicht ganz klar, vielleicht hob er דשהם = 349 hervor, oder er schrieb nach thalm. Deutung חלולים mit Cheth (was auch hier einen besonders guten Sinn giebt) und hob שחם = 348 hervor. — 5) Montag, 11 Ijar, den 23. der 50 Tage zwischen Peßach und Schabuoth nach karäischer

nach Hause. Ich aber fürchtete mich, mehr als vor ihm, vor der großen Anzahl der anwesenden Mohammedaner, die als die Herrscher über uns Groll gegen mich hegen möchten; da ließ mich der erwähnte Vornehme durch mehre Leute sicher nach Hause begleiten, und so erlangte ich in Egypten großen Ruf. 'Ali aber war wahrlich kein unwissender Mann, vielmehr wirst du aus seinen Fragen und geschickten Auflösungen ersehn, daß er sehr gelehrt war. Ich gieng auch später zu ihm, und demüthig sagte ich zu ihm, es sei blos ein Irrthum von ihm gewesen, ich wüßte aber sehr wohl, daß er großen Scharfsinn besitze, und er möge mich als einen seiner Schüler betrachten; da wurde auch er mir sehr freundlich gesinnt, ehrte mich öffentlich und machte mir ansehnliche Geschenke." — In Kahirah schloß del Medigo auch einen Freundschaftsbund mit dem dortigen karaitischen Chakham Jakob Alexandri, den er als ausgezeichneten Mathematiker rühmt, und für den er eine Schrift: Nifleoth ha-Schem, über mechanische Künste ausarbeitete*). Del Medigo war, seiner ganzen Ansicht nach, erhaben über kleinliches Sectenwesen, die Differenzpunkte zwischen Rabbaniten und Karaiten waren ihm viel zu unbedeutend, als daß sie ihm gegen diese hätten Abneigung beibringen sollen, und eigensinniger Parteihaß war ihm ferne; vielmehr gieng er stets sehr gerne mit Karaiten um, weil er bei ihnen Liebe zur Wissenschaft, seiner einzigen Freundin, fand**), und so finden wir ihn aller Orten in sehr lebhaftem Verkehre mit denselben. — Von Kahirah reiste er nach Konstantinopel, welche Stadt er als den Sitz damaliger Gelehrsamkeit und als reich an gelehrten Schätzen häufig rühmt***). Er sah dort die ausgezeichnete Bibliothek seines als treuen Schildträgers Ebn Esra's bekannten Urgroßvaters von Mutterseite, Mordokhai Khumtiano, und besonders die verschiedenen dort befindlichen Commentare zu E. E.[1]); deßgleichen fand

*) Vgl. hier A. 52, S. 59. — **) Th. Ch. II Vorr. 7a (angef. hier A. 54, S. 60.) — ***) Br. h. 20, 23, d. 27, 33. — 1) das. a. zuerst a. O.

er auch bei seinem Freunde Moscheh mi-Zordi mehre neue Commentare zum Moreh*). Mit Moscheh mi-Zordi nämlich, dem damaligen Chakham der Karaiten in Konstantinopel und fruchtbaren Schriftsteller**), hatte er sich gleichfalls befreundet. Wie er auf allen seinen Reisen mit unermüdlichem Ernste nach Büchern forschte und sich neue anzuschaffen suchte***), so hat er auch sicher in Konstantinopel sich die vortreffliche karäische Bibliothek gesammelt, welche sein Schüler, Samuel Aschkenasi, bei ihm sah und beschreibt[1]), wahrscheinlich auch die kleinen von Maimonides herrührenden und auf diesen sich beziehenden Schriften, welche Samuel später herausgab[2]). War ihm schon früher die Kabbalah nicht unbekannt, so war er nun dem bedeutendsten Schauplatze derselben, Palästina, ganz nahe, und scheint ihn auch dieses Treiben von einem Besuche Palästina's abgehalten zu haben[3]), so konnte er doch nicht umhin, mit vielen eifrigen Anhängern derselben zusammenzukommen, namentlich traf er, als er einst wegen der Pest Konstantinopel verließ und in einem Dorfe in der Nähe der Stadt weilte, mit einem Anhänger der Kabbalah, Jakob ebn Nachmias, zusammen, bei dem er mehre Tage zubrachte, und der ihm die Ueberzeugung beizubringen suchte, die Kabbalah stimme ganz mit der platonischen Philosophie überein[4]). Del Medigo's stets nach Neuem dürstendem Geiste konnte es nur erwünscht sein, neue Ansichten kennen zu lernen, und so sehr er auch von der Willkür und dem Aberglauben in der Kabbalah zurückgestoßen wurde, so hielt er es doch für seine Pflicht, sich mit allen Schriften, die über sie verfaßt waren, aufs Genaueste bekannt zu machen, machte sich sogar viele, später zum Theile gedruckte, Auszüge daraus, wurde aber dadurch in seinem frühern Urtheile nur umsomehr bestärkt[5]). Zu sehr jedoch hatte er schon erfahren, welche Widerwärtigkeiten offenes Ankämpfen gegen Vorurtheile der Zeit einbringe,

*) Das. h. 18, d. 24. — **) Vgl. über ihn hier A. 78, S. 78. — ***) Br. h. 24, d. 34. — 1) Th. Ch. II. 56ab. — 2) Das. I. 85a bis 110b vgl. unten. — 3) Th. Ch. II. Vorr. 4a. — 4) M. la-Ch. 2a. — 5) Br. h. 10, d. 9 u. 10.

ohne daß es dadurch möglich werde, heilsam einzuwirken, u. er hütete sich daher wohl, seine Ansichten unumwunden auszusprechen und erschien deßhalb im Leben wie in späteren Schriften als Freund der Kabbalah, nur daß er die thaumaturgische Schwärmerei und die öffentlichen kabbalistischen Predigten verpönte.

Von Konstantinopel aus reiste er über die Wallachei, wo er in Jassy den Arzt Jakob ebn Arvai, der eifriger Kabbalist war und in seinem 80. Jahre noch nach Jerusalem übersiedelte, kennen lernte [1]), nach Polen. Dorthin kam er spätestens am Anfange des Jahres 1620. Die ungeheure Barbarei, der krasse Aberglaube und die Sittenlosigkeit, welche er dort vorfand, erfüllten ihn mit tiefem Abscheu [2]). Wie an allen Orten, wo er sich aufhielt, fristete er auch hier sein Leben durch Ausübung der Arzneikunde, in der er großen Ruf erlangt hatte, am Meisten aber hielt er sich in Litthauen auf bei dem Fürsten Raczìwil, der ihn zu seinem Leibarzte ernannte [3]). Von seinem Aufenthalte daselbst erzählt er Folgendes [4]): „Ich habe dir oft gesagt, daß die Jahre hindurch, welche ich in Rußland, Polen und Litthauen zubrachte, ich keine Woche ruhig verlebte, da ich von einem Orte zum andern wandern mußte, um Kranke zu heilen; die Fürsten und Edelleute wohnen nämlich dort nicht in großen Städten, sondern auf Dörfern wegen der großen Anzahl von Leibeignen und Pferden, die einen großen Aufwand erfordern würden. Wenn ich nun so im Wagen saß auf dem Wege durch Wälder, allein mit meinen und der Edelleute Dienern, konnte ich mit Niemandem sprechen, da das gemeine Volk jeder geselligen Sitte fremd ist und unwissend in jeder Beziehung; da saß ich denn still und in mich gekehrt, über Mancherlei nachdenkend, und so kam mir mancher gute Gedanke, den ich des Abends, sobald ich in die Herberge kam, kurz aufzeichnete, und wann ich wieder zu Hause ankam, suchte ich in Büchern nach,

1) M. la-Ch. 2a. — 2) Die Stellen vgl. hier A. 54 S. 59ff. — 3) Elim 6 u. 8. — 4) Th. Ch. II Vorr. 6b.

um den Gegenstand zu läutern und durch Beweise zu vervollständigen, was ich mir dann auch nur kurz mit Verweisung auf andere Schriftsteller anmerkte, mit dem Vorsatze, diese Notizen später gehörig zu reinigen und zu ordnen". Dabei war er von einer Schaar wißbegieriger Jünglinge, karäischer wie rabbanitischer, umgeben, von denen bekannt sind Esra ben Nissim*), Joschijah ben Jehudah**), besonders aber Moscheh ben Meir Metz***), welche seinen Ruf und seine Ansichten weithin verbreiteten, und auch vor einem größeren Kreise trug er an Sabbathen Verschiedenes vor, Raschi's Erklärung zum Pentateuche mit Misrachi's Erläuterungen dazu, Ebn Esra's Commentar und dgl.[1]) Es konnte da nicht fehlen, daß Wißbegierige in jenen Gegenden, welche ihn persönlich nicht sprechen konnten, sich an ihn mit allerhand Fragen wandten; wir erfahren ausdrücklich von einem M. David Levi u. Schalom, denen er Antworten zugeschickt, angeblich halachischen Inhaltes[2]), den wichtigsten Briefwechsel führte mit ihm Serach b. Nathan[3]), der Karäer aus Troki. Dieser, geboren 1580, zuerst von seinem 5ten Jahr an den Unterricht eines Lehrers, Namens Isaak genießend, der aber in seinem 8. Jahre starb[4]), dann das Studium fortsetzend unter der Leitung eines andern Lehrers, Namens Jehudah, der aber auch in seinem 13. Jahre starb, suchte sich dann durch Bücher allein zu belehren, bis er im Mai[5]) 1620, nachdem er auch

---

*) Elim 8. — **) Brief von ihm u. an ihn das. 51 ff. vgl. Br. h. 16, d. 21. — ***) Elim 9 ff, 14 ff, 17, 19, 21, 23, dessen Brief an Serach 27 bis 51. M. G. (Chukoth ha-Schamajim) 95. M. ch. 3, 65, 77. — 1) Elim 8. — 2) das. das. Man ist bei solchen Angaben nicht ganz sicher, ob sie nicht im Drucke entstellt sind, und hat sie daher mit Vorsicht zu gebrauchen, wie ich bald nachweisen werde. — 3) Wenn ein Mal (Elim 6) sein Vater Isaak genannt wird, so ist dies bloßer Druckfehler, vielleicht entstanden aus der Verwechslung mit seinem Lehrer, der so hieß. — 4) Die Bezeichnung des Jahres durch קדש הלולים ist nicht ganz klar, vielleicht hob er דשהם = 349 hervor, oder er schrieb nach thalm. Deutung חלולים mit Cheth (was auch hier einen besonders guten Sinn giebt) und hob שום = 348 hervor. — 5) Montag, 11 Ijar, den 23. der 50 Tage zwischen Peßach und Schabuoth, nach karäischer

seine Eltern verloren, im 40. Lebensjahre sich an del Medigo mit einem Briefe wandte, ihm in künstlicher Rede seine Zweifel, besonders auch hinsichtlich der Kabbalah klagend [1]. Da ihm del Medigo nicht schnell genug antwortete, so erfolgte ein zweiter Brief in gleich künstlicher Rede, der aber wie der erste die Fragen ganz allgemein hielt [2]. Unterdessen lernte Serach den Schüler del M.'s Metz persönlich kennen, wurde durch ihn nur noch mehr von Bewunderung für d. M. durchdrungen, aber durch dessen Aeusserungen über verschiedene Gegenstände wie auch durch dessen briefliche Mittheilungen — da derselbe bald wieder sich von ihm trennte — nicht befriedigt, ja zum Theile noch verwirrter, und so schrieb er denn zum dritten Male an d. M. Metz hatte nämlich an Serach im J. 1621, als d. M. 30 Jahre alt war, geschrieben, in diesem Briefe umständlich über seinen Lehrer gesprochen und auch viele Fragen, besonders mathematischen Inhalts, beantwortet, und wir haben diesen, wahrscheinlich abgekürzt und auch vielleicht abgeändert, vor uns [3]. Serach nimmt nun auf denselben in seinem dritten Briefe an d. M. Bezug und tritt nunmehr mit bestimmten Fragen hervor, die er, nach seiner spielenden Weise, in zwölf Quellen, welche die Hauptfragen bilden, und 70 Dattelpalmen, einzelne Fragen oder Paradora enthaltend, eintheilt, mit Beziehung auf die israelitische Lagerstätte Elim, wo sich so viele Quellen und Palmen vorfanden [4]. Die Fragen sind meistens mathematischen und astronomischen Inhaltes, aber berühren auch vielfach andere Gebiete. So handelt die 5. „Quelle" über Dämone, Amulete, Beschwörungsformeln, Wunder durch den Gebrauch von Gottesnamen, Ahnungen, Träume, Arcana, Sympathie, Antipathie, Chiromantie u. dgl., wo er dann auch eines Wunderkindes in Gröditz Erwähnung thut, das mit prophetischen Gaben ausgerüstet sein solle, und worüber er den Brief eines

Rechnung, nach rabbanitischer Rechnung ist der 11. Ijar immer der 26. dieser Tage.

1) Elim S. 1 bis 4. — 2) Das. S. 4 bis 6. — 3) Das. 27 bis 51. — 4) 2 M. 15, 27.

Satnover Rabbinen beilegt, welches Vorgeben jedoch d. M. bei seiner Anwesenheit an dem Orte als einen Betrug des Vaters erkannte [1]). Die 8. „Quelle" handelt über Alchymie, die 9. über Heilkunde, die 10. über den Stoff des Himmels und die 12. über das Dasein Gottes, Vorsehung, Allwissenheit Gottes, Offenbarung, freien Willen, Schöpfung, Engel, überhaupt selbstständig geistige Wesen, Paradies und Hölle, Auferstehung, Bestrafung. Auch die 70 „Palmen," obgleich fast ganz mit mathematischen Fragen sich beschäftigend, greifen doch zum Theile auch in das Gebiet des Glaubens ein, so die Zweifel über den Werth der Zehnzahl (N. 22), über das Weichen des Schattens und das Schwimmen des Eisens (N. 40), über den Wochentag, der mit Recht als Sabbath zu feiern sei (N. 48) [2]). — Ehe jedoch d. M. diese umfassenden Fragen alle beantworten konnte, wozu er sich alsbald anschickte, schickte er an Serach ein Antwortschreiben voraus — und zwar im Jahre 1623 [3]) —, worin er ihm jetzt schon seine Ansicht über die Kabbalah mittheilte und die besten Schriften zum wissenschaftlichen Studium empfahl, hiemit eine Skizze der hebräisch-jüdischen Litteraturgeschichte gebend, von welchem Schreiben er blos den Anfang, eine bloße Prunkrede enthaltend, als Vorrede zu der Abhandlung „Ma'jan Gannim" drucken ließ, welches aber ganz in dieser Schrift zum ersten Male erscheint. Am Schlusse giebt er Serach noch, nachdem er ihm seine eignen bis dahin vollendeten und begonnenen Werke aufzählt, von denen jedoch noch Nichts veröffentlicht war, das Versprechen, ihm Alles, wonach er gefragt, im Einzelnen zu erläutern. In der That arbeitete er dreizehn Abhandlungen aus, auf die wir später zurückkommen werden; ob sie auch alle an Serach abgeschickt wurden, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen [4]).

---

1) Elim S. 15. 50. 65. M.la-Ch. 16 b. — 2) Elim 9 bis 27. — 3) Als Metz seinen Brief schrieb, war d. M. 30 Jahre alt u. bereits 5 Jahre von seiner Heimath entfernt (Elim 30 u. 32), d. M. aber sagt in seinem Briefe (h. 24 d. 34), er sei nun bereits sieben Jahre auf Reisen. — 4) Da Ma'jan chathum,

Während er nun im Juni 1621 (13. Ssiwan 5381) in Lublin war und von dort aus einen Brief datirte [1]), zur Zeit als Serach seinen zweiten Brief schrieb, sich in Wilna und der Umgegend aufhielt [2]), woselbst er auch eine Logik anfertigte [3]), war er im Jahre 23, als er das Antwortschreiben an Serach erließ, in Liefland [4]), aber im Juni 1624 (23. Ssiwan 384) wieder in Wilna [5]). Wie lange er noch in dieser Gegend gewesen, ist nicht genau anzugeben. Von dort reiste er nach Deutschland und hielt sich eine Zeit lang in Hamburg auf, über dessen schmutziges Judenviertel, das auch die Christen Dreckkahle nenneten, er sich beklagt [6]). Dort begann er auch das Mazref la-Chokmah, die vorgebliche Widerlegungsschrift gegen seines Ahnen Elijah Bechinath ha-Dath; allein eine dort ausgebrochene epidemische Krankheit veranlaßte ihn Hamburg zu verlassen, und so hielt er sich einige Zeit in Glückstadt in Holstein auf, wo er die genannte Schrift vollendete; da es ihm dort nicht gefiel und er in Glückstadt, wie er sich witzig ausdrückt, weder Stadt noch Glück sah, entschloß er sich nach Amsterdam zu reisen [7]). Dort finden wir ihn bereits vollkommen ansäßig am Anfange des Jahres 1628,

---

als Antwort auf die 70 Paradoxa, die letzte der Abhandlungen ist; so ließe sich erwarten, daß die frühern vor dieser abgesandt worden seien; allein er behandelt in derselben Gegenstände, welche in den früheren schon ausführlich hätten besprochen sein müssen, so wie S. 71 über den angeblich besondern Stoff des Himmels, was Gegenstand der 10. Abh. 'Ezem ha-Schamajim ist, S. 77 über falsche Annahmen der alten Astronomie, worüber sich die 11. Abh. 'Ammude Schamajim verbreiten muß; ja er sagt ausdrücklich das. S. 19, er werde ihm noch in einer besondern Abh. über Blendwerke, Zauberkünste u. dgl. Auskunft geben, was nothwendig schon in der 5. Abhandl. Tha'alumoth Chokhmah, vorkommen mußte. Es mag jedoch sein, daß er die Abhandlungen nicht nach der von ihm angegebenen Ordnung abgeschickt, oder auch daß er im Drucke, wo er gerade die hier in Rede stehenden, wie noch andere Abhandlungen zurückgelassen hat, mit der Absicht, sie später noch zu veröffentlichen, den Ausdruck dahin abgeändert hat. —

1) Elim 88. — 2) Das. 6. — 3) Br. h. 16 d. 21. — 4) Br. h. 2, d. 1. M. G. 1. — 5) Elim 51. — 6) M. la-Ch. 15 b. — 7) M. la-Ch. Schluß 86 b.

zu welcher Zeit er, im Alter von 37 Jahren, dort gemalt und das Bildniß in Kupferdruck angefertigt wurde [1]). Hier gieng er nun auch endlich daran, mehre seiner Werke zu veröffentlichen, und die Bereitwilligkeit des trefflichen gelehrten Rabbinen und Druckereibesitzers Manasse ben Israel setzte ihn in den Stand, zuerst eine Auswahl davon herauszugeben im Jahre 1629, und zu gleicher Zeit gieng einer seiner Schüler, Samuel ben Jehudah Löb Aschkenasi daran, andere seiner Werke in Basel zu veröffentlichen 1629 bis 1631. Jedoch hier ist nun der Ort, wo wir d. M.'s Leben verlassen, um aus seinen Schriften und anderweitigen Andeutungen seine Ansichten, sein Verhalten in deren Aeußerung und sein schriftstellerisches Verfahren näher zu erörtern.

Die mittelalterlich-jüdische Philosophie hatte besonders an zwei Punkten Anstoß genommen, an der Schöpfung aus Nichts und an den die Gesetze der Natur aufhebenden Wundern; an die Stelle der Engel setzte sie die Geister der Himmelskörper, die objective Vernunft war höherer Weltlenker, so daß man durch Anschließen an ihn zu der Stufe gelangte, welche auf dem Gebiete der Religion als Prophezeiung bezeichnet wurde, und sich auch einer besondern Vorsehung theilhaft machte, die Annahme dieser selbstständigen Geister erleichterte auch die Annahme von der Fortdauer der Seele nach dem Absterben des Körpers, und mit symbolischer Erklärung brachte man sich noch ziemlich in Uebereinstimmung mit der Schrift. Die fortgeschrittene Naturwissenschaft aber brachte in diese vermittelnden Sätze Zweifel, ja stürzte sie um. Man erkannte, daß man sich das Sein und Geschehen in der Natur nach selbstgemachten Begriffen erklärt habe, die aber in der Wirklichkeit gar nichts Entsprechendes finden; daß man sich z. B. ein jedes Ding in Stoff, Form und Negation anderer Formen begrifflich zerlegen könne, führt nicht mit sich, daß diese drei auch wirklich selbstständige, der Zusammensetzung fähige und bedürftige Theile sind, und damit fiel die Selbst-

1) Es steht vor dem Ma'jan Gannim.

ständigkeit der Begriffe, der Wesenheiten u. dgl. zurück. Die ganze Theorie vom Himmel und von dessen Erhabenheit stürzte vor der Erkenntniß, daß wir bloß Dünste und Luftraum vor uns haben und die übrigen Weltkörper nur scheinbar für uns Himmelskörper sind, aber gerade so wie die Erde in dem allgemeinen Luftraume sich bewegen; in diesen Körpern herrschen allerdings Kräfte, man erkannte in ihnen Gesetze der gegenseitigen Beziehung, aber keine selbstständigen Geister, und mit ihnen fielen die Engel. Begünstigte früher die Annahme vom Stillstande der Erde die Ansicht, daß sie beherrscht werde von den höhern sich um sie bewegenden Kreisen, so fiel diese mit der Erkenntniß von ihrer gleichen Bewegung mit andern Weltkörpern, und die ganze frühere künstliche Rangordnung zeigte sich als unbegründet, obgleich hiemit die gegenseitigen Einflüsse, die Annahmen der Astrologie, noch nicht ganz schwanden. Waren nun so alle Personificationen und Individualisationen abstracter Begriffe in Frage gestellt, so brach auch die Ansicht von der objectiven Vernunft, dem Shekhel poel, zusammen, und mit ihr die Grundlagen des Positivismus, die Auszeichnung Hochstehender durch Prophetengabe und besondere Vorsehung. —

Diese neue Anschauungsweise nahm del Medigo nothwendig in sich auf; aber die ganze Grundlage seiner Bildung, die mittelalterlich-jüdische Litteratur mag auf ihn auch andrerseits influirt haben, und die große Beschäftigung mit der ganzen Masse des realen Wissens, dem großen Gebiete der Mathematik u. der Medicin, dabei die beständige Unruhe und der Zwang, seine Ansichten zu verbergen, ihn nicht zu einer vollen durchgebildeten Ansicht haben gelangen lassen. Da wir nun gar, um seine Ueberzeugung kennen zu lernen, auf seine veröffentlichten Werke angewiesen sind, so wird es noch um so schwerer, darüber in Klarheit zu kommen, da seine Besorgniß vor Verketzerung ihn oft gerade das Gegentheil sagen läßt von dem, was er meint, mindestens aber seine Darstellung häufig schielend macht. Wohl spricht er sich an vielen Orten entschieden gegen viele Annahmen der alten Naturphilosophie aus

und selbst in den Punkten, in welchen er mit ihr übereinstimmt, faßt er die Untersuchung weit tiefer. Auch er nimmt z. B. an der Schöpfung der Welt zu einer bestimmten Zeit aus Nichts Anstoß, aber er beruhigt sich nicht bei der Annahme eines selbstständigen Urstoffes, sondern er hebt die Immanenz Gottes in der Welt weit stärker hervor[1]); er mag auch nicht die Prophezeiung in dem Sinne der willkürlichen Gnadenwahl eines beliebigen ganz unvorbereiteten Subjects und nicht in dem Sinne einer sinnlich-äußern Erscheinung und Mittheilung auffassen, aber auch nicht als eine Verbindung mit der objectiven Vernunft, sondern als eine Steigerung des „innern Lichtes," welches in uns als Vernunft leuchtet und in welchem Gott als immanent mitwirkt[2]). Die Annahmen der alten Astronomie verwirft er entschieden. Ueber den Wahn, als sei der Himmel aus einem besondern bessern Stoffe, einem fünften Elemente bei den Alten, gebildet, hat er für Serach eine besondere Abhandlung: 'Ezem ha-Schamajim geschrieben[3]), u. auch in den veröffentlichten Schriften verwirft er diese Ansicht und weist deren Unrichtigkeit nach[4]). Nicht minder scharf spricht er sich gegen die ganze alte Ansicht von den Himmelskörpern aus[5]), worüber er gleichfalls für Serach eine Abhandlung geschrieben: 'Ammude Schamajim[6]). In Verbindung damit wird auch die ganze Annahme von Engeln, als geistigen Trägern dieser Himmelskörper, alles Grundes beraubt, ihm scheint es nicht blos überflüssig, sondern ein Abbruch der Allmacht, Gott eine Dienerschaft beizulegen[7]), während alle Kräfte der Natur, die nicht von ihm getrennt sind, die Sendung besorgen[8]) — eine Meinung, die er, scheinbar tadelnd, einem „Philosophirenden" beilegt —, wohin denn auch alle Schriftstellen zu deuten sind, in denen von Engeln die Rede ist, auch sähen sie meistens „blos in ihrer Phantasie"

---

9) Elim 60. Th. Ch. II 2b ff, 33a ff, 80b ff. 107ab. — 2) Elim 42. 68. M. la-Ch. 30a, ganz wie Spinoza im theol.-politischen Tractate. — 3) Elim 82. — 4) das. 17. 41. 58. M. ch. 71 u. 72. — 5) M. ch. 77 ff. — 6) Elim 82. — 7) Elim 19. — 8) M. la-Ch. 29a ff. Th. Ch. II 97a.

C

Frauen und Einfältige, und die Chronik verfahre „nach Art der Historiographen," die Erzählungen in den Büchern der Könige ausschmückend, dieselben auch mit Engeln bereichernd, von denen der ältere Bericht nichts wisse; natürlich erkennt er nun auch nicht die selbstständige Wesenheit in einem Dinge, nicht die selbstständige objective Vernunft an, und die individuelle Fortdauer der Seele wird ihm zweifelhaft [1]). Ueberhaupt ist ihm eine jede Annahme, die blos im Glauben und nicht in Beweisen ihren Grund hat, eines Verständigen nicht würdig [2]), daher sucht er auch in den Bibelstellen möglichst das Wunderbare zu entfernen, [3]) und er scheut sich sogar nicht, einzelne biblische Aussprüche als nach damaliger Anschauungsweise gesagt zu betrachten, was man nach erweiterter Erkenntniß schärfer fassen könnte. [4]) Was nun gar agadische und darauf weitergehende kabbalistische Behauptungen betrifft, so haben diese für ihn gar keinen Werth. Das Dasein von bösen Geistern — über welchen Glauben er in Verbindung mit andern Gegenständen für Serach eine Abhandlung: Tha'alumoth Chokhmah schrieb [5]) — erscheint ihm als lächerlicher Aberglaube, er meint, er habe auf seinen vielen Wanderungen keine Spur von ihnen gesehn, während sie ein Jeder in für ihn ferne Gegenden versetze, der Egypter nach Polen u. der Pole nach Egypten, auch sei es seltsam, woher sie, deren Anzahl unermeßlich sein solle, die im Lehrhause das Gedränge veranlaßten, die Kniee den Menschen zusammenschlügen und den Gelehrten die Kleider zerrissen, sie, die doch äßen und tränken wie die Menschen, woher sie genug herbeikämen, sie müßten uns doch eigentlich Alles wegessen und wegtrinken, ohne daß es ihnen genüge, wie es denn auch scheine — fährt er ironisch fort —, daß die Unmäßigkeit bei Gelagen wohl ihnen zuzuschreiben sei, auch ihre Zeugung und Grabesstätten

1) Elim 19. 33 ff. 62. Th. Ch. II 18a ff. — 2) Elim 62. Th. Ch. II 17a. 91 a. Br. h. 9 u. 10 d. 9. — 3) Elim 24. M. ch. 40 ff. Th Ch. II 55 a. 111 a. — 4) Elim 28. M. G. (G. ha-Sch.) 184 u. 185. M. ch. 21. M. la-Ch. 29 a ff. — 5) Elim 82. —

möchte er kennen [1]). Die Seelenwanderung ist ihm ein Unding [2]), ebenso die Beschwörungsformeln [3]), die Gimatria — die Vertauschung von Wörtern mit gleichem Zahlenwerthe — und die Rasche Theboth — die Zusammensetzung eines Wortes aus mehren nach deren Anfangs-Buchstaben — u. dgl. ist ihm eine Spielerei, nach der man alles Beliebige herausbringen könne [4]), und mit feiner Satyre bemerkt er, die Deutschen müßten wohl von Benjamin, dem kleinsten Sohne Jakob's, abstammen, weil sie sich bei dem Zahlenwerthe meist der kleinen Zählung bedienten [5]), womit man allerdings noch viel leichter zurecht komme. In den zehn Sefiroth findet er eine bloße Verherrlichung der Zehnzahl, die aber gar nicht in der Natur der menschlichen Anschauung begründet sei, da das Decadensystem nicht bei allen Völkern sich finde [6]). Interessant ist auch die Andeutung über die verschiedenen Tage, welche bei den verschiedenen Confessionen als Sabbath gefeiert werden, wovon er den Ursprung zuerst in der Verschiedenheit der Meridiane findet [7]). Auch hält er die halachischen Ausarbeitungen der Ceremonieen für eng verbunden mit kabbalistischen Anschauungen, nach welchen allein jene Einzelnheiten einen Werth haben könnten [8]), und überhaupt war er der thalmudischen Bibelexegese nicht befreundet [9]).

Aber alle diese Ansichten können erst dann bei ihm gefunden werden, wenn man sich vollkommen mit seinen Schriften vertraut gemacht und die zerstreuten Andeutungen zusammengestellt hat. Hatten schon die Alten ihre Meinungen versteckt, so ist er nicht blos mit ihnen darin einverstanden, daß man Dies seiner eignen Sicherheit schuldig sei, einem Zeitalter gegenüber, von welchem man nicht begriffen werde [10]), sondern er hält es auch nicht für unangemessen, das Gegentheil von dem

1) Elim 14. 81. Th. Ch. II 78 b f. Br. h. 22 d. 31. — 2) Th. Ch. II 55 a. Br. h. 23 d. 32. — 3) Th. Ch. II 172 a. Br. h. 8 d. 6. — 4) M. la-Ch. 13 a. — 5) Th. Ch. II 204 b; die kleine Zählung heißt, wenn man die Zehner u. Hunderte als Einer zählt. — 6) Elim 23. — 7) Das. 24. M. ch. 58. — 8) M. la-Ch. 9 b. 10 b. 28 a. — 9) Br. H. 3 c., h. 19 ff d 25 ff. — 10) Th. Ch. II. 111 b. —

schriftlich zu verbreiten, was er für Wahrheit hält, und er glaubt, daß auch die Alten, namentlich Maimonides — der überhaupt häufig Fragen aufwerfe und die Antworten schuldig bleibe oder ungenügend gebe —, sich ganz anders ausgesprochen, als sie gedacht haben, und diese Nachweisung soll ihm zu eigner Rechtfertigung, aber auch zum bedeutsamen Winke für den Denkenden dienen[1]). Seine Wahrheitsliebe und sein Bestreben, den einzelnen Verständigen hinlängliche Andeutungen über seine eigentliche Meinung zu geben, veranlassen ihn daher, sehr bedeutsame Aeußerungen zu thun, aber er bringt diese in einen künstlichen Zusammenhang mit andern, springt über zu ganz anders Lautendem, macht Einschränkungen und dgl., so daß auf den ersten Blick entweder ganz Unverfängliches vorliegt, oder doch das Ganze als eine seltsame, unklare Mischung die einzelnen wichtigen Stellen nicht bestimmt genug hervortreten läßt. Während er in dem Briefe, welcher hier veröffentlicht ist, mit voller Entrüstung die Kabbalah verwirft, stellt er dieselbe in den gedruckten Schriften als höchste Wissenschaft hin, aber theils schiebt er ihr seine Ansichten unter, theils sagt er Dies immer blos allgemein, geht aber dann doch wieder seinen eignen Weg, theils läßt er sie als ein solches Gewirre erscheinen, daß ein jeder Verständige sich von selbst von ihr abwenden müsse. Ich werde hier zuerst ein Verzeichniß seiner Schriften geben und dann auf die gedruckten, mit Untersuchung des dabei eingeschlagenen Verfahrens, zurückkommen. Da er so unstät gelebt und seine Schriften oft nicht mehr vor Augen gehabt, so hat er über denselben Gegenstand verschiedene Werke abgefaßt, und er mag auch oft einem und demselben Werke, das er an verschiedene Personen zu verschiedenen Zeiten gerichtet, andere Namen gegeben haben:

1. יער לבנון, Ja'ar Lebanon, Wald Libanon's, eine Encyklopädie nach den Grundsätzen der alten Philosophie, blieb in Kandia liegen. Einen Theil davon bildete חפש מחפש, Chefesh mechuppash, das sehr suchenswerthe Ding, worin

1) Das. 109 b ff u. M. la-Ch. 20 ab.

besonders über die wunderbaren Leistungen der Chemie, auch der Mechanik gesprochen wird; anderswo wird dieses als ein Theil von Boshmath (N. 4) angegeben und wie Nifleoth ha-Schem (N. 5 b) beschrieben, mit dem es auch wohl gleich ist [1]).

2. באר שבע, Beer Scheba', Brunnen der sieben (Haupt-wissenschaften), systematischer Auszug aus dem vorigen, nebst einem Commentare dazu באר אחרת, Beer achereth, ein anderer Brunnen; die Einleitung zum Werke enthält die Methodik und Litteratur aller Wissenschaften unt. dem Titel פי הבאר, Pi ha-Beer, Oeffnung des Brunnens, und den Schluß bildet פלג אלהים, Peleg Elohim, Born Gottes, über die verschiedenen Religionen und Staatsverfassungen, was er auch als besonderes Werk aufführt [2]).

3. צל החכמה, Zel ha-Chokmah, Schattenkunde [3]), wahrscheinlich auch Theil von Boshmath (N. 4).

4. בשמת בת שלמה, Boshmath bath Schelomoh, Boshmath (die Gewürzreiche), Tochter (Werk) Salomo's, gleichfalls Encyklopädie nach eigenthümlichen Ansichten; Theile davon bilden אור שבעת הימים, Or Schib'ath ha-Jamim, das Licht der sieben (Schöpfungs-) Tage, über Schöpfung und Optik, חפש מחפש (vgl. unter N. 1) und קשת דרוכה, Kescheth derukhah, der gespannte Bogen, über den Regenbogen und Farben [4]).

5. עיר גבורים, 'Ir Gibborim, Stadt der Helden, in zwei Theilen: a) גבורות ה', Geburoth ha-Schem, Allmacht Gottes, über Astronomie (vgl. N. 27 c) und b) נפלאות ה', Nifleoth ha-Schem, Wunder Gottes,

---

1) Br. h. 27 d. 38. u. A. 123 S. 92 ff. Elim 30, 31 u. 32. — 2) Das. 30. Br. h. 25 u. 26, d. 35, 36 u. 37 u. A. 123 S. 93. Peleg heißt auch Trennung, Verschiedenheit. — 3) Br. h. 25 d. 36. — 4) Das. h. 26 d. 36 f. Elim 11. 31 f. M. G. (G. ha-Sch.) 142. 173. M. ch. 2. 5. 6. 22. 39. 67. 79. 80. M. la-Ch. 12 b. 16 b. 20 b. Th. Ch. II Vorr. 7 a. —

Chemie und Mechanik (vgl. N. 1 und 4)[1]; es scheint ein Theil zu sein von

6. שבר יוסף, Scheber Josef, Vorrath Josef's, über Algebra[2]).
7. Commentar zum Elmagest, wovon ein Theil חקות שמים, Chukkoth Schamajim, Gesetze des Himmels (N. 27 b)[3]).
8. רפואות תעלה, Refuoth Thealah, Medicin[4]).
9. Uebersetzung und Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, einerlei mit מקור בינה, Mekor Binah, Quelle der Vernunft (N. 27 c)[5]).
10. תורי זהב, Thore Sahab, Goldne Reihen, nebst Comm. נקדות הכסף, Nekudoth ha-Kheßef, Silberne Punkte, Blumenlese aus hebräischen Schriften[6]).
11. תור המעלה, Thor ha-Ma'alah, Reihe der Würde, über Behandlung der Gelehrten[7]).
12. רוח אליהו, Ruach Elijahu, Geist des Elias, zu El. Misrachi's Erkl. Raschi's[8]).
13. Erklärung der Propyläen und Kategorieen, geschrieben in Wilna[9]).
14. Uebersetzung einiger Schriften des Philo und des Werkes: Philon et Sophia von Jehudah Abrabanel[10]).
15. Erklärung schwieriger Stellen in Isaak 'Aramah's 'Akedath Jizchak[11]).
16. Commentar zu Ebn 'Esra's Sefer ha-Echad[12]).
17. Commentar zu dessen S. ha-Schem[13]).
18. ארבות השמים, Arubbath ha-Schamajim, Himmelsfenster, mathematischen Inhalts[14]). — Ganz unbe-

1) Br. h. 26 d. 37. u. A. 125 u. 126. — 2) Br. h. 27 d. 38 u. A. 131., noch hinzuzufügen M. ch. 4; Scheber heißt auch Bruch, math. Wurzel. — 3) Elim 21. 82. M. G. (Sf. ha-J.) 7. (Ch. Sch.) 73 ff. M. ch. 4. — 4) Br. h. 27 d. 38 u. A. 130. — 5) Elim 77 ff. 82. — 6) Br. h. 27 d. 38 u. A. 128. — 7) Das. u. A. 129. — 8) Th. Ch. II 32 b. — 9) Br. h. 16 d. 21. — 10) Das. h. 21 d. 29. — 11) Das. h. 22 d. 30. — 12) M. ch. 12. — 13) Th. Ch. II, 203 b. — 14) M. G. (Sf. ha-J.) 7. 18. 21. 35. —

kannt sind: 19. רחל מבכה, Rachel mebakkhah, die weinende Rachel. 20. נפש הגר, Nefesch ha-Ger, Gemüth des Fremden. 21. בתי הנפש, Botthe ha-Nefesch. 22. הללויה, Hallelujah, 23. ברכי יוסף, Birkhe Josef[1]), 24. רוח שמואל, Ruach Schemuel, 25. שמע שלמה, Schema' Schelomoh[2]). —

26. אלים, Elim, Fragen Serach's 6. Nathan mit mehren Briefen an und von del Medigo und seinen Schülern, ist gedruckt Amsterdam 1629. 83 S. 4.

27. מעין גנים, Ma'jan Gannim, Quell der Gärten, Antworten an Serach in 13 Abhandlungen: a) סוד היסוד, Ssod ha-Jeßod, über Dreiecke, b) חקות שמים, Chukkoth Schamajim, Gesetze des Himmels, Erklärung der zwei ersten Bücher des Elmagest (vgl. N. 7), c) גבורות ה׳, Geburoth ha-Schem, über Astronomie (vgl. N. 5 a), zusammengedruckt Amsterdam 1629, 192 S. 4. d) מגד שמים, Meged Schamajim, über astronom. Instrumente, e) תעלומות חכמה, Tha'alumoth Chokhmah, über Kabbalah und Uebernatürliches, wovon Theile התחלת חכמה[3]), בטחות חכמה[4]) und לבב חכמה[5]), (vgl. N. 28), f) אותות השמים, Othot ha-Schamajim, Astrologie, g) לחם אבירים, Lechem Abbirim, Algebra h), מגלה עמוקות, Megalleh Amukoth' Chemie, i) מקור בינה, Aphorismen des Hippokrates (vgl. N. 9), k) עצם השמים, 'Ezem ha-Schamajim, über die alte Annahme eines besondern Himmelsstoffes, l) עמודי שמים, 'Ammude Schamajim, über falsche Annahmen der alten Astronomie, m) גן נעול, Ganna'ul, Grundsätze des Glaubens[6]), n) מעין חתום,

1) Br. h. 27 b. 38. — 2) Th. Ch. II Vorr. 7 a. — 3) M. la-Ch. 1 b. 36 a. — 4) das. 1 b. Th. Ch. II 204 b. — 5) daselbst 181 b. M. la-Ch. 1 b. — 6) Elim 59. 82. M. G. (Ch. Sch.) 119. In dem Lilienthal'schen Kataloge der Münchner Codices heißt es, daß cod. 57 N. 4 enthalte גן נעול, einen Commentar zum Jezirah von Josef Salomo del Medigo; mir fiel die abweichende Angabe des Inhaltes auf, aber ich dachte, daß auch diese Ueberschrift vielleicht zur Verhüllung dienen solle. Auf

Ma'jan chathum, 70 Paradoxa, letztes zusammengedruckt mit N. 26 und 27 abc, 80 S. 4.[1])

28. Einzelne kabbalistische Werke, welche sein Schüler Samuel Aschkenasi herausgab, Basel 1629 bis 31, als Auszüge aus Tha'alumoth Chokhmah (N. 27 e): a) מצרף לחכמה, Mazref la-Chokhmah, angebliche Schutzschrift f. d. Kaabalah gegen Elijah d. M.'s Bechinath ha-Dath, 35 Doppelſ. 4. b) עולם קטן, 'Olam katon, Auszug aus Menachem 'Asarjah Fano's viertem Abschnitte in 'Asharah Maamaroth, c) קצור עולם התקון, Kizzur Olam ha-Thickun, d) שבר יוסף, Scheber Josef, zusammen von 51a bis 77b. Im zweiten Theile der Sammlung e) נובלות חכמה, Nobloth Chokhmah, כח ה', Khoach ha-Schem und einige Kleinigkeiten. Ich bezeichne diese Sammlung immer mit Tha'alumoth Chokhmah als dem Gesammtnamen.

Als 29. bezeichne ich nun den hier zum ersten Male veröffentlichten Brief, der an Serach als Vorläufer vor den Abhandlungen unter 27 abgesandt wurde, deßhalb auch, aber nur seinem Anfange nach, dem gedruckten Theile der Abhandlungen als Vorrede vorgesetzt ist, auf welchen zuerst der wackre Hr. S. L. Goldenberg in Tarnopol aufmerksam wurde, da er ihn im Besitze von Karäern sah, von welchem sich dann J. L. Mises in Lemberg gleichfalls eine Abschrift genommen

meine Anfrage in München erhielt ich die Nachricht von Herrn Goldmann, daß cod. 58 N. 5 dieses Buch enthalte, aber weder Name des Vfr. noch Serach's b. Nathan, an den es hätte gerichtet sein müssen, noch irgend eine Zeitengabe sich vorfinde; nach einzelnen näheren Angaben, die hinzugefügt wurden, ward es mir höchst unwahrscheinlich, daß das Buch von del M. sei. Diese Vermuthung wurde zur Gewißheit, da mir derselbe bald darauf im Namen des Hrn. Landauer — der behufs einer größeren Arbeit die kabbalistischen Werke sorgfältig studirt — eine Stelle in diesem Buche anzeigte, wonach der Messias „im Jahre 1222 nach der Zerstörung des Tempels, 5050 der jüd. und 1290 der chr. Ztr." erwartet wird, was mir dann später Hr. Landauer selbst bestätigte und die Vermuthung aussprach, daß Abraham ben Samuel Abulafia Vrf. dieses Werkes sei. — 1) Ueber die ganze Nummer zu vgl. Elim 82 und das lateinische Titelblatt zu demselben. —

und einen Theil davon in seinem Kinath Emeth, S. 157 ff veröffentlichte, wovon mir nun vor einigen Jahren eine von dem würdigen karaitischen Chakham zu Halicz in Galizien angefertigte Abschrift durch Vermittelung meines Freundes, des genannten Hn. Goldenberg, zugekommen [1]). Er heißt nach dem Anfangsworte: Brief אחוה. Die Ueberschrift, welche hier gleichfalls mit abgedruckt ist, rührt offenbar von einem Abschreiber, wahrscheinlich von dem letzten her.

Außer der letzten Nummer hat sich bis jetzt noch keines seiner hinterlassenen Manuscripte gefunden, von denen viele, besonders die nichtgedruckten Theile von N. 27 sich bei den Karäern finden müssen; wer Gelegenheit hat, danach zu forschen, würde der Litteratur damit sehr verdienstlich werden. In dem Briefe spricht er sich über die Gegenstände, die ihm vorliegen, durchaus unumwunden aus; mit größter Entrüstung und Entschiedenheit verwirft er das ganze kabbalistische Wesen, er klagt bitter über die Unwissenheit der damaligen Juden, besonders in seiner Lieblingswissenschaft, in der Mathematik, er bezeichnet — wobei er freilich den historischen Gesichtspunkt übersah — das Thalmudstudium für unnütz, wenn man nicht Rabbiner werden und davon sich ernähren wolle, der Agadah ist er durchaus gram, das Studium hebr. Grammatik hält er, gerade wie die Logik, für ein unentbehrliches Hülfsmittel, dem man jedoch nicht zu viele Zeit widmen dürfe, betrachtet einen schönen Styl als eine wünschenswerthe Kunst, bezeigt seine Verehrung für die Philosophie, besonders für Maim'. Schriften, unter den exegetischen Werken für die des Ebn Esra, wobei er wieder die Commentare, welche nach thalmudischen Erklärungen sich richten, wie Raschi, oder Kabbalah einmischen, wie Nachmanides, abweist, die karäischen Exegeten sehr hervorhebt ꝛc. Allein so unverhohlen er sich in diesem Briefe äußert, so haben wir doch, dem Inhalte desselben nach, mehr die ausgezeichnete Litteraturkenntniß zu bewundern, der

1) Hr. H. J. Michael in Hamburg soll gleichfalls eine Abschrift besitzen. —

sich auch ein treffendes kurzes Urtheil anschließt; eine umständliche Erörterung der Gegenstände mußte demselben, als einer vorläufigen litterarhistorischen Anleitung, ferne liegen.

Ganz anders verhält es sich bei den zu seinen Lebzeiten o. gar unter seiner Aufsicht gedruckten Werken. Das einzige Werk, welches von ihm selbst herausgegeben wurde, ist Elim (N. 26) nebst vier Abhandlungen an Serach (a b c u. n von N. 27). Er hatte große Scheu vor der Veröffentlichung seiner Schriften; abgesehn davon, daß sein Grundsatz war, „daß er, statt Andere zu belehren in dem, was er bereits erkannt, weit mehr verpflichtet sei, seine Erkenntniß zu erweitern, da seine Vervollkommnung der Anderer vorgehe; die Weisheit könne durch Andere verbreitet werden, er aber wolle zu den Schülern u. nicht zu den Lehrern gehören"*), abgesehn hievon, war es theils die Gleichgültigkeit, welche man damals unter den Juden den Wissenschaften entgegensetzte, z. B. der Mathematik**), theils die Unduldsamkeit u. Schwärmerei der Zeit, welche ihm die öffentliche Mittheilung verleidete. Jedoch sowohl dem eigenen innern Drange, als auch der freundlichen Zudringlichkeit einzelner Verehrer zu genügen, entschloß er sich Mehres zu veröffentlichen, u. wählte von den 13 an Serach geschickten o. jedenfalls für ihn bestimmten Abhandlungen vier heraus, welche alle über Mathematik handeln; gerade die wichtigsten, wie die über Kabbalah u. Dänomenlehre (e) und die Grundsätze des Glaubens (m) ließ er zurück. Diesen vier Abhandlungen fügte er außer Serach's Briefen u. Fragen noch einige Briefe seines Schülers Metz und einige kleinere Aufsätze hinzu. Hier nun versteckt er auf höchst künstliche Weise sehr freisinnige Ansichten unter andere, welche den damaligen Vorurtheilen mundgerecht waren, und manche Ausdrücke, welche er nicht gerne über sich nehmen mag, legt er in den Mund Serach's***) oder seines Schülers Metz [1]). Die

---

*) Th. Ch. II Vorr. 1 b. — **) M. ch. 23. — ***) vgl. hier A. 27 S. 48. — [1]) Dies gilt besonders von einem großen Theile des Briefes Elim S. 27 ff, der offenbar nicht so geschrie-

in Anmerkungen zum Briefe sowohl als oben zur Unterstützung seiner wahren Herzensmeinungen angeführten Stellen enthalten Aussprüche genug, welche die beabsichtigte kunstvolle Verhüllung bezeichnen, als daß ich hier nochmals ausführlich eine derartige Beweisführung unternehmen sollte. Natürlich war ihm diese Herausgabe nur noch um so lästiger, da er alles bereits Niedergeschriebene nochmals ganz umändern mußte, ohne daß er jedoch geradezu die Wahrheit verhöhnen wollte. Als meisterhaft tritt in dieser Art besonders das Mazref la-Chokhmah hervor, welches Samuel Aschkhenasi herausgab. Offenbar beabsichtigte er dabei zunächst, die schöne kleine Schrift seines Ahnen, Bechinath ha-Dath, welche sich unumwunden gegen Kabbalah ausspricht, mit dem starken Nachworte des Saul Khohen Aschkhenasi mitzutheilen; allein Dies ohne Weiteres zu thun erschien als bedenklich, und deßhalb mußte er eine Widerlegungsschrift zugleich mit veröffentlichen. Allein gerade diese Widerlegung muß dem Verständigen seine rechte Ansicht nachweisen. Zuerst behauptet er, Elijah's und Saul's Schriften seien nun einmal zu bekannt, als daß man sie mit Stillschweigen übergehn könnte; in der That aber wäre ohne ihn gar keine Spur von denselben vorhanden gewesen. Darauf werden beide sehr gerühmt, nur ihre Abneigung gegen die Kabbalah wird sehr bedauert, er nun „werde mit ihnen kurz u. in gewöhnlicher Streitart, nicht in logischer und philos. Art verhandeln", womit er seine ganze Schrift, als eben blos fürs gewöhnliche Volk, charakterisirt. Unterdessen rügt er dann gelegentlich kabbalistische Lügen, wie die Erzählungen über Nachmanides' Wunderthaten und Ebn Esra's kabbalistisch-thaumaturgische Fertigkeit, von der der Saadias untergeschobene Comm. zu Jezirah wissen will, ebenso die Geschichte mit dem prophetischen Wunderkinde. Dann führt er möglichst viele Stellen als orthodox anerkanter alter Rabbinen zusammen, welche die Kab. verwerfen, angeblich um sie zu widerle-

---

ben worden, vgl. hier A. 25 u. 36 S. 50, A. 120 S 89 f, A. 122 S. 90 ff, A. 123 S. 92 ff. —

gen, benützt aber dann auch trefflich diese Beispiele mit der Wendung, veröffentlichte Schriften bewiesen gar nichts für die innere Gesinnung des Schriftstellers; auch er selbst nämlich schreibe jetzt auf den Wunsch eines angesehenen Mannes, der eine solche Widerlegung wünsche — was ich auch blos für ein Vorgeben halte, indem ich, wie gesagt, als eig. Grund dieser Streitschrift betrachte den Wunsch, die Schriften, gegen welche sie gerichtet ist, veröffentlichen zu können —, er würde ebenso zum Schutze der Philosophie schreiben, wenn es ihm aufgetragen würde, und hiebei dann die schöne Stelle der Agadah, wo Samuel, der heraufbeschworen wird, zu Saul sagt: „als ich noch bei euch war in der Welt der Lüge, ja da fürchtete ich mich, du möchtest mich umbringen, aber nun ich in der Welt der Wahrheit bin, wirst du auch nur Worte der Wahrheit von mir hören." Außerdem wird den kabbalistischen Schriften ihre Jugend nachgewiesen, namentlich auch dem Sohar, von dem dann auch theils Widersprüche mit dem Thalmud theils Widersinniges aufgewiesen wird. Dennoch aber erscheint Dies immer blos als gelegentlich gesagt und die Vertheidignng als die Hauptsache, die aber so schwach ist, u. wo mit solcher Confusion Alles bunt durch einander läuft, daß dem Verständigen die Wahl nicht schwer werden konnte. In ähnlicher Weise sind nun seine häufigen Behauptungen, er beschäftige sich jetzt einzig u. allein mit Thalmud u. er habe ein Werk ausgearbeitet, das dem Mischneh Thorah des Maim. an die Seite zu stellen sei,*) sowie er auch offenbar von andern Schriften spricht, die er in der That nie verfaßt hat.**) — Sein Schüler Samuel Aschkhenasi — der wohl in Amsterdam mit ihm bekannt geworden war —, der diese Schrift nebst andern herausgab, ahmt ihm in diesem Verfahren nach, aber freilich nicht mit gleichem Geschicke. Zuerst sucht er nun auch einzelne schöne ungedruckte Schriften des Alterthums auf, deren Herausgabe er sich jedoch dadurch möglich zu machen sucht, daß er zugleich eine Masse kabb. Mspte. gleichfalls der Welt übergiebt. So enthält der erste Theil (85 a bis Ende 110 b) Einiges von u. über Maimonides, zuerst den Brief des (als Kabb. berühmten) Nachmanides an die franz. Rabbinen zur Vertheidigung des Maim., die Correspondenz des Antoli b. Josef mit Maim., ein Umlaufschreiben des M., dessen Antwort an Jonathan b. David

*) Th. Ch. II Vorr. 7 a. — **) M. la= Ch. 33 a. 34 b. 37 a u. anderswo.

Khohen in Lünel, dessen Sendschreiben nach Jemen u. Abhandlung über Auferstehung — alle zum ersten Male herausgegeben u. bis jetzt, außer der Antwort an Jonathan, welche auch in der Gutachtensammlung Peer ha Dor (N. 41) aus einem Codex aufgenommen ist, als einzige Quelle zu betrachten —, aber nebenbei Lobschriften auf Isaak Luria u. mehres Kabbalistische aus dessen Schule. Während hier die verschiedenen Elemente gesondert sind, bringt uns der zweite Theil schwerer zu Sonderndes; aus d. M. 's Werken stellt er eine Schrift zusammen unter dem Titel Nobloth Chokhmah, die einen Auszug aus rabb. Werken enthält, bereichert sie aber mit ziemlich unter einander geworfenen, aber von großer Belesenheit zeugenden Zusätzen, bald philosophischen, bald rabb. Inhalts, die er Nobloth Orah betitelt, worin nun neben kühnen Ansichten die vulgärsten sich finden u. so ein undurchdringliches Gemische u. Weitschweifigkeit die wahren Ansichten bei Weitem nicht so klar hervortreten lassen, als bei d. M. 's eigener Darstellung. Aber noch ein Anderes scheint sich Samuel erlaubt zu haben, was der Wahrheit liebende d. M. gewiß gescheut hätte; er scheint nämlich eine Stelle in dem Briefe des Nachm., welche eine Aeußerung Hai Gaon's enthält, die völlige Verwerfung der Philosophie betreffend, durch einen kleinen Zusatz dahin abgeändert u. gemildert zu haben, daß blos ein einseitiges Studium der Philosophie verpönt, aber die Verbindung derselben mit dem Thalmud gebilligt, ja verlangt wird, offenbar weil ihm eine solche tadelnde Autorität viel zu unbequem war u. er von einer solchen Mittheilung schlimme Folgen für die Aufklärung fürchten mußte. *)

*) Nachmanides' ganze Stellung in dem berühmten Streite, welcher sich ums J. 1232 über die Schriften des Maim. erhob, ist eine vermittelnde; er tadelt blos den Bann, welchen man gegen eine so verdienstliche und anerkannte Person und deren Werke ausspricht, umsomehr als ein solches Verfahren seinen Zweck gar nicht erreiche, aber er ist keinesweges Anhänger maimonidischer Philosophie, vielmehr tritt er dieser an vielen Stellen mit möglichster Schärfe entgegen. Diese Stellung behauptet er nun auch in dem in Rede stehenden Briefe; während er zuerst das specielle Verbot für unklug und unnütz, aber auch für nicht gehörig begründet hält, da Maim.' Ansichten keine Ketzerei enthielten, kömmt er zuletzt (88 b unten ff) auf die andere Seite, worin er mit den französischen Rabbinen gleichgesinnt sei. Es sollte nämlich ein scharfer Bann ausgehen gegen alle Diejenigen, welche die Aggadah's verspotteten, thalmudische Interpretation verwärfen und öffentlich philosophische An-

Die Art, wie dieser Schüler zu Werke gieng, mag allerdings d. M. nicht ganz recht gewesen sein, und die Vor-

---

sichten verbreiteten, außerdem solle man, aber freilich mit Milde, dahin zu wirken suchen, daß man die *Beschäftigung mit der Philosophie ganz und gar lasse* (להניח העסק מכל וכל), sich blos mit schriftlicher und mündlicher Lehre befasse, jedoch lasse sich dazu nicht leicht zwingen. Auf gleiche Weise hätten die Alten bereits sehr weise Männer ermahnt, noch umsomehr die Schüler von dem Studium der Logik abgehalten, so wie Hai Gaon Samuel den Fürsten ermahnt mit folgenden Worten: „Zur zeitlichen und sittlichen Wohlfahrt dient Beschäftigung mit Mischnah und Thalmud, sie nützt auch dem Gemeinwohle Israel's, denn man nützt dadurch sich, andern Gelehrten und auch den Ungelehrten, die man dadurch zur Ausübung der Gebote ermuntert. Wer aber sich davon abwendet und sich mit fremden Dingen (philos. Studien) *allein* (בלבד) beschäftigt, der wird die Gebote nicht üben und nicht gottesfürchtig sein rc.; wenn aber die, welche sich mit Philosophie beschäftigen, diese als den gebahnten Weg angeben, auf welchem man zur Erkenntniß Gottes gelange, glaube ihnen nicht, vielmehr findet man Gottesfurcht, Demuth und Heiligkeit nur bei denen, welche sich beschäftigen mit Mischnah und Thalmud *und Wissenschaft zusammen, nicht aber mit der Wissenschaft allein* (ובחכמה יחד לא בדברי חכמה בלבד).“ Schon der Zusammenhang zeigt, daß die hervorgehobenen Worte in Hai's Ausspruche nicht mit Nachm.' Absicht, dahin zu wirken, daß man gänzlich von der Philos. lasse, übereinstimmen, und der Biograph Hai Gaons in den Bikkhure ha-Itthim 5590 (A. 15 S. 89) ist gewiß im Irrthume, wenn er das Gegentheil behauptet. Dabei aber wurde dieser Spruch Hai's, wie derselbe bemerkt, von Andern angeführt, mit ausdrücklicher Absicht, Hai's Autorität gegen die Philosophie in die Schranken zu stellen, und zwar ohne die hier hervorgehobenen Worte, nämlich von Isaak b. Scheschet Ga. 45, Joseph Ja'bez in Or ha-Chajim u. Jakob Chabib in der Agadahsammlung, Chagigah c. 2. Der Verdacht gegen diese Worte mußte aber noch stärker werden, da nun durch das im vor. J. erschienene Minchath Kenaoth noch ältere Autoren gefunden wurden, die die Stelle ohne jene Worte und als Beleg für die Pflicht, das Studium der Phil. ganz niederzuhalten, anführen, und zwar thun dies das. 128 u. 166 Abbamari und Addereth, also ein unmittelbarer Schüler des Nachm., ja noch an andern Orten (S. 169 u. 172) wird das. Hai als Gegner der Philos., besonders der Logik bezeichnet, was dadurch erhärtet wird, daß er in der thalmudischen Stelle, man solle die jungen Leute von הגיון zurückhalten, dieses durch אלמנטק, Logik erklärt (womit auch die hier der Anführung unmittelbar vorangehenden Worte erst recht verständlich werden). Als ich auf diese Weise in meinem Verdachte recht bestärkt war, erfuhr ich, daß der Münchener cod. 339 diesen Brief des Nach-

würfe, die er ihm in einem in der Vorrede zu Th. Ch. II. abgedruckten Briefe deßhalb macht, besonders über das unlogische Verfahren und die Weitschweifigkeit, sind wohl sicher ernstlich gemeint, wenn auch hier wieder vielfach ein neckisches Spiel getrieben wird. Mochte nun auch d. M. in seinem eigenen Verfahren eine gewisse Befriedigung gefunden haben durch das Bewußtsein der Ueberlegenheit, welches sich daran knüpfte, so konnten doch die Verhältnisse im Allgemeinen ihm nur herben Unmuth einflößen, und daher seine häufigen Aussprüche, man solle sich mit einem Gewerbe befassen, das ernähre, und die nur Schmerz einbringende Wissenschaft fahren lassen*). Dieser innere Widerspruch und äußere Zwang drückte den lebhaften Geist d. M.'s nieder, und wir sehen schon in seinem 37. Jahre, aus welcher Zeit wir sein Bildniß haben, die edeln Gesichtszüge angespannt und leidend, und während das feurige Auge auf das reiche innere Leben hindeutet, deutet die ganze Haltung darauf hin, daß ein innerer Kampf an ihm nagte.**)

Und so lebte denn der große Mann, mit dem ernstesten Streben, seinen Zeit- u. Glaubensgenossen nützlich zu sein, aber auch mit herzlicher Verachtung der ganzen damaligen Richtung, bange vor Anfeindungen, u. doch begierig, eine Aenderung herbeizuführen, von Allen hochgeachtet, von Wenigen recht gekannt, auf noch Wenigere wirkend. Seitdem seine Werke veröffentlicht worden, die die Zeit nicht begriff, entschwindet uns fast eine jede Spur von ihm. Er mag noch eine Zeit lang in Amsterdam gelebt haben, später, vor 1650, sah ihn Jair Chajim Bacharach in Prag, im J. 1652 aber in Worms, ***) in Prag soll er ums J. 1657 gestorben sein. Seine Schüler waren gleich ihm verschollen, und nur Wenige nahmen auf seine Schriften Rücksicht. Der ebengenannte Bacharach erwähnt seiner mathematischen Abhandlun-

---

manides enthalte; auf die Anfrage dorthin, wie die Stelle laute, erhielt ich von Hn. Goldmann die Antwort, die beregten Worte fehlten allerdings, und so glaube ich mich zum Resultate berechtigt, daß Samuel Aschkenasi absichtlich einen solchen Zusatz gemacht habe, durch den dann die Worte in alle seitdem veranstalteten Ausgaben dieses Briefes in den größern Sammlungen der maimonidischen Briefe kamen.

*) Vgl. z. B. Elim S. 63 u. 64. M. la Ch. 9 a u. anderswo. — **) Vgl. Elim 28 u. 29. — ***) Chavoth Jair 270, b, im J. 1650 verließ Bacharach mit seinem Vater Prag u. kam nach

gen hie u. da[1]), auch seines Mazref la-Chokhmah, mit verständiger Einsicht, daß d. M. es nicht ernstlich mit der Vertheidigung der Kabbalah meine[2]); auch Leo de Modema in seiner Streitschrift: Ari nohem, faßt ganz richtig seine Ansichten über Kabbalah auf[3]). Hingegen wirft ihm Nafthali Frankfurt in 'Emek ha-Melekh[4]) mit Unrecht vor, er habe ihm — der doch im J. 1646 zur Zeit der Herausgabe dieses Buches sich noch als jung bezeichnet — kabbalistische Ansichten gestohlen, u. warnt überhaupt vor seiner Zweideutigkeit[5]). Die bald darauf einbrechende Barbarei, welche die 1648 erfolgten Verfolgungen in Polen herbeiführten, ließen ihn ganz in Vergessenheit gerathen, und erst die neueste Zeit suchte unsern י״ש״ר מקנדיאה (Josef Salomo Rofe, d. h. Arzt) wieder etwas hervor; eine oberflächliche Biographie im Meassef 1788 weist auf ihn hin. J. L. Mises in seinem Kinath Emeth führt mit Liebe Stellen aus seinen Schriften an, u. mit voller Einsicht in den vielbegabten Geist nimmt Zunz seine Andeutungen auf, aber freilich, der Anlage des Werkes gemäß, nur sehr gelegentlich, in den „gottesdienstlichen Vorträgen der Juden ꝛc."

So schied einer der größten Männer in Israel dahin, fast spurlos u. klanglos. Wir aber wollen sein Andenken ehren, und möge diese, wenn auch besonders am Schlusse flüchtige, Skizze unser historisches Bewußtsein mit einem neuen bedeutungsvollen Namen bereichern!

Worms. das. 237 a. — [1]) in Chut ha-Schani N. 97 (wo er seltsamer Weise sich gar nicht hineindenken kann, daß dieselben mit Seiten- u. nicht mit Blattzahlen bezeichnet sind, daher immer die Seiten mit a u. b citirt) u. Chavoth Jair N. 219. — [2]) das. N. 210, besonders 197 a. — [3]) An mehren Stellen, vgl. bes. c. 14 S. 41: גם הר״ר יש״ר מכה בדרך הרפואה u. c. 18 S. 50. — [4]) Vorr. c. 3 S. 7 b. — [5]) האלהים עשה את האדם יש״ר והוא בקש חשבונות רבים.

Josef Salomo del Medigo ben Eliah aus Kandia an Serach ben Nathan, den Karäer, in Troki.

Trauernd und unstät, in wüstem Lande, in Liefland, mich aufhaltend, ferne den Stätten der Bildung, vom Schicksale hart getroffen, harrend einem Strahle, der mich erleuchte, erblickte ich mit einem Male zwei Rollen (Briefe), leuchtend, von Weisheit durchwebt, mit aller Farbenpracht strahlend, und zagend verstummte ich und verbarg ich mich. Aber wie ein Pfeil vom Bogen schwirrend, traf mich ein drittes Schreiben, und die Mahnung drang erschütternd auf mich ein, aufregend meine Gedanken. Da fragte ich dann: was verlangt ihr, die ihr einherfliegt wie eilende Wolken mit Bienenemsigkeit? Und sie erwiderten: ein trefflicher Mann von den Auserlesenen sendet uns zu dir, daß wir durchforschen deines Hauses Schätze. Da wurde ich erstaunt und verwirrt; mir gilt also dieser Jubel, mir diese Verehrung? Bin ich doch niedergebeugt, und du erhebst mich auf Adlerflügeln. O, spotte meiner nicht, dein Lob übersteigt mein Wissen; muß ja solcher Preis verletzen, sind es auch Freundeswunden! Dir ist kein Gegenstand des Wissens fremd, warum wolltest du nun mich mit Gewändern schmücken, die mir nicht ziemen? Sieht es ja aus, als hätte ich die Weisheit ganz im Besitze! Wohl habe ich gestrebt nach Erkenntniß, auch stamme ich ab von angesehener Familie; aber deßhalb bin ich nicht stolz und übermüthig geworden,

hoch. Sei nicht auch du thöricht, den Mährchen von Henoch[16]), dem Sohne Jered's, Mittatron, Mattatron, Elias, Ahzuzharon und Ablithaharon zu glauben. O, erwachet (ihr Erzväter), die ihr in Chebron schlafet, und rufet Wehe über jenen kabbalistischen (überlieferten) Unfug, der so nothwendig damit verbunden ist wie mit der Kohle die Flamme[16a]), eure Nachkommen stellen sich den Thieren gleich und sind in Sinnlosigkeit und Blindheit befangen! Jener große Urvater, der des Herrn Gesandte bei sich aufnahm (Abraham), er kannte wahrlich nicht die Namen Adirion, 'Aririah, Schig'azah, Bo'al-
S. 7. jah, Schigjonjah und andere, die in Jeremias', des Klagensängers, Worten gefunden werden sollen. So sah ich gräßlichen Unsinn in den Werken des Thoren Salomo Malkho[17]); wie der großartige Held an Rath und That[18]) nur dennoch durch den Kaiser Karl den fünften verbrannt werden konnte! Seine Verrücktheiten sind alle erzählt in dem Geschichtsbuche des Josef ha-Khohen; aber er ist um seiner Sünde willen gestorben und schauet nun Gott nicht im Lande der Vergessenheit, im dunkeln Schattenlande, es nützte ihm nicht an seinem Schmerzenstage seine Kenntniß der Buchstaben-Verbindung, -Vertauschung und -Berechnung, und nun, vermochte er Nichts zu eigener Rettung, warum sollte ich ihm mich nachsehnen? Die Vermessenen! versenken mich in Gruben mit ihren zehn Ausstrahlungen, und in den Reden über Wesen und Werkzeuge[19a]) ist nicht Sinn und Gehalt; fangt uns doch diese kleinen Füchse! — Der Gott der Juden hat wahrlich kein Wohlgefallen an Beinamen und an den vielen Wörtern,

mit denen die Sefiroth und ihre Wirkungen bezeichnet werden, Namen, die auch Thieren und Vögeln zukommen, die christlichen Ansichten entlehnt sind; alle diese Wörter, Verrichtungen und Namen von Steinen, Bäumen, Meeren und Inseln, dienen nun den Sefiroth zur nähern Bestimmung, und dies soll Gottes Werke erheben! Welch eine Unzahl thörichter Erdichtungen liefern sie uns nicht über Vocale und Buchstaben [19]), über die junge und alte Lilith [20]), Aschmedai [21]) und Machlath, die Schwester des Nebajoth [22]), über die Menge der Wesenheiten und das Vorhandensein der 22 Buchstaben! Schön sagt von ihnen Isaak ben Schescheth [23]), die Christen glaubten an Dreieinigkeit, jene aber an Zehneinigkeit. Geheimnisse, tief wie Meere, entwickeln sie aus dem Verse (1 M. 36, 24): er fand die Jemim; durch seine Einsicht soll er das innerste Wesen der Dinge ergründet haben, die Jemim sollen die bösen Geister sein, denen er, in der Wüste Esel weidend, begegnet [24]). In dem Buchstaben Jod (andere Lesart: in dem Wörtchen Mi, Pred. 3, 21), da liegt ihnen ein Geheimniß vom Geiste der Thiere, der von unten nach oben sich erhebt, dann wieder von oben nach unten herabsinkt; wer Gott verhaßt ist, der gerathe dorthin durch die tiefe Beziehung (der Buchstabenversetzung) zwischen Emesch (nächtliches Dunkel) und Ascham (Verschuldung, Schuldopfer). Wie wohl der im Verborgenen Thronende, der höchste Gott, ihrer spotten muß, wenn sie herumstreiten, ob das En-Sof (Endlose) gleich ist der Khether (Krone, der ersten Sefirah); nichts Erquickliches ist ja an der Aziluth (Emanation), eitel Thorheit! Dies soll eine

Rotte von Erben ihrer Vorfahren sein, sind sie ja selbst in den wichtigsten Grundsätzen uneinig, in deren Auf-
S. 8. einanderfolge, und kömmt's zur Entscheidung, so ist Ungeziefer und Verkehrtheit. Gott der Geister, wie viele verschiedene Meinungen giebt es nur über die Mischnah (des Buches Jezirah): „zehn und nicht neun, zehn und nicht elf!" Den eigentlichen Begriff des wesentlichen Namens Gottes, den wahren Sinn (der vier Schöpfungsarten und Welten) Aziluth (Emanation), Beriah (Erschaffung), Jezirah (Bildung) und Asijah (Bereitung) kennt Niemand von ihnen. Ich habe in einem besonders diesen Gegenständen gewidmeten Werke diese sinnlosen Götzendiener geprüft, durch Beweise und Zeugnisse dargethan für jeden Klarblickenden, daß der Pardeß Rimmonim („Granatengarten" des Moscheh Kordovero) mit Disteln überzogen ist und die Dornen die Rosen übersteigen, das Sefer ha-Bahir, das Nechunia ben ha-Kanah beigelegt wird, etwa von Charbona[25]) verfaßt worden, daß in dem Buche Ma'arakhoth (ha-Elohuth des Perez ben Isaak Gerondi[26]) keine Labung zu finden, der kabbalistische Wunderthäter Moscheh de Leon unwissend und geistlos war. Ihrem Munde ist Gott stets nahe, doch ihrem Herzen sehr ferne, und er kümmert sich auch nicht um sie und mag von ihnen und ihrem Treiben nicht wissen. Alle ihre Beschwörungen, Amulette und Formeln haben die Kraft nicht, Fliegen zu vertreiben und Flöhe zu sammeln[27]); sind ja auch die in jenen angewendeten Gottesnamen ihr eigenes Werk. Möge so Gott mit ihnen sein, wie sie, die ohnmächtigen Aerzte, Vermögen haben zu tödten und zu beleben,

wenn sie Namen umhergeworfener Geister mit Harn auf Pergament schreiben; hat wirklich der liebende Vater (Abraham) diese Namen den Söhnen seiner Kebsfrauen zum Geschenke gemacht[28]), wie mögen sie nun zum Antheile sein den Söhnen der gebietenden Frau? Wehe euch, ihr Zauberer! Was können Zeichen, gefärbte, große Buchstaben, Namen des unreinen Princips, die den sieben Wohnungen vorstehn sollen, wirken? Dies Alles haben diese Elenden sich erdacht, um die Leute zu betrügen. Können die Geister nicht ohne einen Körper bestehen, wie können sie denn in Hunde, Kamele, Fische und Vögel versetzt werden? Da müssen sie sich ja als fremd erscheinen (sie können kein Bewußtsein ihres früheren Zustandes haben), dann fühlen sie nicht Reue über Früheres, und erscheinen sie zum zweiten und dritten Male (in menschlicher Gestalt), gehen sie auch wieder den alten Weg. Sprich doch zu diesen Schafen, (a. L: diesen Wunderthätern), die Furcht einjagen vor Katzen, großen Fischen, dem (Engel-) Fürsten Bahamiron[29]), der über tausend Thiere gesetzt ist: ihr Egypter[30]), die ihr ausgestreckten Halses einhergeht, auf deren Stirne aber der Aussatz der Armuth glänzt, warum beschwört ihr nicht den Herrn der Schätze, euch durch die Kanäle Ueberfluß und Fülle zu ergießen? Adonai hat ja die Herrschaft und alles Gut zu verwalten, und ihn rufen sie ja an beim Beginne des Gebetes. Sollte wirklich die Zehnzahl (der Sefiroth) aus dem Verse: bei Dir, o Gott, ist die Größe (1 Chr. 29, 11 u. 12)[31]) abgeleitet werden können, warum räumen sie (den dort gleichfalls aufgezählten zwei Attributen) Reichthum und S. 9.

Ehre nicht gleichfalls einen Platz ein unter den Sefiroth? wenn erst der Höheren Gut der Malkhuth (Herrschaft) übergeben ist, warum rufen sie denn dieses arme Princip an, da doch erst die reiche Thifereth (Pracht) ihr zutheilt und diese wieder ihre Nahrung von der Binah (Einsicht) zieht, denn „wer reich werden will, der wende sich nach Norden (dem Verborgenen)?"[32]) Kurz, es ist ein rathloses Volk, ohne Einsicht! Du weißt auch, was die klugen und erleuchtenden Männer, Abraham ebn 'Esra und Mose ben Maimon über die Namen Gottes, welche aus 72, 42, 22, 12 und 4 Buchstaben[33]) bestehen, wie auch über andere solche Erzählungen sagen, oder wende dich zu deiner Gemeinde, zu den zwei strahlenden karäischen Männern, den beiden würdigen Zionssöhnen Aharon (ben Josef und ben Eliahu), und da findest du, daß es sich mit diesen Namen keineswegs verhält, wie diese Geistlosen meinen, daß man Buchstaben zusammensetze aus Anfängen und Enden der Verse nach vorn, nach hinten; weg von hier, sie tappen wie Blinde umher und wie Sterndeuter, denn wahrlich diese Namen alle weisen auf keine verschiedenen Arten des Seins hin.

Deßhalb folge meinem Rathe, halte sie fern von dir wie Unreine, schließe keinen Bund mit ihnen, hege keine Freundschaft für sie, laß sie nicht bei dir weilen, laß dich nicht täuschen durch ihre heuchlerische Demuth und Frömmigkeit, habe kein Erbarmen über sie. Wärme dich vielmehr an den Kohlen ihrer verbrannten Schriften, so thue den Werken (Jehudah) Chajat's und den Werken Menachem (Rekanate's); das Buch Rasiel ist zu

nichts nütze, nur Thoren sehnen sich, Gotteswort zu hören aus dem Midrasch ha=Ne'elam (zum Sohar), 'Abodath ha=Kodesch (des Meir Gabbai), welches auch Nafthule Elohim[34]) genannt wird, den Thikkunim (Ergänzungen zum Sohar) und Kankannim, den alten wie den neuen, beide leuchten wie Ofenrauch. Kurz, diese und ihre Schüler, bei ihrer vorgeblichen Frömmigkeit und ihrem innigen Verbande mit dem Göttlichen, irren umher nach Brod und nach einem Mahle, sich den Magen zu füllen; denn da die Kabbalah nichts für sie thut, so ist ihre Krippe leer. Schwachsinnige und Kindische glauben wohl Alles, aber ihr Karäer mögt nicht also thun. Siehe, mein Freund, danke dem Herrn, der dich zum Juden gemacht, und wolle nicht selbst zum Philistäer oder Egypter[30]) dich umwandeln. Schließe dich den Gläubigen an, schließe mit ihnen einen Salzbund; sowie man ein weniges Salz der Speise beigiebt, und wie die Frommen nur wenige Speise genießen zur Erhaltung, aber nicht mit Leckerbissen sich füllen: so verhält sich's auch — nach dem Spruche des Weisen —
mit dem Glauben, mäßig ist er köstlich, überschwänglich S. 10.
ist er thöricht[35]), gerade wie beim Barte, der klein zum Schmucke, groß der Flamme zum Stoffe dient[36]). So wahr ich lebe, wer schnell bereit ist zu glauben, geht eher links als rechts; wer aber wohl prüft, was er hört, und sorgfältig untersucht, dann erst glaubt, dem wird der Glaube als Frömmigkeit angerechnet.

Der Himmel ist mein Zeuge, daß ich die theoretische und praktische Kabbalah eifrig studirt habe, sowohl bei Männern, die selbst berühmte praktische Kabbalisten

wären, als auch bei Andern, die große Belesenheit in diesen Schriften hatten. Nicht weil ich ihrer Behauptungen nicht kundig bin oder in sie nicht eindringe, tadle ich sie, ein solches Verwerfen von Ansichten, bevor man deren Sinn erfaßt, wäre, wie der Weise sehr richtig bemerkt, ein höchst irriges Verfahren [37]); vielmehr habe ich, das weiß Gott, mich sehr bemüht sie zu rechtfertigen, aber ich fand für ihre Wunden kein Heilmittel, denn sie haben keine Stütze und keinen Haltpunkt, und wer ihre Schande bedecken wollte, dessen Bemühen ist, als wolle er die Mittagssonne verdecken. Verhielten sie sich ruhig, wie es Thoren ziemt, so würden wir sie mit Nachsicht ertragen; sie aber feinden uns an, hetzen die Hunde auf uns mit ihren Vorwürfen, wir buhlten mit einer fremden Frau, wir umfaßten den Koth der Philosophie, wer die Sefiroth leugne, der sei einem Leugner an Schrift und Tradition vergleichbar, während gerade sie, ihre Zeit angeblichen religiösen Geheimnissen widmend, der Schrift fremd werden, unter dem Schutze der Kabbalah wesentliche Lehren des Judenthums bestreiten, ebenso häufig den Thalmudisten widerstreiten, wenn sie z. B. sagen, daß wer Thefillin in der Festwoche anlegt, den Lebensbaum zerstöre, während die Thalmudisten das Unterlassen für strafwürdig erklären [38]). Dabei verstanden sie es nicht einmal ihren Betrug zu verbergen. Sie geben an, der Sohar sei von dem Thanna Simon (ben Jochai), und doch werden darin spätere Amoraim angeführt, die viele hundert Jahre nach demselben gelebt haben. Wer, der nicht ganz verblendet ist, möchte nun, so klaren Zeugnissen gegenüber, so leicht-

gläubig sein, ihnen beizutreten? Sie müßten denn behaupten, Simon habe mit prophetischem Blicke das Buch Adam's gesehen mit den Namen aller Gelehrten und deren Verhältnissen zugleich mit den Ansichten aller Spätergeborenen; um solche Lügen zu bekräftigen, vermag Weisheit nichts [39]). — So lautet das Klaglied über die Kabbalisten!

(§. 2. Mathematik).

[40])Aber auch außer ihnen sehe ich in Israel eitel Armuth, S. 11.
man geht Trügerischem nach, hängt sich an Dornen, giebt sich Irdischem und Verführerischem hin. In alten Zeiten, als die Propheten treue Hirten waren, da gab es Weise und Einsichtsvolle in Israel, alle Kenntniß war ihnen eigen, die Sternkunde war selbst den Schwachen bekannt, die Metaphysik, jene wahrhaft lebensvolle Wissenschaft, fand ihre Stätte, die Mathematik umrankte mit ihren einzelnen Zweigen, der Musik, Algebra, Arithmetik und Astronomie, das Gotteshaus. Aber jetzt ist die Kunde davon schwach, die Fürsten sind thöricht worden, die Wissenschaften sind gefesselt, erscheinen fremdartig, der Mond verbirgt sich und die Sonne verhüllt sich, die nach den Himmelsfenstern schauen, sind trüben Gesichts geworden, Zahl der Sterne und deren Gang ist Niemandem bekannt, die Harmonie ist ihnen fremd, kurz allen mathematischen Hülfskenntnissen sind sie untreu geworden. Nur Wenige haben wir aufzuweisen, welche in ihnen Einiges geleistet, wie Sa'adjah Gaon über 'Ibbur [41]), Hassan ha-Dajan, Isaak ben Barukh (ibn Elbaliah), Abraham ben Chija, der das Werk Zurath ha-Arez verfaßt, welches seiner Vortrefflichkeit we-

gen ins Lateinische übersetzt und bereits zwei Male mit der Erklärung des Sebastian (Münster) gedruckt worden, er verfaßte auch ein sehr schönes (astronomisches) Werk Cheschbon ha-Masaloth[42]), wie auch über 'Ibbur. Nach ihnen waren zwei hellstrahlende Männer. Der ältere, Herr der Geheimnisse, ein Schatz von Weisheit, Abraham ebn 'Esra, verfaßte viele Werke über Arithmetik, Geometrie, Astronomie, 'Ibbur und Astrologie, die voll Gelehrsamkeit und Gottesfurcht, ins Lateinische übersetzt und hochberühmt sind, so daß seine Anleitung zur Eintheilung des Himmels allgemein als die beste angenommen wurde. Der zweite, Mose ben Maimon, einzig in Israel, unter Christen wie Arabern berühmt, entwickelte in dem Abschnitte Kiddusch ha-Chodesch seines großen Werkes Mischneh Thorah mit Klarheit und in schöner Sprache alles Nöthige zur Kenntniß des Ganges der Himmelslichter und des Sichtbarwerdens des Mondes. Nach ihnen war Isaak ebn Ssid hochgestellt in dieser Wissenschaft, der im Jahre 5012 (1252)[43]) für
S. 12. den König Alphons (X) astronomische Tabellen anfertigte; sie sind bekannt unter dem Namen der alphonsinischen Tafeln, wurden ins Hebräische übersetzt von dem großen Dichter und umfassenden Gelehrten Kalonymos ebn Kalonymos[44]), und alle spätern nichtjüdischen Gelehrten folgten ihm in der Anfertigung solcher Tabellen. Nach ihm verfaßte der wackere Isaak ebn Jisrael (Jisraeli), Anhänger des Ptolomäus, ein großes schätzbares Werk (Jesod 'Olam), worin theoretische Grundlagen und Versuche für die Astronomie dargelegt und als Einleitung wichtige arithmetische und algebraische Wahrheiten entwickelt

sind; für Anfänger gewiß sehr nützlich, obgleich es gegen Ptolomäus in meinen Augen geringen Werth hat. Später glänzte Levi ben Gerschon, der Schriften verfaßte über Algebra und Anmerkungen zu Euklid machte, auf neue Weise Tafeln anfertigte, aus denen man die Bewegungen von Sonne und Mond, ihr Zusammentreffen und ihre Verfinsterungen ersehen kann. Später trat als tüchtiger Astronom auf Abraham Sakkhuth, der Verfasser des Juchaßin, dessen Tafeln gleichfalls lateinisch, auch spanisch mit hebräischen Buchstaben gedruckt sind, ich besitze dieselben in hebräischer Sprache wie auch sein Werk über 'Ibbur, ferner ein Buch Schesch Khenafajim von 'Immanuel (ben Jakob), dessen Abfassungszeit nicht bekannt ist[45]. Der gelehrte und würdige Mordokhai Khumtiano verfaßte mehre Schriften nach Anleitung derer des Abraham ebn 'Esra, erklärte auch dessen Schriften alle[46]; sein Schüler, der berühmte Eliah Misrachi schrieb Commentare zu den Elementen des Euklid, auch zu einem Theile des Elmagest und verfaßte eine sehr werthvolle Arithmetik. Auch unter den Karäern giebt es Männer, welche Einzelnes davon berühren wie Aharon (ben Eliahu), Verfasser des 'Ez Chajim, der zuweilen Maimonides benützt, (Eliahu ben Moscheh Beschizi,) der Verfasser des Adhereth Eliahu und dessen Schüler Khaleb Apondopulo; wie aus den Büchern Adhereth und Roba' Scha'oth hervorgeht, waren die letzteren Schüler des genannten Khumtiano[47]), der in Konstantinopel im Jahre 5240 (1480) blühte. Diese Männer haben eigene Werke verfaßt. Zu den Erklärern gehört 'Obadiah, der Maimo-

nides' Aussprüche (in Kiddusch ha-Chodesch) erläutert.
S. 13. Jehudah ebn Thibbon und dessen Sohn Samuel, die bedeutendsten Uebersetzer, übersetzten auch das umfassende astronomische Werk des Alexandriners Ptolomäus, den Elmagest[48]), so wie auch einen Auszug aus demselben, der von Einigen dem großen Philosophen ebn Roschd beigelegt wird; Jakob Antoli, Dajan in Alexandrien[49]), Verfasser des Ruach Chen und des Malmad ha-Thalmidim, übersetzte das große Werk des Elbatani und des Elfergani, beide werthvoll und von bedeutendem Nutzen. Diese Uebersetzer waren Zeitgenossen des Maimonides, mit dem sie in Briefwechsel standen. Ferner wurden übersetzt[50]) Euklid's Elemente, das Buch des Theodosius, die Astronomie des Elbatrik, (Johannes, Sohnes des Patricius), die Arithmetik des Griechen Nikomachus, des Menelaus, die astronomischen Tafeln der Perser, ein Jeder nach seiner Fertigkeit im Arabischen und Hebräischen, theils in Egypten, theils in Spanien. Abigedor (Salomo ben Abraham) übersetzte die Sphären des Givanni de Sacro Bosco und die Theorika des Porbach; zu beiden schrieb Moscheh Elmoschnino einen weitläufigen Commentar unter dem Namen Beth Elohim und Scha'ar ha-Schamajim[51]). Priphot Duran, der bekannte Grammatiker, hatte gleichfalls unter dem Namen (Cheschebh) ha-Efod über 'Ibbur und Thekufoth (Jahreszeiten) geschrieben. In Kahira in Egypten fand ich den trefflichen und kenntnißreichen Mathematiker Jakob Alexandri, er fügte zu dem Buche des Euklid Figuren mit geometrischen Beweisen; möge Gott ihm langes Leben verleihen![52]) (David Gans,) der Verfasser des

(Geschichtswerkes) Zemach David, hat gleichfalls ein Buch über Arithmetik, Geometrie und Astronomie geschrieben (unter dem Titel Nechmad we-Na'im).

Diese Werke allein sind mir im Hebräischen bekannt über Mathematik, sie befinden sich sämmtlich in meiner Bibliothek; aber außer diesen und einigen wenigen Blättern verschiedener Verfasser habe ich unter allen jüdischen Gelehrten keinen gefunden, der mit dieser hohen Wissenschaft sich beschäftigte, ja die meisten empfinden alsbald Widerwillen dagegen, nachdem sie kurz zuvor nach ihr sich gesehnt und deren Studium begonnen, weil der Vorbereitungen dazu viele und die Lehrsätze oft schwierig sind, indem man erst vermittelst der Arithmetik und Geometrie zur Astronomie sich erheben kann. Kurz, die Masse der Rabbinen versteht in unsern Tagen von den Himmelskörpern gerade so viel wie Ochs und Esel[32]), und damit übertreten sie das alte Gesetz und widerstreben dem Worte des Propheten, der ihnen zuruft (Jes. 5, 11. 12): Weh denen, die des Morgens sich fördernd, berauschendem Getränke nachjagen..., Harfe, Nablon, Pauke und Flöte, Wein ihr Getränke, das Werk Gottes schauen sie nicht, die That seiner Hände sehn sie nicht! und ferner (40, 26): erhebet zur Höhe eure Augen und sehet, wer diese geschaffen! ....

(§. 8. Empfehlenswerthe Werke.)

Deine Bescheidenheit, m. Fr., veranlaßt mich nun, etwas weitläufiger mich zu äußern; denn ich halte es für wichtigste Menschenpflicht, einem Freunde, der auf dem weiten Gefilde der Litteratur unkundig umherschweift — ähnlich einem S. 14.

Kräutersammler im Walde, der die süßen nicht von den bittern zu unterscheiden weiß —, den rechten Weg zu zeigen. Dies führt leicht ins ewige Leben ein, denn durch solchen Führer bemächtigt man sich bald aller Wissenschaften, während man ohne ihn wie der Blinde am Fenster ist. Wie Viele bringen ihr ganzes Leben mit fleißigem Lesen zu und sind doch aller Kenntniß leer, weil sie mit verschiedenartigen Schriften und Meinungen ihre Zeit vergeuden, und sehen sie nach einem Jahre ein früher gesehenes Buch wieder, erinnern sie sich dessen, als hätten sie es im Traume gesehn; sie sind dem Esel gleich, der die Mühle dreht, der sich immer im Kreise bewegt, aber nicht von der Stelle kömmt. Will Jemand, daß irgend eine Kunst sein eigen werde, so muß Kritik ihm zur Seite stehen; so lese er denn jedes gute Buch von der Vorrede an bis zur Nachschrift, dann mag er dessen Standpunkt richtig erfassen. Wohl dem Manne, der diesen Rath befolgt und dessen Naturanlage solchem Verfahren angemessen ist! Die thalmudischen Schriften sind blos dem nöthig, der ein Rabbi heißen will und seinen Stand als solcher sich wählt, um sich davon zu nähren, wie dies auch Zweck der Thalmudbeflissenen ist[24]); den Karäern jedoch sind sie von keinem Nutzen, noch weniger die Midraschim und die agadischen Fabeln, die mögen ihnen gar wie Ameisenflügel erscheinen. Nimmst du überhaupt alle die Schriften, die sich mit derartigen Gegenständen befassen, so wirst du nur wenige Bücher einiger ausgezeichneten Verfasser finden, die geläuterten Inhaltes sind; wozu wolltest du also deinen Geist mit Fremdartigem ver-

wirren? — So will ich denn nun den Weg angeben, den der Mann zu erwählen hat, und auf dem der Knabe anzuleiten ist.

(a. Sprachkunde.) Wenn der Knabe die hebräische Sprache zu verstehen beginnt, so beschäftige man ihn mit Pentateuch und Propheten und zwar nach karäischen Commentaren, d. h. nach einfachem Schriftsinne, und nun lerne er Grammatik. Der grammatischen Schriften sind viele; die des Jonah (Abulwalid)[54a]), Juda (Chajug), Efodi (Prifot Duran) sind die vorzüglichsten, aber auch sehr selten. Die grammatischen Schriften Abraham ebn 'Esra's, nämlich Zachoth, Shafah berurah und Mosnajim dienen uns zu Führern; der Mahalach (Schebile ha-Da'ath) nebst Commentar (des Elias Levita), der Mikhlol und 'Et Ssofer der Kimchi (nämlich ersteres von Moscheh, das zweite und angeblich auch das dritte von David) enthalten gediegene Wahrheit; der Leschon Limmudim (des David b. Salomo Jachia), S. 15
Mikneh Abram (des Abram de Balmes), Livjath Chen (des 'Immanuel b. Jekuthiel aus Benevent) und das Buch (Bachur) des Elijah (Levita) leiten sicher, am Umfassendsten aber und Empfehlenswerthesten ist 'Arugath ha-Boshem des Samuel Arkevolti. Der Lehrer muß dem Knaben die grammatischen Hauptregeln in Kürze einprägen, denn die Grammatik ist dem Eingange gleich, der in das Innere führt, aber nicht mit Kleinigkeiten sich lange aufhalten; sagt man ja von der Logik, welche der Schlüssel zur Pforte tieferer Erkenntniß ist, daß zu langes Studium derselben thöricht ist, wie viel mehr gilt dies von Nomen, Verbum und Partikel! Die kur-

zen grammatischen Regeln des noch lebenden Meir b. Jair sind gut zu gebrauchen. Darauf übe man den Knaben im schönen Ausdrucke und in dem Anfertigen von Gedichten, benutze dazu das Buch ha-Schir weha-Charus von Jescha jah[55], das schöne, nach dem Alphabeth geordnete Buch Ba'al ha-Khenafajim von Josef Kimchi[56]), lese die Werke Meschal ha-Kadmoni (des Isaak b. Salomo Ssegullah[57]), die Machberoth des lieblichen 'Immanuel, das Buch (Thachkhemoni) von Jehudah ebn Charisi, das Minchath-Jehudah (des Jehudah b. Schabthai), das (aus dem Arabischen durch Abraham ben Samuel ha-Levi ebn Chasdai übersetzte) Ben ha-Melekh weha-Nasir, lauter Bücher der ersten Dichter, ferner Gedichte des Salomo ebn Gabirol, des Abraham ebn 'Esra, des Jehudah ha-Levi, das Buch Degel Ahabah (des Samuel Arkevolti), Ajumah kha-Nidgaloth (von Isaak Onkeneira), Bechinoth 'Olam nebst dem Alef-Gebete und dem Mem-Gebete, den Brief (an Salomo b. Abraham Addereth) und die übrigen Gedichte des trefflichen Stylisten Jeda'jah Bedraschi[58]), das Eben Bochan des Metaphysikers Kalonymos, Semiroth Jisrael (des Jisrael Negara). Es giebt außerdem noch manche schöne Sendschreiben und zerstreute Gedichte; besonders die Büchervorreden verdienen Beachtung, da die Verfasser in ihnen ihren Geist ergießen, um das Wohlgefallen des Lesers zu erwecken. Ferner mache man sich vertraut mit den liturgischen Poesieen der Karäer, deren Gebete alle den Propheten entlehnt sind, und unter den Rabbaniten mit denen der Spanier, Araber, Romanen (Griechen) und Italiäner, die wohlgeübt waren in der

Redekunst, wie dies in der Vorrede des Barukh (b. Shimchah) Kalman (zu Eli'eser Aschkhenasi's Ma'ashe ha-Schem) und in dem Midbar Jehudah des Leo de Modena ersichtlich ist, sie überhaupt hiemit ihre Zeit ganz zubringen. Hüten aber möge man sich vor den poetischen Arbeiten der Deutschen und vor den liturgischen Poesieen und den Gesängen des Kalir, der die hebräische Sprache willkürlich beschnitten; sind die Midraschim darin häufig, so sind sie doch Mißtöne den Ohren der Grammatiker. Die Knaben gewöhne man auch daran, so viel als möglich von den Psalmen, den fünf kleinen Büchern (Hoheslied, Klagelieder, Ruth, Prediger, Esther), Hiob, Sprüchen und allen Propheten auswendig zu wissen. Unentbehrlich ist (das Wörterbuch) Ohel Mo'ed (des Salomo b. Abraham aus Orbino), (die Concordanz) Meir Nathib (des Isaak Nathan), Schoraschim (David Kimchi's) und Scharscheroth ha-Kheßef (des Josef ebn Khaßpi[73]), deßgleichen (die rabbinischen Wörterbücher) 'Arukh (Nathan's b. Jechiel), Thischbi und Methurgeman (von Elias Levita). Darauf lese man die Rhetorik und Poetik des Aristoteles, halte auch das Nofeth Zufim (Jehudah) Messer Leon's hoch. Ich halte es für sehr rühmlich, der Redekunst und des gewandten erhabenen Ausdruckes mächtig zu sein; denn dadurch unterscheidet sich das redende (verständige) lebende Wesen (der Mensch) von dem stummen (brutum, Viehe). Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Redensarten, deren sich die großen Uebersetzer bedienen; aus ihnen läßt sich tiefe Erkenntniß schöpfen und die Eigenthümlichkeit unserer Sprache erkennen. Diese nämlich ist jetzt sehr arm, S. 16.

nach Art aller Sprachen, die nicht mehr gesprochen werden, in denen neue Wörter nicht mehr gebildet und die ererbten vergessen werden, denn, wie Platon sagt, die Gewohnheit ist eine allbeherrschende Macht. Zur Zeit als die ganze Erde sich einer Sprache bediente, da konnten die Menschen früh zur Beschäftigung mit den eigentlichen Wissenschaften übergehn, und da sie nun mit diesen sich lange beschäftigen konnten, so gelangten sie darin so weit, daß ihre Vernunft gleichsam einen Thurm erbaute, vermittelst desselben zum Himmel emporzusteigen, den Urgrund aller Dinge zu erkennen, und wäre nicht die Trennung in verschiedene Sprachen und die vielen nothwendigen Vorbereitungen, so würden die Menschen hohen Namen sich erwerben in jeglicher Weisheit und Gottähnlichkeit erreichen, was offenbar in jener Bibelstelle (1 M. 11, 1 — 10.) angedeutet ist[50]. Allein nun muß der Forscher wenigstens zweier Sprachen mächtig sein, seiner Landessprache und derjenigen, in welcher die religiösen und wissenschaftlichen Schriften abgefaßt sind, und so geht die Jugendzeit damit hin, dieselben zu erlernen. Ist Jemand mehrer Sprachen kundig, so mag er für das Verwaltungsfach brauchbar sein; allein die Mühe ist groß, und die Zeit hat hohen Werth, und die Sprache ist ja nicht Zweck, sondern bloßes Mittel zur Erlangung der Weisheit, es müßte denn Jemand Volksredner oder Dollmetscher werden wollen, wozu allerdings besondere Sprachfertigkeit nöthig ist. Doch diese Fertigkeit führt keinesweges zum wahren Glücke, und die Kenntniß vieler Wörter macht nicht sündenfrei und weise.

(b. Philosophie.) Vielmehr hat man nun bald zur Logik überzugehen; dafür ist vorhanden Milloth Higgajon des Maimonides, der Auszug aus der Logik von ebn Roschd, die Logik ebn Ssina's, der logische Theil des Buches Khavanoth (ha-Filosofim des Gasali) mit dem Commentare [60]) dazu, noch andere arabische und christliche Werke, die ins Hebräische übersetzt sind, und auch ich habe in Wilna ein Heft geschrieben, das das Verständniß der Propyläen (des Porphyrius) und der Kategorieen eröffnet und im Besitze deines Freundes Joschiah [61]) ist. Das Studium der Logik sollte man zu 15 Jahren vollendet haben; so fing auch ich im Alter von 15 Jahren, im Jahre 5367 (1607), in Padua den eigentlich philosophischen Cursus an. Ueber Naturwissenschaften und Metaphysik bleiben die Werke des Aristoteles einzig; von ihm sagt Maimonides (Brief an Thibbon), er habe mit seiner Einsicht das nur irgend einem Menschen Mögliche erreicht, wie er auch im Moreh (2,22 vgl. 24) sagt, daß Alles, was Arist. über die sublunarische Welt behauptet, volle Wahrheit ist [62]). Er verfaßte viele Werke über alle Theile der Naturwissenschaft und Metaphysik, die ich dir hier der Ordnung nach angeben will. Sie sind: über das natürliche Gehör, Himmel und Welt, Entstehen und Vergehen, Seele, Meteore, dann kleine naturwissenschaftliche Schriften, wie über Empfindung und Empfundenes, Gedächtniß und Erinnerung, Wachen und Schlaf, Leben und Tod, langes und kurzes Leben, Bewegung und Ruhe, das Gehen lebender Wesen. In dem Buche über die Thiere beschrieb er deren Entstehung, Arten und Organismen; S. 17

die Metaphysik umfaßt die Grundlagen aller Wissenschaften und deren Erläuterung, die Ansichten über Kategorieen, über Gott und Engel. Noch andere Schriften, wie die physikalischen Fragen und andere, sind ins Hebräische übersetzt. Hinzu treten die Erklärungen ebn Roschd's, der die Seele und die Vernunft des Aristoteles genannt wird wegen seiner Tiefe und seiner Anhänglichkeit an diesem Philosophen; zu der Logik, den naturwissenschaftlichen Werken, zu einem Theile des Buches über die Thiere — vielleicht auch zu andern, die ich jedoch nicht gesehen — besitzen wir Commentare von Levi ben Gerschon, ferner von Isaak ben Israel, zur Metaphysik von dem Griechen Themistius [63]). Auch ebn Esina hat ein treffliches Werk verfaßt, das die Naturwissenschaft, Metaphysik, Untersuchungen über die Seele, Vergeltung, Auferstehung und Anderes enthält. Noch sind übersetzt und empfehlenswerth die Werke des Abu-Nazr Elfarabi und andere arabische und christliche Schriften, das Buch Khavanoth von Abu-Hamad (Gasali) [64]), das die Naturwissenschaft, Metaphysik und Logik umfaßt und das Isaak Elbalag erklärt hat [65]), von (demselben) Gasali die Happalath ha-Filosofim mit den Gegenbemerkungen ebn Roschd's, genannt Happalath ha-Happalah. Der große Philosoph, der an der Spitze der Lehrer Padua's stand und aus meiner Familie war, Elijahu del Medigo, verfaßte werthvolle Schriften in lateinischer Sprache, die zum Theile ins Hebräische übersetzt wurden, wie seine Erklärung über das Wesen der Sphäre, über Wesenheit und Dasein (Essentia und Existentia), über Einheit, die tiefe Untersuchung über die Einheit des urstoff-

lichen Verstandes, Streitschrift über die erste Ursache der Bewegung u. dgl.[66]). Sein trefflicher Schüler, Saul Khohen, der die zwölf Fragen an Isaak Abrabanel richtete, verfaßte das Buch Thakhlioth, das seinem Namen ehrenvoll entspricht, und noch andere kleine metaphysische Schriften[67]). — Nun trete man hin[68]) zu dem hochstehenden Werke Moreh (Nebukhim des Maimonides) nebst Erklärern; ich habe in Egypten 18 theils große theils kleine Erklärungen gesehn. Ihrer Art nach entsprechen die Erklärer, wie ich mich anspielend[69]) ausdrücken möchte, den vier Gattungen von Kindern. Einer ist ohne Pietät, wie Moscheh Narboni, der, sehr vertraut mit dem Moreh, in dessen tieferen Sinn mehr als alle anderen Erklärer eindrang, aber auch ohne Scheu denselben enthüllt hat[70]); ein Anderer ist klug, wie Schemtob (b. Josef b. Schemtob), der schön erläutert, Fragen aufwirft und angreift; ein dritter ist einfach und schlicht wie (Abraham) Kreskas, der nach Art der Rabbinen erklärt, ein vierter endlich unterläßt das Fragen wie Efodi, ein würdiger Mann, der, ohne die Fragen anzugeben, die richtigen Antworten hinstellt, bündig und klar wie Raschi (zum Thalmud). Er ist den ersten Erklärern beizuzählen, der zugleich der Geometrie und Astronomie wohl kundig war — was Schemtob abgeht —, wie sich dies schon in der Erklärung der zwei (nicht parallel laufenden und einander doch nie berührenden) Linien (Moreh 1, 73. Zusatz zum 10ten Axiome der Medabberim) zeigt, wo er mit großer Wahrheit sich ausspricht, was Schemtob Provenzale durch Beweise nachgewiesen[71]), obgleich Ein- S. 18.

zelnes dem ausgezeichneten Mathematiker Boethius entlehnt zu sein scheint [72]). Ferner erklärten den Moreh: Josef ebn Khaßpi [73]), (Schemtob) ebn Palkira [74]), (der Araber) Elthabrisi [75]), David Jachia [76]), Jsaak Abrabanel [77]), deren Commentare ich in der Bibliothek des gelehrten Karäers Moscheh mi-Zordi in Konstantinopel [78]) gesehen habe. Auch in dem (Pentateuchcommentare) ha-Mibchar (des Karäers Aharon b. Josef) [79]) und in Levi b. Gerschon's biblischen Commentaren sind viele seiner schwierigen Stellen erklärt. Alle Commentare des Narboni [70]) wie zum Iggereth be-Efscharuth ha-Debekuth (des ebn Roschd), Khavanoth und Happalah (des Gasali) und Chai ben Joktan (des ebn Tofail) sind alle tiefen Sinnes und ausgezeichnet; allein er drückt sich dunkel und räthselhaft aus, und Anfänger können ihn nicht verstehn. Ferner studire man Maimonides' Mischneh Thorah, Commentar zur Mischnah, seine Briefe, die Pirke ha-Hazlachah [80]), seine Schrift über Diätik [81]) und die Pirke ha-Refuah [82]); überhaupt suche man Alles, was er geschrieben, begierig auf, da seit den Propheten kein ihm an Methodik, Kenntnissen, Lebensweisheit und Eleganz der Sprache ähnlicher Führer unter den Juden gewesen. Josef ebn Palkira schrieb Arigah, welches Werk Naturwissenschaften und Metaphysik in faßlicher Sprache bespricht; Jehudah Khohen behandelte auserlesene Stücke aus Mathematik, Naturwissenschaft
S. 19. und Metaphysik in seinem Buche Midrasch ha-Chokhmah [83]). Ferner studire man das Milchamoth ha-Schem des Levi b. Gerschon, Or Adonai von Chisdai Kreskas, 'Ez Chajim von dem Karäer Aharon (b. Elijahu),

das Buch des Karäers Josef, Eschkhol ha-Khofer des Karäers Jehudah (Hadassi Habil[84]), (Josef Albo's) 'Ikkarim, (Messer David Leon's) Thehillah le-David, Isaak Abrabanels Rosch Amanah, Mif'aloth Elohim, 'Atereth Sekenim[84a]) und Zurath ha-Jeßodoth, Or 'Ammim von 'Obadiah Sforno, (das aus dem Arabischen übersetzte) Emunah ramah von Abraham b. David (ha-Levi, dem Geschichtschreiber[85]), (das gleichfalls, durch Juda Thibbon, übersetzte) Emunoth (we-Deoth) von Saadias Gaon[86]), Schebile Emunah (von Meir Aldabi), das treffliche Werk Khusari (Jehudah ha-Levi's[87]) mit dem, Kol Jehudah benannten, Commentare Jehudah Moscato's, der auch treffliche Vorträge verfaßte unter dem Titel Nefuzoth Jehudah, Scha'ar ha-Schamajim[88]) und die Scheeloth des Isaak Latef[89]), (das aus dem Arabischen durch Kalonymos ebn Kalonymos übersetzte) Iggereth Ba'ale Chajim, (Abraham Schalom's) Neweh Schalom, das Gedarim (von Menachem b. Abraham Bonfas), Ruach Chen (von Jakob Antoli[40]), Gib'ath ha-Moreh (von Narboni?[90]), das gedruckte Pithron ha-Chalomoth (von Salomo Almoli). Auch außer ihnen habe ich noch manche lichtvolle Werke gesehn, deren Studium den Karäern ziemt.

(c. Exegese.) Unter den Bibelerklärern ist, wie sich auf den ersten Blick erkennen läßt und wie auch alle Einsichtigen darin übereinstimmen, der Erste der große Erklärer Abraham ebn 'Esra, dessen Studium Maimonides (in dem Briefe an seinen Sohn Abraham) den Schülern nachdrücklich empfiehlt. Glaube nicht wie die Masse der Rabbinen, daß seine schwierigen Stellen

blos Grammatisches und Worterklärungen von geringem Belange enthalten, denn wahrlich unter allen jüdischen Schriften findet man seines Gleichen nicht an Werth. Sein Commentar zum Pentateuche ist voll tiefer Aussprüche, die jedem Wißbegierigen höchst schätzbar, aber in räthselhafter Sprache verhüllt sind, wie es auch seine Weise ist in dem Büchlein ha-Echad und ha-Schem[91]), deßhalb sind, die mit rohem, unwissendem Sinne diese Speise zu kosten gekommen, nicht bis zur Frucht vorgedrungen und mit ihren Zähnen in den Schalen stecken geblieben und halten sie deßhalb für ungenießbar. Er ist in allen seinen Erläuterungen über Welt, Gottheit, Prophezeiung und Engel nicht von dem rechten Wege abgewichen; Verstandesschwache aber meinen, ihr Mangel an Erkenntniß sei dem Verfasser zuzuschreiben, studiren seine Schriften, wenn sie die Kinder unterrichten oder wenn sie betrunken sind. Auch hat Einer von den Großen ihn fanatisch angegriffen, aber ich mag seine Thorheiten nicht niederschreiben[92]). Dieser ausgezeichnete Mensch lebte während seines ganzen Lebens auf Reisen von Spanien nach Lucca, Egypten, Aethiopien,
S. 20. Persien, ohne weitere Glücksgüter, die er geringe achtete, nur in seinem Mantel und mit seiner Reisetasche, die sein Astrolab verschloß. Er war kühn, voll göttlichen Geistes, nur glaubte er zu viel an Astrologie, die Moses Maimonides verwirft und der Zauberei gleichstellt. So folge denn meinem Rathe, grabe nach seinen Worten wie nach Schätzen, bringe seine Aussprüche an einer Stelle mit denen an andern in Zusammenhang, und du wirst alles Wünschenswerthe finden. Wohl hat er seine

Ansichten zu verbergen gesucht, aber er wollte keineswegs verwirren, ebenso wie (Aharon ben Josef,) der Verfasser des Mibchar, der unter den Karäern ein ausgezeichneter Schrifterklärer ist, dessen Aussprüche gleichfalls richtig aber dunkel sind — Moscheh mi-Zorbi[78]) schreibt, daß seine zwei Oheime, Elijahu und Isaak, Söhne des Abraham, Verfassers des Jeßod Mikra, Erläuterungen zu diesem Buche geschrieben, die ich jedoch nicht gesehen[93]). — Uebrigens werfen die Schriften der Karäer vieles Licht auf E. E's. Worte, da dessen Erklärungen meistens den ältern Karäern entlehnt sind, wie dem Jeschu'ah (ben Jehudah oder 'Ali), Jefeth (ben 'Ali) und Jehudah ha-Parßi[94]), wenn er sich auch zuweilen benimmt wie ein Säugling, der in die Mutterbrust beißt[95]). Als ich mich in Konstantinopel, der an Gelehrsamkeit reichen Stadt, aufhielt, wollte ich gerne die Erläuterungen Mordokhai Khumtiano's zu E. E. sehen, da zeigte man mir zugleich vier und zwanzig Commentare zu demselben; hätte dieser reiche Mann die Bücher ebenso studirt, wie er sie gesammelt, dann hätte er uns die Geheimnisse gänzlich enthüllen können, allein die Bücher lagen unbenutzt in den Schränken übereinander. Sehr häufig findet sich das handschriftliche Zofnath Pa'aneach (von Josef ben Eli'eser)[96]), ein schöner Commentar zu E. E., der um so besser in denselben einzudringen wußte, da er eine ausführlichere Recension des Pentateuch-Commentares von E. E. vor sich gehabt; vielleicht rührt dieselbe von diesem selbst her als erster Entwurf oder als Revision[97]). Ein anderer Supercommentar ist Mekor Chajim von Samuel ebn Sfana

(Zarzah)[98]), dem Verfasser des wichtigen, inhaltsschweren Werkes Mikhlal Josi, ferner von (Samuel) Motot[99]), (Josef) ebn Khaßpi[73]), Salomo Astruk (auch 'Esra ben Salomo genannt[100]), Schemtob ebn Schafrut[101]); diese sind die mir bekannten Erläuterungen zu E. E. Uebrigens ist in der Baseler rabbinischen Bibel auch sein Commentar zum Jesaias und zu den zwölf kleinen Propheten[102]) gedruckt; der Commentar zu Ezechiel, nach dem ich begierig wäre[103]), und zu den übrigen Schriften ist nicht bekannt, doch müssen sie noch ans Tageslicht treten, wenn sie irgendwo verborgen sein sollten. — In dieselbe Classe von Erklärern setze ich die karäischen Exegeten, wie das Werk des Jakob (ben Reuben), Verfassers des 'Oscher[104]), (Aharon's ben Josef) Mib-
S. 21. char und (Aharaon's ben Elijahu) Khether Thorah; ihre Commentare zu Propheten und Hagiographen sind gleichfalls alle dem Wortsinne und der Wahrheit entsprechend. — Zur zweiten Classe gehören die Commentare von David Kimchi, die wohl ausreichen und würdigen Inhaltes sind, nur daß er zu viel der Aggadah folgt. Eine dritte Classe bilden die Commentare Salomo's Isaak (Raschi's) zu der ganzen h. S; wenn sie auch schon den Kindern unter uns eingeprägt werden, so verdienen sie doch keine Beachtung der Karäer, da sie größtentheils vom einfachen Wortsinne sich entfernen und ganz dem Thalmud entlehnt sind, doch kann, wer zu scheiden weiß, manches Vortreffliche in ihm finden. Moscheh's b. Nachman Erklärung zum Pent. ist meist treffend, und gar sehr liebe ich ihn, aber an vielen Stellen liebkoste er ein fremdes Weib (die Kabbalah); abgesehen davon ist

er als derjenige zu betrachten, welcher zuerst die jung-
fräuliche Schrift sich angeeignet. Noch andere werth-
volle Commentare sind unter diese drei Classen zu brin-
gen, wie die philosophischen des Levi ben Gerschon,
Tochtersohns des Nachmanides[105]; besonders ist sein
Commentar zum Pentateuche sehr schätzenswerth, außer-
dem commentirte er noch die ersten Propheten, die
fünf kleinen Schriften, Hiob und Sprüche, vielleicht
verfaßte er auch Commentare zu andern Schriften, die
jedoch nicht bekannt sind[106]. (Isaak) Abrabanel's
Commentare sind den Juden ein wichtiger Besitz; in
seinem Pentateuch-Commentare sind die Ansichten aller
Erklärer zusammengestellt, und jeder Gläubige sollte dar-
in lesen, ebenso erklärte er auch alle Propheten sehr
erquickend, sein Ma'jene Jeschu'ah zu Daniel entwickelt
die messianischen Hoffnungen der Juden. Sein Sohn,
der treffliche Philosoph Juda, ihm ähnlich, schrieb ein
alles Lob übersteigendes Werk in lateinischer Sprache:
Philon et Sophia, das alle Weisheit in sich faßt; ich
habe dieses Buch sammt einem Theile der Schriften des
Alexandriners Philo, der Vieles griechisch geschrieben,
ins Hebräische übersetzt, und ich dachte diese Lieben
(Philonen) zusammen herauszugeben, daß sie Israel's
Söhnen zum Zeichen seien, aber das Manuscript ist mir
gestohlen worden. — Was in dem Commentare Kheli
jakar (von Samuel ben Abraham Laniado) zu den ersten S. 22.
Propheten Gutes ist, ist den genannten ältern Schrift-
stellern entlehnt[107]. Isaak 'Aramah, Verfasser des
'Akedath Jizchak zum Pentateuche, hat mit diesem Licht
über die Welt verbreitet und sich gewaltig gezeigt in

Sprachgewandtheit, Philosophie und jeder schönen Eigenschaft; auch hat er einen Commentar verfaßt zu den fünf kleinen Schriften und ein Buch Chasuth kaschah. Durch seine Erläuterungen hat er uns Schmuck und Würde verliehen, von der Buchstabenknechtschaft befreit, die Geheimnisse des Moreh enthüllt und manche schwierige Zweifel gelöst; ich habe zu den dunkeln Stellen seines Werkes Bemerkungen gemacht, überall wo er die (aristotelische) Ethik oder die Bücher Khavanoth und Happalah (Gasali's) anführt, wo der Sinn nicht Jedem klar ist, sowie er z. B. bei der Stelle vom Regenbogen Dinge anführt, welche selbst Kundigen unbekannt sind, und in dem Abschnitte Waethchannan über das Gedenken und so an andern Stellen. Uebrigens hat er aus Abraham Bibago's Buch Derekh Emunah geschöpft[108]), welches durchaus gediegen ist. Schemariah aus Creta, einer von den Großen meines Vaterlandes, hat gleichfalls lichtvoll commentirt[109]), auch 'Obadiah Ssforno hat mit sicherm Blicke und kurzen Worten den Pentateuch, die fünf kleinen Schriften und die Psalmen erklärt, worin viele werthvolle Bemerkungen sich finden; (Josef ben David) Jachia hat die Hagiographen und die fünf kleinen Schriften erläutert, von dem lieblichen Sänger 'Immanuel besitzen wir den Commentar zu den Sprüchen, ein schlichter Mann (Salomo ben Isaak Levi) verfaßte ein Buch Dibre Schelomoh. Die Bücher Tholedoth Jizchak (von Isaak Karo) und 'Olath Thamid (von Moses ben Jakob Elbeldah) mögen immer um dich sein; hingegen das Werk des Bechai (ben Ascher) und das Zeror (ha-Mor von Abraham Ssaba') lasse fahren,

aber Minchah belulah (von Abraham Menachem Khohen Porto) ist auserlesen. Ich würde auch Ma'ashe ha-Schem (des Eli'eser Aschkhenasi) unter die begehrenswerthen rechnen, wenn der Verfasser nicht viel Thörichtes über Dämonen darin geschrieben hätte [110]), hingegen hat sein Joßef Lekach (zu Esther) den Vorrang vor allen übrigen Schriften. Bei den fünf kleinen Schriften sind „die Hände Moscheh's" (Jede Mosches von M. Elmoshnino) schwach geworden, obgleich er sonst ausgezeichnet erklärte. Koheleth Ja'akob zum Prediger v. Barukh (b. Barukh) ist mit herrlichen philosophischen Ansichten durchwebt.

(d. Vermischte Schriften.) Außer den Commentaren giebt es noch manche anmuthige Schriften, wie die Streitschrift (Ben Porath Josef) des Don Josef Nashi, das ausgezeichnete Werk (Meor 'Enajim) des 'Asariah de'Rossi [110a]), (Menachem's b. Serach) köstliches Buch Zedah la-Derekh. Willst du dich mit den Pflichten eines Sittlichfrommen bekannt machen, so studire den Tractat Aboth mit den Commentaren Nachalath Aboth (von Isaak Abrabanel), Leb Aboth (von Salomo ben Isaak Levi) und Mille de-Aboth (von Josef Chajun), die Ethik des Aristoteles, (dessen) Politik, das Choboth ha-Lebaboth (des Bechai ben Josef Bakudah ha-Dajan). Zur Erholung kannst du dich mit (den geschichtlichen Werken) Josippon, Zemach David (von David Gans), der Kabbalah des Abraham ben David (ha-Levi), Juchaßin (des Abraham Sakkhuth), (Salomo Virga's) Schebet Jehudah, den Chroniken des Josef Khohen und des Elijah (Kapsoli) aus Candia [111]) beschäftigen; weißt du Wahres von Fabelhaftem zu scheiden, so magst S. 23.

du denn auch das liebliche Buch (Gedaliah) Jachia's zur Hand nehmen, das die Lügenkette[112]) heißt. Zu gleichem Zwecke dienen die Werke Goren Nakhon[113]), Masha Ge Chisajon (von Binjamin), (das von Charisi aus dem Arabischen übersetzte) Mußare ha=Filosofim, (das durch Jehudah Thibbon aus dem Arabischen des Gabirol übersetzte) Mibchar Peninim, Zel 'Olam[114]), Orchoth 'Olam (von Abraham ben Mordokhai Farizol), Iggereth Schelomim[115]), Chisuk Emunah (von Isaak ben Abraham), Mikhtham le=Chiskiahu[116]) und ähnliche. Die Reisen des Binjamin (ben Jonah aus Tudela) würde ich nicht hieherzählen, wenn er nicht über Seelenwanderung sich schön ausgesprochen[117]). Pethachjah (aus Regensburg) spricht sich in seiner Reisebeschreibung tadelnd gegen die Karäer aus; weil er der Bruder des (französischen Thalmudgelehrten) Isaak ha=Laban war, that er nicht spröde, glaubte schnell alles Gehörte, ohne es selbst gesehen zu haben, deßhalb ist er auch nicht zuverlässig, mag er auch Bruder des Nachman (aus Regensburg) sein[118]). Doch bin ich wohl überzeugt, daß er die Orte bereist hat, nur hat er leichtgläubig Lügen aufgenommen, so daß seine Berichte Traumgeschichten ähnlich sind.

Nun glaube nicht, daß ich die von mir unerwähnt gebliebenen Schriften nicht gelesen habe, denn es giebt selbst der nichtjüdischen Schriften wenige, die mir unbekannt sind, wie viel weniger jüdische; allein ich habe dir die nützlichen ausgelesen, damit du nicht ohne Urtheil Alles unter einander liesest. Auch weiß ich wohl, mein Sohn, daß es kein Buch giebt, sei es welcher Art es wolle,

aus dem der Leser nicht Nutzen ziehen könnte, besonders wenn er einsichtig ist und kritischen Tact hat, allein die Zeit eilt und drängt. Wer übrigens schöne Handschriften sehen will, der gehe nach Konstantinopel, das obenan steht an Gelehrsamkeit; haben dort auch die Brände Vieles verzehrt, so hat doch die Sorgfalt der Studirenden Vieles gerettet und vervielfältigt.

Unterdeß, mein Sohn, verlaß nicht die Schriften deiner Glaubensgemeinde, nämlich der Karäer, wie das Buch der Gesetze (Gan 'Eden des Aharon ben Elijahu) und den Addereth (des Elijah ben Moscheh Beschizi), und du wirst rühmlich bekannt werden. Folgst du meinem Rathe, so sind die angegebenen Schriften hinreichend, aus ihnen jedes Wissenswerthe zu lernen; kömmt es ja nicht auf die Anzahl der Schriften an, die wir gelesen, sondern auf deren innern Werth, ja die Beschäftigung mit zu vielen Büchern schadet den Anfängern ebenso wie zu viele Speise den Kleinen und Kranken, und durch die Verschiedenheit der Behandlung erlangt man keinen neuen geistigen Besitz. Wäre das Mittel zur Gelehrsamkeit die Masse der Bücher, dann gäbe es keinen Weisen wie die Kaufleute, die Haufen davon aufstoppeln; aber der äußere Besitz macht es S. 24.
nicht aus, sondern das fleißige Nachdenken über den Gegenstand[120]. Wer das Glück hat das Vermögen zu besitzen, der fülle sein Haus mit ihnen, denn ihr Besitz ist wahrlich besser, als der eitler Dinge, und sie sind Erquickung den Betrübten und Lebenssatten. Auch ich habe von Jugend an unwiderstehlichen Trieb danach gefühlt, und gönnte mir vor Begierde nach dem Stu-

dium nicht den Schlaf: auch gebrach es mir, Gottlob, nicht an Glücksgütern, und so schonte ich des Goldes nicht, und gab zehn Tausend Gulden aus, um nur alle werthvollen Bücher mir zu sammeln, ließ nach ihnen forschen in allen Ländern, da sie weit zerstreut sind, so daß meine Bibliothek über 7000 auserwählte Bände enthält, ohne die kunstvoll von verschiedenen Künstlern gearbeiteten Instrumente jeder Art[121]). Außer diesen Werken, welche sich zu Hause in meiner Bibliothek befinden, habe ich noch auf meinen Wanderungen nach den verschiedensten Richtungen hin viel Geld dafür ausgegeben. Besondern Dank habe ich dafür meinen vortrefflichen Eltern abzustatten, daß sie mir durch den frühzeitigen Unterricht, welchen sie mir in der griechischen Sprache geben ließen, Gelegenheit zu fruchtbaren Studien gegeben, da alle Schriften der alten Philosophen, Aerzte und Astronomen griechisch abgefaßt sind. Dann lernte ich auch die lateinische[122]), italiänische und spanische Sprache, in welche die alten und neuen Werke übersetzt worden sind; auch hatte ich mir vorgenommen, das Arabische zu erlernen, allein ich gab diesen Entschluß auf, da ich einsah, daß alles Schöne, das in dieser Sprache verfaßt ist, griechischen Schriften, blos mit wenigen Aenderungen, entnommen ist. Und so bin ich denn den Wissenschaften unablässig nachgeeilt, und selbst nun[123]), nachdem ich von dem Hause meines vortrefflichen Vaters verschlagen worden, mich Leiden verfolgten und beugten und ich während der ganzen Zeit von sieben Jahren ohne Ruhe war, bin ich niemals ihnen untreu geworden, vielmehr war die Feder

mir ein Gürtel um die Lenden, und wo auch mein Aufenthaltsort war, habe ich des Nachts, wenn Andere schliefen, meine Gedanken niedergeschrieben, alle Erscheinungen sorgfältig prüfend. Es ist dies meine Gewohnheit seit meinem achtzehnten Jahre, mir zur Erinnerung alles Derartige aufzuzeichnen.

(§. 4. Eigene Werke.)

So will ich dir denn nun mittheilen, welche Werke
ich seit siebenzehn Jahren verfaßt, die mir in meinen S. 25.
Irrefahrten zum Troste waren und hoffentlich bald
durch den Druck veröffentlicht werden:

1) Beer Scheba', eine Encyklopädie der Wissenschaften, worin mit kurzen Worten die Ansichten der Alten klar vorgetragen, und worin entwickelt werden die Grundsätze der Logik, Physik, Metaphysik, Politik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Theorie der Musik und der Arzneikunde nach ihren Einzelnheiten und Methodik, auch die Namen der Schriften in jeder Wissenschaft angeführt sind mit einem Urtheile über dieselben; den Schluß bildet eine wichtige Abhandlung über die Bestimmung des Menschen. Ohne unbescheiden zu sein, darf ich sagen, daß ein solches Werk noch unter keinem Volke und in keiner Sprache verfaßt worden, das bei solcher Kürze so umfassend ist. Nun sind zwar die in demselben gebrauchten Voraussetzungen entweder Axiome oder vollständig bewiesene oder allgemein unter den Philosophen angenommene (Postulate); da jedoch die Beweise und Gründe für dieselben hier nicht angegeben sind, so fürchtete ich, die Anfänger möchten dawider zu streiten suchen und sie nicht annehmen, die Trägen sich

thek umgeben war, hatte ich ein großes Werk begonnen in dialogischer Form u. d. T.: Ja'ar ha-Leba-non[127]), worin ich zusammengestellt, was ich von Lehrern erfahren und aus Schriften gesammelt, und viele Arcana und wunderbare Naturerscheinungen besprochen habe, besonders über die Natur des Goldes und anderer Metalle und deren Verwandlung, welche Abhandlung ich Chefesh Mechuppash nannte; es ist in Abschnitte getheilt, und Alles, was ich über meine Lieblingsbeschäftigungen erfahren, befindet sich darin. Nun aber habe ich das Buch nicht vor Augen, kann es daher auch nicht vollenden; vielleicht läßt mich der Herr es wiedersehen, dann werde ich ihm wieder meine Sorgfalt zuwenden, da es meine Erstlingsschrift ist und ich meine beste Kraft auf dasselbe verwendet habe. — Ferner habe ich religiöse Schriften angefertigt wie 8) Thore Sahab[128]) nebst Commentar dazu, genannt Nekudoth ha-Kheßef, 9) Thor ha-Ma'alah[129]), 10) Rachel Mebakkhah, 11) Nefesch ha-Ger, 12) Bothe ha-Nefesch, die medicinische Schrift 13) Nefuoth The'alah[130]), ferner 14) Hallelujah, 15) Scheber Josef[131]) und 16) Birkhe Josef. Da dieselben nicht vollständig sind, so will ich nicht lange von ihnen sprechen.

Dies sind die Werke, welche Salomo anfertigte, um Israels Jünglingen Wissenschaft beizubringen, und ich hoffe zu Gott, daß sie anerkannt werden und meinen Namen fortpflanzen werden. Glaube mir, m. Fr., daß, wären nicht mein stetes Umherirren und die Sorgen, so hätte ich noch weit mehr geschrieben, denn keine Wissen-

schaft und Kunst ist mir fremd, da gute Grundlagen bei mir gelegt worden, die mich in Allem unterstützt haben. Der Philosoph und Arzt Galenus sagt in dem Buche Chok ha-Melakhah Cap. 7 Folgendes: „Wer die Gewißheit oder die Hoffnung haben will, in seinen Forschungen glücklich zu sein, muß folgenden sieben Bedingungen genügen. Er muß 1) klaren Verstand haben nnd leichte Auffassungskraft, 2) mit den Elementarkenntnissen von Jugend an vertraut gemacht worden sein, und besonders nützlich ist es, wenn er, nach Plato's Vorschrift, mit Geometrie und Arithmetik bekannt geworden, er muß 3) den mündlichen Unterricht der besten Lehrer seiner Zeit genießen, 4) keine Mühe scheuen, sich um nichts Anderes bekümmern als um die Wissenschaft, 5)
— und dies ist das Eigenthum Weniger — mit solcher S. 28.
Liebe zur Wahrheit begabt sein, daß er gewissermaßen nur für sie lebt, Alles aber, was Anderen ehrenvoll scheint, geringe achtet, 6) die Mittel und Wege, Wahres von Falschem zu unterscheiden, sich aneignen, da die Liebe zur Wahrheit nicht genügt, wenn man nicht mit Leichtigkeit sie findet, und endlich 7) müssen ihm alle diese Methoden so geläufig geworden sein, daß er sich auch ihrer fertig zu bedienen wisse; halten ja selbst die Redner, die mit einer leichten Kunst sich befassen, das Wissen ihrer Grundsätze nicht für genügend, sondern verlangen stete Uebung nach denselben, um wie viel weniger kann bei solchen großen Gegenständen das bloße Kennen der Methoden genügen. Fehlt daher eine der gestellten Bedingungen bei dem, der die Wahrheit erreichen will, so mag das Zutrauen zur Erlangung seines Wunsches ge-

ring sein; finden sie sich aber bei Jemandem alle zusammen, warum sollte der nicht getrost und guten Muthes an die Erforschung der Wahrheit gehn?" Du hörst also, daß dem Fähigen Nichts unmöglich ist, was bei dem Unfähigen sehr zweifelhaft bleibt.

So habe ich dir Manches mitgetheilt, was dich anzuweisen vermag, dich selbst und Gott kennen zu lernen, wie es eben jetzt meiner geringen Muße entspricht; ich werde dir jedoch noch ausführlicher schreiben und dir aus meinen Schätzen mehr mittheilen, dauert es vielleicht etwas lange, so harre nur ruhig, denn meinem Versprechen bleibe ich treu, und bei dir habe ich ja Wohlgefallen gefunden. In Kürze findest du übrigens schon hier den rechten Weg angegeben, und so magst du dich hiemit beruhigen und bis zur passenden Zeit warten.

Anmerkungen.

§. 1.

1) Bekanntlich wird die alte Philosophie in diese drei Classen getheilt, denen die Logik als Einleitung vorangeht; die Namen selbst sind nach dem Arabischen, woher auch ein Metaphysiker האלהי genannt wird, was nicht übersetzt werden darf „der Göttliche," wie noch neuerdings Dukes in seiner schätzbaren Schrift: Moses ben Esra rc. S. 4, obgleich auch die Scholastiker diese Ehrenbenennung häufig mit divinus wiedergeben. — 2) Was er von nun an über die Kabbalisten aussagt, bedürfte allerdings vielfacher Erklärung, würde aber trotz dieser dem mit denselben ganz Unbekannten dennoch unverständlich bleiben, für den Einsichtigen werden die folgenden kurzen Andeutungen genügen. — 3) Die zehn göttlichen Ausstrahlungen, von denen eine jede Erscheinung bedingt sein soll. ספירות sind eigentlich die Sphären, welche zugleich der Art sind, daß die göttliche Einwirkung kein Hinderniß an ihnen findet und sie auch wieder das Empfangene ausfließen lassen können; wird Gott bildlich als reines Licht bezeichnet, so nehmen sie die göttlichen Lichtstrahlen auf und strahlen sie aus und heißen demnach durchsichtig, spiegelartig, ספירי (vergl. über diesen Ausdruck Moreh 1, 28 und Metz im Elim S. 42). Die Ansicht ist aus der alten Naturphilosophie, nach welcher

die Himmelskörper, die eine Kreis- (Sphären-) Bewegung als die vollkommenste haben müssen, in wirkliche Kreise eingeschlossen sind; man dachte sich nun zehn solcher Kreise, die beseelt sind, und von denen je ein höherer immer einen niedrigern anregt und zur Bewegung antreibt, während auf den höchsten derselben die erste Ursache selbst, Gott, unmittelbar einwirkt. Die arabischen und jüdischen Philosophen hatten diese Sphären geradezu mit den Engeln identificirt, weßhalb auch Maimoindes in der Einleitung zu seinem thalmudischen Werke Mischneh Thorah (Jeßode ha-Thorah II, 7) sich bemüht, zehn verschiedene Namen für Engel in der Bibel aufzufinden, die dann eben soviele Classen derselben bedeuten sollen (vergl. auch Schemariah Cretensis bei Moscheh Metz im Elim S. 41); die Kabbalah hat Dies in ihrer Weise modificirend und mystisch sublimirend aufgenommen. — 3a) Die Klippoth eigentlich Schalen, der irdische Abfall der geistigen Kräfte, dann auch theils von Adam mit Lilith erzeugte unsaubere Geister, theils solche, die durch sündhafte Handlungen entstehn. — 4) Diese Anordnung des Scha'are Zedek zwischen Ginnath Eggos und Scha'are Orah deutet an, daß del Medigo auch jenes dem Verfasser dieser zwei Schriften beilegt; daß diese Annahme richtig ist, hat Zunz in den Zusätzen zu Delitzsch's Katalog der hebr. Hdschr. d. Leipz. Rathsbibliothek (cod. XXX N. 13 p. 320 f.) nachgewiesen. — 5) Den scheinbaren Widerspruch in 1 M. 1,16, wo zuerst Sonne und Mond beide als große Lichtkörper, dann alsbald der Mond als kleiner bezeichnet wird, löst die Gemara (Chullin 60 b) agadisch dahin, daß beide anfangs gleich groß gewesen, der Mond aber diese Gleichheit an Größe und Gewalt unstatthaft gefunden, weßhalb er zur Strafe verkleinert worden, wofür ihm aber dann doch die Sterne beigesellt worden und der Bezeichnung „klein" ihr Entehrendes entzogen ward, indem sie auch den Frommen beigelegt wurde; dennoch aber sollte (Schebuoth 9) Gott

wegen dieser Handlung gleichsam entsühnt werden durch das Opfer, welches am Neumonde gebracht wurde. Für die Kabbalah war natürlich hier Stoff genug zu Geheimnissen und tieferen Beziehungen gegeben. — 6) Im Texte noch, dem Reime zu Liebe, קרחה, der Kahlkopf, wie 'Akiba einmal von ben 'Asai genannt wird (Bekhoroth 58 a). Das Buch Jezirah gehört übrigens dem geonäischen Zeitalter an (Zunz die gottesd. Vorträge der Juden rc. S. 165 f.) — 7) Ein agadischer Spruch sagt aus, es gebe fünfzig Pforten (Stufen) der Einsicht, die letzte sei selbst Moses verschlossen gewesen (Rosch ha-Schanah 21.) — 8) Die Vertauschung verwandter Buchstaben oder die Versetzung der Buchstaben eines Wortes, wodurch neue Wörter entstehn (Themurah), die Verbindung verschiedener Buchstaben und Wörter (Zeruf), worunter auch die Zusammennahme der Anfangs- oder Endbuchstaben mehrer auf einander folgender Wörter, und die Berechnung des Zahlenwerthes eines Worts oder mehrer Wörter, um andere Wörter, welche gleichen Zahlenwerth haben, dafür substituiren zu können (Gimatria) — Dies sind die Hauptmittel der Kabbalisten, um in die Stellen einen ganz verschiedenen Sinn zu bringen. Das Gimatria in dem Sinne, wo blos eine Zahl daraus hergeleitet, nicht aber ein, gleichen Zahlenwerth enthaltendes, anderes Wort an die Stelle gesetzt werden soll (wie wenn z. B. die Annahme, daß die Gesetze an Zahl 613 sind, auf das Wort תורה, 5 M. 33, 4, gestützt wird, das 611 an Zahlenwerth hat, welche Anzahl dem Moses mitgetheilt worden, während die zwei ersten der zehn Gebote unmittelbar durch Gott den Israeliten verkündet wurden, Makkhoth 23 a), und das Notarikon, das ursprünglich, und so auch ganz richtig in der Mischnah (z. B. Schabbath 12, 5) abgekürzte Schreibung eines Wortes bedeutet, aber dann gewissermaßen ein umgekehrtes Zeruf wird, wobei ein Wort nach seinen einzelnen Buchstaben in mehre Wörter zerlegt wird, deren Anfangsbuchstaben diesen entsprechen (wie

אנבי gleich כתבית יהבית אנא נפשי und ähnlich, Schabbath 105 a), kommen schon in der Gemara vor. Von Zeruf selbst wird allerdings auch bereits in der Gemara gesprochen und die Kunde davon z B. dem auch sonst hochgestellten Bezalel (Berakhoth 55) beigelegt; aber Näheres wird nicht darüber gesagt und keine Anwendung davon gemacht. — 9) Die Rinnen, durch welche sich die göttliche Gnade ergießt. — 10) Das Menschengesicht, welches nebst den drei übrigen Gesichtern die Cherubim vorstellen (Ezechiel 1, 5 und 10), wird schon von der Gemara symbolisch als das Jakob's, des Repräsentanten der Israeliten, bezeichnet, und er gilt daher als Mitträger des göttlichen Wagens (מרכבה); dieselbe Stellung wird dann auch andern alten Frommen beigelegt. — 11) Die Emanation wird auch als Zeugung vorgestellt; die Mittelstufen, welche das Ueberfließen göttlicher Machtvollkommenheit und Gnade erregen und aufnehmen, besonders die Frommen, welche durch ihr Verdienst dasselbe bewirken und weitertragen, werden als das Gebärende, das Weibliche, die höchste Ursache als das Zeugende, Männliche, dargestellt. — 12) Die Seelen, welche wegen ihrer Sünden die Strafe der Auswurzelung erleiden müssen. — 13) So viele nimmt die Kabbalah, schon im Sefer Jezirah, an; vielleicht entstanden sie durch Sublimirung der 32 Interpretationsergeln, welche Eli'eser b. Jose ha-Galili angiebt, oder durch Zusammenzählung der 10 Sefiroth mit den 22 Buchstaben. — 14) צי'ון ist zu lesen, also die veränderten Söhne der Gestalt, die verschiedenen Farben; צבעון in Kinath Emeth S. 175 ist Correctur. — 15) יודעי חן ist eine gewöhnliche Bezeichnung, die sich die Kabbalisten beilegen. — 16) Die Sage von Henoch hat mehre Stufen durchlaufen. Zuerst wurde sein frühes Scheiden von der Erde (1 M. 5, 24) als Folge seiner besondern Frömmigkeit dargestellt, dieses Scheiden sollte aber dann nicht ein Sterben sein, sondern ein unmittelbarer Eingang ins Paradies in seinem irdischen Zustande,

sein Scheiden also eine Himmelfahrt, was Veranlassung giebt, ihn mit Elias zu identificiren, ihm aber dann noch eine höhere Stellung anweist und ihn gradezu zum Engel macht, und zwar zu dem nächsten Diener Gottes, Metathron; diese Phasen hatte die Sage bereits außerhalb der Kabbalah durchgemacht, und diese hatte demnach eine breite Grundlage genug, um darauf fortzubauen (vgl. Kherem Chemed IV S. 174 ff). Die Scheidung zwischen Mittatron und Mattatron, die Namen Abzuzharon und Ablithaharon sind kabbalistische Erfindungen. — 16 a) Dieses Bild ist zur Bezeichnung von Identität und Emanation bei den Kabbalisten häufig, vrgl. schon in Jezirah I, 7. — 17) Ein schwärmerischer Proselyte am Anfange des 16. Jahrh., der den König Franz I. von Frankreich und Kaiser Karl V. zum Judenthume bekehren und von seiner Wunderkraft überzeugen wollte, welcher letztere ihn in Mantua 1533 verbrennen ließ; die zügelloseste Schwärmerei, mit dem Vorgeben innerer Erleuchtung und unmittelbarer Umgangs mit Engeln, bezeichnet seine Schriften. — 18) Ich habe diese Worte auf Malkho bezogen, wo sie dann eine beißende Ironie enthalten, sie können sich jedoch auch auf den Kaiser beziehen, sind aber dann auch bloße Lückenbüßer. — 18 a) Die Kabbalisten sind uneinig darin, ob die Sefiroth das Wesen Gottes ausmachen, zu demselben gehören, oder blos Werkzeuge sind, deren er sich bedient, vgl. Ari nohemo. 14 S. 39 ff. — 19) Den einzelnen Buchstaben und Vocalen wird hohe Bedeutung und dynamischer Einfluß beigelegt schon im Buche Jezirah. — 20) Der Zusatz, welcher bei der Zeugung des Scheth durch Adam sich findet (1 M. 5, 3), nämlich er habe ihn in seiner Aehnlichkeit nach seinem Bilde gezeugt, ferner der Umstand, daß er denselben erst im 130. Lebensjahre gezeugt, während, nach agadischer Ansicht, Kain und Hebel bereits am ersten Tage seiner Schöpfung geboren worden, an welchem Tage nämlich sogleich der verbotene Genuß vom Baume der Erkenntniß und die Vertreibung aus dem Paradiese

vorgefallen sei, veranlaßt die Agadah ('Erubin 18 b) zu der Annahme, Adam habe während dieser Zeit, sei Dies nun mit seiner Frau oder getrennt von seinem Weibe einseitig, andere ihm nicht ähnliche Wesen, und zwar dämonenhafte, worunter auch Lilin (Nachtgespenster, Alpe), erzeugt. Nach der späteren Agadah (Bereschith rabba c. 20 und 24) hat diese Zeugung Adams mit weiblichen Dämonen Statt gefunden. Das spätere Büchlein Ben-Ssira hingegen läßt die Dämonin Lilith das erste Weib Adam's sein, die jedoch hoffährtig ihm nicht untergeordnet sein will und von ihm scheidet, und nun den Kindern, welche Adam und seine Nachkommen mit irdischen Weibern zeugen, nachstellt. Die Sage in ihrer vollen Ausbildung hat demnach eine doppelte Lilith, eine ältere, das erste Weib Adam's, und eine jüngere, welche während der 130 Jahre, die Adam von Eva getrennt lebt, mit Adam dämonische Wesen in die Welt setzt, da eine Lilith als Mutter der Lilin gelten mußte. Der Name der Lilith ist übrigens schon biblisch (Jes. 34, 14), nur daß dort wohl (mit Ebn 'Esra u. Kimchi) ein, allerdings fabelhaftes, in Einöden lebendes thierisches Wesen zu verstehen ist, aber nicht ein Gespenst; die Gemara giebt ihr menschliche Gestalt mit Flügeln (Niddah 28 b) und einen wilden Haarwuchs ('Erubin 100 b), aber auch hier ist sie, wenn auch Gespenst, doch noch nicht ein einzelnes Wesen, sondern bedeutet blos eine der vielen Lilin, erst die spätere Sage räumet ihr, als Mutter der Lilin u. Weib Adam's vor Eva's Schöpfung u. nach der Geburt Kains und Hebel's, eine höhere Stellung im übervollen Dämonenreiche ein. — 21) Aschmedai, der Dämonenkönig, ist schon der Gemara (Gittin 68) sehr wohl bekannt; er ist mehr neckischer als boshafter Art und von der Art der Kobolde. — 22) Machlath, Schwester des Nebajoth u. Tochter des Ismael nimmt Esau sich zur Frau (1 M. 28, 9), und die Gemara (Baba kamma 92 b) schließt daraus, daß das Paar sich in sündhaftem Leben

gleich stand; daß Machlath so ausführlich bezeichnet wird, soll gleichfalls auf unkeuschen Wandel hindeuten (Megillah 17 a), der ihr beigelegte Name Machlath hat die Bedeutung Krankheit und der Name Boshmath, mit welchem sie auch (1 M. 36, 3) belegt wird, soll anderswo nach dem Midrasch auf das Bereiten von Räucherwerk für die Götzen hindeuten. Bechai ben Ascher im Com. Ende Bereschith führt sie bereits als eine der vier Dämonenmütter an, die drei andern sind: Lilith, Ra'amah und Iggereth. Die letztere, nämlich Iggereth, wird bereits in der Gemara Peßachim 112 b u. 113 a erwähnt und eine Tochter der Machlath genannt, und ihre Macht, die sich früher auf alle Zeiten erstreckte, ist durch den Einfluß Chamina's b. Doßa auf den Abend des Mittwoch (ein auch sonst, besonders als den Kindern gefährlich bezeichneter Tag) und des Sonnabend beschränkt. Samuel Edels bemerkt dort, Machlath sei vielleicht die Tochter Ismaels u. Weib Esau's, welche Dämonen gezeugt habe, weßhalb die Frauen Isaak u. Rebecka widerwärtig gewesen seien (allein dies steht vor der Verbindung Esau's mit Machlath und gerade als Grund zur Eingehung derselben), wie dies auch von Adam ausgesagt werde. Das Ganze ist blos eine Conjectur von Edels, für die er keine Quelle angiebt. — 23) In seinen Gutachten N. 157; die Stelle führt unser Vfr. auch in Mazref la- Chokhmah 13 a b an, auch in der Vorrede zum zweiten Theile des Tha'alumoth Chokhmah (4 b unpaginirt), wie sie überhaupt für alle Gegner der Kabbalah eine wichtige Schlagstelle war. — 24) Schon die Gamara legt dem 'Anah, den sie nach in der Schrift gesuchten Andeutungen durch Incest geboren werden läßt, eine seinem Ursprunge angemessene Handlung bei, nämlich das widernatürliche Zusammenbringen verschiedener Thiere aus verschiedenen Gattungen und hiemit die Hervorrufung von Zwitterarten, was sie unter Jemim versteht u. ihm als einen Eingriff in die von Gott eingesetzte Weltordnung anrechnet (Peßachim 54 a); der Midrasch

(Bereschith rabba c. 82) führt dies dann noch weiter aus. Der Sohar z. St., diese Grundlage benützend (was er immer mit dem classischen Ausdrucke bezeichnet: האי קרא אוקמוה), versteigt sich alsbald wieder in Geisterregionen. א'מ'ש' sind nach dem Buche Jezirah die 3 Grundbuchstaben. — 25) Charbona (Esth. 7, 9) zur Bezeichnung eines unbekannten, unbedeutenden Menschen, zugleich mit witziger Anspielung auf eine hebräische Etymologie dieses Namens: zerstören, verwüsten u. verwirren. — 26) Vgl. Zunz in den Zusätzen zu dem Kataloge der Leipziger Rathsbibliothek, hebr. Hdsch. XI N. 2 S. 317. — 27) In Elim S. 15 wird dieser Ausdruck Serach beigelegt, aber offenbar hat Josef, der sich in seinem eignen Namen desselben nicht bedienen mochte, ihn diesem blos untergeschoben; wie hätte er auch in dieser seiner Antwort einen solchen geradezu stillschweigend von ihm entlehnen können? Auch war Serach keineswegs so klarblickend, so witzig und so kühner Bezeichnung mächtig, wenn es auch dort nicht von den Beschwörungen u. dgl. im Allgemeinen gesagt wird, sondern blos von denen, welche Einzelne in seiner Gegenwart unternehmen wollten. — 28) Nach der Gemara (Sanhedrin 91 a) sollen die Geschenke, welche Abraham den Söhnen seiner Kebsfrauen gegeben (1 M. 25, 6), darin bestanden haben, daß er „ihnen die Namen der Unreinheit überliefert" habe, d. h. die Fähigkeit, die unreinen Kräfte u. Geister sich dienstbar zu machen. Josef sagt daher mit Ironie: Wenn sie nun diesen Söhnen angehören, wie mögen die Nachkommen von Sarah's Sohne mit ihnen sich befassen? — 29) Wieder ein von der Kabbalah erdichteter Engelname. — 30) Egypter, auch Philistäer werden sie genannt, weil diesen Völkern in der Schrift die Zauberei beigelegt wird. — 31) Aus diesen Versen sind Namen für einige der Sefiroth entlehnt. — 32) Dieser Spruch der Gemara (Baba bathra 25 b), welcher sich offenbar an Hiob 37, 22 „von Norden kommt Gold" an-

lehnt und dann nur noch willkürlich erweitert ist durch den Zusatz: „wer weise werden will, wende sich nach Süden“ —, dieser Spruch scheint hier mit Rücksicht auf die Etymologie von צפון benützt, als sei sein Sinn, man müsse verborgene Weisheit sich zu erwerben suchen, wenn man reich werden wolle. — 33) Der vierbuchstabige Name Gottes ist bekannt; daß es einen aus zwölf, einen andern aus zwei u. vierzig Buchstaben bestehenden gebe, sagt die Gemara Kidduschin 71, deren Heiligkeit sehr erhebend, ohne sie jedoch näher zu bezeichnen, einen weiteren aus 72 Buchstaben kennen erst Spätere, (wohl zuerst in dem Buche Rasiel, dann bei Raschi zu Mischnah Ssukkhah IV, 5, dann bei Ebn Esra an den sogleich anzuführenden Stellen) mit besonderer Beziehung auf die drei Verse 2 M. 14, 19. 20. u. 21., deren jeder 72 Buchstaben enthält, ferner indem der Zahlenwerth des vollen vierbuchstabigen Namens nach zwei verschiedenen Weisen so viel beträgt, entweder wenn man ihn in einzelne Bestandtheile zerlegt u. dieselben dann zusammenzählt (י, 10, יה, 15, יהו, 21 u. יהוה, 26 = 72), oder wenn man die einzelnen Buchstaben desselben voll ausschreibt u. die dann herauskommende Zahl berechnet (יוד, 20, הי, 15, ויו, 22, und הי, 15 = 72), von einem 22 buchstabigen Namen ist mir nichts bekannt, jedoch wird derselbe in Verbindung mit den andern auch von Ziuni (in Mazref la-Chokhmah 35 b) angeführt. Wenn nun hier Beziehung auf Ebn 'Esra genommen wird, was dieser nämlich über die angeblichen verschiedenen Gottesnamen gesagt, so scheint Dies wohl aus dem Kopfe citirt zu sein, da derselbe über die zwei Namen, welche er behandelt, nämlich den vierbuchstabigen im Comm. zu 2 M. 3, 15. u. zu Cap. 33 Ende, Jeßod Mora c. 11 u. im ganzen Büchlein ha-Schem, ferner den 72-buchstabigen, dessen er im Comm. zu 2 M. 14, 19, Jeßod Mora a. a. O. u. ha-Schem c. 4 gedenkt, zwar nichts Kabbalistisches, aber durchaus nichts Erquick-

sicheres, sondern blos Zahlenspielereien zum Besten giebt, und namentlich über letzteren auf die erste oben angegebene Art der Berechnung hinweist u. den Namen offenbar auch eine magisch = dynamische Kraft beimißt; vrgl. jedoch noch in der Stelle 2 M. 3, 15 die Zusatzstelle: כי העצם עומד בעצמו u. Ohel Josef dazu. Anders verhält es sich allerdings mit Maimoindes; in dem Moreh 1, 62 spricht sich dieser nämlich über die zwei von dem Thalmud neu hinzugefügten Namen von 12 u. 42 Buchstaben — später erfundene ignorirt er — dahin aus, daß sie wohl aus mehren Wörtern bestehende Bezeichnungen seien, wodurch nähere Bestimmungen über Gott gegeben werden sollen, also erhabene Begriffe u. Gedanken ausdrücken. Vrgl. noch Nozer Emunim c. 74. S. 91 ff. — 34) Dieser Name ist für das Werk 'Abodath ha=Kodesch nicht bekannt, hingegen Maroth Elohim. — 35) Dieselbe Ansicht wird in Metz, Briefe Elim S. 37 etwas mehr verhüllt vorgetragen, sowie überhaupt dort der philosophische Standpunkt von dem gläubigen geschieden wird, auf deren jedem ein anderes Verfahren einzuschlagen sei, sei es nun, daß Metz wirklich Serach's schonend diese scheinbare Distinction vorgenommen oder daß sie erst im Drucke eingeschoben wurde. Die hieher gehörigen Worte lauten daselbst: וכלל זה יהיה מסור בידך ולא תבהל בקראך ספרי החכמות שכאשר לבעל דת תחשב האמונה צדקה כן למתפלסף תחשב לכסלה ולחסרון שחקו לחקור ולמאן להאמין אם לא מוכרח. — 36) Seine Feindschaft gegen den langen Bart, der wie in alter Zeit den Philosophen, so damals den Thalmudgelehrten u. Frommen bezeichnen sollte, berichtet gleichfalls Metz a. a. O. S. 29 mit den Worten: ההוא שונא זקן ומרבה לספר אמר שלא כוון בו הטבע לקשט ולהדר בריותיו אלא וכו׳ ואלו הכרים והזקן על קנקן מלא וריקן מעידים, אין חכם כתישים ועתודים. — 37) Die Stelle wird, nur an einen andern Ort gerückt, auch in der Vorrede zu Ma'jan Ganním S. 4 angeführt. — 38) Ausführlicher entwickelt er Dies in Mazref la=Chochmah 25 a b, wo er überhaupt

von S. 23 b bis 27 b mehre halachische Entscheidungen angiebt, die den Anforderungen des Sohar nicht entsprechen. — 39) Vgl. Mazref la-Chokhmah 5 b u. 21 a ff; in letzterer Stelle, wo er alle je geäußerten Zweifel über die Aechtheit des Sohar recht mit Liebe hervorhebt, wendet er nach seiner mehrmals dort angewandten Art diese Kritik dann auch auf thalmudische Schriften an und namentlich auf den Sifra, so daß natürlich die Consequenz beide entweder als alt anerkennen o. in jüngere Zeit versetzen muß. Höchst naiv ist der dortige Schluß: „Du siehst nun, daß selbst die, welche leugnen, daß Simon b. Jochai ihn verfaßt, doch jedenfalls gestehn, daß der Erzeuger des Sohar ein großer Mann wie Moses de Leon war rc.“; was er jedoch von diesem „großen Manne“ hält, sagt er unverhohlen in diesem Briefe. —

§. 2.

40) Wie ich schon in den Anmerkungen zum hebräischen Texte angegeben, ist die einleitende Prunkrede dieses Briefes, welche im Texte bis S. 5 Ende geht, in der Uebersetzung aber von mir abgekürzt worden und bis zu den Worten „Sie rufen rc.“ S. 2. reicht, bereits in der Vorrede zu Ma'jan Gannim auf den ersten zwei Seiten abgedruckt, das Folgende bis hieher von J. L. Mises in seinem Kinath Emeth S. 175 bis 178 aus diesem Briefe, welchen derselbe gleichfalls in Manuscript besaß, mit einigen Abänderungen — namentlich mit Auslassung der Hindeutungen auf Karäer — entlehnt. In der genannten Vorrede jedoch zu Ma'jan Gannim fährt er an der Stelle, wo er sich hier über Kabbalah ausläßt, in ganz anderer Weise fort. Nachdem er nämlich gesagt, daß Serach von den Feinden der Philosophie sich nicht irren lasse, fügt er hinzu, daß die Abneigung gegen die Wissenschaften wohl zu entschuldigen sein würde, wenn die Gegner sich immer mit Thalmudstudien beschäftigten, wie auch er seine Haupt-

zeit damit zubringe und nur Erholungsstunden, wenn Andere den Vergnügungen sich hingeben, anderen Wissenschaften widme; allein diese Gegner verwendeten die Zeit zu sinnlichem Genusse, auf den Besuch von Gelagen und Märkten, und nun nach diesem Verschwenden des köstlichsten Gutes klagten sie Andere an, daß sie „die Misthaufen der Philosophie küßten". Diese Wendung benützt er dann geschickt einzulenken, daß auch die nichtthalmudische Wissenschaft ihm eine Freundin sei, und in kurzen kräftigen Zügen schildert er dann den Werth jeder einzelnen Disciplin und verweilt zuletzt (S. 4) länger bei der Mathematik und Astronomie, wo er sich im Allgemeinen fast ebenso ausdrückt wie hier, aber abgesehen davon, daß er die schätzbaren litterarhistorischen Mittheilungen ganz und gar ausläßt, macht er auch einige inhaltschwere Abänderungen; so schiebt er zwischen die Worte „die Metaphysik, jene wahrhaft lebensvolle Wissenschaft" den gewissermaßen erklärenden Zusatz ein: הקבלה העיונית, „die speculative Kabbalah", die Klagen über die jetzige gänzliche Unkunde in den Wissenschaften unter den Juden mildert er durch die Hinweisung auf die langjährigen und vielen Leiden, welche sie zu erdulden hatten und haben, und als ehrenvolle Ausnahme nennt er neben dem auch hier erwähnten Alexandriner Jakob noch Schimchah (Simon) Luzzatto in Venedig, von dem er aber nicht wisse, ob er auch eine Schrift darin verfaßt habe. — Daß die ganze dortige Darstellung eine verhüllende Abänderung ist, ist sehr leicht ersichtlich und entspricht seinem ganzen Verfahren bei der Veröffentlichung seiner Schriften durch den Druck; auch die ehrenvolle Erwähnung des Simon Luzzatto — welche er aber alsbald durch den Zweifel über seine schriftstellerische Thätigkeit in diesem Gebiete beschränkt — hielt er wohl dort für nöthig, da derselbe einer von den vier Venediger Gelehrten war, welche lobende Approbationen zu der Herausgabe des Elim schrieben. — 41) Ich habe das Wort 'Ibbur in der Uebersetzung gelassen, weil es sich

mit keinem ganz entsprechenden im Deutschen wiedergeben läßt. Es bezeichnet zunächst die jüdische Zeitrechnung mit den derselben nöthigen Grundlagen und Voraussetzungen über den Lauf der Sonne und des Mondes und die Versuche das Mondjahr mit dem Sonnenjahre auszugleichen; und da Dies durch die Aufnahme von 13 Monaten in mehren Jahren geschehen muß und der Monat, der nun doppelt vorkömmt, als ein schwangerer, der noch einen neuen aus sich gebäre, und das Jahr, das einen Schaltmonat erhält, gleichfalls als ein schwangeres (מעוברת) bezeichnet wird, so wird die ganze Wissenschaft nach diesem speciellen Theile derselben benannt, als die Lehre von der Einschaltung. Dieses 'Ibbur ist nicht zu verwechseln mit dem spätkabbalistischen, der Seelenschwängerung, dem Eindringen einer bereits auf der Erde in einem andern Menschen gewesenen Seele in einen jetzt Lebenden. — 42) Dieses Werk ist offenbar identisch mit dem Werke חשבון המהלכות, welches von Abraham ben Chija angeführt wird; über dieses wie über die andern Schriften desselben vgl. Zunz zu dem Katal. der Leipz. Rathsbibl. cod. XLa) S. 323 u. Ztsch. IV S. 387. Das Zurath ha-Arez besitze ich handschriftlich. — 43) So auch de Rossi und andere Bibliographen; Zunz (wiss. Zeitsch. f. jüd. Th. IV, 189) nach de Castro bibl. esp. I, 116 giebt das Jahr 1266 an. — 44) Von dieser Uebersetzung des Kalonymos ist anderweitig nichts bekannt. Nach Wolf und de Rossi sollen diese Tafeln durch Mosche aus Kirjath Je'arim (Rimes) ins Hebräische übertragen worden sein; allein Bartolocci, der hiefür offenbar ihre Quelle ist, sagt blos, daß derselbe Johannes Nicolaus' von Paris Commentar zu diesen Tafeln übersetzt habe (N. 394, I S. 725; N. 1253, IV S. 238). — 45) Sein Zeitalter ist die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, das Buch wurde vielfach commentirt, auch von einem gleichzeitigen Griechen, vgl. Wolf bibl. hebr. unter diesem Artikel IV S. 940 bis 944. Auch von einem Karaiten findet

sich ein Commentar dazu, nämlich von Eliahu Schoschbi, Sohn des bekannten karäischen liturgischen Dichters Jehudah Gibbor (Orach Zaddikim S. 25 b.). — 46) Dasselbe berichtet er auch Ma'jan chathum, Paradoxon 63 S. 75 und Samuel Aschkhenasi Tha'al. Chokh. II 56 a; als guten Mathematikers, dem Elmoshnino Manches entlehnt habe, gedenkt er seiner ferner Ma'jan Gannim (Abschnitt Chuckoth Schamajim) S. 117. — 47) Vgl. Ma'jan chathum a. a. O. — 48) Die Uebersetzung des Elmagest wird gewöhnlich, und richtiger, dem Jakob Antoli (vgl. folgende Anm.) beigelegt. — 49) Unser Vrf. verwechselt hier Antoli ben Josef, Zeitgenossen des Maimonides, der mit demselben Briefe wechselte und Dajan in Alexandrien war, mit dem Uebersetzer philosophischer und astronomischer Schriften Jakob ben Abbamari ben Schimschon ben Antoli, der vielleicht ein Urenkel des ersteren und wie es scheint, Schwiegersohn und Schüler des Samuel Thibbon war, ein Provenzale, der seine Uebersetzungen zu Gunsten seiner gelehrten Freunde in Narbonne und Beziers unternahm und mit denselben, unterstützt von dem Kaiser Friedrich II., in Neapel 1232 beschäftigt war (Ztsch. III S. 284 und 288. IV, 189. Delitzsch Katal. der Leipz. Rathsbibl. cod. XLI, A) S. 306). Jakob Antoli ist Vfr. des Malmad, eines Werkes, das nach Ordnung der pentateuchischen Lectionen philosophisch-agadische Auseinandersetzungen enthält, eine Art von Predigten, in denen, wie es scheint, auch häufig Rücksicht auf die Liturgie genommen wird; die Anführungen aus diesem Buche sind Ztsch. III S. 284 zusammengestellt (vgl. noch Zunz' gottesdienstl. Vortr. S. 409 Anmerk. k). Wenn manche Bibliographen dieses Werk dem ein halbes Jahrhundert später blühenden Jakob ben Makhir beilegen, so ist Dies eine bloße Namenverwechslung; die Behauptung aber, welche am letzterwähnten Orte d. Zschrft. ausgesprochen wird, daß es durch das Buch Minchath Kenaoth bestätigt werde, die

Autorschaft gehöre Jakob ben Makhir an, beruht auf einem Mißverständnisse, welches nun, da dies Buch gedruckt ist (Preßburg, Schmid 1838), leicht ersichtlich ist. Bei dem Streite nämlich, welcher in der Provence am Anfange des 14. Jahrhunderts über das Studium der Philosophie ausbrach (und dessen vollständige Acten dieses Buch enthält), waren besonders die damaligen Glieder der Thibbonischen Familie eifrig bemüht, eine jede Beschränkung des Studiums zu verhindern, an ihrer Spitze Jehudah ben Moscheh Thibbon und der genannte Jakob ben Makhir, auch genannt Don Priphot Thibbon (N. 26 S. 70), ein jedes Verbot zugleich als eine Verletzung der Familienehre betrachtend, indem die Schriften Samuel Thibbon's und Jakob's, Verfassers des Malmad, darunter begriffen schienen (das., vgl. N. 39 S. 84 ff), und gerade um ihre Abneigung gegen solche Beschränkung zu beweisen, versammelten sie sich, nachdem bereits Addereth's und seiner Genossen Bann ausgesprochen war, öffentliche Vorträge aus dem Malmad haltend (N. 68 S. 139). Hieraus erhellt nun, daß Jakob, Verfasser des Malmad, ein Anderer ist als Jakob ben Makhir, aber gleichfalls ein Thibbonide, also offenbar Jakob Antoli. — Daß er auch Vfr. des Ruach Chen sei, erfahren wir blos durch del Medigo, während als solcher von Andern bald Jehudah bald Samuel Thibbon genannt wird; aber weder ersterer, der den Moreh Nebukhim gar nicht kannte, noch letzterer, der durch den Inder zu seiner Uebersetzung dieses Werkes hinlänglich und besser und vollständiger, als es im Ruach Chen geschieht, die philosophischen Ausdrücke erklärte, kann dasselbe geschrieben haben. Wir dürfen daher der Angabe del Medigo's vertrauen und Jakob Antoli als dessen Verfasser betrachten. Auch Samuel Aschkhenasi berichtet im Namen seines Lehrers, daß Antoli Vfr. des Büchleins sei (Tha'alumoth Chokhmah I, 91 a), und theilt zugleich einige Gedichtchen des Vfrs. mit, welche in unsern Ausgaben nicht gedruckt sind. Nur

ist auch dort wieder Antoli ben Josef, dessen Briefwechsel mit Maimonides zuvor mitgetheilt ist, mit Jakob Antoli irrthümlich identificirt, und derselbe Irrthum ist auch hier nochmals wiederholt, wenn es heißt, diese Uebersetzer hätten mit Maimonides in Briefwechsel gestanden, während dies in der That blos von Samuel Thibbon gilt, aber weder von dessen Vater Jehudah Thibbon noch von Jakob Antoli. — Wir haben demnach drei Personen sorgfältig zu unterscheiden: 1. Antoli ben Josef, (in der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts) Zeitgenosse des Maimonides, wechselt Briefe mit ihm, Dajan in Alexandrien, 2. Jakob Antoli (erste Hälfte des 13. Jahrhunderts), vielleicht Nachkomme des ersteren, wahrscheinlich Schwiegersohn und Schüler Samuel Thibbons, ein Provenzale, in Neapel sich aufhaltend, Uebersetzer philosophischer und astronomischer Schriften aus dem Arabischen, Vfr. des Malmad ha-Thalmidim und Ruach Chen, 3. Jakob ben Machir, genannt Don Priphot Thibbon (Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts), gleichfalls Uebersetzer philosophischer und astronomischer Schriften aus dem Arabischen, über den noch die folgende Anmerkung zu vergleichen. — 50) Daß des Nikomachus **Arithmeticae institutiones sive introductio in numerorum disciplinam** übersetzt seien, führen die Bibliographen nicht an; allein Zunz wies mir nach, daß der Münchener **cod.** 35 N. 5 enthält „Arithmetik von einem Pythagoräer Nimomachus (l. Nik.) Anahar (? er heißt **Gerasenus**), vom Persischen ins Arabische übersetzt von R. Chalib ben Bahris Alnastazi, mit erläuternden Zusätzen von Abu Josef" (A. Z. d. J. 1838, Beibl. N. 16 S. 63). Ein mathematisches Buch von Johannes Patricii ist überhaupt nicht bekannt. Die Uebersetzung der andern hier angeführten Werke wird Jakob ben Machir, dem Thibboniden, beigelegt, so ausdrücklich Euklid's Elemente — die auch durch dessen älteren Zeitgenossen und Verwandten, Moses ben Samuel Thibbon übersetzt worden —, die astronomi-

schen Tafeln, das Buch über die Sphären des Menelaus, und von dem denselben Gegenstand behandelnden Buche des Theodosius vermuthet es Zunz in den Zusätzen zum Kataloge der Leipziger Rathsbibliothek cod. XL f) S. 324. Bei der Schrift des Menelaus, welche in seiner Uebersetzung sich auf der Bodlejana in zwei Exemplaren (cod. Hunt. 16, Uri 431 und c. H. 96, Uri 433) befindet, übergeht Wolf seinen Namen, und auch de Rossi führt diese Uebersetzung nicht unter seinen Schriften an, obgleich es Uri ausdrücklich sagt — wahrscheinlich weil im Index unter Jakob ben Machir ben Thibbon von Uri nicht auf ihn hingewiesen ist. Der griechische Name Menelaus ist übrigens von den Arabern und den ihnen nachschreibenden Juden zu מילאום verkürzt worden, wie er auch in dem Commentare des Dschaber (im zuletzt angef. cod. Uri) zu dessen Schrift heißt*); daraus wird nun bei unserm Vfr. noch etwas mehr corrumpirt, מיליאום, wie er nicht blos hier heißt, sondern auch bei Serach im Elim S. 11, bei Metz das. S. 31, Ma'jan Gannim (Abth. Ssod ha-Jeßod) S. 7. 13, das. (Chuckoth Schamajim) S. 89 und Ma'jan chathum S. 1, und nur einmal richtig מינילאום in Ma'jan Gannim (Sf. ha-Jeßod) S. 89, wo er auch sagt, dessen Buch sei sowohl in arabischer als in hebräischer Uebersetzung in Aller Händen in Kahirah. — Die Uebersetzung des Commentars zum Astrolab von Jakob ben Makhir, was ich gelegentlich bemerke, besitze ich selbst; das Manuscript enthält 18 Quartblätter, hat aber kein Epigraph. Die Uebersetzung von Ebn Roschd's Commentar zu Arist. Naturgeschichte — und zwar, wie es scheint, dasselbe Exemplar, welches Wolf als Jablonski angehörig beschreibt — ist im Besitze des Hn. J. Moser hier. Nach den Angaben, welche wir über seine litterarische Thätigkeit aus den Epigraphen der Uebersetzungen haben, reichte dieselbe vom J. 1271 bis 1303, und mit

*) So für (περὶ) ἑρμηνείας in Th. Ch. II. 15a: אורימיאום.

dem letzteren Jahre begann in der Provence der Streit über das Studium der Philosophie, wo Jakob ben Makhir, als einer der angesehensten Männer damaliger Zeit, diese gegen Addereth, mit dem er früher in Briefwechsel gestanden (Addereth's Gutachten N. 395), kräftig in Schutz nahm, so daß Addereth, der großes Gewicht auf ihn legte, sich darüber sehr beklagte, daß er seine frühere freundschaftliche Gesinnung gegen ihn so ganz aufgäbe (Minchath Kenaoth N. 21 S. 62. N. 26 S. 70. Jakob's Schreiben an Addereth N. 39 S. 84 ff Addereth's Antwort N. 40 S. 86 ff, vgl. N. 43 S. 97). Aus den von Jakob übersetzten Werken und aus den Anführungen derselben, aus der Stellung, welche er bei diesem Streite einnimmt, aus der Betrachtungsweise, mit welcher er das Unwesen der vor dem Versöhnungstage gebräuchlichen Versöhnungsthiere (Khapparoth) in dem erwähnten Gutachten Addereth's ansieht, wo er diesen Act geradezu für einen Götzendienst erklärt und weßhalb er den Genuß dieser Thiere als Götzenopfer untersagt wissen will — aus allen diesen Daten erkennen wir in Jakob einen freisinnigen Philosophen und Mathematiker von bedeutendem Ansehen, und wenn ihn Saul Berlin in dem von ihm herausgegebenen Beshamim Rosch (N. 301) zum gelehrten Thalmudisten macht, den man bei gesetzlichen Entscheidungen um Rath frug, so gehört Dies eben wieder zu den Beweisen für die schon hinlänglich erkannte Unächtheit dieser Gutachtensammlung. Daß er Schüler des Nachmanides gewesen, der im Jahre 1266 bereits in Palästina ankam, ist zwar nicht unmöglich, aber doch nicht gerade wahrscheinlich, da er wohl dem Thalmudstudium nicht fremd war, aber es keineswegs mit solchem Ernste betrieben zu haben scheint, daß er eine fremde Akademie deßhalb besucht hätte. — 51) Des Werkes des Gioanni Sacro Bosco (richtig שקרו בושקו) und des Commentars Beth Elohim von Elmoshnino gedenkt er auch Ma'jan Gannim (Chuckoth Schamajim) S. 94. 117, Ma'jan chathum S. 70, des Scha'ar

ha-Schamajim in ersterer Schrift (Geburoth ha-Schem) S. 153. Unrichtig ist, wenn die Bibliographen angeben, Elmoshnino habe beide Werke auch übersetzt, während er sie nur commentirt hat. Uebrigens wird das übersetzte Buch der Sphären auch unt. d. T. Mareh Ofannim angeführt. — 52) Wie bereits oben Anm. 40 angegeben ist, gedenkt er dieses Jakob Alexandri in Kahirah auch in der diesem Briefe entsprechenden Vorrede zu Ma'jan Gannim S. 4, wo er sich noch bestimmter ausspricht, daß derselbe in den sechs ersten Abschnitten des Euklid vierzig Lehrsätze mit Beweisen hinzugefügt habe; eines seiner Beweise gedenkt er in diesem Buche (Geburoth ha-Schem) S. 165, und Ma'jan chathum S. 23 erzählt er, er habe demselben über die wunderbaren Leistungen der Mechanik ein Buch unter dem Namen Nifleoth ha-Schem ausgearbeitet und zugesandt (vgl. Anm. 126). An allen diesen Stellen heißt er übrigens mit dem gleichbedeutenden, nach arabischem Sprachgebrauche geschriebenen, Namen אסכנדרני. Offenbar ist es derselbe, welchen Samuel Aschkenasi (Tha'alumoth Chochmah II S. 56 b) als den damals lebenden Chacham der Karaiten in Kahirah nennt, und von dessen Schriften er bei del Medigo gesehen. — 53) In Ma'jan Gannim S. 4 giebt er vorsichtig als Quelle dieses Spruches — dem er auch eine etwas andere Wendung giebt — Maimonides im Commentare zur Mischnah Rosch ha-Schanah II, 6 an.

§. 3.

54) Auch an anderen Orten unterläßt er nicht, dies bald mit verhüllter, bald mit offener Bitterkeit zu rügen; so Elim S. 64 „der Verständige wähle sich ein Geschäft, das ihn anständig nährt (להתפרנס בטהרה wie hier), wie die Schulhäupter in Polen, die großer Macht und Ansehens sich erfreuen", ferner Ma'jan Gannim S. 3, wo er, nachdem er zuvor gesagt, daß ungeachtet der großen Anzahl der Thalmudschulen in Polen doch verhältnißmäßig

von Wenigen etwas gelernt werde, dann hinzufügt: „auch die Auserwählten, die der Religionswissenschaft sich befleißigen, bezwecken ja einzig und allein, Lehrer, Richter, Schuloberhäupter zu sein; das ist eine schlimme Krankheit, sie machen das Würdige zu Gemeinem, und um anderer Zwecke willen wenden sie sich dem Studium zu!“ So äußert er sich auch in dem vorgeblichen Zankbriefe an Samuel Aschkhenasi, den dieser in der Vorrede zum 2. Theile des Tha'alumoth Chokhmah abdruckt, — eine Stelle, die ich dem Leser jedenfalls umständlich und auch im Originale geben muß. Nachdem er nämlich gegen den Druck seiner Schriften durch den genannten Schüler angeblich protestirt und namentlich gegen das Zusammenstellen seiner philosophischen Studien und Ansichten, die er jetzt gänzlich habe fahren lassen, indem er vielmehr nur mit Thalmud sich beschäftige, fährt er fort (7a unpaginirt): ובזמנים שונים עסקתי באלו החכמות ובפרט בהיות חכמי בעלי מקרא לומדים אצלי שבכל מקום שידעוני דבקה נפשם. כי והם אוהבים החכמות החיצוניות ולבקשתם כתבתי מה שכתבתי ולא להורות בני הרבנים. שידעתי שאין חשקם רק בתלמוד ובפוסקים ויפה עושים כי לחמם הם שרוך רבנות או דיינות. הם חיים ומתפרנסים זה מזה ואלו דברים אדם אוכל פירותיהם בעה"ז והקרן קיימת לו לעה"ב משא"כ הלמודיות והטבעיות שמעט התועלת מהן לגויות ורב ההיזק לנשמות מהטעיות באלהיות ושומר נפשו ירחק מאלו הלמודים, כי הם נגד הטבע של היהודים, שאם יוליד איש מאה ירצה שיהיו כלם תלמודים, שאין חפץ ה' בישיבות הפלוסופים ובויכוחיהם ע"פ הגיונם ודרכיהם כי אם בחלוקי התלמודים וכל שעשועיו בפלפולם שאין העולם מתקיים אלא בהבליהם *) וכן לא בחר ה' במליצים שלהם כי אם בדרשנים האמונים באגדות ובמדרשים וכל העם העומדים בבית ה' שומעים מוסר מפיהם וליראת את ה' לומדים ושם יתנו צדקות ה' תהלתו בקהל חסידים, וגם אני כערת וכו'.

„Zu gewissen Zeiten gab ich mich mit diesen Wissenschaften ab, besonders wenn die Karaiten bei mir lernten, die

überall, wo sie mich kennen lernten, sehr an mir hiengen und die Freunde der Wissenschaft sind, und auf deren Ansuchen habe ich meine Schriften abgefaßt, nicht aber um die Söhne der Rabbaniten zu lehren, von denen ich weiß, daß sie nur Lust haben an Thalmud und Casuisten, woran sie auch sehr wohl thun, da diese ja ihr Brod sind, denn sie leben durch das Rabbinat oder Dajanat und ernähren sich von einander. Von diesen Gegenständen genießt man die Früchte bereits hienieden, während der Stamm bleibt für die Ewigkeit, nicht so Mathematik und Naturwissenschaft, die wenig Nutzen dem Körper bringen und großen Schaden der Seele, indem sie zu irrigen Ansichten in den göttlichen Dingen führen. Wer nun seine Seele lieb hat, der hüte sich vor diesen Wissenschaften, die gegen die Natur der Juden sind; diese, haben sie hundert Kinder, wollen sie aus allen Thalmudisten machen: denn Gott hat kein Wohlgefallen an den Studien der Philosophen und ihren Discussionen nach den von ihnen aufgestellten Grundsätzen, sondern an den Chillukim (scharfsinnigen halachischen Vorträgen) der Thalmudisten, und seine ganze Freude ist an ihrem Streite; besteht ja auch die Welt nur durch ihren Hauch*). So mag auch Gott nicht ihre Redner, sondern die Darschanim, die vollgepropft sind mit Aggadah's und Midraschim, aus deren Munde das Volk im Hause Gottes Lehren der Moral hört und Gottesfurcht lernt, indem sie Gottes Güte preisen und sein Lob verkünden in frommer Versammlung. Auch ich 2c.". Die Stelle mag zugleich als Muster dienen für d. M.'s Schreibart in den gedruckten Schriften, wo wahre Ansicht und vorgebliche, Ernst und Ironie auf das Künstlichste und Ergötzlichste in einander gemischt sind. —

*) Ich zweifle keinen Augenblick, daß d. M. hier das Wort בהבליהם doppelsinnig gebraucht, einmal gleich בהבל פיהם, durch ihr Athmen, das heißt durch ihre thalmudischen Besprechungen (nach einer thalmudischen Hyperbel) und dann mit Bezug auf הֶבֶל, Eitelkeit, Tand, also: durch ihre Thorheiten, Kindereien.

trauen. Andere geben an, er habe die Weltschöpfung geleugnet und deren Dasein von Urzeit an behauptet, und er wird in dieser Beziehung mit Narboni, ebn Khaßpi, Palkira, Abner und ebn Ssanah (Zarzah) zusammengestellt von Sam. l Aschkhenasi in Thaal. Chokhmah II 2 a, und schon vor diesem, wie mir Zunz nachwies, von Abrabanel in Mif'aloth Elohim II, 1, zu Josua C. 10, zu 1 M. 1, 6 und von Josef Ja'bez in Or ha-Chajim 21. Als einen der wenigen philosophischen Schriftsteller in hebr. Sprache, welche sich mit Klarheit aussprechen und die zu empfehlen sind, nennt ihn auch Metz im Elim S. 27 neben Levi ben Gerson, Chisdai Krescas (den auch Sam. Aschkhenasi mehre Male sehr hoch stellt) und Narboni. Von einem ben Elbalag, vielleicht demselben, enthält das Machsor Oran Gedichte (Kherem Chemed IV S. 33). — 66) Vgl. Elim S. 29 und 39, Schlußbrief zum Bechinath ha-Dath, Mazref la-Chokhmah S. 3 b, Saul Khohen Aschkhenasi in der zehnten Frage an Abrabanel; ich werde in der biographischen Einleitung Gelegenheit haben, ausführlicher über ihn zu sprechen. — 67) Von seiner Schrift Thakhlioth spricht er in dem Briefe an Abrabanel, und am Schlusse seiner Fragen erwähnt er, daß er zwei kleine philosophische Schriften von sich mitschicke, 'Ir Elohim und Jekholeth Adonai. Im Vaticane befinden sich die perquisitiones naturales (Deruschim) des ebn Roschd mit dem Commentare Narboni's und Bemerkungen von Saul aus dem J. 5280 (1520) (Bartol. N. 38,5, I S. 13 und N. 1682, IV S. 365), vergleiche Mazref la-Chokhmah 4 a. Auch er wird in der Einleitung besprochen werden. — 68) Wörtlich nach dem Texte: Nun wage man einzutreten in den Garten (Pardeß) des ꝛc.; bekanntlich hat das Wort פרדס nach der Sage von den Vieren, welche ins Paradies eingiengen (Chagigah 14 a), die Bedeutung angenommen von tiefen Mysterien der Weisheit, und Maimonides selbst bedient sich des Wortes in dieser Bedeutung Jeßode ha-Thorah 4, 13, woselbst die

Anm. zu vergleichen. — 69) Samuel Aschkhenasi Th. Ch. II 111 b spricht sogar von 24 Commentaren, die er gesehen. Die Anspielung bezieht sich auf die Peßach-Agadah, wo, nach Mekhiltha Bo Ende, von vier Kindern verschiedener Beschaffenheit die Rede ist, dem חכם (hier als zweites gesetzt), dem רשע (hier zuerst), dem תם und dem שאינו יודע לשאול; letztere Bezeichnung ist hier nur durch eine etwas gewaltsame witzige Umdeutung anwendbar, die drei früheren passen, wenn der Sinn mit der Bestimmtheit genommen wird, welche ich ihnen in der Uebersetzung gegeben. Die Klugheit Schemtob's findet d. M. darin, daß derselbe in Maim.' Worten meist Unverfängliches sieht, indem er ihn entweder nicht versteht oder nicht verstehen will (vgl. in Th. Ch. II 109 b ff), an andern Orten Maim. wirklich Vorwürfe über ausgesprochene Ansichten macht (vgl. z. B. zu Moreh III 43). — 70) Auch Mazref la-Chokhmah 20 ab sagt er: „nach der Ansicht Narboni's hat auch Maimonides seine Meinungen sehr verdeckt, und er hat in seinem Commentare zu demselben das Geheimniß entdeckt (והוא בפי' עליו אינו אלא כהולך רכיל מגלה סוד, mit demselben Ausdrucke wie hier); aber die späteren Erklärer, obgleich sie diesen Commentar gesehen, haben doch seine Andeutungen nicht beachtet, auch bedarf es eines neuen Commentares zu seinem Commentare". Bereits oben Anmerkung 65 ist über Narboni gesprochen, und unser Vfr. nennt in einer bald im Texte folgenden Stelle noch mehre seiner Commentare, auch da der Schwerverständlichkeit gedenkend, und Samuel Aschkhenasi führt ihn in Th. Ch. II außer der oben genannten Stelle noch anderswo mit verstelltem Tadel an wie 90 b; Ausführliches über sein Zeitalter und seine (dreizehn) Werke in Zunz' Zusätzen zu dem Kataloge der Leipz. Rathsbibl. cod. XLIII ABC S. 325 und 326. Auch haben wirklich seine Commentare Supercommentare erhalten, wie z. B. im Leipz. cod. XL i und k zu seinem Commentare über die zwei letzten Theile der Khavanoth

sich solche finden, vgl. auch oben Anm. 67. Ueberhaupt hat nicht minder die Dunkelheit seiner Darstellung als seine Abweichung von den beim Volke recipirten Meinungen zu Anfragen und Anklagen Veranlassung gegeben, wie denn auch erstere wahrscheinlich ihren Grund und ihre Ursache in letzterer hat. Am Schärfsten spricht wohl das Urtheil über ihn Abrabanel — der in seiner Selbstgefälligkeit und ziemlichen Seichtheit ebensosehr nach dem Ruhme eines Philosophen als nach dem einer Säule der Orthodoxie geizte — an verschiedenen Orten aus, ganz besonders aber in den Antworten an Saul Kohen, in dessen Studienkreise Narboni ganz besonders gelegen zu haben scheint, und unter dessen zwölf Fragen sich daher vier (8. 9. 10. 11.) speciell auf Narboni beziehen. Abrabanel, welcher schon in der Beantwortung der dritten Frage von den Räthseln Narboni's (דברי הנרבוני וחידותו) spricht, äußert sich zur 8., wo auch Saul über die Dunkelheit (חידותו ומשליו בחכמה כדברי החכם ן׳ עזרא ז"ל סתומים וחתומים בתורה דבריו) klagt, folgendermaßen: „Ich denke, was soll ich hier mit den Götzen zu schaffen haben? Ist es nicht genug, daß die Menschen ihren Geist abmühen, um an sich schwierige Untersuchungen zu erfassen, daß man sie auch noch damit ermüden solle, Narboni's Räthsel aufzulösen, der absichtlich verbarg; wollte er nicht verstanden sein, wozu mich mit seinen Worten befassen? Dabei ist er hinterlistig und versteckt seine Meinungen unter dem Spiele von Versen und hohen Redensarten, weil sie der Art sind, daß ihn, den Israeliten, die Scham abhalten mußte, sie offen und deutlich auszusprechen. Er hatte die Stirne eines buhlenden Weibes, das genießt, sich den Mund abwischt und spricht: ich habe nicht Uebles gethan. Deßhalb überall, wo er sich der Verse und künstlicher Redensarten bedient, mag man nur den Israeliten zurufen: wisset, daß er Böses sinnt, und deßhalb dachte ich, ich mag seines Namens nicht gedenken". Dennoch erklärt er die angeführte Stelle,

die darauf hinausläuft, die Schöpfungsgeschichte zu symbolisiren und das Urdasein der Welt („nach seiner Rechtgläubigkeit“, בצדקתו, wie Abr. bitter hinzufügt) zu behaupten und ebenso daß blos dann Fortdauer Statt finde, wenn man sich höherer Erkenntniß theilhaft gemacht; „Dies ist die Meinung dieses Frommen mit seinen Versen und Heimlichkeiten“ (החסיד הזה בפסוקיו וסתריו), schließt Abr. die Antwort. Auch in dem Briefe, welchen Abr. seinen Antworten beilegt, spricht er sich dahin aus: „Merke wohl, daß der Hügel des Führers (Gib'ath ha-Moreh, Name von Narb.'s Commentar zum Moreh) gar tief steht, und mögest du dein Ohr verstopfen gegen die Aussprüche Narboni's und seiner Anhänger in der Erklärung des Maimonides, denn sie haben auf dessen Worte nicht gehörig geachtet und falsche Glaubensmeinungen, fremde, krankhafte Ansichten untergeschoben, um eine große Autorität für sich zu haben, und sie wählten sich künstliche Redensarten und bedienten sich der Bibelverse, um im Dunkel ihre Pfeile abzuschießen, die Tod und Brand in sich tragen“; vergleiche ferner die heftigen Stellen in dem Commentare Abr.'s zum Moreh I 7 wegen Symbolisirung und zugleich Leugnung der Wirklichkeit der Schöpfung, daselbst 9 wegen ähnlicher Erklärung der Geschichte mit Amalek, das. 10 Erklärung der Weltereignisse und Wunder aus den Naturgesetzen, die von Gott ein für alle Male eingesetzt seien (vgl. zu I 42 und II 35), das. 11 Entfernung einer wirklichen Sündfluth u. einer speciellen Vorsehung (vgl. zu I 44), das. 14 Umdeutung des ersten Menschen in das Menschengeschlecht, das. 17, der Satan bedeute die Wiederentkleidung irgend einer Gestalt von Seiten des Stoffes (die ἀποστέρησις, העדר) und A. dgl. Unter die Anhänger Narboni's zählt Abr. auch Priphot Duran vgl. a. a. O. zu I 11. 21. 27 und anderswo. Bekanntlich streitet Abr. jedoch auch heftig gegen Maim. selbst, nicht minder gegen Ebn Esra, Abraham Bibagi und A., und das Organ unseres del Medigo, Sam. Aschk., weiß ihm

a. 54a) Ueber Abulwalid's Schriften vergl. Munk Notice sur Rabbi Saadia Gaon 2c. S. 11 ff A., vgl. noch S. 55. A. 3, Ztsch. IV, S. 388 und 414. Ueber Anführungen bei E. E. vgl. unten A. 97. Ueber seinen Beinamen unten Anm. 56. Er istnicht zu identificiren mit Jonah ben Chisdai in E. E.'s Mosnajim, wie der Biograph Nathan's ben Jechiel A. 40 S. 43 zweifelnd und Carmoly in den isrl. Annalen N. 39 geradezu thut; E. E. im Zachoth (Ausg. Berlin 37 a, Fürth 52 a) führt nämlich dieselbe Ansicht im Namen des Chisdai ha-Levi an, und einen Abulwalid ben Chisdai führt, nach Carmoly a. a. O., unser Jonah selbst an. — 55) Vergl. Zeitschrift III S. 447 N. 38, ist weiter ganz unbekannt. — 56) Daß Josef Kimchi Vfr. dieses Büchleins sei, war bis jetzt nicht bekannt; Citate bei Elias Levita, der jedoch keinen Vfr. nennt, in den Anm. zu Schoraschim u. d. W. אלץ, חלב, שרה, שוט, hat mir Zunz nachgewiesen, ferner daß es in dem Münchener Codex 27 N. 4 enthalten ist, vgl. Lilienthal in der allg. Zeit. d. Judenth. 1838 Beibl. N. 16. Sonst bezeichnet בעל הכנפים gewöhnlich (z. B. bei Palkira im Mebakesch 22 b u. 24 a) Abulwalid wegen seines Namens Jonah (die Taube) und ebn Gannach (גנאח arab. Flügel). — 57) סגולה, nicht סהולה, woher ihn die Bibliographen Sahola nennen. — 58) Er scheint hier auch das Alefgebet, das heißt ein Gebet, dessen tausend Wörter alle mit Alef beginnen, welches erst vor Kurzem in Kherem Chemed IV S. 59 ff abgedruckt worden ist, gleichfalls Jeda'jah zuzuschreiben, während es gewöhnlich dessen Vater Abraham beigelegt wird. Der Brief an Addereth ist die bekannte, in des Letztern Gutachten N. 418 abgedruckte Schutzschrift für die Philosophie, welche Jeda'jah erließ gegen das mit Bann begleitete Verbot, dieselbe vor dem Antritte des 25. Jahres zu studiren, und welche den Schluß für den Streit in der Provence am Anfange des 14. Jahrhunderts gebildet zu haben scheint (vgl. Anm. 49

und 50). — 59) Eine höchst interessante Parallele zu dieser Auffassung bildet eine andere Aeußerung von ihm, Elim S. 63: גדולי החכמים נחשבים לגדולי הכופרים. דור הפלגה מאסו בעבודת האדמה ורצו לעלות בשכלם השמימה ונחשבו דור תהפוכות.
„Sehr Weise werden als Ungläubige betrachtet; das Geschlecht zur Zeit der Sprachverwirrung mochte sich nicht mit Ackerbau beschäftigen und wollte lieber durch seinen Geist in den Himmel dringen, deßhalb wird es für ein verkehrtes Geschlecht gehalten". —

b. 60) Er führt später sowohl den Commentar des Narboni als Elbalag's an. — 61) Dieser scheint auch Karäer gewesen zu sein; einen Brief von ihm an d. M. lesen wir Elim S. 52, dessen Antwort S. 53 bis 64. — 62) Auf diesen Ausspruch kömmt er auch in seinem Briefe an Samuel Aschkhenasi (Tha'al. Chokhmah II Vorr. 5a unpag.) zurück. — 63) Uebersetzer aus dem Arab. ist Moses Thibbon, vgl. Zunz zum Katal. der Leipz. Rathsbibl. cod. XLo) S. 324. — 64) Ueber die ins Hebräische übersetzten Werke Gasali's vgl. Zunz a. a. O. cod. XXVI und Goldenthal Vorr. zu Mosne Zedek S. 19 Anm. Uebrigens ist dieses Khavanoth keineswegs von Narboni übersetzt, sondern von Juda ben Salomo Nathan, von jenem aber commentirt. — 65) Isaak Elbalag führt Zarzah in Mekor Chajim an zwei Stellen an, nämlich zu 1 M. 3, 24 (Bereschith N. 41), Symbolisirung des Paradieses, und zu 5 M. 13, 2 (Reeh N. 11) über die verschiedenen Arten des Beweises aus seinem Buche De'oth ha-Filosofim, welches der hier genannte und im Vaticane befindliche Commentar ist. Schemtob ebn Schemtob in der Vorrede zum Emunoth sagt von ihm aus, er habe zu verstehen gegeben, es sei mit den biblischen Gesetzen nicht so genau zu nehmen, nur müsse man diese Ansicht vor dem Volke verbergen, da derartige Einrichtungen zum ruhigen Zusammenleben nöthig seien; allein bekanntlich ist Schemtob in seinem frommen Eifer nicht viel zu

Hr. Saraval in Triest besitzt diesen. — 74) Moreh ha-Moreh, erschienen 1837 (Preßburg, Schmid), angezeigt Ztsch. IV S. 415 ff, geschrieben 5040 (1280), also nachdem er bereits das ein und fünfzigste Lebensjahr überschritten, da er bei der Abfassung des Mebakesch 5024 (1264) über 35 Jahre alt war, wie er in der Einleitung zu demselben sagt. Daß auch Palkira sich des arab. Originals bedient, ist zur Genüge bekannt; auch sind die vielen mitgetheilten Auszüge aus dem Moreh selbstständig aus dem Arab. übertragen und zuweilen ziemlich abweichend von Thibbon. Das in der angeführten Ausgabe des Buches hinten S. 159 bis Ende (179) angefügte Fragment einer Inhaltsangabe des Moreh ist offenbar nicht von Palkira, wie man bei angestellter Vergleichung leicht gewahrt. Jedoch erfahren wir etwas daraus, was uns sowohl zu Palkira's Werk als zu andern älteren Commentatoren des Moreh von Nutzen ist, nämlich daß im ersten Theile des Moreh ursprünglich Cap. 27 und 28 ein Capitel bildeten und erst später von Thibbon in zwei getheilt wurden; sind nun auch die Capitelüberschriften bei Palkira, wahrscheinlich durch Aenderung der Abschreiber, nach der gegenwärtigen Abtheilung, so sind jedoch alle Citate vom ersten Theile nach unserm 27. Cap. um eines weniger, wie man sich leicht aus dem Abschnitte zur Berichtigung der Thibbonschen Uebersetzung, welchen Palkira anhängt (S. 148 ff.) überzeugen kann, im Comm. selbst vgl. z. B. zu I, 2 (S. 13) wo Cap. 27, bei uns 28, zu I, 9 (S. 15) wo Cap. 69, bei uns 70 und dgl. angeführt wird. Daher giebt auch Khaßpi (vgl. Delitzsch a. oben a. O.) als Gesammtzahl der Capitel des Moreh 177, zugleich mit dem Zahlzeichen עקז, מן, und Abrabanel, der sonst bei Citaten mit unserer Eintheilung übereinstimmt, in der kurzen Abhandlung über den Moreh, welche er Saul Khohen zuschickte (nochmals abgedruckt bei dem Comm. zum Moreh, Th. II 54 b bis Ende), wiederholt dasselbe, giebt noch dabei die Capitelanzahl der einzelnen Theile an

und ausdrücklich für den ersten 75 Cap., während bei uns der erste Theil 76 und daher das Ganze 178 Cap. zählt, indem er hierin theils älteren bereits angeführten Autoritäten folgt, theils auch selbst in genauen Exemplaren noch die Vereinigung der zwei Cap. gesehen hat (Comm. zu I 27), nur daß er unrichtig angiebt, 26 und 27 (st. 27 und 28) seien eines. — Ueber Palkira's philosophische Ansichten vgl. oben Anm. 65. Eine ausführliche Arbeit über Schemtob Palkira dürfen wir nächstens von Zunz erwarten. — 75) Dieser Commentar, welcher blos über die dem zweiten Theile vorausgeschickten 25 allgemeinen philosophischen Grundsätze handelt, ist in Uebersetzung vollständig abgedruckt mit den erwähnten Fragen des Saul Kohen Ven. 1574 (vgl. Ztsch. I 421 A. II, 563. III 286 N. 35 und S. 288). Als von einem Araber herrührend, kann der Comm., der auch sein genügendes Vor- und Nachwort hat, sich natürlich nur über den ganz allgemeinen philosophischen Theil des Moreh erstrecken, und es ist daher das Gedruckte, übereinstimmend mit den an den a. O. verzeichneten Manuscripten, nicht als Bruchstück zu betrachten, wie auch Elthabrisi von dem Commentator Schemtob, der ihn zu dem 8. Grundsatze anführt, ausdrücklich bezeichnet wird als מפרש הקדמות המורה. Ebenso versteht es sich von selbst, daß dieser Comm. ursprünglich arabisch abgefaßt war und wir die Uebersetzung vor uns haben, die wohl älter als die ihn anführenden Chisdai Krescas und Schemtob ist, woher denn auch die 25 Sätze, deren Text angeführt wird, gleichfalls etwas, wenn auch unbedeutend, von der Thibbonschen Uebersetzung abweichen. Recht ersichtlich ist der arabische Ursprung an dem Schlusse des kurzen Vorwortes, den man sich, um ihn zu verstehen, ins Arabische zurück übersetzen muß; die Worte sind auch, wie die ganze Erscheinung, daß ein Araber sich zum Erklärer eines Juden macht, interessant genug wegen ihres humanen Inhaltes, so daß ich sie hier, mit Einschaltung einiger ara-

bischen Wörter zur Erklärung, aufnehme. Sie lauten: ממנו ההתחלה ואליו התשובה באחרית יתברך האל הראשון רבון העולמים ותפלתו [וצלאתה] לאוהבים על אוהבים לשליחותו [רסאלתה] בעלי הספרים [אהל אלכתאב] ורעיהם הטובים. „Von ihm (Gott) ist der Ausgang und zu ihm ist die endliche Rückkehr, gepriesen sei Gott, der Erste, der Herr der Welten; sein Gebet sei (nach dem ganz gewöhnlichen arab. Ausdrucke צלי אללה עליה, möge Gott für ihn beten!) für die, welche befreundet sind mit den Freunden seiner Botschaft (Sendung durch die Propheten, besonders durch Mohammed, den רסול אללה, Gesandten Gottes), nämlich die Schriftbesitzer (Juden und Christen) und ihre Genossen.“ Der Schluß des Ganzen lautet: ובעל הספר אשר סדר אלו ההקדמות הוא הראש אשר משענתו החכמה וכסאו כם הבינה והוא השר הישראלי אשר גמל חסד עם אנשי אומתו ועל כל אוהבי האל ועובדי עבודתו והישירם אל האמת לדעת כי ה׳ אלהים אמת, ושמו מעין החכמה ומקורה השר רבינו משה בן מימון בן עבד האלהים הישראלי והוא עבד אלהים, השם יזכנו להיות בחלקו ויתן לנו מחוקו כי צדק אמת ספקו והאל יעזרנו אל האמת אמן. —

76) Wahrscheinlich meint er hier den älteren Landsmann und Zeitgenossen Abrabanel's, dessen Saul in seinem Briefe an denselben als Philosophen und Verehrers Abr.'s gedenkt, mit dem er im Jahre 1499 in Konstantinopel zusammen traf, der jedoch im J. 1506, als der Brief geschrieben wurde, bereits todt war. Es ist wohl derselbe b. Josef, der (de Rossi Ann. XV. saec. p. 82) 1491 noch in Lissabon war, und von dem in der Konst. Ausgabe von 1509 v. Maim. Mischneh Thorah sich ein Lobgedicht dieser Ausgabe befindet (er müßte demnach das Gedicht vor Beendigung der Ausg. noch im Jahre 1506 geschrieben haben). Nach dem Münchener cod. 71 hat David ben Salomo für diesen sein Leschon Limmudim geschrieben (Lilienthal in Allg. Zeit. des Jud. 1838 Beibl. N. 28). Ich weiß nicht, ob derselbe — verschieden von dem älteren David

ben Salomo Jachia, dem Vfr. des Leschon Limmudim, und dem jüngeren David ben Josef Jachia, dem Großvater Gedaliah's — und sein Comm. zum Moreh sonst erwähnt sind. — 77) Vgl. Ztsch. III S. 446 N. 30. Gedruckt, aber unvollständig, Prag 1831. Er ist, wie in allen seinen Schriften, weitläufig und schweift über das Amt eines Erklärers hinaus, vgl. A. 70 u. 73. — 78) Er war Chakham der Karaiten in Konstantinopel zur Zeit del Medigo's, und dieser besaß Schriften von ihm, wie Samuel Aschkenasi in Tha'al. Chokhmah II 56 b berichtet; das Bücherverzeichniß in Orach Zaddikim führt von ihm an (Wien 1830) S. 23 a אבל משה Comm. zu den Klageliedern, das. בני משה, das. b דברי משה und דרוש דרש משה, das. (vgl. auch Dod Mordokhai c. 11 S. 15 a) ימין משה, Comm. zum Pentateuche (wo sein Vater Jehudah Marli genannt wird, der, ein Sohn Eliahu's, Vfr. ist des kar. Gebetes für den Versöhnungstag, welches beginnt mit den Worten ארני שפתי תפתח, und nach ihm den Titel Kol Jehudah trägt, das. 26 a und Samuel Aschkhenasi in Th. Ch. II 56 a), 24 a ידי משה und ישיר משה, das. b מצות משה, über Zeitrechnung, 25 a עיני משה, das. b ein Comm. zu der Einleitung des philosophischen Gebetes אצולה von Aharon ben Josef (wo er gleichfalls Sohn des Jehudah Marli heißt). — 79) Er war im Besitze d. M.'s, vgl. Sam. Aschkh. a. a. O. S. 56 a. — 80) Diese sind, wahrscheinlich durch den Herausgeber Mordokhai Thammah übersetzt, in der Gutachtensammlung Peer ha-Dor (Amst. 1765) enthalten nach N. 155, S. 33 a bis 35 b Ende; diese Uebersetzung ist übrigens gleich allen Thammah's ziemlich uncorrect, und d. M., der das Arabische nicht verstand (Schluß dieses Briefes), hat wohl eine andere Uebersetzung derselben vor sich gehabt. In dem Mspte der Gutachtensammlung, welches mein gelehrter Freund, Herr D. Dernburg in Amsterdam, eine kurze Zeit benützte, und aus dem ich die fünf mir mitgetheilten Gutachten im Originale

veröffentliche, befindet sich diese Abhandlung nicht. — 81) Abgedruckt in Kherem Chemed III, S. 9 — 31, vgl. Ztsch. IV, S. 402. — 82) Diese sind bekannter unter dem Namen: Pirke Moscheh und gedruckt in Lemberg 1834, vgl. noch Dernburg in Ztsch. I, 423. — 83) Man könnte vermuthen, Josef Palkira sei der Vater Schemtob's, und die Arigah einerlei mit dem ihm zugeschriebenen Reschith Chokhmah; allein wahrscheinlich ist die letzte Schrift von Schemtob selbst. — Ueber Midrasch Chokhmah giebt de Rossi hinlängliche Nachricht. Beide werden von Metz Elim S. 27 lobend erwähnt. — 84) Im Texte fehlen hier die Worte: וכמ' הר"ר יוסף הקראי. Diese drei karäischen Schriften waren im Besitze d. M.'s (Th. Ch. II 56 a). Ueber 'Ez Chajim, auch Nozer Emunim genannt, Aharons (des zweiten, nicht des ersten) b. Eliahu hat gute Auskunft ertheilt Delitzsch im Kataloge der Leipz. Rathsbibl. cod. XLII S. 307 und 308, wozu Zunz' Bemerkungen S. 325, woselbst auch bemerkt ist, daß in Th. Ch. II 91 b und 92 a ein ganzes Capitel aus diesem Werke mitgetheilt worden, nämlich das 7. über Weltschöpfung; Cap. 83 bis 90 handeln über Vorsehung (das. 95 b und 112 a), ferner über Anthropomorphismen (das. 181 a), vgl. Dod Mordokhai c. 11 S. 14 b und Orach Zaddikim, Bücherverzeichniß 25 a. Delitzsch wird dieses Buch mit Prolegomenen herausgeben. — Josef ist Josef Roeh Khohen b. Abraham (verschieden von dem älteren b. Jakob Elkerkeßani), vgl. O. Z. c. 2 S. 21 b und Bücherverzeichniß 23 a 24 ab und 25 b, woraus auch Zunz a. a. O. geschöpft hat. — Ueber Jehudah Habil's Eschkhol ha-Khofer, auch Peleß genannt, vgl. O. Z. a. a. O. 22 b und Dod Mordokhai c. 3 S. 2 b und c. 11 S. 14 b und 15 a. — 84 a) 'Atereth Sekenim nennt Abr. auch 'Abodath S. in seinem Comm. zum Moreh I 5, was der Herausgeber nicht erkennt. Nach dem oben A. 70 Ausgeführten ist mir wahrscheinlich, daß d. M. das Wort להתבאר zwei-

deutig gebraucht: „die Werke Js. Abr.'s aus Ruhmsucht." Auch die Anerkennung des Bibelcomm. unten klingt im Texte zweideutig. — 85) Vgl. Ztsch. III S. 447 N. 45. — 86) Ueber Saadias hat nach dem Biographen desselben in den Sikkhure ha-'Ittim Vortreffliches geliefert Munk in der Notice über dessen Schriften, Paris 1838 (vgl. Ztsch. IV S. 382 ff), woselbst auch S. 20ff ein Abschnitt aus dem Emunoth im Originale mit französischer Uebersetzung und einigen Anmerkungen mitgetheilt ist. — 87) Ueber die philosophische Anschauungsweise desselben darf ich wohl auf meine Darstellung in Ztsch. I S. 458 ff verweisen, vgl. noch das. II S. 367 ff. Einer andern Uebersetzung des Werkes durch Jehudah Kardaniel gedenkt 'Asariah de' Rossi in Meor 'Enajim c. 36 (Ausg. Wien 88 a), und glaubte, daß dieselbe an einer Stelle richtiger sei als die unsrige, was jedoch Munk (Notice ꝛc. S. 19 A. 1) zurückwies. — 88) Ein philosophisches Buch unter diesem Titel existirt von Gerschon b. Salomo, dem Vater des berühmten und hier bereits vielfach genannten Levi ben Gerschon, und sein Werk ist gedruckt Ven. 1547 und dann nochmals Rödelheim 1801; allein ein solches Buch, gleichfalls philosophischen Inhaltes, wird auch von Isaak Latef genannt, dessen Scheeloth alsbald folgen, und ich mochte deßhalb nicht im Texte entscheiden. — 89) Diese scheinen das von de Rossi Ginse ha-Melekh benannte Werk zu sein (angeführt bei Motot zu 1 M. 1, 14. 2 M. 24, 10), das wohl dialogisch abgefaßt war; vier Fragen und Antworten aus einem Iggereth ha-Theschubah desselben (das gleichfalls nicht verschieden davon sein mag) sind abgedruckt in Kherem Chemed IV S. 9 ff (das. III S. 88 waren fünf versprochen). — 90) Es erscheint mir seltsam, daß er dieses Werkes, welches der Comm. Narboni's zum Moreh ist, hier nochmals gedenkt, nachdem er bereits oben ausführlich davon gesprochen; gäbe es ein anderes Werk dieses Namens von philosophischem In-

halte, so wäre die Stelle richtiger auf dasselbe zu beziehen. —

c. 91) Letzteres herausgegeben Fürth (Fulda) 1834 mit hebr. Comm. u. deutscher Einl. von D. Lippmann (vgl. Ztsch. I 198 ff), vgl. übrigens noch Kherem Chemed II S. 77 ff u. Ztsch. III S. 434 ff. Del Medigo hat zu beiden Werken Commentare geschrieben, den zum ersteren führt er selbst an Ma'j. ch. S. 12, den zum letzteren sein Schüler Sam. Asch. Th. Ch. II 203 b. — 92) Es mag dieser fanatische Kritiker E. E.'s ein Zeitgenosse d. M.'s gewesen sein, der weiter unbekannt ist. — 93) Auch Sam. Asch. in Th. Ch. II 56 a b sagt, Abraham, Vfr. des Jeßod Mikra, habe drei Söhne gehabt, Eliahu, Josef u. Isaak, von denen der erste u. der dritte Erklärungen zum Mibchar geschrieben hätten; nach der dortigen Anführung erscheint es, als seien diese Schriften in d. M.'s Besitz gewesen, womit seine Aeußerung hier streitet. Uebrigens ist nach O. Z. Abraham b. Jehudah ha-Saken Vfr. eines Comm. zur ganzen Bibel u. d. N. Jeßod Mikra (S. 21 b u. 23 b), er hatte einen Sohn, Namens Jehudah Thischbi, u. dessen Söhne (also Abraham's Enkel) waren Eliahu Thischbi, Isaak Thischbi u. Josef Thischbi (21 b), u. von ersterem, wo wiederum der Vfr. ausdrücklich benannt wird Eliahu b. Jehudah Thischbi, wird wirklich unter dem Titel Peer ein Comm. zu den Anfängen der Paraschoth im Mibchar (25 b), sowie eben daselbst von Josef Thischbi b. Jehudah die von Samuel Asch. a. a. O. dem einen Bruder Josef beigelegte Erläuterung der astronomischen Tafeln im Addereth des Eliahu b. Moscheh Beschizi angeführt. Obgleich nun del Medigo Zeitgenosse Moscheh mi-Zordi's war, so möchte doch seine Angabe, die blos darüberhin geschieht, nach den übereinstimmenden Zeugnissen der Karäer eine Berichtigung verdienen. — 94) Jeschu'ah wird im Pent.-Comm. ausdrücklich angeführt vorr. §. 2. 1 M. 28, 12. 49, 27. 2 M. 3, 2. 13.

4, 6. 6, 3. 13. 7, 3. 12. 8, 22. 10, 6. 12, 5. 15, 4. 17, 15. 21, 37. 22, 8. 35, 5. 3 M. 16, 1. 23, 15. und in der andern Recension des Comm. 1 M. 1, 26 (bei Ohel Josef das. Bereschith N. 74). Er nennt ihn meistens mit dem Ehrentitel: Rabbi, und häufig stimmt J. auch mit agadischen Ansichten überein. — Jefeth findet sich im Pentat.-Comm. angeführt an folgenden Stellen: 2 M. 3, 3. 4, 4. 6. 20. 5, 5. 7, 10. 29. 8, 12. 22. 9, 16. 10, 5. 6. 29. 12, 3. 10. 15. 29. 13, 1. 15, 4. 19, 8. 22, 7. 28. 25, 4 (vgl. die andere Rec. in Kherem Chemed III 177 u. Ztsch. IV S. 406) 16. 21. 29, 42. 30, 12. 33. Er wird nie Rabbi genannt u. ist ein sehr selbstständiger Erklärer. — Jehudah Parsi ist eigentlich blos Astronom u. wird auch blos bei Gegenständen, welche in dieses Gebiet einschlagen, genannt, Vorr. §. 2. 2 M. 12, 2. 3 M. 25, 9. 4 M. 3, 39, vgl. Iggereth Schabbath c. 1 (Kh. Ch. IV 162 u. 163); ob auch letzter wirklich zu den Karäern gehört, wie auch diese behaupten, mag noch dahin gestellt bleiben. Es gehört die namentliche Anführung der Karäer übrigens wieder zu dem Charakter der früheren Recension (vgl. Anm. 97), und sie findet sich daher unverhältnißmäßig häufig in unserm Comm. zum Exodus, wo gerade in der einen Stelle 25, 4, welche wir aus der zweiten Recension kennen, der Name weggelassen, aber der Ansicht beigestimmt wird, und wiederum bietet uns ein Beispiel aus der ersten Recension zur Genesis eine Anführung, die in unserer, hier der zweiten, fehlt. — 95) Einen, freilich sehr der Vervollständigung bedürftigen, Versuch zur Charakteristik E. E.'s findet man Ztsch. I S. 308 ff, womit zu verbinden das. II S. 553 ff. — 96) Warum in der neuesten Zeit (Ztsch. IV S. 266 A.) behauptet wurde, der Titel des Commentars von Josef b. Eli'eser sei nicht Zofnath Pa'neach, ist unbegreiflich, da alle Codices bei den Bibliographen diesen Titel tragen, und auch Hr. Leon Vita Saraval in Triest,

der humane Besitzer einer ausgezeichneten Bibliothek, theilte mir unter dem 20 Juni d. J. mit, daß er den Supercomm. dieses Vfr. unter dem Titel Zofnath Pa'neach besitze; ob der Titel in dem Mspte. des Hn. Reggio, der dasselbe als Ohel Josef anführt, wirklich so u. nicht Zofnath Pa'neach lautet, oder ob dieser Gelehrte blos zur verständlichern Bezeichnung sich dieses Namens bedient, weil der Amsterdamer Herausgeber in Margalith tobah ihn so benannte, weiß ich nicht. Jedenfalls ist der Name Zofnath Pa'neach der ursprüngliche für diesen Commentar. Ebenso wird a. a. O. mit Unrecht in Abrede gestellt, daß der gedruckte Ohel Josef ein bloßer Auszug aus dem handschr. Zofnath Pa'neach sei; ich hatte Dies früher nach dem ganzen Verfahren des Amst. Herausgebers u. nach andern Indicien vermuthet, und auch Dies bestätigt mir Hr. Saraval mit den Worten: „ist epitomirt unter dem Titel Ohel Josef in Margalith tobah.“ Der Name des Vfr. lautet übrigens bei Hn. S. u. bei Hn. Reggio vollständig: Josef b. Eli'eser (nicht El'asar) b. Josef Tob'elem (Bonfils). Hr. R. war so gütig, mir unter dem 24 Juli d. J. eine Abschrift der Vorrede aus seinem Exemplare mitzutheilen, um welche ich ihn ersucht hatte, da dieselbe in dem Exemplare des Amst. Herausgebers zum Theile verwischt war u. daher blos verstümmelt gedruckt ist. Ich halte es für angemessen, die ergänzenden Stellen hier zu veröffentlichen: אמר יוסף בר' אליעזר בר' יוסף טוב עלם מגלות ירושלים אשר בספרד אחרי בואי אל אדמת הקדש שכנתי שנים רבות בעיר הקדש יכוננה עליון ונתתי את לבי לדרוש ולתור בחכמה ללקוט אחרי הקוצרים שנים שלשה גרגרים בראש אמיר אולי יחון ה' בבאורו שארית יוסף ואשא עיני וארא והנה החכם הגדול ראב"ע ז"ל גברה ידו בכל חכמה ומדע דבריו חוקים וצרופים מתוקים מדבש ונופת צופים ולא ראיתי בכל האחרונים כמוהו באשר דבריו מעטים וקצרים וכוללים ענינים רבים ומפתחות החכמה מסורים בידו ורמז רמזים והראה בפועל לב משכילי להבין סתרי התורה וסודות התלמוד לא יבינם רק מי שילמוד

תורה נמקרא ותלמוד ודקדוק לשון והגיון וחכמת המספר חכמת המדות והכמת הכוכבים ומשפטי המזלות וחכמת התולדות וחכמת הנפש ובעבור כי דבריו קצרים מאד הוצרכו אנשים לפרש רמזי חדותיו ורבו. כמו רבו זה אומר בכה וזה בכה ולא ראי זה כראי זה הוציאו דבריו ממשמעם גם הוסיפו חמרים. ורובם לא ידעו ולא יבינו ונטו מקו האמת ואמרו דברים אשר לא כן, ואשר שמעו דברי המבארים ההם חשדו אותו שנטה לדברי מינות ושלא האמין בספרי הנבואות אף כי בדברי חכמינו ז"ל גם אמרו שסתר דבריהם גם שבזה אותם כאשר קראם קדמונינו לא רבותינו ועל כן שלחו הפתאים יד לשונם בו וקראוהו מין ואפיקורוס שתו בשמים פיהם ולשונם תהלך בארץ תאלמנה שפתי שקר הדוברות על צדיק עתק בגאוה ובוז כי מלת רבותינו איננה לשון עברית וכו׳ קדמונינו או אבותינו וכו׳ ועל כבוד אברהם עבדו כי בן מאיר וכו׳ לפני הרב הגדול ר׳ דוד ירום הודו בן ר׳ יהושע הנגיד בן ר׳ אברהם הנגיד*) בן ר׳ משה ראש הנגידים מורה הצדק בן ר׳ מיימון הדיין בן ר׳ יוסף החכם בן ר׳ יצחק הדיין בן ר׳ יוסף הדיין**) בן ר׳ עובדיהו הדיין בן הרב ר׳ שלמה בן***) החכם ר׳ עובדיהו יעלוו חסידים בכבוד ירננו על משכבותם; ובקש ממני וחלה פני וצוה עלי שאכתוב לו מה שאבין בסודות ר׳ אברהם ב"ע ז"ל, ואען ואומר אלין הלא בן ימיני אנכי מקטני שבטי ישראל ומשפחתי הצעירה מכל משפחות שבטי ישראל ואלפי וכו׳ ולא ידינני לתובה כאשר אפרש בתורתו וכו׳.

Ich habe hier zugleich einige Varianten von dem gedruckten Texte angegeben, jedoch minder wesentliche zurück-

---

*) Im Gedruckten steht hier richtig noch: בן ר׳ דוד הנגיד, aber auch da ist nochmals hinzuzufügen: בן ר׳ אברהם הנגיד. — **) Bekanntlich fehlt dieser in dem gedruckten „Sendschreiben nach Jemen", steht aber in dem Epigraphe zum Mischnahcomm. — ***) Im genannten Epigr. fehlt in späteren Ausgaben dies „Ben", was schon zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben, es steht jedoch bei Pococke in der Vorr. zur Porta Mosis aus Misten. u. der alten Neapolitanischen Ausgabe. —

gelassen. Daß der Vfr. eine Zeit lange in Jerusalem gelebt, war schon früher bekannt durch seine Anm. zu 1 M. 2, 13. 24, 22 u. zu 3 M. 1, 11, ist in dieser Vorrede aber bestimmt ausgesprochen. Es spricht sich hier gleichfalls sein besonderes Streben in dem Commentare aus, E. E. von dem Verdachte zu reinigen, als habe er geringschätzig über den Thalmud gedacht, worauf er in dem Buche selbst häufig zurückkömmt (zur Vorr. N. 32, zu Bereschith N. 13. 65. Noach N. 31. Wajischlach N. 98. Schemoth N. 11. Bo N. 19. Wajakhel N. 2), wie auch Samuel Motot gegen das Mißverständniß der Worte E. E.'s eifert (vgl. z. B. zu 2 M. 24, 3 u. 10. 33, 23). Josef verstand übrigens arabisch (er führt ein Stück aus Saadias' Uebersetzung an zu 1 M. 2, 3 Bereschith N. 104, vgl. auch zu 2 M. 30, 23, Khi thissa N. 3) u. lateinisch (er sagt zu 1 M. 37, 35 Wajescheb N. 20, Hieronymus übersetze שאול mit infernum), er berücksichtigt Grammatisches u. Philosophisches, ist jedoch in letzterer Beziehung ziemlich nüchtern, glaubt gleich seinem Meister an Astrologie u. versichert (zu 2 M. 20, 4, Jithro N. 16), er kenne arabische Weise, welche die Kunst verständen, die Kraft der Sterne in Bilder u. Talismane zu leiten, er vergleicht höchst sorgfältig alle anderen Schriften E. E.'s u. übt sowohl hierin als überhaupt eine beachtenswerthe Kritik. Die andern Erklärer gehn alle mehr oder weniger mit einem rein philosophischen Interesse an ihre Erklärung u. bestreben sich aus E. E.'s Worten ihre Ansichten zu entwickeln o. doch sie zum Substrate für weitere Ausführungen zu benützen. — 97) Dieser Gegenstand ist in der neuesten Zeit vielfach behandelt, u. es ist viel Licht darüber verbreitet worden, vgl. Ztsch. IV S. 261 ff, Kherem Chemed III S. 173 ff zu verbinden mit Ztsch. IV S. 406, u. Kh. Ch. IV S. 97 ff u. S. 154 f. Als sicheres Resultat stellt sich heraus, daß E. E. seinen Pentateuchcommentar (wie auch andere seiner Schriften) zwei Male bearbeitet hat,

wir von dem ersten u. den drei letzten der fünf Bücher die spätere revidirte Recension besitzen (u. die frühere wohl verloren ist), hingegen von dem zweiten die frühere Recension haben, eine spätere handschriftlich unter dem Namen „kürzerer Comm.“ — während die frühere dann der längere heißt — vorhanden ist, von der wir nun auch bereits mehre Proben erhalten haben. Hr. Saraval besitzt den Coder, aus welchem an beiden Orten des Kh. Ch. die Mittheilungen gemacht worden sind, aber auch noch einen andern, der zwar sonst im Allgemeinen unseren Ausgaben gleich ist, jedoch am Schlüsse des Exodus noch einen langen unbekannten Aufsatz enthält, welcher mit den Worten beginnt: עוד מצאתי מהנסחא הראשונה קודם התחלת ס' ויקרא קצת מפרשת אמור וקצת מאלה שמות וזה הוא: יש במועד עצרת דבר לתמוה שהוא כולל הרבנים והמינים למה איננו כשאר המועדים כי הפסח בחצי ניסן ויום הזכרון בא' לחדש וי"כ בעשור וכו'. Aus dem ersten Coder hat mir Hr. Reggio, welcher denselben von Hn. S. zur Durchsicht erhalten hat, nach seiner gewohnten Gefälligkeit vier Stellen mitgetheilt, welche hier wiederzugeben ich geeignet finde.

1) Zu 2 M. 13, 18: וחמושים, חגורי חומש מגו' ויכרוהו שם על החומש ויש אומ' כי טעמו הצלע החמישית וכן חלוצים ועברו חגורי חלצים, והעד הנאמן אתם תעברו חמושים, ודרש שעלו אחד מחמש מאות דבר יחיד הוא ועליו מחלוקת ואיננו קבלה כלל, ודי לנו הצער שאנחנו בו עם חכמי ישמעאל שהם אומרים איך יתכן מחמשים וחמשה זכרים שיולידו במאתים ועשר שנים שש מאות אלף זכרים מבן עשרים והנה היו כפל הכפל עם הטף והנשים, כי לא חשבו יעקב ובניו כי לא הולידו במצרים עוד, כי לא מצאנו יחוש רק אל היורדים מצרימה ולא ספרו הבנות, ותשובתנו כי הנה יעקב לבדו הוליד בארבעים שנה ושש שנים ס"ט בנים ובני בנים ועל זה המספר יכפלו כפלי כפלים מהמספר הכתוב, או השיבו לנו עוד כי יעקב ובניו לא הולידו נקבות כי אם שתים וזה הירה במעשה נס ואל תספור כן ליורדי מצרים, ועוד שיעקב היו לו ארבע נשים ומי יבאר שכן היו לכל

אחד מבני בניו, גם אנחנו השיעונו הטו לנו שלשה עשר
זכרים בין בנים ובני בנים בארבעים ושש שנים והנה יהיו
יותר מן שבע מאות ובסוף תשעים שנה יהיו ט׳ אלפים ות׳
מאות ובסוף קפ״ב יהיו יותר מאלף אלפים ות״ק אלף ועוד לא הגענו
למאתים ועשר שנים. גם יתנו לנו עשרה בארבעים ושש שנים
ויספיקו, ועוד כי הכתוב אומר על מכת ערוב ושמתי פדות
בין עמי ובין עמך ואמר בס׳ תהלות ישלח בם ערוב ויאכלם
והנה במכה שאבלה מצרים נמלט ישראל גם מת רוב מקנה
מצרים בדבר וממקנה בני ישראל לא מת אחד ובמכת בכורים
לא מת בישראל אחד. ובמכת חשך כתיב ולכל בני ישראל
היה אור והנה במכות שמתו בהם המצרים לא מתו בהם
ישראלים ואף כי במכה שלא מת מצרי ממנה, ואיך מתו כל
ישראל בחשך עד שלא נשאר מהם רק חלק מחמש מאות
והנה לא היה לישראל אור במושבותם רק מחשכי דבר
ואפלות מות ואמר שלא נשאר כי אם חלק קטן מעט הב
לא היתה גאולה לישראל כי אם רעה תגלה וזה הפך הכתוב
והכלל דרש הוא ואין לסמוך עליו, אולי שאמרו בתחלה
היה לו מגדי Zarzah u. Motot haben jedoch hier unsern Text.

2) Zu 2 M. 18, 21: יש אומרים כי כולם היו אלף ומאה וששים,
ואחרים אמרו שהיו שמונה ושבעים ושש מאות, ואחרים אמרו
אחד עשר אלף ומאה ועשרה ולא ארצה להאריך להזכיר
חשבון אלה כי דקדוק הלשון יכחישם והאמת מה שאמרו
הקדמונים שהיו כל השרים שמונה ושבעים אלף ושש מאות
כי שר האלף הוא הגדול שבהם ותחת ידו עשרה שרים
משרי המאות ותחת יד שר המאה שני שרים משרי החמשים
ותחת יד שר החמשים חמשה שרים משרי העשרות והנה
הזכיר בפרשת אלה הדברים אנשים חכמים וידועים והנה
שמינית מחנה ישראל היו חכמים.

3) Zu 2 M. 20, 11: וטעם למען יאריכון ימיך שב אל
האבות כי מלת האריך מהפעלים השנים והנה שבדו אמו
לחיות שנים רבות כטעם יראת ה׳ תוסיף ימים ועוד שלא
תגלה מהארץ הטהורה, ודע כי שכר מצות עשה כפול ממצות
לא תעשה ובעונש הדבר הפוך כי עונש מצות לא תעשה
רב כי במצות עשה יש תורה ולא כן במצות לא תעשה רק

יש לו שכר על אשר שמר את מצות אדוניו שלא רצח ונאף ובמעשה שנים שכרים זה האחד והשני שכר על טרחו ומה יקר דבר חכמינו ז"ל להביא ראיה מהדם לא תאכלנו למען ייטב לך. Diese Lesart hat offenbar Zarzah vor sich gehabt, während Motot die gedruckte vor sich gehabt zu haben scheint. 4) Zu 2 M. 24, 12: יש או' תורה שבכתב והמצוה שבעל פה והנכון כי על הלוחות לבדם ידבר והראיה הגמורה אשר כתבתי והשם לא כתב התורה רק משה כתבה על פי השם, ויש או' שטעם התורה על דבור אנכי והמצוה על התשעה, ואחרים אמרו כי התורה הלאוין והמצוה זכור וכבד, ולפי דעתי כי התורה והמצוה שתיהן ידריכו בדרך ישרה ועל כן כתוב אשר כתבתי להורותם, והתורה בעבור שהיא דבר אחד כצרעת והטמאה וכו'. Hier hat Zarzah den gedruckten Text vor sich, und Motot scheint einen gemischten vor sich gehabt zu haben. — Als eine durchgehende Verschiedenheit zwischen der älteren u. jüngeren Arbeit muß ich auch anführen, daß E. E. in jener Abulwalid beständig מרינוס (Merwan) nennt zu 2 M. 1, 10. 5, 21. 6, 3. 9, 17. 12, 22. 13, 8. 14, 20. 15, 9. 16, 20. 18, 10. 14. 19, 5. 21, 2. 4. 18. 30, 32. 34, 9, hingegen in dieser ebenso beständig Jonah zu 1 M. 3, 8. 19, 15. 41, 43. 44, 5. 50, 26. 3 M. 6, 14. 11, 14. 14, 3. 20, 5. 4 M. 7, 72. 13, 30. 16, 1. 22, 13. 5 M. 12, 2. 26, 5. 29, 18, und die eine von Luzzatto (Kh. Ch. III, 174) mitgetheilte Stelle aus dem spätern Exoduscomm., die eine Anführung desselben enthält, bezeichnet ihn gleichfalls wieder Jonah. Andere Schriften E. E.'s bedienen sich beider Namen abwechselnd. Eine andere Eigenthümlichkeit, namentliche Anführung der Karäer betreffend, ist oben Anm. 94 bei anderer Gelegenheit angedeutet worden; ich füge hier noch hinzu, daß dies nicht blos von den drei oben genannten Personen gilt, sondern von noch anderen. So wird Ben-Sita nur zu 2 M. 2, 2. 20, 22. 21, 24. 35. 22. 28. angeführt; auch Chiwi ha-Khalbi u. Moscheh b. 'Amram-Parsi (dieser mit dem Titel Rabbi), beide vielleicht nicht

Karäer, aber jedenfalls nicht thalmudischgläubig, ersterer sogar kühn rationalistisch, werden blos zum Exodus genannt, ersterer 14, 27. 16, 13 u. 34, 29, letzterer 12, 5. Ueberhaupt scheint sich E. E. damals noch mehr in Anführungen gefallen zu haben, die er später, immer kürzer werdend, mehr und mehr beschränkt. — Uebrigens ist die erste Recension, nach dem übereinstimmenden Zeugnisse des cod. Rossi 686 u. der Ausg. Neapel 1488 — welche Hr. Sar. besitzt und die folgendes Epigraph hat: ספר ואלה שמות חבור לאברהם נשלם שנת ד׳תתקי״ג יקר כמו שהם — im J. 4913 (1153), die zweite im J. 4927 (1167 o. Ende 1166) beendigt worden (vgl. besonders das in Shefath Jether, Preßburg 1838, S. 11 aus einem Wiener Codex mitgetheilte Gedichtchen). — Nach der Mittheilung des Hn. Reggio vom 15 October d. J. hat derselbe das Mspt. der zweiten Recension vom Exoduscomm. (eine Abschrift aus dem Saravalschen Codex) nach Prag geschickt, woselbst es durch Hn. Landau gedruckt werden wird. — 98) Ueber seine philosophische Richtung vgl. oben Anm. 65. Ist übrigens Josef schätzbar wegen des fleißigen Studiums der andern Schriften E. E.'s, so ist Jarzah, der freilich dies auch nicht vernachlässigt, ganz besonders wichtig wegen der vielen ihm nicht lange vorangegangenen Schriftsteller, welche er so häufig anführt. Da er des Arabischen nicht mächtig war, in dieser Sprache aber nicht blos E. E. selbst ein Werkchen 'Azamim geschrieben (vgl. noch Motot zu 2 M. 23, 21), sondern auch Commentare zu E. E. verfaßt waren, so mußte er sich der Hülfe eines Freundes, der ihm die Sachen übertrug, bedienen (zu 2 M. 27, 7 N. 9. 4 M. 3, 15 N. 56. 6, 27 N. 39. 12, 8 N. 25 u. 5 M. 18, 10 N. 23). Merkwürdig ist seine Aeußerung zu 4 M. 31, 30 (N. 20); er betrachtet dort als Sinn der Stelle, daß die Lehrer des Gesetzes zu ihrem Lebensunterhalte ihren angemessenen Antheil erhalten sollen, und fügt nun hinzu: „Durch unsere großen u. schweren

Sünden ist ein Solches nur bei den übrigen Glaubensgemeinden in schöner Ordnung, welche ihre Gelehrten ehren u. nähren; selbst der Sohn eines Menschen aus dem niedrigsten Stande, wird er ein Gelehrter, wird zum Herrn über Könige, u. man küßt den Staub seiner Füße. Aber bei uns ist dies leider ganz anders; man haßt die Gelehrten u. giebt vor, sie seien Ungläubige, sobald sie nur einen Begriff von speculativer Wissenschaft haben. Die Thalmudgelehrten sind hochmüthig u. sagen, daß die Philosophen u. wer sich nur mit den Schriften des Maimonides und Ebn Esra's befaßt, an der Schrift leugnen; aber wahrlich im Gegentheile sie sind die Ungläubigen, da sie kein Wissen haben von dem Sein Gottes u. seiner Einheit, es blos auf Hörensagen annehmen, während die Philosophen sich durch Beweise davon überzeugen. Freilich giebt es wohl Manche, die blos einmal so gerochen an Physik u. Metaphysik und sich nun bereits für vollständige Philosophen halten, leichtsinnig gegen Gott sich aussprechen u. der Schrift feindlich werden, so daß das Volk, welches sie sprechen hört, die Weisheit für giftschwanger hält; gerade umgekehrt aber bestreben sich wahrhaft Weise, die dem Studium der Philosophie ganz hingegeben sind, den wahren Glauben zu befestigen." — 99) Der Comm. Motot's (מוטוט nicht מוטות, wie das Mspt. hat) heißt Megillath Ssetharim; er hat gleichfalls hauptsächlich philos. Interesse, aber auch E. E. gegen Angriffe vertheidigend, u. führt häufig die arabischen Philosophen an. — 100) Im Mspt. fehlerhaft אשטרון st. אשטרוק; der Titel des Buches ist Ssod ha-Schem, und es befindet sich außer den von de Rossi genannten Bibliotheken auch bei Hn. Saraval, wo der Vrf. genannt wird „'Esra Salomo ben Bantin, auch benannt Astruk Salomo," etwas verschieden bei d. R. — 101) Im Mspt. fehlerhaft כש"ט st. שטרוט; der Titel des Werkes ist gleichfalls Zofnath Pa'neach. — 102) Auch zu Psalmen, Sprüchen, Hiob, den fünf kleinen Schriften u. Da-

niel, der unter seinem Namen zu Esra u. Nehemias gedruckte jedoch gehört Moses Kimchi an; vgl. Ztsch. IV S. 446. Der letzte Theil der Baseler Bibelausgabe, welcher die Hagiographen enthält und Mitte 1619 beendigt worden, war wohl del Medigo damals — wie ich vermuthe 1623 — noch nicht zu Gesicht gekommen, oder es ist im Mspt. etwas ausgefallen, etwa: ס' משלי ואיוב ותהלות, ודניאל' עם חמש מגלות ע. — 103) Die besondere Begierde nach dem Comm. zu Ezechiel erklärt sich wegen der Visionen in diesem Buche Cap. 1 u. 10. — 104) Das Buch 'Oscher handelt über Edelsteine, der Comm. ist über die ganze Bibel (Orach Zad. 25 a), Dod Mordokhai v. 11 S. 146 verwechselt beide Bücher, auch etwas undeutlich ist Sam. Aschkh. in Th. Ch. II 56 a; Mibchar u. Khether Thorah sind über den Pentateuch u. Hauptwerke der Karäer, alle drei Werke waren im Besitze d. M.'s (vgl. a. a. O.), von dem letzten ist eine Probe gedruckt durch Kosegarten (Jena 1824). Auch zu den Propheten u. Hagiographen werden von beiden Aharon Commentare angeführt. — 105) Daß dies unrichtig ist, erweist Carmoly in seinen Analekten in Jost's Annalen (N. 11), und behauptet derselbe neuerdings (das. N. 39), er sei vielmehr von Vaterseite Urenkel des Nachmanides gewesen. — 106) Man kennt noch von ihm Commentare zu Daniel, Esra u. Nehemias u. zur Chronik. — 106 b) Juda Abrabanel ist bekannt unter dem Namen Leon Hebraeus; ob der von Garzoni unter diesem Namen angeführte, der ein neues Instrument zur Beobachtung der Planeten erfunden, wirklich ein anderer ist, wie d. R. angiebt, bedarf wohl noch der Untersuchung. Eine Stelle aus „Leon des Juden" drittem Gespräche führt Sam. Aschkh. Th. Ch. II 14 b an, vgl. auch Abr. an Saul zu Frage 10. — 107) In dem einl. Briefe zu Th. Ch. II (7 b unpaginirt), wo er über die Schreib- u. Druckwuth klagt, sagt er: „Ich sehe, daß den Büchern Gleiches wie den Seelen widerfährt, welche Metempsychose

Schwängerung u. Verbindung erleiden, und nicht umsonst wird im Lat. Sohn u. Buch mit dem gleichen Worte liber bezeichnet, sowie die Kabbalisten zum B. (Ruth 4, 17) „es wurde ein Sohn der Na'omi geboren" (während es doch ein Sohn Ruth's war) bemerken, daß die Seelen aus einem Körper in einen andern versetzt u. nun andere werden. So geht es auch den Wissenschaften; sie werden aus einer Sprache in die andere übertragen, mit etwas geänderter Darstellung, anderer Anordnung, mit etwas andern Worten, dann wird dem Buche ein neuer Name gegeben, was früher Kheli Chemdah hieß, wird nun Kheli jakar genannt; Inhalt u. Worte sind dieselben, sie sind nur aus einem Gefäße (Kheli) in das andere gegossen rc." — 108) Ein Gleiches sagt er in Mazaref la-Chokhmah 8 b. — 109) Die Nachrichten über Schemarjah sind zusammengestellt von Zunz in den Anm. zum Katal. der Leipz. Rathsbibl. zu cod. XL g S. 324; ich werde in der Einleitung noch über denselben sprechen. — 110) Th. I Cap. 2 S. 5 a ff; eine kritische Randglosse zu diesem Buche von d. M. findet sich Th. Ch. II 82 a. Wie Sam. Aschk. erzählt (a. a. O. 46 a), hielt d. M. sehr viel von ihm. Als Thalmudist nämlich sei er sehr ausgezeichnet gewesen und habe vielfache Discussionen mit seinem Großvater gehabt, auch eine große Anzahl Bemerkungen gegen Karo gemacht. In die Philosophie sei er zwar nicht tief eingedrungen, allein er habe viel gesunden Sinn gehabt, so daß sein Werk sehr des Studiums werth sei. Auch habe er zu Nachm. Pent. Comm. einen Supercomm. verfaßt, ähnlich dem des Misrachi zu Raschi. Den Polen freilich, unter denen er in seinem Alter gelebt u. gelehrt, sei er unbekannt geblieben, u. d. M. wandte witzig den V. (Ps. 80, 9 u. 14) „einen Weinstock trägst du weg aus Egypten, es verzehrt ihn ein wildes Schwein" auf ihn an. Unglücksfälle u. Streitigkeiten nämlich trieben ihn aus Egypten, da kam er nach Venedig,

wo er durch den dortigen Rabbinen Juda Samuel Katzenellenbogen aus Padua u. dessen Anhang verdrängt wurde, worauf er sich nach Cremona wandte. Bald von dort vertrieben, war er in verschiedenen Städten der Osmanen u. endlich zuletzt in Krakau, wo S. A. sein Grabmal „wie eine Rose zwischen Gräbern" sah. Mit vieler Liebe kommt dieser häufig auf seine Schriften zurück. — 110 a) Eine Biographie dieses ausgezeichneten Kritikers, der auch Th. Ch. II 111 a sehr ehrenvoll genannt wird, durch Hn. D. Zunz dürfen wir mit der nächsten Lieferung des Kherem Chemed erwarten. — 111) Deren erwähnt auch Metz in Elim S. 29, er war Schüler des Meir Katzenellenbogen, Rab. in Padua (Kh. Ch. III 91 u. 94), vgl. Einl. — 112) So (Schalscheleth ha-Schekarim) nennt er witzig die von dem Vfr. genannte „Ueberlieferungskette" (Sch. ha-Kabbalah); in Mazref la-Chokhmah 7 a drückt er Dies folgendermaßen aus: „Was Gedaliah Jachia betrifft, den Vfr. der Ueberlieferungskette, so bringt man von Thoren keinen Beweis; er selbst ist eiserner Ketten würdig, da er sein Werk durch seine Lügen der Art entstellt hat, daß das Wahre darin kaum kenntlich ist," welche Stelle bereits Jechiel in der Vorr. zu Seder ha-Doroth benützt. — 113) Unter diesem Titel wurde gedruckt das von Salomo Gabirol (1045) arabisch verfaßte u. von Juda Thibbon übersetzte Thikkun Middoth ha-Nefesch, das Mußare ha-Filosofim, das hier nochmals besonders angeführt wird, und das durch Abraham ebn Chasdai aus dem Arab. übersetzte Büchlein Thappuach. — 114) Angeblich v. Mathithiah b. Salomo Delkrat, allein Math. hat viele Bücher abgeschrieben und Bemerkungen hinzugefügt, und wie mir Zunz nachwies, kann er auch hier blos Abschreiber sein, da aus Th. 3 §. 14 das selbst ersichtlich ist, daß es spätestens 1345 abgefaßt ist. — 115) Eine Briefsammlung, welche später Burtorf in der seinigen benützt hat. — 116) Das Buch ist nicht bekannt. — 117) Statt גלגל im Mspt. ist גלגול zu lesen;

die Stelle, auf die hier angespielt wird, ist od. Nagel S. 17, wo es heißt: „Sie sagen, die Seele, wenn sie den Körper eines guten Menschen verlasse, gehe sogleich wieder ein in den Körper eines kleinen Kindes, das gerade zu der Zeit geboren worden, da die Seele jenen verlassen; sei aber der Mensch böse gewesen, so komme sie in den Leib eines Hundes oder eines andern Thieres. Das sind Thorheiten." Warum nur wegen dieser Bemerkung, die allerdings d. M. sehr wohl gefallen mußte, Binjamin Gunst bei d. M. fand u., wie es scheint, er die eigentlichen Mittheilungen des Buches verwirft, ist nicht gesagt, rührt aber offenbar daher, weil die aufgenommenen Fabeln ihm gegen diesen wie gegen Pethachiah Verdacht einflößten. — 118) Es ist hier im Originale ein neckisches Reimspiel, womit d. M. den prunkenden Titel des Büchleins, der die Brüder Pethachiah's anführt u. ihm damit höheren Werth geben will, verspottet. — 119) Beide Werke, die Grundlagen des Karäismus bildend u. hinlänglich bekannt, waren im Besitze d. M.'s (Th. Ch. II 56 a). — 120) Auch Metz berichtet diese Maxime und noch einige andere mit dieser in Verbindung stehende von seinem Lehrer in Elim S. 28: „Bei Büchern hält er den Ueberfluß für tadelnswerth; würde durch das Sammeln derselben u. deren Menge die Weisheit erworben, so wären Buchhändler und Drukker die größten Gelehrten, von denen jeder Haufen davon aufstappelt (שהמטעים אסף עשרה חמורים wie hier). Er pflegt zu sagen: wie irren sich diejenigen, welche ohne Ziel dafür verschwenden u. aus einem Buche, das auf der Haut eines Aases geschrieben ist, forschen, während der geringste Lehrer tausend Bücher ersetzen kann; „besser ist ein lebendiger Hund als ein todter Löwe," wie denn auch die mündlich empfangenen Lehren einen weit sicherern u. dauerhafteren Eindruck in der Seele zurücklassen. Außerdem daß er mir Ohren u. Augen geöffnet in der Auswahl der Bfr. für jeden Gegenstand, was gar wichtig ist, wenn

man Weisheit erlangen will, hat er mir eingeschärft, Bücher zu wählen mit schöner Schrift, auch das Exemplar niemals zu wechseln, weil man durch beständiges Lesen in den einzelnen Seiten u. Reihen sich merkt, so daß man leicht auffinden kann. Vorzüglich gilt Dies von den Hauptwerken in jeder Wissenschaft, wie von dem Thalmud, den Halachoth des Isaak b. Jakob, den Turim des Jakob b. Ascher und dem Mischneh Thorah des Maimonides *), von den Schriften des Aristoteles u. ebn Roschd in der Philosophie, den Schriften des Hippokrates, Galenus u. ebn Sina in der Medicin, dem Almagest u. den Schriften des Copernicus in der Astronomie, dem Buche des Elzin in der Optik, dem Euklid in der Elementarmathematik u. ähnlichen Verfassern, deren Werke man stets benützt u. deren Lehrsätze uns beständig gegenwärtig sein müssen rc." — 121). In dem einl. Briefe zu Th. Sch. II. (3 b impaginirt): „Ich habe dir schon angezeigt, daß wenn ich auch kein Glück in Kindern u. anderem Besitze habe, worin die Sterne wider mich stritten, ich jedoch im Erlangen von Büchern sehr glücklich bin, so daß ich von keinem irgendwo existirenden werthvollen Buche gehört, ohne meinen Wunsch danach zu befriedigen. Wohl gieng ich auch danach einige hundert Meilen, machte Seereisen deßhalb und unterzog mich großen Gefahren, um eine kleine Schrift zu sehen, die ich dann auch endlich erlangte; freilich kam ich auch manchmal in den Besitz thörichter Schriften, die ich für liebliche hielt, in denen meine Hoffnung, Lichtvolles zu finden, getäuscht ward, da der Inhalt dem Namen nicht entsprach rc." — 122) Auf die Kenntniß der lateinischen Sprache legte er mit Recht, und namentlich in der damaligen Zeit, hohen Werth; so sagt Mez in Elim S. 28: „Unter den vielen Wohlthaten habe ich meinem Lehrer besonders dafür zu danken, daß er mich angetrieben, die lateinische Sprache

*) Es möchte diese Stelle, namentlich da der Brief an einen Karäer gerichtet ist, im Drucke erst eingeschoben sein.

zu erlernen, da in sie alle guten Werke übersetzt sind." Der Brief selbst scheint lateinisch geschrieben und erst von d. M. für den Druck übersetzt worden zu sein — vorausgesetzt daß es sich mit dessen Authentie richtig verhält —, woher sich denn auch die vielen mit unserm Briefe gleichlautenden Stellen erklären ließen; so sagt Metz nämlich am Anfange des Briefes in einer auch ihrem Inhalte nach höchst beachtenswerthen Stelle S. 27: „Ehe ich deine Fragen beantworte, muß ich den Grund dafür angeben, daß ich mich einer fremden Sprache bediene, die gewöhnlich, wie jede andere Sprache außer der hebräischen, barbarisch (לעז) genannt wird. Du hast dich gewundert, daß ich so viele Zeit mit dem gründlichen Erlernen derselben zugebracht, während die Sprache doch blos ein Mittel sei zum Verständnisse des Inhaltes, und wir die Wissenschaften bei den Israeliten suchen und unsere Kinder von Beschäftigung mit fremden Werken abhalten sollten, umsomehr da es ja unter uns hinlängliche Werke gebe*). Darauf antworte ich, daß auch ich mein Streben nach Erkenntniß unablässig durch die Schriften der Unsrigen zu befriedigen gesucht habe, aber damit nicht zum Ziele gelangt bin. Sehn wir uns nur die Schriftsteller an: Was Maimonides betrifft, so bezweckte er in seinen Werken nicht einen systematischen Unterricht, vielmehr beabsichtigte er, manchen Philosophemen, namentlich denen der Medabberim, entgegenzutreten und eingeschlichene irrige Ansichten wegzuräumen, so daß der größte Theil seines Moreh Nebuchim den

*) Die ganze Stelle klingt allerdings verdächtig, da theils Serach gar nicht der Mann war, der solche Bedenklichkeiten hegte, theils dann doch wieder vorausgesetzt werden müßte, daß dieser lateinisch verstanden habe, wenn er ihm nun wirklich in dieser Sprache geschrieben hätte. Letzteres ließe sich dadurch beseitigen, daß die Worte לבחירתי בלשון זר, welche ich übersetzt habe, „daß ich mich einer fremden Sprache bediene," sich auch dahin deuten ließen, „daß ich eine fremde Sprache liebe, vorziehe." Allein der erste Grund und der ganze Ton der Stelle machen mir dieselbe verdächtig.

früher nicht mit den Wissenschaften Vertrauten ganz verschlossen bleibt. Ihm folgten einige sehr wenige Ausgezeichnete, wie Levi b. Gerschon, Chisdai Kreskas, Ratboni, Elbalag u. Andere. Josef ebn Palkira in seiner Encyklopädie und Jehudah ha-Khohen in seinem Midrasch ha-Chokhmah verfahren skizzenhaft, sie verschließen die Ritzen und lassen die großen Löcher offen; wer aus solchen Schriften die Wissenschaft erlernen will, bringt wahrlich seine Zeit unnütz hin. Die übrigen unter uns befindlichen wissenschaftlichen Schriften sind aus dem Arabischen übersetzt; bei ihnen kann man seine Jahre verwenden, die aus fremden Sprachen entlehnten Ausdrücke, die dort klar und angemessen, aber nun dunkel und fremdartig sind, richtig aufzufassen. Die Uebersetzer thun der Sprache Gewalt an, da sich nun einmal das Hebräische nicht mit dem Arabischen vereinigen läßt. Deßhalb habe ich von Jugend an, aus Liebe zu wahrhaft Geistigem, die Sehnsucht empfunden, durch Studium mir selbst zu nützen, aber auch Anderen durch Schriften in klarem reinem hebräischen Ausdrucke nützlich zu werden, unähnlich den gemischten und schwerfälligen Uebersetzungen rc." —

§. 4.

123) Was von hier an bis zu Ende des Briefes gesagt wird, drückt Metz in Elim S. 30 ff ganz ebenso und zuweilen mit denselben Worten aus; ich will hier die gleichen Ausdrücke angeben: וכלים מכלים שונים וכו׳ וכמה מקרים ופגעים שמוהו מאום וסחי אמרו לנפשו שהוי בלי מרגוע רגע וכו׳ לא נקעה נפשו מהספרים ולא אמר לחכמות נואש וכו׳ בנפול תרדמה על אנשים. וכו׳ ואת כל מעשה האלהים יביא במשפט ויצרפנו כצרוף הכסף קודם שירשמנו על ספר לזכרון וזה חקו תמיד וכו׳. Darauf folgt dort das Verzeichniß der Schriften, wie es scheint, mehr chronologisch geordnet; es beginnt mit Ja'ar Lebanon (hier N. 7), wo er auch sagt, er wolle לחלק למנינים וצנה אבן שלמה מסע נבנה וכו׳ וכל חשק שלמה בתוכו . Darauf folgt als

dessen Auszug Beer Scheba' (N. 1) והוא כולל כל החכמות
הולך אחרי עקבות הקדמונים וכו' ימצא העיף לרוות צמאונו
כאלו למד בכמה מאות ספרים עד שיושלם בהגיון ובהלצה
וטבע ואלהות ובפילוסופיא המעשית ובכללות הלמודים
ר"ל מספר אלגיברה ותשבורת חכמה משפטים מבטים וכו'
und in der Vorrede dazu, die den besondern Titel Pi ha-Beer habe, sollte die Methodik (במה יזכה נער את ארחו) und die geeigneten Schriften für jedes Fach angegeben werden, also der Inhalt unseres Briefes in §. 3. Schluß-Abhandlung dieses Werkes bilde Peleg Elohim (N. 6)
כולל דעות בני האדם באמונות ולב מלכים מנהיגי המדינות
ותכלית המחוקקים נמוסים בחכמות ובו עיקרי ופנות התורות *)
נבחנות חדשות גם ישנות על כל אומה ולשון רבים חשבנות..
Er habe aber seinem Lehrer bemerklich gemacht, daß das Verständniß des Buches theils wegen der Kürze und theils wegen des Mangels aller Beweise אחרי אשר הקדמותיהם
שהם סבותיהם ושרשיהם אינם בצדם ומדאגה מדבר פן
יהרסו בו וידברו תועה על דברי אלהים חיים ויהיו מאשריהם
מתעים sehr erschwert sei, so daß dieser auch mit ihm eingestimmt und einen Commentar unter dem Namen Beer acheret (N. 2) angefertigt habe, der nachweise שרשי התולדות
ההן והצור אשר ממנו חוצבו עם מפתיהן והורה כל
הנשוך וראה אותו וחי ובורר הקולות יחדלון וסמל
הקנאה המקנא כחשו בפניו יענה וכו' ובכונה נכונה הפריד
ביניהן והבדילן באותיות שידע וראה בשכלו שהמופתים
לאריכותם יבלבלו הסדר הלמודי ויפסיקו התמדתו ויפריעו
שכל המעיין מעניינו ויעכבו זכרון הלמודים והרצה לשמור
הדברים ילמוד בספר באר שבע וכו' שהוא כולל ביאור
וציור הענין עד שישוהו בשכלו קנין ואשר מלאו לבו לחקור
ולחטט אחרי מקור הלמודים יעיין בספר השני אשר סביבו
כבוד והדר יעטרנו ואז ישלם בציור ואמות בספר קטן הכמות.
Darauf geht er über zu Boshmath (N. 4) אשר בו כל יריעותו
ועיונו וכו' מדרשתו וכן נתנו אשר בו לא נשא לשוא נפשו

*) Der Karäer ist, nach seiner Weise in den gedruckten Werken, nicht gedacht.

ולא נשבע ללכת אחרי דעות מפורסמות פלטון או ארסטוטו' בטלמיוס או קופירניקוס ולהם כאשר עשה בספר באר שבע כי בורת יבחר אלהים חדשים נגד חכמי חרשים ולא הלך לקראת נחשים חוץ ספר בשמת בת שלמה סוגה בשושנים מכל חכמות ותושיות וכו' חוקר כל תכליות וכו' מפיק פרגליות והוא יפרד לארבעה טורי אבן ובפלך מגר אבנים נגלות אבנים יקרות מחוטבות תבנית היכל והתיקון כמות משכיות חמדות תכשיטי פלדת תאוה בנות ואשרת מלכות ופלגשים ויהללוה : Als Theile davon nennt er Dr. Schib'ath ha-Samim הכולל כל מעשה בראשית, woraus Sam. Asch. seine Zusätze zu Nobloth Chochmah (Th. Ch. II), die er Nobloth Orah nennt, genommen haben will (vgl. daselbst 148 b); und Chefesh mechuppash (unter N. 7), was er dort beschreibt, wie hier Nifleoth ha-Schem (N. 6, B) בו דעות גרות למודיות פלוסופיות מדעיות לא יאמין האומן והיה המספר באזניו כמשמע וכלן מתבארות בראיות מופתיות כשמש בצהרים עליות נפלאות חכמה בשמת ותשב באיתן קשתה בכל מלאכה ותבונה יקיר רב לה ויהי אמנוה. Die andern Schriften giebt er dort nicht namentlich an, schließt aber wie hier: ואלה תוכר שלמותה להעת לעת מעת ועת דבה ולכן בני יהודה קשת מורה החכמה כולם בני בטחתי וכו' ולא יטה לארץ מנלם ויקרא בהם שמו לעולם לנצח : וכו'. Darauf giebt er dort die Versicherung, daß הבטלמיולי והגלות היה מוסית עוד בתוך ובחוצה, und nach einigen Zwischensätzen kommt er dann auf die Stelle des Galenus, welche auch hier nach vollständigerer Aufzählung folgt, gleichfalls fast mit denselben Worten, worauf dann dort Fragen beantwortet werden. Ueber diese merkwürdige wörtliche Uebereinstimmung sowie auch über die etwas abweichende Angabe der Schriften werde ich in der Einleitung zu sprechen Gelegenheit haben, wo auch noch andere seiner Werke nachzuweisen sind. — 124) Er gedenkt dieses Buches sehr häufig und mit vieler Vorliebe, vgl. Mazref la-Chokmah 12 b 16 b 20 b. Th. Ch. II Vorr. (7 a unpag.). — 125) Der gleichlautende dritte Theil

des Ma'jan Gannim enthält dies. — 126) Ist wohl dasselbe Buch, das er für Jakob Alexandri geschrieben (vgl. Anm. 52), und wovon er Serach eine Abschrift schicken wollte (Ma'jan chathum S. 28 vgl. S. 36 und 12.) — 127) Wird bei einer geometrischen Frage Elim S. 42 citirt. — 128) Nach Vorr. zu Th. Ch. II (7 a unpag.) enthält es פרחי ספרי לרח"ק, d. h. wohl Blumenlese aus jüdischen Schriften. — 129) Nach den Worten a. a. O. enthält es מלכות ר"ח, d. h. wohl eine Sitten- und Anstandslehre. — 130) Daraus Stellen in Elim S. 14 und 17 vgl. S. 81. — 131) Ueber Algebra, citirt Elim S. 21. 22. 48. Ma'jan Gannim (Sfod ha-Jeßod) 14. 29. Ma'jan chathum S. 11 und 12; es ist nicht zu verwechseln mit der kabbalistischen Schrift, welche sich in Th. Ch. I 59 b ff. findet. —

II. (Hebräischer Text S. 29 bis 33.)

Die Vorrede aus dem Buche Thachkemoni, einem astrologisch-astronomischen Commentare zum Buche Jezirah von Schabthai ben Abraham Donolo, einem Arzte aus Uverse im Neapolitanischen, hat schon deshalb Interesse, weil sie das erste bekannt gewordene Denkmal ist aus einer Zeit, in welcher für uns Italien fast ganz unbekannt ist, nämlich aus der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts (946). Anderen Werken europäischer Juden, welche in diese Zeit fallen sollen, ist Zeit und Ort der Abfassung blos durch Conjectur angewiesen, während wir hier mit der vollsten Sicherheit auftreten. Unserem Vrf. war es auch sehr darum zu thun, daß sein Name unverstümmelt auf die Nachwelt komme, und dies auch der einzige Grund und der einzige Inhalt des in gereimter Prosa geschriebenen Akrostichons, dem freilich alle poetische Zierde abgeht und das auch gewaltsame Formen nicht scheut, das aber denn doch noch, gegen andere alte italienische Producte der Art

gehalten*), erträglich ist. Trotz dieser Sorge für Erhaltung seines Namens wäre fast unserm Schabthai, der überhaupt sehr wenig bekannt wurde, selbst in diesem engen Kreise sein Familienname verstümmelt worden, da man ihn bald Dattolo, bald Dagolo bald Datiero nannte, und so möge er, nächst dem Gelehrten, welcher die Abschrift corrigirt und das Akrostichon meist richtig hergestellt, und nächst Zunz, der zuerst auf ihn stärker aufmerksam machte, nun auch mir danken, daß ich ihn, soviel in meinen Kräften stand, der gewünschten Unsterblichkeit, nach vergeblichem neunhundertjährigem Harren, theilhaft gemacht; sollte er, wie Maimonides Dies etwa annimmt, bei der allgemeinen Auferstehung, auch als Auferstandner wieder sterben, so verdiene wenigstens ich nicht die Strafe, welche er auf die herab erfleht, die seinen Namen in Vergessenheit bringen wollen. —

Wieviel man aus einem jeden alten Denkmale lernt, mag auch der Werth desselben nicht sehr groß sein, ist recht deutlich an der hier mitgetheilten Vorrede zu sehen. Zuerst erkennen wir daraus das hohe Ansehen, das damals auch bereits in Italien das Buch Jezirah erlangt hatte, so daß auch dort, gerade wie kurz vorher von Saadias im Oriente geschah, es für angemessen galt, alle seine erworbene Kenntniß zu einem Comm. für dieses Buch zu verwenden. Es ist dies nämlich höchst bezeichnend für ein Buch innerhalb einer Glaubensgemeinde, welche allen Wissenschaften eine religiöse Färbung gab durch Beziehung auf eine an dieselben anstreifende religiöse Disciplin, ihnen ihr Creditiv dadurch ausstellte, daß sie nachwies, wie dieselben anwendbar seien zur Erklärung in die Theologie und Religion einschlagender und anerkannter Werke. Wie daher so viele jüdische Philosophen älterer Zeit alle ihre Kenntnisse im Dienste der Bibelerklärung niederlegten und

*) Vgl. z. B. Nathan's ben Jechiel gereimte Akrosticha in Ztsch. III S. 279 ff.

weihten, wie spätere Philosophen Maimonides' Moreh zum Texte für die selbstständige Entwickelung eigner Ansichten nahmen, spätere Mathematiker die Erörterung mathematischer und astronomischer Grundsätze an desselben Kiddusch ha-Chodesch anlehnten, so wurde nun, fast gleichzeitig, in der ersten Hälfte des zehnten Jh. im Oriente und in Italien das Buch Jezirah zum Texte gebraucht für die Mittheilung der höchsten speculativen Resultate, die dort rein philosophisch, hier astrologisch waren. In diesem Ansehen behauptete sich das Buch, bis es allmälig durch das Eindringen der ausgebildeteren Kabbalah an Einfluß abnahm und endlich durch den Sohar fast ganz verdrängt wurde. — Ein zweiter Punkt, worin uns diese Vorrede belehrt, ist die hebräische Stylistik der alten italienischen Juden. Während dieselben, solange sie einfache Prosa schreiben, sich ganz gut auszudrücken wissen und durchaus nüchtern schreiben, ist ihnen die Sprache, um mit Ebn Esra zu reden, sobald sie Reime machen, „eine aller Schutzmittel beraubte; dem Einbruche offen stehende Stadt;" die Poesie besteht ihnen in der Wahl willkürlich geschaffener Formen, die man auch hier, trotz aller Nüchternheit Schabthai's, in nicht geringer Anzahl findet. Dabei haben wir hier das älteste ausgedehnte, bis jetzt bekannte Akrostichon, und zwar mit doppeltem חזק, unter den Juden*), ebenso mit die ältesten beabsichtigten Reime**) und die bis jetzt älteste Autorität für die Ausdrücke חרוז, Reim (S. 30 Z. 6) und פיוט Gedicht (Z. 11)***). — In geschichtlicher Beziehung erhalten wir vortrefflichen Aufschluß in dieser Vorrede, sowohl über den Verfasser selbst, als über Thatsachen seiner Zeit und einige Zeitgenossen. Schabthai, Sohn Abrahams, Sohnes Joels****), Donolo war geboren ums Jahr 4673 (913) in Averse; im J. 4685 (925) wurde

*) Zunz, gottesd. Vortr. 2c. S. 378. Anm. e. — **) Zunz a. a. O. S. 379 A. a. — ***) Derselbe das. S. 380 A. d. — ****) Vielleicht war dieser jedoch Vater seiner Mutter.

er mit seinen Verwandten und zehn anderen Gelehrten durch einen räuberischen Ueberfall von Seiten der Saracenen weggeführt, am 9. Thammus, einem Montage, um 4 Uhr im Tage*), in Tarent jedoch wurde er, 12 Jahre alt, ausgelöst u. blieb von da an in dieser Gegend, während seine Verwandten nach Palermo und Afrika geschleppt wurden. Eifrig mit Medizin und Astronomie beschäftigt, studirte er alle sowohl unter den Juden als Griechen, Arabern, Babylonern und Indiern vorhandenen Schriften in letzter Wissenschaft und benutzte dann noch den mündlichen Unterricht eines babylonischen Astrologen, Namens Bogodas, und darauf verfaßte er nun dieses Werk, welches die astronomischen u. astrologischen Bestimmungen für das Jahr 4706 (vom letzten Viertel 945 bis dahin 946) enthält. Aus diesen Zeitangaben erfahren wir zugleich, daß die occidentalischen Juden sich schon in alter Zeit der Rechnung nach der Schöpfung der Welt bedienten, offenbar um die christliche, welche ein fremdes religiöses Element in sich schließt, nicht gebrauchen zu müssen, während die orientalischen Juden selbst noch in später Zeit, und ihnen folgend die Juden der pyrenäischen Halbinsel, so lange dieselbe unter arabischer Herrschaft war, nach der im ganzen Oriente gebräuchlichen seleucidischen Aere rechneten, in Spanien auch zuweilen die spanische, der christlichen Zeitrechnung um 38 Jahre vorangehende Aere Elzafar**) benutzten. Die mit Schabthai weggeführten Gelehrten sind weiter nicht bekannt. Aus der Mittheilung seiner Studien ist uns ferner wichtig, daß er zuerst der Baraitha „des Forschers Samuel" gedenkt, — ein jüdisch-astronomisches Werk, das wahrscheinlich nicht einmal dem Amora Samuel untergeschoben wurde, sondern nur zufällig einen Verfasser hatte,

*) D. h. wohl nach jüdischer Rechnung 10 Uhr des Morgens, vielleicht auch nach italienischer Mittags 12 Uhr.

**) Es ist dieselbe nicht mit der Hedschrah zu identificiren, wie in Jost's Annalen N. 40 S. 217 geschieht, vgl. Ztsch. II S. 129 u. 564.

dessen Namensähnlichkeit mit dem Amora, dem gleichfalls die Beschäftigung mit der Astronomie beigelegt wird, veranlaßte, daß Spätere diesen als Vfr. bezeichneten. —

Betrachten wir nunmehr die Schriftsteller, welche unsern Schabthai anführen, nach der Zusammenstellung, welche Zunz bereits geliefert*), u. nach den Zusätzen, die mir derselbe Gelehrte mündlich gegeben. — Der erste ist Salomo Jsaaki o. Raschi (Ende des 11. Jh.) Erubin 56 a: ור'שבתי דטלו (l. דנולו) הרופא וצ"ל פירשו היטב בספר חכמוני שלו למה נסדרו הכוכבים בענין זה. Ferner El'asar aus Worms (Anfang des 13. Jh.) in dem Buche סודי רזיא (welchem die Herausgeber dann den blendendern Titel רזיאל הגדול gaben, den Namen des Vfrs. weglassend) 18 b (vgl. 17 b unten): ובספר שבתי שמפרש ברית חשמואל (l. בריתא דשמואל) u. das 20 b citirte ספר המזלות mag wohl kein anderes Buch sein, deßgleichen in dessen ס'הנפש ms., in פירוש ספר יצירה ms., in dem edirten פירוש 1 a**) 42 b***); in dem unter dem Namen des Saadias gedruckten Comm. zu Jezirah 71 a (ed. 1806) findet sich eine Stelle, die über die astronomischen Bestimmungen des J. 4706 handelt, (ובשנת ד'אלפים ות'שו שנה בכ"ח לירח אלול של חמה נכנס זנב התלי בדלי במזרח וראשו באריה במערב) welche offenbar aus Schabthai's Buche genommen ist; bei Samuel aus Acco in מאירת עינים ms. zu Deuteronomium, und endlich in einem Machsorcomm. ms., welchen ein Hamburger cod. 17 vollständ., cod. 62 blos zum Theile enthält, wird zu Kalir's Geschem für den achten Tag des Hüttenfestes bei der Stelle חיי כל נשי מסרת במזלות שמים das ס' המזלות של ר'שבתי angeführt. Aus ihm machte der Falsator Mescheh Botril einen ר' שבתי המקובל, dem er nach Belieben Sätze in den Mund legt, und ihm schreibt die französische Encyklopädie nach.

*) a. a. O. S. 362 A. d. — **) ר' שבתאי erklärt die drei ספר v. d. Eintheil. der Buchst. in drei Classen, was Botril (das. 9 b) dem von ihm erträumten babylon. Schulhaupte Aharon beilegt. — ***) ר' שבתאי הרופא erklärt die רל"א שערים.

III. (Hebräischer Text S. 33 bis 37).

Zu diesen einzelnen Verserklärungen Raschi's, welche derselbe in einem Briefe auf die Anfragen der Rabbinen in Auxerre mittheilt, ist weiter Nichts zu bemerken, als daß dieselben bis jetzt ganz unbekannt waren, mit Ausnahme derer zu Ezech. 43, 11, welche in unseren Ausgaben zu dieser Stelle fast mit denselben Worten als ein Zusatz (מצאתי) bezeichnet wird. Ueber den Schema'jah, mit welchem Raschi die Beschreibung des Tempels im Ezechiel nochmals durchnahm (S. 36, Z. 5 v. u.), Schüler Raschi's und Commentator des Tractates Middoth, der über die Form des zweiten Tempels handelt, giebt Zunz im Leipz. Katal. zu cod. I. S. 314 nähere Auskunft. Man wird übrigens mit Freude die Sorgfalt, ruhige Besonnenheit und Milde Raschi's hier wiederfinden.

IV u. V (Hebr. Text S. 38. 39 — 41.)

Das liturgische Gedicht Jehudah ha-Levi's unter IV, mit dem Akrostichon יהודה, gehört zu der zahlreichen Classe der Pismone, d. h. psalmartigen Lieder (pseaume), worin Grundcharakter ist, daß eine jede Strophe entweder geradezu mit einem gleichen Refrain oder — was wohl spätere kunstvollere Umformung der Dichter ist — doch mit je einer Stelle ähnlichen Inhaltes und gleicher Reime schließt. Während dieses Gedicht tiefe Innigkeit und liebevolle Sehnsucht nach seinem Gotte beseelt, ist das liturgische Gedicht des Nachmanides (unter V) in strengem Ernste und düsterer Selbstbeschauung geschrieben. Auch dieses trägt den Namen seines Vfrs. akrostichontisch an der Spitze der Strophen משה בן נחמן ירונדי חזק. Das Gedicht ist ein Mosthedschab, eine Bezeichnung, welche die stete Rückkehr auf dasselbe Wort, welches durch das übergeschriebene in einem Bibelverse bestehende Thema bereits bestimmt ist, am Ende einer jeden Strophe andeutet, mit Anwendung von Bibelstellen, in denen das Wort vorkömmt;

hier kehrt das Wort מלך wieder, und die Bibelstellen sind: Thema Ps. 45, 2. dann: Neh. 13, 6. Esth. 3, 9. Neh. 3, 15. das. 2, 6. Spr. 24, 21. 1 K. 1, 27 (blos ähnlich). Neh. 2, 9. Pred. 8, 2. Dan. 1, 10. Spr. 25 5. Esth. 6, 1 u. häufig. Neh. 5, 8. Esra 8, 22. Spr. 30, 28. 1 K. 3, 28 (משפט st. ומשפ׳, wie es auch wohl hier heißen muß). Neh. 2, 8.

VI. (Hebr. Text S. 42 — 50)

Der häufig besprochene Brief des Priphot Duran an einen Abtrünnigen Bonnet Goren, ist von mir vor Kurzem nach der Abschrift, welche ich hier im Originale abdrucken ließ, übersetzt worden (Ztsch. B. IV S. 452 bis 458). Die Satyre, mit welcher er Bonnet, der ihn von der Wahrheit seines neuen Glaubens überzeugen wollte, das Verharren in demselben anräth, wobei er jedoch immer dessen Widersprüche hervorhebt, hat zu der seltsamen Annahme Veranlassung gegeben, daß Priphot selbst abtrünnig gewesen, was aber durchaus unwahr ist. Man hat den Namen selbst dahin gedeutet, mit künstlichem Scharfsinne eine Anspielung auf seinen Neophytismus darin findend, nämlich perpetuo durans; allein Duran ist ein sehr bekannter Zuname, den z. B. die Familie des Simon b. Zemach u. A. gleichfalls trug, und der wahrscheinlich dem Ortsnamen Durango und Durante entspricht, und ebenso ist Priphot, פריפוט oder פריפייח, ein nicht seltener Vorname in der Provence, so heißt Jakob ben Makhir aus Montpellier auch Don Priphot Thibbon (Minch. Kenaoth S. 70), ein Zeitgenosse von demselben Priphot Grazian in Barcelona (das. 80) und auch Jeda'jah Bedraschi hieß Don מורח (?) Priphot (das. 180). — Unser Priphot Duran unterzeichnete sich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens und mit Hinzufügung des ersten Buchstabens von אני, ich, was dann אפד, Efod giebt, woher er denn auch die Titel seiner Schriften mit diesem Worte zusammenstellt und gewöhnlich Efodi heißt; auf dieselbe Weise machte Moscheh Narboni aus seinem Namen das Compendium אמן, was häufig in seinen Schriften (wo das א mit אמר aufzulösen ist) u. besonders am Schlusse derselben vorkömmt. — Ich habe am Schlusse (S. 49) noch eine Stelle aus Josef's b. Schemtob Comm. zu diesem Briefe hinzugefügt mit einigen näheren

Notizen über diesen und dessen Familie. — In diesem Briefe ist gewissermaßen die Quintessenz der Polemik enthalten, die von den jüdischen Philosophen des Mittelalters gegen das Christenthum geltend gemacht wurde, worüber wir wohl nächstens von Hrn. Cand. Löwe eine ausführliche Abhandlung erwarten dürfen.

VII (Hebräischer Text S. 51 bis 53)

Gedicht wie Verfasser sind unbekannt, und der Name des Letztern blos durch das Akrostichon aufbewahrt; es hat einen sehr anmuthigen Humor und verdient daher dem Dunkel entrissen zu werden. Die Sprache darin ist zwar nicht ganz rein, aber gewandt und witzig. Eine jede der sieben Strophen hat außer dem Refrain 16 kleine Verse mit hübsch verschlungenen Reimen; dadurch wird Zunz' Vermuthung, die auch im Sinne ihre Begründung hat, bestätigt, daß V. 11 und 12 in der dritten Strophe blos verschiedene Lesarten für einen V. sind, aber auch in der 6. Strophe müssen danach vier längere Verse getheilt werden, obgleich dann eben soviele Reime fehlen, und zwar V. 5 bei לכם, V. 6 bei און, V. 11 bei השלישי, V. 12 bei ירק. Das Gedichtchen verdiente metrisch von geübter Hand übersetzt zu werden; die hier folgende Nachbildung will es nur dem deutschen Leser etwas zugänglicher machen:

Arme Wandrer baten mich
Ihrer Schmach mich anzunehmen;
Geiz'ge treffe Pfeilesstich,
Spott die an das Rheines Strömen!
  Nennen Frankenreich ihr Land,
  Doch arm die Kost und schmal besetzt,
  Wohnen nicht am Rheines Strand,
  Ans todte Meer sind sie versetzt.

Also ist es dort der Brauch:
Sieht der Hausherr Arme bei sich,
Wehe, ruft er, füll'n den Bauch,
Bringe Bohnen, Wasser fleißig!
  Nennen &c.

Wasser über Bohnen viel!
Soll'n auch Klei'n ein wenig haben;
Oben hohes Wellenspiel,
Unten Körnlein tief begraben.
  Nennen &c.

Festtag wird durch Speisen nicht,
Nur durch Kleiderprunk begangen,
Tragen stolz das Angesicht,
Haben hungerhohle Wangen.
Nennen &c.

Rheinland sei nicht mehr gezählt,
Armuthland mag's fürder heißen.
Kläglich wird das Fleisch gequält,
Thun in Stückchen es zerreißen.
Nennen &c.

An die Söhne dies Gebot:
Ersten Tag Gemüs' den Gästen,
Zweiten Wasser, Krummen Brod,
Dritten Zwiebeln, vierten Resten!
Nennen &c.

Fünften alte Linsen bereit',
Für den sechsten lass' die Reste,
Sabbath, da ist Fastenzeit,
Ruh' ist Fleisch und Wein das Beste.
Nennen Frankenreich ihr Land,
Doch arm die Kost und schmal besetzt,
Wohnen nicht an Rheines Strand,
An's todte Meer sind sie versetzt.

VIII (Arab. und hebr. Text S. 54 bis 80)

Zu den fünf Gutachten des Maimonides im arabischen Originale mit der von mir angefertigten hebräischen Uebersetzung habe ich die nöthigen Bemerkungen unter den Text gesetzt; sie sind thalmudischen Inhaltes und haben für einen größeren Kreis kein Interesse. Die zweite Anmerkung zu N. 1 giebt eine nicht unwichtige sprachliche Notiz und stellt die richtige Lesart in der Mischnah her; N. 4 habe ich theilweise bereits früher zu einem kleinen Aufsatze benützt: Gottesdienstliche Einrichtung des Maimonides (Ztsch. II S. 246 ff), und man findet hier nun das Gutachten vollständig; N. 5 spricht sich über Piutim aus ganz nach den schon sonst von Maimonides bekannten Ansichten über diesen Punkt.

ולא נשבע ללכת אחרי דעות מפורסמות פלטון או ארסטוטו'
בטלמיוס או קופירניקוס וזולתם כאשר עשה בספר באר שבע
כי בורא יבחר אלהים חדשים נגד חכמי חרשים ולא הלך
לקראת נחשים הוא ספר בשמת בת שלמה סוגה בשושנים
מכל חכמות ותושיות וכו' חוקר כל תכליות וכו' מפיק מרגליות
והוא יפרד לארבעה טורי אבן ובכלל טור אבנים נגלות
אבנים יקרות מחוטבות תבנית היכל ותחתיהן כמה משכיות
חמדה תכשיטי כלה ראוה בנות ויאשרוה מלכות ופלגשים
ויהללוה : Als Theile davon nennt er Dr. Schib'ath ha-Jamim הכולל כל מעשה בראשית, woraus Sam. Asch. seine Zusätze zu Nobloth Chokhmah (Th. Ch. II), die er Nobloth Drah nennt, genommen haben will (vgl. daselbst 148 b); und Chefesh mechuppash (unter N. 7), was er dort beschreibt, wie hier Nifleoth ha-Schem (N. 6, B)
בו דעות ארות למודיות פלוסופיות מדעיות לא יאמין השומע
והיה המספר באזניו כמתעתע וכלן מתבארות בראיות מופתיות
כשמש בצהרים גלויות נפלאות חכמה בשמת ותשב באיתן
קשתה בכל מלאכה ותבונה ידיה רב לה ויהי אמונה . Die andern Schriften giebt er dort nicht namentlich an, schließt aber wie hier: ואלהו תוסר . שלמותה להעת לעת אחרת ועת
דבר (ולכן) בני יהודה קשת סודות החכמה כולם בתי
בטחתי וכו' ולא יטה לארץ מנלם ויקרא בהם שמו לעולם
Darauf giebt er dort die Versicherung, daß לנצח וכו'
הפלוסופי' והגלות היה מוסיף עוד בחנכו ובהגיע und nach einigen Zwischensätzen kommt er dann auf die Stelle des Galenus, welche auch hier nach vollständigerer Aufzählung folgt, gleichfalls fast mit denselben Worten, worauf dann dort Fragen beantwortet werden. Ueber diese merkwürdige wörtliche Uebereinstimmung sowie auch über die etwas abweichende Angabe der Schriften werde ich in der Einleitung zu sprechen Gelegenheit haben, wo auch noch andere seiner Werke nachzuweisen sind. — 124) Er gedenkt dieses Buches sehr häufig und mit vieler Vorliebe, vgl. Mazref la-Chokmah 12 b 16 b 20 b. Th. Ch. II Vorr. (7 a unpag.). — 125) Der gleichlautende dritte Theil

des Ma'jan Gannim enthält dies. — 126) Ist wohl dasselbe Buch, das er für Jakob Alexandri geschrieben (vgl. Anm. 52), und wovon er Serach eine Abschrift schicken wollte (Ma'jan chathum S. 28 vgl. S. 36 und 77.) — 127) Wird bei einer geometrischen Frage Elim S. 42 citirt. — 128) Nach Vorr. zu Ta. Ch. II (7 a unpag.) enthält es פרחי ספרי לרז״ק, d. h. wohl Blumenlese aus jüdischen Schriften. — 129) Nach den Worten a. a. O. enthält es מלכות רמ״ח, d. h. wohl eine Sitten- und Anstandslehre. — 130) Daraus Stellen in Elim S. 14 und 17 vgl. S. 81. — 131) Ueber Algebra, citirt Elim S. 21. 22. 48. Ma'jan Gannim (Essod ha-Jessod) 14. 29. Ma'jan chathum S. 11 und 12; es ist nicht zu verwechseln mit der kabbalistischen Schrift, welche sich in Ta. Ch. I 59 b ff. findet. —

II. (Hebräischer Text S. 29 bis 33.)

Die Vorrede aus dem Buche Chachhemoni, einem astrologisch-astronomischen Commentare zum Buche Jezirah von Schabthai ben Abraham Donolo, einem Arzte aus Oria im Neapolitanischen, hat schon deshalb Interesse, weil sie das erste bekannt gewordene Denkmal ist aus einer Zeit, in welcher für uns Italien fast ganz unbekannt ist, nämlich aus der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts (946). Anderen Werken europäischer Juden, welche in diese Zeit fallen sollen, ist Zeit und Ort der Abfassung blos durch Conjectur angewiesen, während wir hier mit der völligsten Sicherheit auftreten. Unserem Vrf. war es auch sehr darum zu thun, daß sein Name unverstümmelt auf die Nachwelt komme, und dies auch der einzige Grund und der einzige Inhalt des in gereimter Prosa geschriebenen Akrostichons, dem freilich alle poetische Zierde abgeht und das auch gewaltsame Formen nicht scheut, das aber denn doch noch, gegen andere alte italienische Producte der Art

העתקה

ה (תשובה קמ"ט בכ"י ובדפוס אינה)

שאלה יורנו רבנו במאמר המשנה (סוטה ראש פ"ז) ואלו נאמרין בכל לשון פרשת סוטה וכו' נראה מזה כי הכונה רק על הענין לא על המלות ובפיוטים הנהוגים בסדורי התפלה אם ענינם מדויק ונכון אפילו לא יזכור מן כל ברכה וברכה אשר נתקנה רק החתימה הנה כבר השיג חפצו ויצא אולם מצאתי בתלמוד מאמרים אחרים נראה מהם בהפך כי הכונה על נוסח התפלה אשר יסדו הם ז"ל במלותיהם העבריות כמו מחלוקתם בברכה אחת בין אהבת עולם ואהבה רבה (ברכות י"א) ועוד כל מי שלא אמר אמת ויציב שחרית ואמת ואמונה ערבית לא יצא ידי חובתו (שם שם) ועוד אמרו כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות אינו אלא טועה (שם שם) תבאר לנו הדרך הקדושה כל זה ביאור שלם ושכרו מן השמים.

התשובה לא יתכן שנה במטבע שטבעו חכמים ז"ל בברכות בשום פנים ומה שהבאת ראיה מאלו נאמרין בכל לשון אינה ראיה כי שם מיירי אם לא יוסיף על הענין ולא יגרע ממנו רק ישנה הלשון בלבד ואין כן הפיוטים כי הם הוספה על הענין והסדרת דברים רבים אינם מכונת התפלה נוסף על זה שהמבוקש בהם המשקל והנגון ובזה תצא התפלה מן כונתה הראויה לשחוק ויהיה זה סבה גדולה לחסרון הכונה ולהיות העם פונים לשיחה בטילה לפי שיודעים שאלו הדברים הנאמרים אינם מחויבים נוסף על זה כי הפיוטים הנהוגים הם מיוסדים ממשוררים לא מלומדים כל כך עד שיהיו ראוים להתחנן במאמריהם ולהתקרב בהם אצל האל יתעלה ויפנו עורף למאמרים אשר התפללו בהם הנביאים ואשר הם במדרגתם בכללם לפניו יתעלה א) , ומה שאמרו יצא (מגלה

א) וכן כל מה ששמעתי מהזהרות רבות המספר המחוברות אצלנו בארץ ספרד נהפכו עלי נירי וכו' כי מחבריהם היו משוררים לא ר

נוסח ערבי

ה (תשובה קמ"ט בכ"י ובדפוס איננה)

שאלה יורנא רבינו פי קול אלמשנה ואלו נאמרין בכל לשון פרשת סוטה וכו' אלדי יטהר אן אלמעול עלי אלמעאני לא עלי אלאלפאט דאן אלפיוטים אלמעמולה פי אלמואסם אדא כאנת אלמעאני פיהא מחפוטה מחצלה ועלי אנה לם ידכר מן כל פצל ופצל מן אלפצול אלמוצועה לדלך ס"א כאתמה אלברכה פקט יקצי אלפרץ וחגדת פי אלתלמ"ד נצוץ אכר תטהר אן אלמעול עלי אלנצוץ אלתי וצעוהא ז"ל באלפאטהא אלעבראניה ומשאחתהם פי אלברכה בין אהבת עולם ואהבה רבה ואיצא כל מי שלא אמר אמת ויציב שחרית ואמת ואמונה ערבית לא יצא ידי חובתו וקולה כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות אינו אלא טועה תתפצל הדרתך הקדושה בבראן גמיע דלך ושכרו מן השמים.

אלגואב לא יגוז אלשנוי פי מטבע שטבעו חכמים ז"ל בברכות בוגה ואמא אסתדלאלך באלו נאמרין בכל לשון פליס בדליל לאנה לא יזיד פי אלמעאני ולא ינקץ מנהא כל יג"ר אללגה וליס דלך מתל אלפיוטים אלתי הי זיאדה מעאני וגלב אשיא כתירה ליס מן גרץ אלצלאה וינצף אלי דלך וזנהא ותלחינהא ותכרר אלצלאה מן מעני אלצלאה ללעב ויכון דלך אכבר דאעו לעדם אלכונה ולתסייב אלעאמה ללחדית לשערהם באן הדה אלאשיא אלמאקולה גיר לאזמה וינצף לדלך אנה קד תכון אלאקאויל אלפולשה אקאויל קום שערא לא פצלא ולחיז יתשפע באקאוילהא ויתקרב בהא ללה תעאלי ויצרף מן אלאקאויל אלתי פיהא אלאנביא ומן הם פי מנזלה אלאנביא עלי גמלתהם יצלאנה תעאלי[א], נאמא קולא יצא פהו מן יפהם אשורית וגפטית ואלאולי אן יקרא אשורית ואם שמע גפטית וחו יפהם יצא. וכתב משה:

א) ע' תשובה ס"ד וקכ"ט וק"ל וכן בהקדמה לס' המצות וח"ל שם.

העתקה

בקי כשרואה התלמידי חכמים וזולתם ידברו זה עם זה ויסירו כיחם וניעם וינהגו מנהג בלתי מתפללים בעת תפלת שליח צבור יעשה גם הוא בזאת ויקבע בלב כולם שאין תפלה אלא בעת הלחש ואנו אומרים באיסורי תורה עת לעשות לה׳ הפרו תורתך כל שכן בתקנת התפלה ג) ובדבר שיש בו הסרת חלול השם לחושבים עלינו שהתפלה אצלנו שחוק ולעג וכדי להוציא את כל העם מידי חובה מה שלא יספיק בלי תקנתנו ד) . אמנם אם נתפלל בכל ימי החול במעט עם המתפללים או נחזור לשמור התקנה הראשונה ונתפלל לחש ואחריה בקול רם ה) . וכתב משה .

העתיק באיסור ערבית בלי מובן) משום המאחרין לבוא ואנו מתפללין אותה אם גם אין שם מי שבא אחרי גמר תפלה כי מאחר שנתקנה התקנה אין אנו חוששין אם הסיבה אשר בעבורה נתקנה נזדמנה בכל עת ועת . ואמנם כל זה איננו מתנגד אל התקנה האחת אשר התקין הרב שלא יתפללו הצבור בלחש תפלת שחרית ומוסף של שבתות וי״ט והש״ץ יתפלל מיד בקול רם והעם יעשו כפי רצונם או יתפללו עמו או ישמעו מפיו ויצאו בכך . והתקנה הזאת נזכרת כאשר העירותי כבר בתשובות רדב״ז הישנות סי׳ ה׳ בקצור ועוד באורך סי׳ נ״ד כי קהל המוסתערב החזיקו במנהג זה וקהל הספרדיים עמדו כנגדו והמוסתערב סמכו את מנהגם על התשובה הזאת וגם על דברי הר״א בנו של הרמב״ם אשר תקע יתידות בו והרדב״ז בתשובתו ביטל המנהג ואמר כי מתשובת הר״ם הנזכרת מוכרח כי רק לפי הזמן והמקום התקין בזה וא״כ בידינו לבטל דבריו (ובלי ספק תשובת הרב אשר הביאו השואלים והתשובה אשר הבאנו כאן אחת היא רק הסעתקות שונות השואלים קצרוה ולקחו ממנה כוונתם והמשיב העתיקה לגמרי כראוי כלו׳ החלק האחרון מן „ואמנם מנהגנו״ עד תומה), ודברי הר״א בן הרמב״ם תמצא גם בספר מעשה רוקח גם דעות התשובה בויכוח הסמיכה למהר״ל ן׳ חביב בסוף תשובותיו דף ש״ב ע״א . מכל מקום התשובה השלמה לא האירה עד הנה פני הארץ ורב תודות לחכם הנכבד אשר שלח לנו ההעתק מכ״י ובזה זכינו לשלחה על פני חוץ .

נוסח ערבי

מן ליס הו בקי למא ירא תלמידי חכמים וגירהם יתחדתון ויבזקון וימרטון ויתצרפון תצרפ מן ליס במצלי פי וקת צלאה̈ שליח צביר פעל איצא הו כדלך וחצל פי נפוס כלהם אן ליס תם צלאה̈ אלא וקת אללחש ונחן נקול איסורי תורה עת לעשות לה׳ הפרו תורתך פכיפ פי כתבה אלצלאה̈ ג) ופי דלך מן אזאלה̈ חלול השם אלדי יט̇ן בנא אן אלצלאה̈ ענדנא לעב והזו ופי אכראג̇ אלנאס כלהם מידי חובה מא לא כפה בא ד) כפי בה ה). אמא אד̇א צלינא פי סאיר איאם אלחול פי נפר קליל מצלין פאנא נדאעו אלכתבה̈ אלאולי ונצלי לחש וקול רם בעדה ו). וכתב משה:

ג) המאמר „כש"כ בתקנת התפלה" חסר ברדב"ז ובאמת אפי' לדעת הרמב"ם שתפלה בכל יום מן התורה סדורה מדרבנן ונוסחת הכ"י נכונה. — ד) גם פה העתקת הרדב"ז משונה מעט מהעתקתנו אמנם גם פה נוסחתנו נכונה. — ה) כבר דברתי מדין זה ומהתשובה הזאת טרם בוא אלי הנוסח הערבי במקום אשר (במכתבי העתי כרך ב' חלק ב' דף **246** והלאה) והראיתי שם כי הרב ז"ל בחבורו ה' תפלה פ"ח ופ"ט לא זכר זאת התקנה גם לא בתשובותיו בפאר הדור תשובה ס"א, ובפי' אמר בתשובה קמ"ח (והיא קנ"ה בכ"י) כי אפי' אם אין בחבורה מי שלא יצא כבר יחזיר הש"ץ כמו גבי קדוש בלילי שבתות בבהכ"נ דתקנוהו מפני האורחים ואנו מקדשים אפי' אין שם אורחים (ע' רשב"א בתשובות סי' ל"ז ושכ"ג ובא"ח סי' רס"ט והר"ן בפ' ע"פ וכולם לא ידעו דבר מהתשובה הזאת כי הרשב"א הביא כל סברות הרמב"ם אות באות ולא הזכיר שמו וע"ע באבודרהם ל"ז ב' ובב"י על הטור וחדוש גדול מצאתי בס' מעשה רוקח הביא מפי' מס' שבת להר' פרחיה בר נסים שכתב בשם הרמב"ם ח"ל וזה הקדוש שאומרים בבהכ"נ על היין בשלא יהיו שם אורחים שאוכלים בליל שבת בבהכ"נ ואין שם אדם אוכל בבה"כ אז היא ברכה לבטלה ע"כ וזה היפך מה שכ' בתשובה) וכן בחזרת התפלה בלילי שבת כלו' בתפלת מעין שבע אחרי גמר התפלה (החזרת התפלה כן העתיק אוהבי החכם הנכבד כבוד הר"ר הירץ דערנבורג אשר שלח לי רק ההעתקה מתשובה זו ולא נוסח הערבי והמעתיק הראשון

ה ע ת ק ה

צבור ואם היתה זאת סברת ר"נ או בודאי היה להם להקשות עלינו כאשר הקשית אבל באמת אין דעתו כן . והסדרה בתפלות של פרקים תועיל אפי' יום או יומים קודם בוא הפרק ומכ"ש בעת בואו . ואשר הזכרתם מתקנתכם בתפלת מוסף של ראש השנה מנהג נכון הוא בלי גרעון בשום פנים וכן ראינו המנהג בכל מקום אשר עברנו בו , ושליח צבור יוצא בה ידי חובתו אפי' לא הסדיר מקודם כי המתפלל בלא הסדיר תפלתו יצא בלי ספק ואמנם הצריכוהו להסדיר שמא תטרף דעתו וכבר יהעתם כי השומע כעונה בכל מקום ועונה אמן כמברך ואין זה דומה לעונה אחר ברכותיו כי כל העונה אמן צריך בודאי שישמע הברכה דבלאו הכי הוי אמן יתומה וכל השומע ברכה צריך לענות אמן אף אם אינו מחויב בזאת הברכה או כבר יצא ידי חובתו כי מן חחוב המוטל עלינו לשבח ולרומם ולפאר השם הנכבד והנורא חייבים אנחנו בכל עת שנזכרהו או שנשמע זכרו להוסיף שבח עליו ורוממות או לענות אמן אחרי המשבח . ואמנם נ) מנהגנו לפי מה שראינו שהוא חיוב מבורר בעבור מה שאירע להמון מן המנהגים הרעים באלו הזמנים ובאלו המקומות והוא מה שאסדר לכם והוא שבתפלת שחרית ומוסף של שבתות ומועדים לבד לסבת רוב ההמון אעשנה תפלה אחרת כאשר נוהגים במקומכם בתפלת מוסף של ראש השנה וכן אם אירע לנו תפלת המנחה שנתאחרה הרבה עד שנחוש שיעריב השמש אני עושה שיסדר שליח צבור התפלה בקול רם והקדושה וראינו שאין בזה הפסד בשום פנים לפי שמי שאינו בקי יצא בשמעו התפלה והבקי יתפלל לעצמו עם שליח צבור מלה במלה ואשר הכריח לסדר זה לפי שכל העם בשעת תפלת שליח צבור לא יפנו את דעתם לדבריו אבל ידברו זה עם זה או יצאו להם והוא יברך ברכה לבטלה כמעט לפי שאין שומע לה וכל מי שאינו

תשובה . נ"ד וגם אני הלכתי אחרי העתקתו רק בשינויים קטנים .

נוסח ערבי

שליח צבור והדא הו אלדי לו קאלה ר"ג ללום אן יעתרץ במא אעתרצת לכנה לם יקבל דלך. ותפלות של פרקים יקנע פיהא הסדרה ולו ביום או ביומין מן קבל חלולה פכיף ענד אלחלול. ואמא מא דכרתמוא אן כתבתכם פי צלאה מוסף של ראש השנה פהי סנה חסאנה לא כראהיה פיהא בוגה והכדא ראינא אלסנה פי כל מוצע מררנא בה ושליח צבור יוצא בהן ידי חובתו ולו לם יסדיר מן קבל דלך לאן מן צלא ולא הסדיר תפלתו יצא בלא שך ואנמא אחוגאה אן יסדיר כופא מן אלגלט וקד עלמתם אן שומע כעונה בכל מקום ועונה אמן כמברך וליס ישבה דלך עונה אחר ברכותיו לאן כל עונה אמן ילזם אן יסמע אלברכה צרורה ולולא דלך לבאנת אמן יתומה וכל מן יסמע ברכה ילזמה אן יקול אמן ועלי אנה אינו מחויב בתלך אלברכה וקד יצא ידי חובתו לאן הדא מן אלמבאלגה פי אלתסביח ואלתאגיד (ב ואלתגדיד) ואלתעטים לשם הנכבד והנורא אנה חין ידכר ויסמע דכרה פיקתרן בה תעטים או תאמין למן עטמה. ואמא סנתנא נחן אלתי ראינאהא אנהא לאזמה מתעינה בחסב מא חצל ללנאס מן אלעאדאת אלרדיה פי הדה אלאזמנה והדה אלאמכנה וחי מא אצף לכם ודלך אן פי צלאה שחרית ומוסף פי אלסבות ואלאעיאד כאצה מן אגל כתרה אלנאס אנעלהא צלאה ואחדה כסנתהם פי מוצעכם פי צלאה ראש השנה וכדלך אדא ארפק לנא צלאה אלמנחה מתאכרה גדא חתי יכאף גרוב אלשמס אנעל שליח צבור יסדר תתפלה בקול רם וקדושה גראינא אן ליס פי דלך מפסדה בוגה לאן מי שאינו בקי יצא בסמאעה אלצלאה ואלבקי יתפלל לעצמו עם שליח צבור כלמה בכלמה ואלדי אוגב לי פעל הדא הו כון אלנאס כלהם וקת צלאה שליח צבור לא אלתפתוא למא יקול בל יתחדתון ויכרגון והו יבארך ברכה לבטלה יבאחד אד ולא מנצת להא וכל

ב) מפה עד סוף התשובה תמצא בגו"ת. סדכ"ג ש' תשובות ר' שוורכו

העתקה

על כל ברכה וברכה או די בזה אם ישמעו ואם די בזה ואעפ"כ ענו אמן אם זה כעין עונה אמן אחר ברכותיו אם לא, וש"צ היאך יסדיר תפלתו באותו זמן אם יתפלל בינו לבין עצמו בהזכרת השם ומלכות או יחוש דילמא מיפקד דינא עליה ומדחי ואם לפי זה לא התפלל אלא להסדיר בלבד אם יוציא גם את עצמו י"ח בתפלתו לצבור בקול רם אם לא יורנו אדוננו.

התשובה הענין אשר הולדת מן דברי ר"ג שהצבור לא יצאו לפ"ד ידי חובתם בתפלת עצמם הוא טעות ואי אפשר להבין הדבר כן בשום פנים ואני אודיעכם ענין הפלוגתא מה היא הכל מודים רבן גמליאל וחכמים כי כל א' וא' מן הצבור המתפלל בינו לבין עצמו בלחש יצא ידי חובתו ולא יעלה על לב שום אדם לחלוק ע"ז והכל מודים כמו כן כי עיקר תקנת התפלה וצורתה ברבים הוא כי יתפללו כלם בלחש ושליח צבור יחזיר התפלה וישמע כל אחד ויענה אמן ומי שלא התפלל כלל א) אפי' אם הוא בקי בקריאה הנה ר"ג אומר יצא ידי חובתו לפי שטתו שאמר כשם ששליח צבור מוציא את שאינו בקי כך מוציא את הבקי וחכמים אומרים אין שליח צבור מוציא אלא מי שאינו בקי וכאשר הקשו לר"ג בסדר התפלה הנזכר ואמרו לו לדבריך הואיל וש"צ מוציא את הבקי כמו שאינו בקי לאיזה טעם תהיה תקנת תפלה בלחש יתפלל או לא יתפלל אותה מי שירצה מן הבקיאים הא די בכך אם יתפלל רק הש"צ פעם אחת וכל מי שירצה מן הבקיאים להתפלל עמו יעשה כן או ישמעו ממנו כולם ויצאו ידי חובתם הואיל והוא מוציא את הבקי, ע"ז השיב להם באמת יצאו בכך אמנם תקנת תפלת לחש היא כדי שיסדיר שליח צבור תפלתו ומי שיתפלל בלחש בשעת הסדרת שליח צבור כבר יצא ומי שלא יתפלל אפי' אם יהיה בקי יצא בתפלת שליח צבור זה כוונת דבריהם בלי ספק ואין דעת אחד שיאמר אין אדם יוצא ידי חובתו אלא בתפלת שליח

א) כ' כי טעות נפל בכ"י וצ"ל ומן לא וכו' כאשר העתקתי.

נוסח ערבי

אלגמאעה עלי כל ברכה וברכה או יקנעהם אלסמאע ואן כאן יקנעהם הלאדא הם אגאבוא אמן יצירוא במנזלה עונה אמן אחר ברכותיו אם לא ושליח צבור כיפ יסדיר תפלתו דלך אלוקת והל יצליהא לנפסהא בהזכרת השם ומלכות או יכשי דלמא מיפקד דינא עליה ומדחי ואן כאן דלך כדלך ולא יצליהא אלא בהסדרה פקט הליכר: בתפלתו לצבור בקול רם לנפסה אם לא יזרנו אדוננו.

אלגואב הדא אלכלאם אלדי תכלמת מנה מן כלאם ר"ג אן צלאה אלגמאעה ענדה לא יכרגוא בהא מן פרץ הו תכייל עליה וליס מן כלאם מא יוהם דלך בוגה ואסמעוא מוצע אלאכתלאפ מא הו ואלכל מתפקון רבן גמליאל וחכמים אן כלמן צלא מן אלגמאעה בינו לבין עצמו בלחש יצא ידי חובתו והדא מא לם יכטר בכאטר אחד סואה ואלכל מתפקון אן כתבה אלצלאה וצורתהא פי אלגמיע הי אן יצלוא אלכל בלחש ויכרר אלצלאה שליח צבור פקט ויסמעהא כל ואחד ויענה אמן ולא יקרא שיא בוגה) ועלי אנה יחסן אלקראה פאן ר"ג יקול יצא ידי חובתו לאנה יקול כשם ששליח צבור מוציא את שאינו בקי כך מוציא את הבקי ואלחכמים יקולון אין שליח צבור מוציא אלא מי שאינו בקי פלמא אעתרץ ר"ג בצורה אלצלאה אלמשהורה וקיל לה לדבריך אד ושליח צבור מוציא את הבקי כמו שאינו בקי לאי שי כתבת צלאה אללחש חתי יצלי מן אראד מן אלבקיאים ולא יצלי מן אראד כמא תזעם באן תכון אלצלאה ואחדא מן שליח צבור פקט ומן אראד מן אלבקיאים אן יצלי מע שליח צבור יצלי או ינצתוא כלהם ויצאו ידי חובתם אד והוא מוציא את הבקי פקאל להם הו אלקיאס יכון יגזי דלך ואנמא כתבה צלאה אללחש כדי להסדיר שליח צבור תפלתו פמן צלא מן אלנאס בלחש חיניד בשעת הסדרת שליח צבור יצא ומן לם יצלי ואן כאן בקי פאן בצלאה שליח צבור יצא הדא מפהום כלאמהם בלא שך ולא סמע מן אחד אן יקול אין אדם יוצא ידי חובתו אלא בתפילת

Berichtigungen u. Zusätze.

S. 23 Z. 18 ist vor „Abraham" hinzuzufügen: Ascher b.
„ 32 „ 23 st. Traumgeschichten zu lesen: Traumgesichten.
„ 56 „ 25 ff. Anm. 50. Nach einer Mittheilung des Hn. Goldmann aus München vom 22. Nov., heißt es im Münchener cod. 36. N. 4. (nicht 35 N. 5, wie bei Lilienthal steht): אשר חברו ניקומאכוש אל גהר שיט הפיתאגוריי , אלגהרשינו Gerasenus) (l. aus dem Pers. ins Arabische übers. v. חביב בן בהריז אל נתוורני, am Schlusse: נשלם הספר בארטמיתקא חבור ניקומכוש אל גהר שיט הפיתאגורי תקון רביע בן יחיי אתקף אל כידה אנדלוסי.
„ 62 „ 14 ff. A. 56. Der Münchener cod. 28. N. 5. (nicht 27 N. 4, wie Lil. angiebt) nennt als Vfr., wie auch schon Lil. berichtete, Jakob b. Chajim, u. zwar in folgendem Einleitungsgedichtchen, welches mir Hr. Goldmann mittheilte:

בא נא יליד שכל לארות פרי בינה
נחמד הוא למראה תאוה לעינים
הנו כספר זה נכסף חרוז השיר
על כן קראתיו(* בעל כנפים
יוסף בנו חיים און וגם חקר
סודו הוות על לב משכיל לעינים וכו׳

Ob del Medigo selbst falsch gelesen o. die Abschreiber seines Briefes einen bekannteren Namen gewählt haben, möge dahin gestellt bleiben; doch ist, wenn nicht andere Gründe dafür gefunden werden, wahrscheinlich, daß nicht Joseph Kimchi (dessen Vater Isaak hieß) Verfasser des Buches ist. Es ist übrigens eine Art Reimlexikon.

---

*) Es ist entweder קראתיהו oder הכנפים des Metrums wegen zu lesen, u. Z. 2 ist das 2. u. 3. Wort umzutauschen.

העתקה

ראש פ"ב) והוא מי שיבין אשורית ונפטירת מן המעולה שיקרא אשורית ואם שמע גפטית והוא מבין יצא"ב) . וכתב משה .

והראוי להם מצד מלאכתם השלימוהו מערבות המאמר ויופי הסדור אבל במובן מהדברים וכו׳ ע"כ ורא' מ"נ ק"א פכ"ט . —

ב) לא מצאתי עד עתה התשובה הזאת נזכרת .

טעות הדפוס.

דף 19 שורה ג׳ אחר הקראי חסרו ד׳ מלות האלה: ובספר הר"ר יוסף הקראי .

העתקה

ה (תשובה קמ"ט בכ"י ובדפוס איננה)

שאלה יורנו רבנו במאמר המשנה (סוטה ראש פ"ז) ואלו נאמרין בכל לשון פרשת סוטה וכו׳ נראה מזה כי הכונה רק על הענין לא על המלות והפיוטים הנהוגים בסדורי התפלה אם ענינם מדויק ונכון אפילו לא יזכור מן כל ברכה וברכה אשר נתקנה רק החתימה הנה כבר השיג חפצו ויצא אולם מצאתי בתלמוד מאמרים אחרים נראה מהם בהפך כי הכונה על נוסח התפלה אשר יסדו הם ז"ל במלותיהם העבריות כמו מחלוקתם בברכה אחת בין אהבת עולם ואהבה רבה (ברכות י"א) ועוד כל מי שלא אמר אמת ויציב שחרית ואמת ואמונה ערבית לא יצא ידי חובתו (שם שם) ועוד אמרו כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות אינו אלא טועה (שם שם) יתבאר לנו הדרך הקדושה כל זה ביאור שלם ושכרו מן השמים.

התשובה לא יתכן שנשנה במטבע שטבעו חכמים ז"ל בברכות בשום פנים ומה שהבאת ראיה מאלו נאמרין בכל לשון אינה ראיה כי שם מיירי אם לא יוסיף על הענין ולא יגרע ממנו רק ישנה הלשון בלבד ואין כן הפיוטים כי הם הוספה על הענין והסדרת דברים רבים אינם מכונת התפלה נוסף על זה שהמבוקש בהם המשקל והניגון ובזה תצא התפלה מן כונתה הראויה לשחוק ויהיה זה סבה גדולה לחסרון הכונה ולהיות העם פונים לשיחה בטילה לפי שיודעים שאלו הדברים הנאמרים אינם מחויבים נוסף על זה כי הפיוטים הנהוגים הם מיוסדים ממשוררים לא מלומדים כל כך עד שיהיו ראוים להתחנן במאמריהם ולהתקרב בהם אצל האל יתעלה ויפנו עורף למאמרים אשר התפללו בהם הנביאים ואשר הם במדרגתם בכללם לפניו יתעלה[א], ומה שאמרו יצא (מגלה

וכן כל מה ששמעתי שהאזהרות רבות המספר המחוברות אצלנו בארץ ספרד נהפכו עלי ניר וכו׳ כי מחבריהם היו משוררים לא רבנים

נוסח ערבי

ה (תשובה קמ"ט בכ"י ובדפוס איננה)

שאלה יורנו רבינו פי קול אלמשנה ואלו נאמרין בכל לשון פרשת סוטה וכו' אלדי יטהר אן אלמעול עלי אלמעאני לא עלי אלאלפאט ואן אלפיוטים אלמעמולה פי אלמואסם אדא כאנת אלמעאני פיהא מחפוטה מחצלה ועלי אנה לם ידכר מן כל פצל ופצל מן אלפצול אלמוצועה לדלך ס"א כאתמה אלברכה פקט יקצי אלפרץ ותגדת פי אלתלמ"ד נצוץ אכר תטהר אן אלמעול עלי אלנצוץ אלתי וצעוהא ז"ל באלפאטהא אלעבראניה ומשאחתהם פי אלברכה בין אהבת עולם ואהבה רבה ואיצא כל מי שלא אמר אמת ויציב שחרית ואמת ואמונה ערבית לא יצא ידי חובתו וקולה כל המשנה ממטבע שטבעו חכמים בברכות אינו אלא טועה תתפצל הדרתך הקדושה בבראן גמיע דלך ושכרו מן השמים.

אלגואב לא יגוז אלשנוי פי מטבע שטבעו חכמים ז"ל בברכות בוגה ואמא אסתדלאלך באלו נאמרין בכל לשון פליס בדליל לאנה לא יזיד פי אלמעאני ולא ינקץ מנהא כל יגיר אללגה וליס דלך מתל אלפיוטים אלתי הי זיאדה מעאני וגלב אשיא כתירה ליס מן גרץ אלצלאה וינצף אלי דלך חנהא ותלחינהא ותכרג אלצלאה מן מעני אלצלאה ללעב ויכון דלך אכבר דאעו לעדם אלכונה ולתסייב אלעאמה ללחדית לשעורהם באן הדה אלאשיא אלמאקולה גיר לאזמה וינצף לדלך אנה קד תכון אלאקאויל אלפולפה אקאויל קום שערא לא פצלא להיו יתשפע באקאוילהא ויתקרב בהא ללה תעאלי ויצרף מן אלאקאויל אלתי פיהא אלאנביא ומן הם פי מנזלה אלאנביא עלי גמלתהם יצלאנה תעאלי[א], ואמא קולא יצא פהו מן יפהם אשורית וגפטית ואלאולי אן יקרא אשורית ואם שמע גפטית נחו יפהם יצא). וכתב משה:

א) ע' תשובה ס"ד וקכ"ט וק"ל וכן בהקדמה לס' המצות וז"ל שם •

העתקה

בקי כשרואה התלמידי חכמים וזולתם ידברו זה עם זה ויסירו כיחם וניעם וינהגו מנהג בלתי מתפללים בעת תפלה שליח צבור יעשה גם הוא בזאת ויקבע בלב כולם שאין תפלה אלא בעת הלחש ואנו אומרים באיסורי תורה עת לעשות לה׳ הפרו תורתך כל שכן בתקנת התפלה ג) ובדבר שיש בו הסרת חלול השם לחושבים עלינו שהתפלה אצלנו שחוק ולעג וכדי להוציא את כל העם מידי חובה מה שלא יספיק בלי תקנתנו ד) . אמנם אם נתפלל בכל ימי החול במעט עם המתפללים או נחזור לשמור התקנה הראשונה ונתפלל לחש ואחריה בקול רם ה) . וכתב משה .

העתיק באיסור ערבית בלי מוכן) משום המאחרין לבוא ואנו מתפללין אותה אם גם אין שם מי שבא אחרי גמר תפלה כי מאחר שנתקנה התקנה - אין אנו חוששין אם הסיבה אשר בעבורה נתקנה נדמנה בכל עת ועת. ואמנם כל זה איננו מתנגד אל התקנה האחת אשר התקין הרב שלא יתפללו הצבור בלחש תפלת שחרית ומוסף של שבתות וי"ט והש"ץ יתפלל מיד בקול רם והעם יעשו כפי רצונם או יתפללו עמו או ישמעו מפיו ויצאו בכך. והתקנה הזאת נזכרת כאשר העירותי כבר בתשובות רדב"ז הישנות סי׳ ה׳ בקצור ועוד באורך סי׳ צ"ד כי קהל המוסתערב החזיקו במנהג זה וקהל הספרדיים כלאמו כנגדו והמוסתערב סמכו את מנהגם על התשובה הזאת וגם על דברי הר"א בנו של הרמב"ם אשר תקע יתידות בו והרדב"ז בתשובתו ביטל המנהג ואמר כי תשובת הר"ם הנזכרת מוכרח כי רק לפי הזמן והמקום התקין כזה ויש כח בידינו לבטל דבריו (ובלי ספק תשובת הרב אשר הביאו השואלים והתשובה אשר הבאה כמשיב אחת הם. רק העתקות שונות השואלים קצרוה ולקחו ממנה כוונתם והמעתיק העתיקה לגמרי כראוי כלו׳ החלק האחרון מן "ואמנם מנהגנו" עד תומה), ודברי הר"א בן הרמב"ם תמצא גם בספר מעשה רוקח גם דעתה בתשובה בויכוח הסמיכה למהר"י ן׳ חביב בסוף תשובותיו דף ש"ב ע"א. מכל מקום התשובה השלמה לא האירה עד הנה פני הארץ ורב תודות לחכם הנכבד אשר שלח לנו ההעתק מכ"י ובזה זכינו לשלחה על פני חוץ.

נוסח ערבי

מן ליס הו בקי למא ירא תלמידי חכמים וגירהם יתחדתון ויבזקון וימרטון ויתצרפון תצרפ מן ליס במצלי פי וקת צלאה שליח צביר פעל איצא הו כדלך וחצל פי נפוס כלהם אן ליס רתם צלאה אלא וקת אללחש ונחן נקול איסורי תורה עת לעשות לה' הפרו תורתך פכיפ פי כתבה אלצלאה[ג] ופי דלך מן אזאלה חלול השם אלדי יטן בנא אן אלצלאה ענדנא לעב והזו ופי אכראג אלנאס כלהם מידי חובה מא לא כפה בא כפי בה[ד]. אמא אדא צלינא פי סאיר איאם אלחול פי נפר קליל מצלין פאנא נראעו אלכתבה אלאולי ונצלי לחש וקול רם בערה[ה]. וכתב משה:

ג) המאמר „כש"כ בתקנת התפלה" חסר ברדב"ז ובאמת אפי' לדעת הרמב"ם שתפלה בכל יום מן התורה סדורה מדרבנן ונוסחת הכ"י נכונה. — ד) גם פה העתקת הרדב"ז משונה מעט מהעתקתנו אמנם גם פה נוסחתנו נכונה. — ה) כבר דברתי מדין זה ומהתשובה הזאת טרם בוא אלי הנוסח הערבי במקום אחר (במכתבי העתי כרך ב' חלק ב' דף 246 והבאים) והראיתי שם כי הרב ז"ל בחבורו ה' תפלה פ"ח ופ"ט לא זכר זאת התקנה גם לא בתשובותיו בפאר הדור תשובה ס"א, ובפי' אמר בתשובה קמ"ח (והיא קנ"ה בכ"י) כי אפי' אם אין בחבורה מי שלא יצא כבר יחזיר הש"ץ כמו גבי קדוש בלילי שבתות בבהכ"נ דתקנוהו מפני האורחים ואנו מקדשים אפי' אין שם אורחים (עי' רשב"א בתשובות סי' ל"ז ושכ"ג וטא"ח סי' רס"ט והר"ן בפ' ע"פ וכולם לא ידעו דבר מהתשובה הזאת כי הרשב"א הביא כל סברות הרמב"ם אות באות ולא הזכיר שמו וע"ע באבודרהם ל"ז ב' ובב"י על הטור וחדוש גדול מצאתי בס' מעשה רוקח הביא מפי' מס' שבת להר' פרחיה בר נסים שכתב בשם הרמב"ם ח"ל זה הקדוש שאומרים בבהכ"נ על היין בשלא יהיו שם אורחים שאוכלים בליל שבת בבהכ"נ ואין שם אדם אוכל בבה"כ אז היא ברכה לבטלה ע"כ וזה היפך מה שכ' בתשובה) וכן בחזרת התפלה בלילי שבת כלו' בתפלת מעין שבע אחרי גמר התפלה (החזרת התפלה כן העתיק אוהבי החכם הנכבד כבוד הר"ר הירץ דערנבורג אשר שלח לי רק ההעתקה מתשובה זו ולא נוסח הערבי והמעתיק הראשון

העתקה

צבור ואם היתה זאת סברת ר״נ אז בודאי היה להם להקשות עלינו כאשר הקשית אבל באמת אין דעתו כן. והסדרה בתפלות של פרקים תועיל אפי׳ יום או יומים קודם בוא הפרק ומכ״ש בעת בואו. ואשר הזכרתם מתקנתכם בתפלת מוסף של ראש השנה מנהג נכון הוא בלי נרעון בשום פנים וכן ראינו המנהג בכל מקום אשר עברנו בו, ושליח צבור יוצא בה ידי חובתו אפי׳ לא הסדיר מקודם כי המתפלל בלא הסדיר תפלתו יצא בלי ספק ואמנם הצריכוהו להסדיר שמא תטרף דעתו וכבר יהעתם כי השומע כעונה בכל מקום ועונה אמן כמברך ואין זה דומה לעונה אחר ברכותיו כי כל העונה אמן צריך בודאי שישמע הברכה דבלאו הכי הוי אמן יתומה וכל השומע ברכה צריך לענות אמן אף אם אינו מחויב בזאת הברכה או כבר יצא ידי חובתו כי מן חחוב המוטל עלינו לשבח ולרומם ולפאר השם הנכבד והנורא חייבים אנחנו בכל עת שנזכרהו או שנשמע זכרו להוסיף שבח עליו ורוממות או לענות אמן אחרי המשבח. ואמנם נ) מנהגנו לפי מה שראינו שהוא חיוב מבורר בעבור מה שאירע להמון מן המנהגים הרעים באלו הזמנים ובאלו המקומות והוא מה שאסדר לכם והוא שבתפלת שחרית ומוסף של שבתות ומועדים לבד לסבת רוב ההמון אעשנה תפלה אחרת כאשר נוהגים במקומכם בתפלת מוסף של ראש השנה וכן אם אירע לנו תפלת המנחה שנתאחרה הרבה עד שנחוש שיעריב השמש אני עושה שיסדר שליח צבור התפלה בקול רם והקדושה וראינו שאין בזה הפסד בשום פנים לפי שמי שאינו בקי יצא בשמעו התפלה והבקי יתפלל לעצמו עם שליח צבור מלה במלה ואשר הכריח לסדר זה לפי שכל העם בשעת תפלת שליח צבור לא יפנו את דעתם לדבריו אבל ידברו זה עם זה או יצאו להם והוא יברך ברכה לבטלה כמעט לפי שאין שומע לה וכל מי שאינו

תשובה. נ״ד וגם אני הלכתי אחרי העתקתו רק בשינויים קטנים.

נוסח ערבי

שליח צבור והדא הו אלדי לו קאלה ר"ג ללום או יעתדץ במא
אעתרצת לכנה לם יקבל דלך. ותפלות של פרקים יקנע פיהא
הסדרה ולו ביום או ביומין מן קבל חלולה פכיף ענד אלחלול.
ואמא מא דכרתמוא אן כתבתכם פי צלאה מוסף של ראש השנה
פהי סנה חסאנה לא כראהיה פיהא בוגה והכדא ראינא אלסנה
פי כל מוצע מרדנא בה ושליח צבור יוצא בהן ידי חובתו ולו
לם יסדיר מן קבל דלך לאן מן צלא ולא הסדיר תפלתו יצא
בלא שך ואנמא אחוגנאה אן יסדיר גופא מן אלגלט וקד
עלמתם אן שומע כעונה בכל מקום ועונה אמן כמברך וליס
ישבה דלך עונה אחר ברכותיו לאן כל עונה אמן ילזם אן יסמע
אלברכה צרורה ולולא דלך לבאנת אמן יתומה וכל מן יסמע
ברכה ילזמה אן יקול אמן ועלי אנה אינו מחויב בתלך אלברכה
וכבר יצא ידי חובתו לאן הדא מן אלמבאלגה פי אלתסביח
ואלתאגיד (ב ואלתגדיד) ואלתעטים לשם הנכבד והנורא אנה
חין ידכר ויסמע דכרה פיקתרן בה תעטים או תאמן למן עטמה.
ואמא מסתנא נחן אלתי ראינאהא אנהא לאזמה מתעינה בחסב
מא חצל ללנאם מן אלעאדאת אלרדיה פי הדה אלאזמנה והדה
אלאמכנה וחי מא אצף לכם ודלך אן פי צלאה שחרית ומוסף
פי אלסבות ואלאעיאד כאצה מן אגל כתרה אלנאס אנעלתא
צלאה ואחדה כמנתחם פי מוצעכם פי צלאה ראש השנה וכדלך
אדא אדפק לנא צלאה אלמנחה מתאכרה גדא חתי יכאף גרוב
אלשמש אגעל שליח צבור יסדר תתפלה בקול רם וקדושה
גראינא אן ליס פי דלך מפסדה בוגה לאן מי שאינו בקי יצא
בסמאעה אלצלאה ואלבקי יתפלל לעצמו עם שליח צבור
כלמה בכלמה ואלדי אוגב לי פעל הדא הו כון אלנאס כלהם
וקת צלאה שליח צבור לא אלתפתוא למא יקול בל יתחדתון
ויכרגון והו יבארך ברכה לבטלה יבאד או ולא מנצת להא וכל

ב) מפה עד סוף התשובה תמצא בג'ות. סדכ"ג ג'! תשובות ד' שורכו

העתקה

על כל ברכה וברכה או די בזה אם ישמעו ואם די בזה ואעפ"כ ענו אמן אם זה כעין עונה אמן אחר ברכותיו אם לא, וש"צ היאך יסדיר תפלתו באותו זמן אם יתפלל בינו לבין עצמו בהזכרת השם ומלכות או יחוש דילמא מיפקד דינא עליה ומדחי ואם לפי זה לא התפלל אלא להסדיר בלבד אם יוציא גם את עצמו י"ח בתפלתו לצבור בקול רם אם לא יורנו אדוננו.

התשובה הענין אשר הולדת מן דברי ר"ג שהצבור לא יצאו לפ"ד ידי חובתם בתפלת עצמם הוא טעות ואי אפשר להבין הדבר כן בשום פנים ואני אודיעכם ענין הפלוגתא מה היא הכל מודים רבן גמליאל וחכמים כי כל א' וא' מן הצבור המתפלל בינו לבין עצמו בלחש יצא ידי חובתו ולא יעלה על לב שום אדם לחלוק ע"ז והכל מודים כמו כן כי עיקר תקנת התפלה וצורתה ברבים הוא כי יתפללו כלם בלחש ושליח צבור יחזיר התפלה וישמע כל אחד ויענה אמן ומי שלא התפלל כלל א) אפי' אם הוא בקי בקריאה הנה ר"ג אומר יצא ידי חובתו לפי שטתו שאמר כשם ששליח צבור מוציא את שאינו בקי כך מוציא את הבקי וחכמים אומרים אין שליח צבור מוציא אלא מי שאינו בקי וכאשר הקשו לר"ג בסדר התפלה הנזכר ואמרו לו לדבריך הואיל וש"צ מוציא את הבקי כמו שאינו בקי לאיזה טעם תהיה תקנת תפלה בלחש יתפלל או לא יתפלל אותה מי שירצה מן הבקיאים הא די בכך אם יתפלל רק הש"צ פעם אחת וכל מי שירצה מן הבקיאים להתפלל עמו יעשה כן או ישמעו ממנו כולם ויצאו ידי חובתם הואיל והוא מוציא את הבקי, ע"ז השיב להם באמת יצאו בכך אמנם תקנת תפלת לחש היא כדי שיסדיר שליח צבור תפלתו ומי שיתפלל בלחש בשעת הסדרת שליח צבור כבר יצא ומי שלא יתפלל אפי' אם יהיה בקי יצא בתפלת שליח צבור זה כוונת דבריהם בלי ספק ואין דעת אחד שיאמר אין אדם יוצא ידי חובתו אלא בתפלת שליח

א) כ' כי טעות נפל בכ"י וצ"ל ומן לא וכו' כאשר העתקתי.

נוסח ערבי

אלגמאעה עלי כל ברכה וברכה או יקנעהם אלסמאע ואן כאן יקנעהם הלאדא הם אגאבוא אמן יצירוא במנזלה עונה אמן אחר ברכותיו אם לא ושליח צבור כיף יסדיר תפלתו דלך אלוקת והל יצליהא לנפסהא בהזכרת השם ומלכות או יכשי דלמא מיפקד דינא עליה ומדחי ואן כאן דלך כדלך ולא יצליהא אלא בהסדרה פקט הליכרג בתפלתו לצבור בקול רם לנפסה אם לא יורנו ארוננו .

אלגואב הדא אלכלאם אלדי תכלמת מנה מן כלאם ר"ג אן צלאה אלגמאעה ענדה לא יכרגוא בהא מן פרץ הו תכייל עליה וליס מן כלאם מא יוהם דלך בוגה ואסמעוא מוצע אלאכתלאף מא הו ואלכל מתפקון רבן גמליאל וחכמים אן כלמן צלא מן אלגמאעה בינו לבין עצמו בלחש יצא ידי חובתו והדא מא לם יכטר בכאטר אחד סואה ואלכל מתפקון אן כתבה אלצלאה וצורתהא פי אלגמיע הי אן יצלוא אלכל בלחש ויכרר אלצלאה שליח צבור פקט ויסמעהא כל ואחד ויענה אמן ולא יקרא שיא בוגה'י) ועלי אנה יחסן אלקראה פאן ר"ג יקול יצא ידי חובתו לאנה יקול כשם ששליח צבור מוציא את שאינו בקי כך מוציא את הבקי ואלחכמים יקולון אין שליח צבור מוציא אלא מי שאינו בקי פלמא אעתרץ ר"ג בצורה אלצלאה אלמשהורה וקיל לה לדבריך אד ושליח צבור מוציא את הבקי כמו שאינו בקי לאי שי כתבת צלאה אללחש חתי יצלי מן אראד מן אלבקיאים ולא יצלי מן אראד כמא תזעם באן תכון אלצלאה ואחדא מן שליח צבור פקט ומן אראד מן אלבקיאים אן יצלי מע שליח צבור יצלי או ינצתוא כלהם ויצאו ידי חובתם אד והוא מוציא את הבקי פקאל להם הו אלקיאם יכון יגזי דלך ואנמא כתבה צלאה אללחש כדי להסדיר שליח צבור תפלתו פמן צלא מן אלנאס בלחש חיניד בשעת הסדרת שליח צבור יצא ומן לם יצלי ואן כאן בקי פאן בצלאה שליח צבור יצא הדא מפהום כלאמהם בלא שך ולא סמע מן אחד אן יקול אין אדם יוצא ידי חובתו אלא בתפילת

העתקה

ד (תשובה מ"ג בכ"י ובדפוס איננה)

שאלה מה יאמר אדוננו במאמר רבותינו ז"ל בתפלת מוסף של ראש השנה (סוף ר"ה) כשם ששליח צבור חייב כך כל יחיד ויחיד חייב רבן גמליאל אומר שליח צבור מוציא את הרבים ידי חובתן ולדעת רבן גמליאל טעם תפלת הצבור אינו שיצאו בה ידי חובתן רק כדי שיסדיר ש"צ תפלתו האין בזה תפלתם ברכה לבטלה יסדיר שליח צבור תפלתו קודם זה העת או באותה שעה והצבור ינוחו מהתפלל עד שישלים הסדרתו ולמה מנעו חכמים ז"ל מהשיב אליו כזה ומן הראוי היה כי יאמרו לו איך יתכן לפי הערך שהצבור יברכו ברכה שאינה צריכה בגלל שליח צבור יורנו אדוננו כזה, ובשאר תפלות של פרקים אם די בהסדרת התפלה בבוא הפרק הזה או בעת חיוב זאת התפלה, ואנו מנהגנו בתפלת מוסף של ראש השנה משום חששא שמא אחרי כלותם התפלה אם יתחיל שליח צבור להחזירה אשר בה הם יוצאים ידי חובתן ידברו זה עם זה וקצת מהם יצא לחוץ בסמכם על מנהגם בשאר ימות השנה שיצאו ידי חובתם בתפלת לחש ע"כ הנהגנו שלא יתפללו הצבור בלחש כלל רק יתחיל בה הש"ץ מתחלתה עד סופה בנחת והצבור שותקים ושומעים אל דבריו ויקדישו במקום הקדושה והכהנים יפרשו כפיהם, אם זה נכון או לא או דינו כדין תפלת לחש ואין מקום לקדושה וברכת כהנים, ואם נכון לעשות כן נשאל עוד אם יענו הצבור אמן

פוסקים גם בשו"ע י"ד סי' ק"ס ס"ה וגם בחבורו לא חילק ברבית קצוצה בין יתומים לשאר בני אדם אך גדולי מחברים אחרים פסקו דאפי' רבית קצוצה האפטרופוס וכן היתומים אין חייבין להחזירה ע' בשו"ע שם סעיף כ' והתשובה הזאת לא מכרה משום פוסק ואלו ראוה בודאי השגיחו עליה. ומקובל לי התשובה יראה כי כתבה אחרי כלותו חבורו הגדול וסמך על דבריו שם אם גם לא יתפאלס.

נוסח ערבי

ד (תשובה מ"ג בכ"י ובדפוס איננה)

שאלה. מא יקול סידנא פימא קד קאלוא רבותינו ז"ל פי צלאה מוסף של ראש השנה כשם ששליח צבור חייב כך כל יחיד ויחיד חייב רבן גמליאל אומר שליח צבור מוציא את הרבים ידי חובתן, ועלי מדהב רבן גמליאל אצל צלאה אלגמאעה ליס ליכרגוא בהא מן אלפרץ אנמא הו לאגל שליח צבור אן יסדיר תפלתו אלים תציר צלאתהם ברכה לבטלה באן יסדיר שליח צבור תפלתו קבל דלך אלוקת או וקתה דלך ויגלסוא דהם דון צלאה אלי מא יתפרג מן צדרה וכיף אמסכוא אלחכמים ז"ל מן גואבה פי מתל דלך וכאן להם אן יקולוא לה כיף יסוג דלך עלי מדהבך אן יבארכוא אלגמאעה ברכה שאינה צריכה לאגל שליח צבור יערפנא סידנא דלך והלפי באקי אלתפלות של פרקים יקנע הסדרת תפלה ענד חלול דלך אלפרץ או פי וקת יגוב תלך אלצלאה. ונחן סנתנא אן לא יצלוא אלגמאעה צלאה מוסף של ראש השנה בלחש כשותנא אן ענד מא יתפרגוא מנהא ויבתדי שליח צבור בתכראר אלצלאה אלתי בהא יכרגון מן פרצהם יתכלמון ורבמא אנצרף בעצהם אעתמאדא עלי מא תעודוא פי באקי איאם אלסנה אלתי יכרגון פיהא לאנפסהם בתפלת לחש בל יבתדי בהא שליח צבור מן אולהא אלי אכרהא כלמה כלמה ואלגמאעה סכות נאצתון אלי מא יקול ויקדישו פי מוצע אלקדושה ויפרישו אלכהנים פקהל הו ואגב בבא אלעמל או לא יגב או חכמה חכם תפלת לחש ויסקט הכב אלקדושה וברכת כהנים, ואן לם יכן פי דלך שי הלתגיב אמן

מגומגמת מאוד. ובחבורו ה' מלוה ולוה פ"ד ה"ג הביא דעת עצמו כנגד דעת הגאונים כי מקילה מועלת בכל ענין אם נתנה הלוה כבר ונראה מדבריו אפי' בדבית קטנה וכן פסקו אחר

ה ע ת ק ה

בים או יטול במים הראויים לשתיית הבהמה ואינו צריך לחזור וליטול יב) . ונהרות הים המתוקיג) כמו הים המתוק עצמו . ובורא נפשות רבות אין בה חתימה כאשר ראית איך כתבנו נוסחתה בחבור יד) . והיין הנולד מן התמרים טו) צריך שהכל איננו גפן כלל . וברכת הטוב והמטיב וכמו כן דיין אמת אם חייב באחת מהן צריכה אזכרה ומלכות ויאמר בא"י אמ"ה הטוב והמטיב וכבר כתבנו הנוסחא בחבור (פ"י ה"ג) וכתב משה .

ג (תשובה קכ"ב בכ"י ובדפוס קכ"א)

שאלה ותורנו על ב"ד שכתב ממון יתומים מלוה וקופה על בר ישראל וכתב עליו שטר שיתן ליתומים במועד ידוע קצוב ביניהם מתנה ליתומים כל משךא) הזמן שיעכב החוב אצלו אם זה הוא אבק רבית או רבית קצוצה ואם מותר זה בממון יתומים אם לא ואם הוא רבית קצוצה אם צריך להחזירו מן ממון היתומים אם לא ושכרו כפול .

התשובה זה הוא רבית קצוצה והב"ד ב"ד טועה . ולענין דההחזרה כך יאות לעשות יביאו הרבית ויאמרו לבעל חוב מן הדין ראוי להחזיר לך ממון זה ואם תניחהו רוח חכמים נוחה ממך ויפייסוהו ואם אעפ"כ לא יעשה יקח ממונו ויתמי דאכלי לאו דידהו וכו'ב) וכתב משה .

יונה וכל האחרונים לא ידעו מתשובת הרב הזאת . — טו) התשובה חסרה בדפוס כמו השאלה .

א) גם פה שגה המעתיק הראשון . — ב) העתקת התשובה בדפוס

נוסח ערבי

אלבית ולא בד. ומסאפר אלבחר יטבל פי אלבחר או יטול במים הראויים לשתיית הבהמה והדאי״) לא יתרדד פיה. וכלגאן אלבחר אלחלו״) מתל אלבחר אלחלו. ובורא נפשות רבות ליס פיהא חתימה כמא קד ראית אנא קד כתבנא נצהא פי אל תאלפי״). והדא אלגביר״) אלמולד אלמצרי שהכל ליס אלגפן עיקר. ואמא הטוב והמטיב וכדלך דיין אמת ענד וגוב אחדהמא פלא בד מן אזכרה ומלכות ויקול בא״י אמ״ה הטוב והמטיב וקד נצצנא דלך פי אלתאלפ. וכ׳ משה.

ג (תשובה קכ״ב בכ״י ובדפוס קכ״א)

שאלה ותורנו פי ב״ד כתב מאל יתומים מלוה זקופה עלי בר ישראל וכתב עליה שטר באן יעטי לליתומים פי כל מדה מעלומה במגלב מעלום מתנה לליתומים טאל״) אלדין ענדה הלדלך אבק רבית או רבית קצוצה והלדלך גאיז פי מאל אליתומים אם לא ואן כאן דלך רבית קצוצה הליסתרגע מן מאל אליתומים אם לא ושכרו כפול.

אלגואב הדא רבית קצוצה והדא בית דין טועה, ואמא אסתעאדה דלך פינבאגי אן יחצר אלרבית ויקאל לדי עליה אלדין הדא ילזם ודרה לך פאן תרכתה רוח חכמים נוחה ממך ויכתב פי דלך פאן לם יפעל פיאבד מאלה ויתמי דאבלי לאו דידהו וכו״) . וכתב משה.

בדפוס על נכון. — יב) נ״ז חסר בדפוס. — יג) התשובה חסרה כמו השאלה. — יד) בחבורו לא מצאתי דבר מזה אך בטור וש״ע ח״מ סי׳ כ״ז נזכר הדין וכ״כ בשאלתות דר״א פ׳ יתרו סי׳ נ״א שאלתא ב׳, והרשב״א תשובה קמ״ט ור׳ ירוחם ותלמידי ר׳

העתקה

למשל לכל מי שיהיה במקומם נ) ויכוון בו המחשבה לחורה. והדבר המוכר בפירות ויין לענין ההסכה (שם ה"ה) כל המשנה את מקומו צריך לחזור ולברך איך יהיה זה השינוי אם אפילו באותו בית או חוצה לו. ועוד (שם הי"א) דברים הבאים לאחר סעודה אם זה קודם ברכת המזון או לאחריה. וקטן ג) היודע למי מברכין (פ"ה ה"ז) אם הדין כמו כן בספר תורה בשלשה..... ועוד אם יכול ליטול ידיו מן הים בכלי או הוא פסול ואיך יתנהג חמפליג בים אם צריך טבילה דוקא או נוטל ויוצא ואם ד) דינו בברכה כדין הימים או ים הגדול וכן הנהרות המושכין מן הים המתוק אם דינם בברכה כדין השאר*). ועוד בורא נפשות רבות (פ"ח ה"א) יש מי שיאמר בא"י חי העולמים אם צריך לומר כן או אין מוכיחין לה התימה.. ועוד ה) דין היין הנולד מן תמרים אם הוא גפן או שהכל. עוד נהגו מקצת אנשים לברך ברכות בלי הזכרת שם ולא מלכות כמו הטוב והמטיב תורנו הדרוש הקדושה ושכרה כפול.

התשובה זאת הנוסחא שמוסיפין בעבודה אינה מוקת ולא מקרי שואל צרכיו אבל הוא מעין הברכה. ובלי ו) ספק צריך כונה העונה אמן או השומע זרק בזה יצא ידי חובתו. ומעין היום הוא שיזכיר יום המנוח או יום טוב באיזה ז) לשון שיהיה. ואומרים זקן וחולה וכלה וחתן משלים הם. ומשנה מקומו מבית ח) לבית כמו ט) קדוש היום. ולאחר הסעודה קודם ברכת המזון. וקטן י) עולה למנין שלשה אם הוצרך לכך. ואמרם יא) מפנה לפנה באותו בית דוקא. והמפליג בים יטבול

פה חסר העיקר בדפוס. — ט) הגירסא הזאת משובשת והמלות השלש האלה נרכבים להיות למעלה בדין מעין היום בברכת מעין שלש והמעתיק הראשון גם הוא העתיק נוסחא שלפניו ולא הרגיש בטעות. — י) התשובה חסרה בדפוס כמו השאלה. — יא) גם פה נתערבב הסדר ומקומו למעלה אבל ומשנה מקומו וכן הוא

נוסח ערבי

אד דלך נימורג למן יקום מקאמהם ב) ויתצמן אלניה ללעודה. ובדלך אלמדכור פי אלפידות ואליין למעני אלהסכה כל המשנה את מקומו צריך לחזור ולברך כיף צורה הדא אלשינוי הלדלך ולו פי אלבית בנפסה אם סואה. ואיצא דברים הבאים לאחר הסעודה הלדלך קבל ברכת המזון אם בעדהא. והלקטן ג) היודע למי מברכין יקצי אלפרץ פי ספר תורה בשלשה וכלמא אקיל לא פי דארי. ואיצא הליגוז נטילת ידים מן אלבחר בכלי או הו פסול. וכיף חכם אלמסאפר פיה הלצריך טבילה ולא בד אם נוטל יוצא והלחכמה ד) פי אלברכה חכם אלימים אם יום הגדול וכדלך אלכר גאן אלנאשיה מן אלבחר אלחלו הלחכמה פי אלברכה חכם אלכתר*). ואיצא כורא נפשות רבות תכם מן יקול בא״י חי העולמים הלדלך גאיז אד לא תדכר להא חתימה. ואיצא ה) חכם אלמולד מן אלנביד הלהו גפן אם שהכל. ואיצא מא גראת עדאה אלנאס אן יברכוא ברכות לם ידכרוא פיהא שם ולא מלכות מר״ל הטוב והמטיב תורינו הודותך הקדושה ושכרה כפול.

אלגואב. הדא אלדין אלדי ורד פי אלעבודה לא יצוז ולא נכאת פיה ולא הדא שואל צרפיו בכל הלא גרץ אלברכה. ולא ו) בד מן כונה לעונה אמן או לשומע וחיפץ יצא ידי חובתו. ומעין היום הו אן ידכר יום חמנות או יום טוב באי ז) עבארה אדפקת. וקולה זקן וחולה וכלה וחתן אנמודג ומתאל. ומשנה מקומו מבית ח) לבית מתלא קדוש היום. ולאחר הסעודה קבל ברכת המזון **) וקטן ט) עולה למנין שלשה ענד אלצרורה. וקולהם י) מפנה לפסח פי הלך

ב) פה טעה המעתיק הראשון בהעתקתו אם גם הענין אחד. — ג) השאלה האחת חסירה בדפוס. — ד) גם ב׳ השאלות האלה חסרות בדפוס. —

*) כ׳ ט״ס וצ״ל א לבחר והעתקתי כ״ס. — ה) גם זאת השאלה חסלה בדפוס.

**) פה לא הבין המעתיק הראשון הענין והשחית הכוונה. — ו) גם החסרון הזה אשר חסרון כי עיקר המובן חסר בדפוס. — ח) גם

העתקה

בענין אחד פעמים להשיג סילוק כל הקושיות הנזכרות אשר הקשה הוא ז"ל ויבורר קשור כל המימרות והם סובבים על שרש אחד*) . . . משה . .

ב (תשובה ק"ו בב"י ובדפוס ק"א)

שאלה. ותורנו במה שזכרה הדרתך בפ"ו מן הלכות תפלה (ה"ג) אבל לא ישאל לא בשלש ראשונות ולא בשלש אחרונות ויש מי שכתב שהיחיד יאמר בעבודה מאמר בזה הלשון בהר מרום ישראל שם נעבדך ושם נדרש את כל אשר צויתנו בריח(א) ניחוח תרצה אותנו ותחזינה עינינו אם זה מותר אם לא ויזיק בו . . וגם מה שאמרה הדרתך בפרק ראשון מן הלכות ברכות (הי"א) כל השומע ברכה מן הברכות מתחלתה ועד סופה ונתכוין לצאת בה ידי חובתו יצא ואע"פ שלא ענה אמן ונאמר עוד וכל העונה אמן אחר המברך הרי הוא כמברך הצריך לזה שמע ונתכוין או שמע לבד בלא כוונה תברר הדרתך המכוון בו . ועוד מה שזכרה הדרתך בפ"ג מן הלכות ברכות (הי"ג) שיזכור מעין קדוש היום בברכה שמעין שלש אם זה רצה ואלהינו המוזכרים בברכת המזון או הרצון בו זולת זה . ועוד מה שזכרה הדרתך בפרק ד' (ה"ד) חברים שהיו יושבים לאכול ויצאו לקראת חתן וכלה אם הגיעו שם זקן או חולה חוזרין למקומן וגומרין סעודתן ואינם צריכים לברך שניה אם זה דוקא בחתן וכלה וזקן וחולה או זה רק

---

*) ידעו ממנה כל הראשונים והאחרונים . וגם כי טרם כלותו קבורו משנה תורה נשאלה לפניו השאלה הזאת וממנה הוציא את דעתו בחבורו הגדול וע"ב לא הזכיר את חבורו בתוך התשובה כדרכו בשאר מקומות .

א) בדפוס „בריס".

נוסח ערבי

אלקול פי אלגבן אלואחד מראת לנבאלג פי רפע תלך אלאשכאלאת פלהא אלתי וקעת לה דל. וכאן ססאבקה אלאקאויל כלהא ואנהא גאריה עלי אצל ואחדה באעיאנהא ט) . משה .

ב (תשובה קו בכ"י ובדפוס קא)

שאלה ותורנו פימא דכרתה הדרתך פי אלפ' אלו' מן הלכות תפלה אבל לא ישאל לא בשלש ראשונות ולא בשלש אחרונות ותרי רסם מן יתנפל יחיד פי עבודה קול הרא נצה בהר מרום ישראל שם נעבדך ושם נדרש את כל אשר צויתנו בריחי ניחוח תרצה אותנו ותחזינה עינינו הלדלך גאיז אם לא והו יפסד פי הרא אלשרט . ואמא מא קאלתה הדרתך פי אלפרק אלאול מן אלברכות כל השומע ברכה מן הברכות מתחלתה ועד סופה ונתכוין לצאת בה ידי חובתו יצא ואע"פי שלא ענה אמן וקיל וכל העונה אמן אחר המברך הרי הוא כמברך הלדלך בחית אנה שמע ונתכוין אם שמע פקט בלא כונה תשרח הדרתך אלמעול עליה פי דלך . ואיצא מא דכרתה הדרתך פי אלפ' אלג' מן הלכות ברכות אן יזכר מעין קדוש היום בברכה שמעין שלש הלדלך רצה ואלהינו אל מלכותה פי ברכת מזון או אלמעני מכתצר . ואיצא מא דכרתה הדרתך פי אלפרק אלד' חברים שהיו יושבים לאכול ויצאו לקראת חתן וכלה אם הניחו שם זקן או חולה חוזרין למקומן וגומרין סעודתן ואינם צריכים לברך שנייה הלכצון בחתן וכלה וזקן וחולה

ט) א"א מתוך תשובה זאת יעוררו דבריו בה' נדרים פ"ו ס"ו ובה' זכיה ומתנה פ"ג הי"ג כל הנודע ורמ"ה חכם עדיף מנביא הרב בעל תי"ט במשנה ק' פ"א דנדרים ביאר דעתו כמונן בלי ראות התשובה ולא

העתקה

מנה זה על מנת שתעשה כל מה שתרצה קנה הבעל‏ו) ותוציאם כחפצה ולא קנה הבעל כדי שימעול בנדר. וכן אמרו בגמרא ושמואל אמר אפילו מה שתרצי עשי לא קנה בעל מתקיף ליה ר' זירא כמן אולא הא שמעתא דרב כר' מאיר דאמר יד האשה כיד בעלה ורמינהי וכו'. ושאר ההלכה פשוטה ומבוררת וכבר פירשנוה וכבר יבואר לכם סדור כל המימרות והנה פלוגתא דרב ושמואל בנדרים תלויה במאמר ר' אלעזר בקידושין ורב כר' מאיר ושמואל כרבנן ולזה ההלכה כשמואל דאמר מה שתרצי עשי לא קנה הבעל וכן הנותן לעבד על מנת שיצא בו לחירות לא קנה ארון מפני שהתנאי בגוף המתנה אבל אם אמר על מנת שאין לרבך בו רשות או שאין לבעליך בו רשות קנה הארון והבעל ואם פירש הענין מה יעשה באלו המעות לא קנה ארון ולא בעל לדברי הכל והוא אם יאמר אלו המעות יהיו לקנות בהם כוה או לעשות בהם כוה אבל אם נתן לאשה על מנת מה שתרצה תעשה או לעבד על מנת שיצא בו לחירות בזה פליגי ר' מאיר וחכמים חכמים אומרים לא קנה ארון ולא בעל ואין הפרש בין אמרו בפירוש מה יעשה באלו המעות לאמרו לעבד על מנת שתצא בהן לחירות או לאשה על מנת מה שתרצי עשי בהן ור' מאיר אומר הואיל ולא פירש איזה מעשה יעשה באלו המעות והניחם ברצונה קנה הבעל וזה אצלו) כאלו אמר על מנת שאין לבעליך רשות בהן וכן הדין בעבד אם רוצה להוציאו לרשות עצמו באלו המעות עד שיעשה מה שירצה הוא כאלו אמר על מנת שאין לרבך רשות בהן וקנה ארון והלכה כחכמים. וככר הארכנו והכפלנו הדברים

הבעל לא קנה לפי שימעול בנדרו והתנאי אינו מועיל להוציא המעות מרשות הבעל . והמעתיק הראשון כ' שלא הבין הדברים וע"כ כתב לא קנה הבעל וזה שגיאה כי אליבא דר' מאיר קיימינן ולפי דעתו בעלמא קנה הבעל והוסיף הרב ודייק כי רב אליבא דר' מאיר אמר מימריה מר' זירא דאתקיף הכי . — ח) מלת „והשאר" בדפוס אין לה הבנה ואולי הוא ט"ס וצ"ל ושאר .

נוסח. ערבי

נה על מנת שתעשה כל מה שתרצה קנה הבעל ז) ותצרפה פי מא שאת ולא קנה הבעל כרי שימעול בנדר והו קולהם פי אלגמר ושמואל אמר אפי' מה שתרצי עשי לא קנה בעל מתקיף ליה ר' זירא כמן. אולא הא שמעתא דרב כר' מאיר דאמר יד האשה כיד בעלה ורמינהי וכו'. ובקית אלהלכה בין ואצח וקד תקדם לנא שכחה לה ז"ל וקד באן לכם אנתטאם אל אקאויל כלהא ואן כלאם רב ושמואל פי נדרים מטאבק לכלאם ר' אלעזר פי קידושין ואן רב כר' מאיר ושמואל כרבנן ולדלך הלכה כשמואל פי קולה מה שתרצי עשי לא קנה הבעל וכדלך הנותן לעבד על מנת שיצא בו לחירות לא קנה אדון לכון אלשרט ואקע פי נפס אלשי אלמוהוב אמא אן קאל על מנת שאין לרבך בו רשות או שאין לבעליך בו רשות קנה האדון והבעל לדברי הכל ואנא אן בין אלשי אלדי יפעל בהדה אלמעות לא קנה אדון ולא בעל לדברי הכל והו אן יקול הדא אלמעות ישתרא בהא כדא או יפעל בהא כדא אמא אן נתן לאשה על מנת מה שתרצה תעשה או לעבד על מנת שיצא בו לחירות פהו אכתלאף ר' מאיר וחכמים אלחכמים יקולון לא קנה ארון ולא בעל ולא פרק בין אן יכצץ מא יפעל בהדה אלמעות או יקול ללעבד על מנת שתצא בהן לחירות או יקול לאשה על מנת מה שתרצי עשי בהן ור' מאיר יקול אד ולם יכצץ אי אפעאל תפעל בהדה אלמעות בלבוהא פי אלאכתיאר קנה הבעל והדא ענדה ח) מתל לו קאל על מנת שאין לבעליך רשות בהן וכדלך פי אלעבד אן אראד אן יכונה לרשות עצמו בהדא אלמעות חתי יפעל מה יריד פכאנה קאל על מנת שאין לרבך רשות בהן וקנה ארון והלכה כחכמים. וקד טולנא וכררנא

ז) פי' בעלמא אם הבעל איננו מודר הנאה ממנו. וזה רוצה ליתן מעות לבתו בתנאי שתעשה כל מה שתרצה לפי דעת ר' מאיר. קנה הבעל המעות וגם התנאי יוכל לקיים אבל אם הבעל מודר הנאה ממנו

העתקה

וקנה הבעל עד שיתנה בגוף המתנה לא בעצם מקבל המתנה
כלו' האשה והעבד ואופן התנאי המועיל הוא שיתנה בגוף המתנה
אשר נתן ויאמר הנה נתתי זאת במתנה בתנאי שתצא בו לחירות
ואז המתנה קיימת אם ירצה האדון לקבלה ויצא העבד בן חורין
לדעת חכמים אבל לדעת רבי מאיר לא יצא וכמו כן הדבר באשה
בלי הפרש אם נתן לה אביה מתנה ואמר לה הרי המעות האלו
נתונים לך במתנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן קנה הבעל
לדברי הכל עד שיתנה בגוף המתנה ולזה אמרה המשנה ובלבד
שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נותנת לפיך וזה
כאלו אמר הרי המעות האלו נתונים לך במתנה על מנת שתאכלי
בהן ותשתי ולזה לא קנה הבעל לדברי הכל. וזה לשון
הגמרא[ו]) על זאת המשנה אמר רב לא שאנו אלא דאמר לה מה
שאת נושאת ונותנת לפיך אבל אמר לה מה שתרצה עשי קנה
יתהון בעל כלומר אם אמר בפירוש שנתן לה אלו המעות דוקא
כדי שתאכל או שתשתה בהם וכמו כן אם אמר בפירוש שנתן אלו
המעות שתלביש עצמה בהן או תקנה בהן בית או תקנה בהן שום
סוף דבר אבל יתנה בגוף המעות שיהיו לדבר פלוני או לא קנה
הבעל מפני שלא נתן לה אלו המעות אלא לדבר מיוחד אם נעשה
הדבר ההוא המתנה קיימת ואם לאו אינה קיימת, אבל אם אמר
לה הרי המעות האלו נתונים לך במתנה ובלבד שלא יהא לבעליך
רשות בהן אלא מה שתרצי עשי בהן קנה הבעל הואיל ולא פירש
באיזה דבר תוציא אלו המעות אלא הניחו ברצונה לאיזה דבר
תוציאם קנה הבעל, אמנם זה הולך על דעת ר' מאיר האומר
בקידושין כאשר ביארנו אם הקנה אחד מנה לעבד על מנת שיצא
בו לחירות קנה האדון וכן הדין גם בנדון דידן אם הקנה לאשה

ו) בכ"י גמר בלי אל"ף וכן גם בפי' המשנה בל' ערבי וכמוהו
תוספת במקום תוספתא אשר נמצאו בו גם אחר ראשונים
כנודע.

נוסח ערבי

וקנה הבעל הרי ישתרט פי נפס אלשי אלמוהוב לא אלשכץ אלמוהוב לה אעני אלאשה ואלעבד הנפה אלשרט אלנאפע הו אן ישתרט פי נפס אל מתנה אלתי נתן ויקול הרא אנמא והבתה בשרט אן תצא בו לחירות וחיניד תצח אל מתנה אן אראד אלארון אכדהא ויצא העבד בן חורין ענד אלחכמים אמא ענד רבי מאיר פלא יצא דלך כולך איצא פי אלמראה אלקיאם בעינה ארא נתן לה אביה מתנה וקאל להא הרי המעות האלו נתונים לך מתנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן קנה הבעל לדברי הכל חתי ישתרט שרטא פי נפס אלמתנה ולדלך*) קאלת אלמשנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות אלא יהיו המעות האלו למה שאת נותנת לפיך פכאנה קאל הרי המעות האלו נתונים ליך במתנה על מנת שתאכלי בהן ותשתי ולדלך לא קנה הבעל לדברי הכל . ונץ אלגמרי) עלי הרא אלמשנה אמר רב לא שאנו אלא דאמר לה מה שאת נושאת ונותנת לפיך אבל אמר לה מה שתרצי עשי קנה יתהון בעל יעאני אן ארא בין הרה אלמעות אומא עמאהא לתאכל מנהא או תשרב ופרלך אן בין אן והב הרה אלמעות לתלבס בהא או תבני בהא דארה או תקני בהא גאריה ובאלגמלה אן ישתרט פי נפס אלמעות אנהא ללאמר פלאני חיניר לא קנה הבעל לאנה לא נתן לה הרה אלמעות אלא לאמר מכצוץ אן פעל דלך אלאמר צחת אלמתנה ואן לם יפעל לם תצח אמא אן קאל להא הרי המעות האלו נתונים לך במתנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שתרצי עשי בהם קנה הבעל אד ולא יבין פי אי שי תכרג הרה אלמעות בל געל להא אלתצרף פיהא כיף שאת קנה הבעל והרא אנמא יטרד עלי ראי ר מאיר אלדי קאל פי קידושין כמא בינא אן הרא הקנה מנה לעבד על מנת שיצא בו לחירות קנה הארון וכדלך איצא הנא ארא הקנה לאשה מנה

ה) בדפוס בטעות „לת״ .

העתקה

נתונים לך במתנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נותנת לתוך פיך ובתחלה יאות לפרש לכם כי ראובן אשר נאסרה הנאה חמיו עליו אם הוציא יעקב הוצאות בגלל בת אשת ראובן והאכילה והלבישה אין לראובן אשם בזה כלל ונוסח המשנה (פ״ד משנה ב׳) המודר הנאה מחבירו שוקל שקלו וכו׳ עד וזן את אשתו ואת בניו אע״פ שחייב במזונותיהם ואם הדבר כן אין הכוונה בהלכה זאת דנדרים איך יתכן שיוציא יעקב הוצאות לאשת ראובן כי זה יתכן בלי פקפוק ג) אמנם הכוונה איך יתן יעקב לבתו אשת ראובן מעות שיהיו בידה ותוציאם לצרכיה כפי רצונה דאם נתן לה המעות מתנה סתם קנה״ו הבעל והבעל אסור בהנאתו התנה ואמר ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן בזה לא יועיל לדברי הכל לא לר׳ מאיר ולא לרבנן מפני שזה כאלו יאמר לה ובלבד שלא תהיי אשת איש הרי היא אשת איש נתן לה קנה הבעל ולאו כל כמניה לסלק רשות הבעל מעל אשתו וכל זה הולך לפירוש ד) ר׳ אלעזר בקדושין וזה לשונם שם אמר רבא. אמר רב ששת דכולי עלמא אין קנין לעבד בלי רבו ואין קנין לאשה בלי בעלה והכא במאי עסקינן. כגון דאקני ליה אחר מנה על מנת שאין לרבך בו רשות ר׳ מאיר סבר. כי אמר ליה קני קני עבד וקני רביה וכי אמר ליה על מנת ולא כלום ורבנן סברי כיון דאמר ליה על מנת אהני ליה תנאיה ור׳ אלעזר אמר. דכל כי האי גוונא דכולי עלמא לא פליגי דקני עבד וקני רביה והכא במאי עסקינן כגון דאקני ליה על מנת שתצא בו לחירות ר׳ מאיר סבר כי אמר ליה על מנת ולא כלום ורבנן סברי לדידיה נמי והא לא אקני אלא על מנת שתצא בו לחרות. הנה תראה דעת ר׳ אלעזר והוא האומרת כי לדברי הכל אם נתן לאשה. או לעבד ואמר על מנת שאין לבעליך בהן רשות שאין לרבך בהן רשות קנה״ו הרב

ד) בדפוס מועתק בהיפך והוא טעות •

נוסח ערבי

האלו נתונים לך במתנה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נותנת לתוך פיך . ואול מא יגב תחצלאוה אן ראובן הדׄא אלדׄי נאסרה הנאת חמיו עליו אדׄא אנפק יעקב עלי בנתה זוגה ראובן ואטעמהא ואכסאהא פליס עלי ראובן פי דׄלך חאת ונע אלמשנה המודר הנאה מחברו שוקל שקלו וכו׳ עד חן את אשתו ואת בניו אע״פ שחייב במזונותיהם ואדׄא כאן דׄלך כדׄלך פליס אלמראד פי הדׄא אלהלכה אלאבירה מן נדרים כיף אלחילה פי אן ינפק יעקב עלי זוגה ראובן אדׄ דׄלך בלא תם חילה ג) ואנמא אלקצד כיף ידפע יעקב לבנתה זוגה ראובן מעות תכון בידהא תצרפהא פי מנאפעהא כיף שאת פאנא אן דפע להא הדׄה אלמעות מתנה מטלקה קנה הבעל והבעל אסור בהנאתו. אשתרט וקאל ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן פי הדׄא לא יפיד לדברי הכל לא לר׳ מאיר ולא לרבנן לאן הדׄא כאן יקול להא ובלבד שלא תהי׳ אשת איש הרי היא אשת איש נתן לה קנה הבעל ולאו כל כמניה לסלק רשות הבעל מעל אשתו והדׄא מטרד ד) עלי מא בין ר׳ אלעזר פי קידושין והו קולהם אמר רבא אמר רב ששת דכולי עלמא אין קנין לעבד בלי רבו ואין קנין לאשה בלי בעלה והכא במאי עסקינן כגון דאקני ליה [אחד מנה על מנת שאין לרבך בו רשות ר״מ סבר כי א״ל קני קני עבד וקני רביה וכי א״ל ע״מ ולא כלום ורבנן סברי כיון דא״ל ע״מ אהני ליה תנאיה ור׳ אלעזר אמר דכל כי האי גוונא דכ״ע ל״פ דקני עבד וקני רביה והכ״ע כגון דאקני ליה] על מנת שתצא בו לחירות ר׳ מאיר סבר כי אמר ליה על מנת ולא כלום ורבנן סברי לדידיה נמי והא לא אקני אלא על מנת שיצא בו לחירות פקד תבין אן כלאם ר׳ אלעזר והו אלצחיח אן לדברי הכל אדׄא נתן לאשה או לעבד וקאל על מנת שאין לבעליך בהן רשות שאין לרבך בהן רשות קנה הרב

ג) חסרון תמצא פה בדפוס ·

העתקה

התשובה(א). דעו כי מה שקשה לו ז"ל כל מה שהקשה עד כי לא הסכימה אצלו ההלכה האחת בפ' אחרון דנדרים עם ההלכה האחרת בפ' ראשון דקדושין ונתחדשו בהן ספקות הכל כפי אשר זכרו, הוא מפני שחשב בפי' דברי המשנה שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נותנת לתוך פיך כוונתו שסלק רשות הבעל מן המתנה ולא ישאר לו עליה כח וממשלה חוץ באשר תאכל אשתו בזה יש לו רשות וכאשר חשב כי כזה כוונת המשנה נתחדשו לו כל אלו הספקות ושאל פי' הרשות הנשארת לבעל מה היא אבל אין הדבר כן והנני מברר זאת ההלכה בפ' אחרון דנדרים וכמו כן האחרת בפ' ראשון דקדושין ואם תבינו מה שאבורר לכם היטב ותדקדקו בכל מה שבירר הוא ז"ל באותו הענין יתורצו לכם כל הקושיות. נוסח המשנה המודר חתנו ממנו הנאה(ב) והוא רוצה לתת לבתו מעות אומר לה הרי המעות האלו

ואלו הן נכרי ואם חמיו, (סנהדרין ג' ד') ואלו הן הקרובין וכו' וחמיו, (ב"ב ט' ה') השולח סבלונות לבית חמיו, (כריתות ג' ה') הבא על חמותו חייב עליה משום חמותו ואם חמותו ואם חמיו וכדומה הנה תראה מזה כי לא השתמשה המשנה כלל במלת חותן להורות אבי האשה רק במלת חם וע"כ לא יתכן לקרות פה המודר הנאה מחותנו למה שינתה לשונה ולא אמרה המודר הנאה מחמיו ונתנה מקום למכשול לקרות חֲתָנוֹ ובפרט כי גם ו"ו לא נמצא אחרי ח"ת (אף כי גם במקרא לא נמצא כדרך הפועלים אולם במשנה נמצאו כל אמות הקריאה), גם על נוסחת המשנה שבגמרא המדיר הנאה מחתנו הקשה בעל התי"ט בטוב טעם ודעת כי היה ראוי להיות המדיר את חתנו מהנאה כדרך לשון המשנה. ועתה ראינו אור הנוסחא הישרה בכ"י הערבי המודר חתנו ממנו הנאה פי' כאיש אשר חתנו מודר ממנו הנאה והוצרכה המשנה להשתמש בזה הל' ולא אמרה המודר הנאה מחמיו בעבור שרצתה לומר אח"כ והוא רוצה לתת לבתו מעות ונושא המאמר הוא אבי האשה. ועתה הקורא הנכבד ראה כמה וכמה תועליות יצאו לנו מהשקידה על כתבי יד לא בלבד לחבורים ההם בעצמם אך גם לכל דברי הראשונים אשר הובאו בתוכם בדרך יותר נכון והשם יראנו נפלאות מתורתו.

נוסח ערבי

אלגואבא) אעלמוא אן אלדי צעב עליה ז״ל גמיע מא אסתצעבה חתי לם תטאבק לה הדה אלהלכה אלתי פי אכר נדרים ללהלכה אלתי פי אול קדושין וחדת פיהמא מן אלשכוך כלמא דכר הו מא מנה פי קול אלמשנה שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נותנת לתוך פיך אנה סלק רשות הבעל מן אלמתנה ולם יבקי לה פיהא חכם גיר פימא תאכלה זוגתה פאנא יכון לה בה רשות. פלמא מן ז״ל אן הכדא מענאה חדתת לה תלך אלשכוך כלהא וטלב מערפה אלרשות אלתי תבקאת ללבעל מה הי ולים אלאמר כדלך והאנא אשכח לכם הדה אלהלכה אלתי פי אכר נדרים וכדלך אלתי פי אול קידושין פאדא תפהמתם מא אשכחה לכם חרפא חרפא וסאטלתם גמיע מא שכחה ז״ל פי הדא אלמענא אתצחת לכם אשכאלאת כלהא. נץ אלמשנה המודר הנאה מחתנו ממנו הנאה ב) והוא רוצה לתת לבתו מעות אומר לה הרי המעות

א) אמר אברהם· כל האמור פה עד נוסח המשנה לא הבין המעתיק הראשון ר׳ מרדכי תמה ושנה וגרע כרצונו והעתקתנו תראה כולו על כנו· — ב) כן הנוסחא הנכונה כאשר נמצאה בכ״י ובלי ספק היתה גם לפני המעתיק הראשון והחליפה בנוסחת המשנה שלפנינו, „המודר הנאה מחתנו“ וכבר העיר הרב החכם בעל תי״ט שם כי הלשון איננו נכון כי המודר הנאה מן פלוני הוא האיש אשר נאסרה עליו הנאה, מן כל חפצי פלוני ויהיה פירושו כי על אבי האשה נאסרה ההנאה מחפצי בעל האשה והפוך הוא כי על בעל האשה נאסרה הנאת חפצי אביה ע״כ אמר בעל תי״ט קרי ביה חותנו והוא אבי האשה, אך גם זה לא יכון כי ידוע תדע (והעירני על זה בחור משכיל כה״ר היילפערין מטאמאשאוו) כי אם גם במקרא ימצא חותן על אבי האשה (וע״כ הכינויים תמיד בלשון זכר חותנו חותנך) וחלת חם על אבי הבעל (וע״כ הכינויים תמיד בלשון נקבה חמיך וחמיה) כנודע, לא כן בלי המשנה רק גם אבי האשה גם אבי הבעל על שניהם יאמרו חם כמו (יבמות א׳ א׳) ט״ו נשים פוטרות וכו׳

ח

ה' תשובות להרמב"ם

בל' ערבי' עם העתקה בל' עברי'

והערות אשר הוספתי, ג' מן התשובות נמצאו גם בפאר הדור בדפוס וב' לא נדפסו עד הנה.

א (תשובה ראשונה בכ"י גם בדפוס)

העתקה

השאלה הראשונה. שאלה באה אלינו תשובה לר' אפרים ז"ל שנ' לו מן פרק אחרון דנדרים (משנה ח' פ"ח א') שיד האשה כיד בעלה ולכן אין אדם מזכה בערוב אלא א"כ יש לו חצר באותו מבוי והשבנו לו כי זה כלו אליבא דר' מאיר דאמר יד האשה כיד בעלה ובאה אלינו שאלתו בהלכות האלה באמרו קשה לי בהן חילוקו של רב שאמר ל"ש אלא מה שאת נושאת ונותנת לפיך וכו' ולפי דעתו ז"ל זהו הפך ההלכה בקידושין (כ"ג ב') כי שם אמר רבא משום רב ששת אם אקני ליה אחד מנה ואמר ליה ע"מ שאין לרבך בו רשות ר"מ סבר וכו' ואמר עוד בשאלתו ותברר לנו מאמר המשנה מה כוונתה באומרה ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נושאת ונותנת לפיך מה זה הרשות אשר התנה בה בעל המשנה ואם שינתה וקנתה מהן בגדים או הוציאתם בדבר מצרכיה חוץ מדבר אוכל אם המתנה חוזרת לאביה.

ח

ה׳ תשובות להרמב״ם

בל׳ ערבי׳ עם העתקה בל׳ עברי׳

והערות אשר הוספתי, ג׳ מן התשובות נמצאו גם בפאר הדור בדפוס וב׳ לא נדפסו עד הנה.

א. (תשובה ראשונה בכ״י גם בדפוס)

נוסח ערבי

אלמסאלה אלאולי. שאלה כנא תקדם לנא גואב לרבי אפרים ז״ל פי מה טהר לה מן אכר נדרים אן יד האשה כיד בעלה ולדלך אין אדם מזכה בעירוב אלא אם כן יש לו חצר באותו מבוי ופנא לרה אן דלך כלה אליבא דר׳ מאיר אלדי יקול יד האשה כיד בעלה פגאנא סואלה פי הדה אלמתאיל אלאבירה יקול צעב עלי פיהא תקסים רב אלדי קאל לא שאנו אלא מה שאת נושאת ונותנת לפיך וכו׳ ואלי קו׳ ז״ל ארא והדה גיר אלתי פי קידושין לאן רבא עאן רב ששת יקול ארא אקני ליה אחד מנרה ואמר ליה על מנת שאין לרבך בו רשות ר׳ [מאיר] סבר וכו׳ וקאל איצא פי מסאלתה הדה ותשכח לנא קול אלמשנה איש בלדה בקולהא ובלבד שלא יהא לבעליך רשות בהן אלא מה שאת נושאת ונותנת לפיך איש הדה אלרשות אלתי אסתתני בהא צאחב אלמשנה ואן כלפת ואשתראת מנהא תובא או אצרפתה פי שי מן מנאפעהא גיר אלאכל הלתכון אלמתנה עאידה ללאב:

יפקדו איש לעמו
לבניהם מוכיחים
מדי דבר יום ביומו
בערת יבא אורחים
ולקחתם לכם ביום הראשון כפות
בני הט אזן ·לאפרי ארופות
בשני שפוך מהסיר
על פתותי לחמים
בשלישי מן החציר
הבצלים השומים
ותותיר מן השלישי ברביעי יכשר
טוב ארוחת ירק מבלי בשר
אך קראו . . . .

נפשם מלא ורעונים
ביום החמישי
ערשים גם ישנים

אך תותיר להששי
ארחות תמיד חנו
אגוד לפת
נע פת
בשבת צום עינו
ישבורת וינפש
תבשיל ויין ובשר
תעיר שם תעיר המזג אף יחסר
במרתף יאפס
לבו כחרב פיפיות
עת משקה ומאכיל
קערורת כפות צלוחיות
קטנים מהכיל
אך קראו לה ארץ צרפת כי
צר להם פתה
ולא עלי נהר ריגוס כי
על מי ים סוף נבנתה .

מים על זרע יוחן
פולין ושאר קטנית
מיסב אוכל בלפתן
מרק יוסף שנית
שומין כוית ישים
בקדרה הגדולה
הוא עמד בין הדסים
אשר במצולה
זרעונים בסיר סובבים
ישאו נהרות דכים
מקולות מים רבים } א)
זרעו במים רבים }
כסובב בלב ים
המרק יריקנו
אין קטנית בקערה
עמוק מי ימצאנו
בשולי הקדירה
אך קראו ....

פורים חנכת חודש
שבת ומועדים
במאכל אל יתקדש
רק בבגד עדים
ימים בהתכבדם
בבגדי צבעונים
ירקרק או אדמדם
ומכלים שונים

והולכי נטויה גרון
בלבם מתגאים
בעמלם אין יתרון
רעבים וגם צמאים
לב רעב לגיל ירחק
את בגדיו לא יגרע
לשוד ולכפן ישחק
בשירים על לב רע
אך קראו ....

לא יבוא ארץ רינום
במספר ברבים
כי כל דריה יענש
יושביה כחגבים
תקרא ארץ בצר
בצרת בקרבה
הנה יורש עצר
העם היושב בה
מר ממות האשרה
בשר ברוד תשים
ברזוק תבשיל הנעשה
והוא בטל בששים
חתיכות בקלחת
סופרת בעצבון
קוהלת אחת לאחת
למצוא חשבון .
אך קראו ....

א) כתב המחבר לזכרון כי לדעתו שני החרוזים האלה הם נוסחאות שונות לחרוז אחד.

ז

שיר לעג לבני רינוס

מן משורר שמו גומפלין נרשם בראשי בתי השיר.

גולים הולכי דרך
מבקשי מאכלם
מעיר לעיר בפרך
לנוד רגלם
חלו פני בעתר
לתבוע עלבונם
לכונן חק על יתר
לנגד בני עונם
מתי עצרתים אגעל
פני בהם אשים
סורו לכם מעל
אהלי האנשים
מחשבות און חושבים
אבד מנהם מנוס
אורו ארר יושבים
ארץ הרינוס
אך קראו לה ארץ צרפת כי
צר להם פתה
ולא על נהר רינוס כי
על מי ים סוף נבנתה

ואנכי מעשיהם
מחשבותיהם נאה
לספר מעלליהם
ואת כל התלאה
אם יבא פתח ביתו
עניים מרודים
מר צורח לאשתו
אוי נא לשודדים
המה יאכלוני בכל פה
רחם נא איום
מן החדר תבוא סופה
הנשארת היום
סוף דבר הכל נשמע
את אורחים יאריח
שמין ומי פולין ינמע
אף בהי יטריח
אך קראו ....

המושכל ועל כן פי' הוא המאמרים אשר יורו על ההנשמה חלילה באופן שלא יחלקו על מה שהתבאר במופת ואשר ארצהו עתה הוא זה יש הבדל בין אומרנו שהנבואה למעלה מהשכל האנושי ובין אומרנו שהיא סותרת השכל כי שני אלו מאמרים אע"פ שיורו אצל הפתאים על ענין אחד הנה אחר ההסתכלות הן מתחלפין חלוף אינו מעט וזה שאומרנו שהנבואה למעלה מהשכל הרצון בו שיש דברים רבים יודעו מצד הנבואה ואי אפשר שיודעו מצד המופת לסבה אשר זכרנו, לא שהדברים שיחייבם המופת תכחישם הנבואה כי אי אפשר שתכחיש הנבואה שהכל גדול מן החלק ושהסותרים יתקבצו על דבר אחד ולא יתר המושכלות הראשונות ותולדותיהן כיוצא בהן ואשר תכחישהו התורה בפרסום ראוי לבאר המאמרים ההם באופן שלא יראה מהן זה וכו' עד כאן דבריו וכלם נכוחים למבין . ע"כ

הערה) א"א זה יוסף האיש אשר בכנפי מעיל התורה יחזיק ולא ימיש הוא בן לאותו הרב שם טוב בעל ס' האמונות אשר פיער פיו לבלי חוק נגד הרב המאמין התורה דרך לנבוכים וכה תמלאהו גם כן כלמס בעדו בספרו כבוד אלהים הביאו הר"ר משה אלאשקר בהשגותיו האלה גם בספרו עין הקורא הביאו כמו כן הרב הנזכר ובכלל דבריו כתב וז"ל, ואתה ראה הישאר לנו תרעומות על האיש הזה אחר זה המאמר ודאי לכל מבקש ה' שיבאר לכל מה שכתב בספר המורה באופן יסכים עם זה המאמר ולהביאו באחד ממקומות הסתירה השבעה אשר זכר בפתיחתו לספר המורה הוא חוטא ומשד בשרים עכ"ד . והוא גם הוא פירש האגרת באפשרות הדבקות לן' ר"ש"ד הביאו ר' שאול הכהן האשכנזי בשאלותיו אל הר"ר יצחק אברבנאל שאלה י"א ולא נזכר הפירוש ההוא מן רושמי ספריו. גם בנו אשר הוליד בדמותו הלך אחרי עקבות התורה- ויואל לבאר דבריו הסתומים הוא הרב שם טוב מפרש המורה . עוד בן אחד היה לרב- [illegible] וגם הוא אזר כגבר חלציו להלחם בעד הנרדף והוא ר' יצחק בן ר' שם טוב ן' שם טוב גם אותו הזכיר הר"ר משה אלאשקר וכה דבריו: וכל הרוצה לעמוד על יושר דברי רבינו הרב ז"ל בענין איוב יעיין בפירוש התורה של החכם השלם ר' יצחק בנו של בעל הספר הזה ויראה כמה רחקו דרכיו ודרכיו בכל ענייניו וכתב פרק י"ג וז"ל אמר יצחק וזו האמת שאין בו ספק אל מה שכיון הרב ז"ל הנה והבינהו לא למה שאמרו קצת מן האנשים אשר הפכו דברי אלהים חיים לאמונות כי זה דרכם כסל למו בכל דברי הצדיק וכו' ועוד כתב שם בהקדמות בהקדמות הספר ז"ל שדברי הרב ז"ל אין בהם נפתל ועקש ואין בהם דבר הפך תורתנו כי כל דרכיו משפט כמו שתראה ב"ה אלא שבאו אנשים ויחפאו על הרב דברים אשר לא כן וכו' ע"כ וכן כתב בכמה מקומות ובמקום שיש חלול השם לא חולק כבוד לרב ע"כ. הראיתיך בעיניך כי כונתם כשלפנים .

כהונה ולויה . ועל אשר כתבת אלי והוכחתני ויסרתני מוסר אבלים כי משרתי המורגלים אצלי עתו מחשבתי אפלא כי ידעת מאז כוונתי רצויה ומעשי מוכיחים, רחמים אני עם אלהי בכל לבבי ובכל נפשי נצח נצחים, ובמשיח צדקו הנקרא בשמו מבטחי ותקותי, הוא מעוזי ומנוסי וזמרתי, אמונת עתי וחוסן ישועתי , וגם מאז אני דבק בזאת האמונה לא נתחדש אצלי כלל וטעמי לא נשתנה, ואשר אאמינהו עתה הוא אשר האמנתיו זה עשרים שנה. אחת אשאל ממך אותה אבקש שמכאן ואילך לא תעלה בחתימתך שם החכם הנכבד אביך ובסודו אל תבוא נפשך ולא תתכבד בזכירתו, וכי לו היתה בחיים חייתו, בחור היה העדר בן כמוך על מציאותו, ועתה גם נפשו תאבל בבית מנוחתו . ישו המשיח יאר פניו אליך הוא ולא אחר וישם לך שלום ויברכך, פי אוהבך כי רחם דרכך והיה אם שמוע תשמע בקול ה' אלהיך אעשה לך שלום ואברכך בכל מקום אשר אזכיר את שמי לאח ובן יקיר אקחך אחיך

א'פ'ד'.

אמר אברהם

את זה מצאתי מן ההקדמה לפי' ר' יוסף בן שם טוב על האגרת הזאת בהשגות ר' משה אלאשקר על ר' שם טוב ן' שם טוב בראשון ח"ל: והנה מה טוב ומה נעים מה שכתב בענין זה החכם השלם כהר"ר יוסף בנו של בעל הספר הזה בהקדמתו לפירוש אל תהי כאבותיך ז"ל: כבר בירר הפילוסוף האלהי רבינו משה ז"ל בפרק נ' מהחלק הראשון מהמורה גדר האמונה שהוא דבר מצוייר בנפש וכו' עד ובבר זכרו כל זה הראשונים ז"ל וגם זכר המורה ז"ל כי אם נראה שהדברים אשר יחייבם השכל האנושי הפשוט והמופת הברור המסודר ומיוסד על הקדמות שכליות ראשונות אשר אי אפשר הצטייר הלופם כי אלה הם סגולות ועצמיות המופת תכחישם התורה ראוי לפרש המאמרים ההם אשר יראה מהם הסתירה באופן שלא תחלוק על

אמת וה ראיתי להעירך אחי כי ידעתיך אוהב האמת מצד שהוא אמת מכיר אתה נרוך חי מדבר מת לא הסיתוך מחמדי תבל ויפתוך בהבליהם, לא נלכדת בשחיתותם נאחזת בחבליהם, רחמים אתה בדרכי אמונתך אמונת המשיח, באורו תראה אור וכל אשר תעשה תצליח, ולא תדאג על הכניעה והדלות והבזיון הדבק בנפש והשפלות אשר על פניך יתרפוף צוררך ותמס תהלך לפניהם כמו שבלול, באמרם אליך כל היום טבול כופר או מהול, רב לך בהשאר נפשך בתענוג לא ישוער איכותו, כי תראה פני המלך והשגל יושבת אצלו במחיצתו, ואשר עוד כתבת והפלגת והגדלת בספור מעלת מלמוך ושלימותו, ואת כל כבודו ואת יקר תפארת גדולתו, ואמרת שנברא בצלם אלהים וברמותו, ועשית אותו במאמר לא ארע אם ילך לרומא או באביניון תהיה מנוחתו, גם אני ידעתי כמוך את כל הגדולות אשר עשה והתבונות הגלגליות בוולת יציאת מרכז והתחלפות קטבם ונלגל ההקף אשר מצא כמה תעלומות והקדמות רמות, דרש רשומות, בשאר החכמות, רתן תודה למשיח שככה לו בעולמו, לא לחנם אדונינו המלך נתן לו מתנות מבית גנזיו כי אותו ראה צדיק לפניו מתהלך בתומו, לא לחנם בחר המיוחד לישראל רבי חסדאי קרשקש מהגיד תעצומות ושם ישר נוכח עמו, כבוד עשה לו לבקר בהיכלו ולהיות תמיד אצלו מאהבת אשר אהבו. ואשר הודעתני אחי כי בכוחו גדול ובאהבת אדונינו המלך השיג ההשגה גדולה שנעשה כרוז שם שלא תצאנה הנשים והבנים פתוחים מט"ו שנה ללכת אנה ואנה, גם אני אודך שדבר גדול השיג ואשריו שזכה את הרבים ולגמול טובות לחייבים, אמנם צא וכשר לאשר הולידו בנים ובנות, ולנשים העדינות. מפי השמועה למדנו ששם באביניון חשב לדבר על היהודים תועה, וצוה מן הארון הקרדינאלי די פאנפלונא ומשרים אחרים בצנעה, שלא יחרוש על בני ישראל רעה, ונתנו לו הקהל הרבה פרחים: דעת האפיפיור וכל כנסיא שלו לתת לו אחת מיוחדת הגמוניא או לעשות אותו קרדינאלי כמיוחדים שבבני עליידה, לכן אחי הגדל שמחה כי בכבודו כבוד יהיה לך ועשה יעשה לך גם הוא בתי

מאכילת חמץ לא תירא, ולכל המאכלות אסורות עדיף כח הורת דהתירא, אכול בשר ובצים באפיקורן ולא תחוש לכף חולברת, פתח פיך ואכול חזיר ושפן וארנבת, לא תבדוק בסימני דגים ועופות טמאים וחגבים, אכול לשבעה את הכוס והשלך לכל־כלך צוירתי את העורבים, נבלה וטרפה והנחורה לא תהיינה לזרה, אבל מה רעשה ושלוחי המשיח כולם הזהירו עליה כל המאמינים וכן תמצא בספר הנקרא אפושטולורום ואנכי קראתיו תולדות השלוחים ואמרו כל המחזיקים באמונת המשיח על הנחירה ובכלל לא אראה דבר באחד מהם שהרסו דבר מתרי"ג ושהתירוהו על זרעו של אברהם אשר קבלו על נפשם ועל זרעם רתורתו של משה והם בעצמם לפי שהיו מזרע ההוא קיימו התורה מאוד אחר מיתת המשיח ואחרי שטבלו בשמו וכן תמצא בספר מטיאו. וכן אישטיקאן א) אמר שנקברו האבות בשדה אשר קנה אברהם מאת חמור בן שכם וחוביר ג"כ שיעקב ירד למצרים בע' וחמש נפש והמשיח בעצמו אמר שבימי אחאב נעצר שלש שנים ומחצה טל ומטר יורה על שכם שלימותם ובקיאותם בספרי הקדש, והנה כל הספיקות האלה וכיוצא בהם הכמוסות עמדי חתומות באוצרותי אשהריך אחי נראש שתחקרו אתה ומלמדך התרש שתעמידוני על התירם כי ידעתי כי רה"ק דבר גם אתכם, וכל רז לא אנס לכם, רזנו רוח למשיח שבתר בכם ·

אל תהי כאבותיך שקבלו עליהם חקים צדיקים באמרם עצמות חמור טהורים ועצמות כה"ג טמאים, צא לבקעה וקח לך עצמות אדם לא תירא לעשות אותם תרודים כימי צאתך ממצרים יראוך האותות והמופתים ודברים זרים ונפלאים, הן טהור מטמא לא אחד רבים אשר אתך כל קדושים וגם בנביאים, דרוש אל המתים ושאריתם עצם כשעורה, תכבד בזהב ובכסף ובאבן יקרה, ועל פיך ישק כל נשיקה האמורה, ובאהבה גדולה ותבה יהיה, אגרת פלח ליה בתדירא ·

א) נ"ל איכטיפאן.

עצם הלחם באמת ועם השלמתו המאמר נהפך העצם למקרה או נעדר העצם העדר גמור בצורתו וחמרו ויעמדו המקרים לא במציאותם בנושא ואחר ישובו המקרים ההם עצם וחלק אבר דהגהן האוכל אותו וזה לא יכפור בו אחד מהמאמינים, ומצד אחר אחי לא תטעה בהתחלת חכמת המבטים האומרת שחוש הראות לא יטעה במושגו כל זמן שיהיה הכלי נאורת והאמצעי בריא כי אלהים תראה עולים לא תשבע עינך לראות ולא יטעך חושך ותשגה ברואת והנשארים בהם ושתחשוב המראה אשר תראהו והקול והטעם והמשוש והריח מקרים עומדים על הלחם לבדו כי כולם עומדים בעצמותם לא בנושא, לא תפנה בפלילות המושכל הראשון האומר שהכל גדול מן החלק ואתה לא כן אבל הכל שוה לחלק והחלק לכל כי העוגה הב"כ"ת בכח חלוקה בכל חלק מחלקיה נמצא גוף המשיח והחלק בכל והכל אחד והמשל מהמראה הנשברת יאיר עיני שכלך כי הלימוד השיריי נבחר וראוי לשכמותך ובכלל אחי לא תודה חלילה בהקדמה האומרת לנמנע טבע קיים עומד וא"א לו ההשתנות ולכל הנמנעות בחוק השכל והטבע הנזכרות וכהנה רבות לא ארע ספורות תהיינה מחשבותיך אמונות תשלט יכולת המשיח על כל דבר קרוב או רחוק נמנע או אפשר הכזב מרה שלא בא על סורתו מופרת, והאמן במתיב כי שוא התהירה תמורתו.

אל תהי כאבותיך אשר היתה להם למורשה תורתו של משה שחשבו להשיג עולם הרוחני במה שתכללהו מהעיון והמעשה ענדוה עטרת טוב להם סחרה מכל סחורה ששו כעל כל הון על ר"מ"ח מצותיה נזהרו מאוד ולא חטאו בדבר מש"ס"ה אזהרותיה, חשבוה נצחית לאומה הנסתרות לה' אלהינו ובהזהיר תמיד כל הנביאים עליה ואחרונם בדבור המאמר האחרון הזהיר על זכירתה ומשפטיה וחוקיה, ואתה לא כן הנח לה פן תהיה לבוז, כי תוליד בנים לא תכניסם בבריתו של אברהם ולא תחוש לנשג"ז; לא תזכור את יום השבת והמועדות לקדשם, וביום הצום המיוחד אכול ושתה אומר לך ולא תביא עליך אשם,

כולו בגרגיר חרדל ודוחן ושמספר גשמי המשיח אשר בכמות מתחלפות לאלפים ומאות אינו קבוץ אחדים אבל העשרה והמאה והאלף אחד, לא תטעך ההתחלות הטבעיות, שכל תנועה בזמן ושא״י אפשר להתקבץ יחד המנוחה והתנועה בנושא אחד כי גשם המשיח היושבי בשמים ירד משמי קדם ובא אל הבמה עם היורגו יושב שם שקט ושאנן וזה עם המאמר השלם ההוא הנבחר היוצא מפי הכהן לא גדול אבל אי זה כהן שיהיה כגדול כקטן כחכם כסכל כצדיק כרשע כירא כחוטא כי הסגולה דבקה במאמר הנמסר בפי המשיח אחרי אכלו ואחרי שתו עם נביאיו וחכמיו תלמידיו ושלוחיו. החזק בזאת האמונה כי היא תביאך לחיי עד, וכן יהיה אלהים עמך כי תאכל את לחם אלהיך בבקר תחלק שלל ולערב תאכל עד:

אוי להם לאבותיך אוכלי לחם העצבים, נפשם בהם התעטף צמאים גם רעבים, ואתה אחי נפשך הצלת תאכל ותשבע מושיעך בקרבך את האל העריץ ותקדיש קדוש ישראל בקרבך ואל תאמן בהמנע מהגרם השמימיי התנועה הישרה, ולוה תמנע אצלו ג״כ הקריעה והשבירה, כי התמיד כל היום לא יחשה גשם המשיח בעלותו ורדתו דרך ישרה, יעשהו נקבים נקבים חלולים בוא יבוא עד שמיום עלותו שמים ועד עתה סביב סביב אלף וש״ך שנה קרוב הוא שנעשה כל גופו ככברה, או ימחץ וירפא בזולת סמים מדביקים או ברצונו או באמירה, ואפשר שתאמר עוד בהכנס הגשמים ואין בזה סתירה. בחר לך אחד מאלה אשר תראה יותר חולקת עם המושכל ועם זה תודה ביכולת המשיח שהוא בב״ת אשר הוא שרש האמונה ואת התורה, אל תאמן בהתחלת החכמה האלהית שא״א שיצדקו יחד החיוב והשלילה ושא״א יתהפך המקרה עצם והעצם מקרה וגם בהקדמה האומרת שמציאות העצם בעצמותו ומציאות המקרה בנושא הנמצא העצם בעצמותו כי גוף המשיח היושבי בשמים לא יתנועע ואשר בבמה מתנועע ואיפשר בכל סוגי התנועה ושניהם אחד. א״כ יצדק באחד שיתנועע ושלא יתנועע וכן עצם העוגה לפני מאמר הכהן הוא

הרה לא אחזוה צירים וצרה כמבכירה וידוי בה הפך מן הנשים והיי כראשונה לא תביט למאמר האומר היות כניסת הגשמים נמנע.

אל תהי כאבותיך אשר העמיקו בסיפורו של מעשה בראשית להגיד בו תעלומות ודבר חכמות באופן שיסכים עם הפלוסופיא סבת בו סבות, ובדבר גן עדן והנהרות ועץ הדעת טוב ורע עשו שבע חקירות, ובאדם וחוה וכתנות העורות, ואתה לא כן קח הענין כפשוטו רק שתוסיף לאדם עונש נפשיי על מה הוא אין תקומה למפלתו, והוא המסרו ביד השטן יגורהו בחרמו ויאספהו במכמרתו, עד בוא גואלו אשר במיתתו פדהו מיד צר והסיר מעליו שבטו תונש זה שלא נזכר בכתוב נעדר, והקללות האמורות שם על עמדם תעמודנה וצמיחת קוץ ודרדר, החזק בזה הסוד אחי מהעונש הנפשיי אשר חדשו ראש השלוחים ששמו כשם רבך כי זה יכפל שכרך כי תהי מאמין שלם כאשר הישירך.

אל תהי כאבותיך אשר הביאום יסודות הכרח השכל להודות בהתחלות העיוניות טבעיות ואלהיות הגיוניות למודיות, ומהנה למיניהם הולידו תולדות על יסודתן בהכרח השכל בנו מגדלים לתלפיות, העמיקו שחתו בהשגת דרכי ההגיון וסדריו, ולהבדיל בין מיני ההקש המופתיי וזולתו נתנו חלק גדול לשמונה ספריו, ובלימודיות היקרות שמו כל מעינם ודברו דברים וגלו סודות, להלל ולהודות, ממעמקי ים בחכמת המספר והתשבורת העלו פנינים, ובשלחן חכמת התכונה הגלגלית אכלו מעדנים, ובמרום הרי החכמה הטבעית הציבו ציונים, ובאלהיות השיגו סתרים צפונים, לא יערכם זהב ומנדנים, וזה דרכם כסל למו אחי, ואתה לא כן חלילה לך לא תאמין שיוליד המין הראשון מתמונה ראשונה מן ההקש אשר הוא יסוד חכמת ההגיון כפי הנאמר על הכל כי מזה יבוא לכפירה בחוק האמונה, אם תאמר האב הוא האל והאל הוא הבן לא יוליד אם כן האב הוא הבן לא תחשוב שתצדקנה על כל פנים ההתחלות הלמודיות, אשר הגדול והקטן מתחלפים ושהמספר קבוץ אחדים או אחדיות, כי לפני האמונה גוף המשיח הגדול שוה תשוא לעוגה קטנה כבף איש ואם איפשר הוא האמן שיכנס העולם

השכל והדת שני מאורות, אין לשכל בדבר ממה שיוליד מהקשיו ומופתיו לא ידע הדרך ישכן אור כל חשך טמון לצפוניו, האמונה היא העולה למעלה, והכופרים בה ישובו רשעים לשאולה, וכאשר אמר וצדיק באמונתו יחיה, אם נדר האמונה בלשון עברית כמו שאתה ומלמדך חושקים. וכי ראיתי אחי כוונתך רצויה ומעשיך לשום שמים, והאמונה לך אזור חלצים, לא תתפתה אחרי השכל וכזביו והיותך נעוה ונעקש דרכים, ראיתי אחי להעירך על דרכי האמונה, אשר באור המשיח וכבודו הזורח עליך לקחת לך למנה.

אל תהי כאבותיך אשר האמינו באל האחדות הפשוטה לבד ושללו ממנו הרבוי לגמרי וטעו במאמר שמע ישראל והבינו מהאחד מה שיורה עליו באמתת גדרו, לא אחד בהרכבה ובמין ובסוג וביחס או נוסף במספרו, ואתה לא כן האמינהו אחד ושלשה והשלשה אחד והאחד שלשה נושא וכמה באחריו מסוגיו לא שלש רצופיי אך עצמי מתאחד מנו לנו מה שאין הפה יכולה לדבר וכבדה האזן משמוע, אין להוסיף ואין לגרוע.

אל תהי כאבותיך אשר האמינוהו בלתי משתנה באחד מאופני השנוי וטעו באמרו אני ה׳ לא שניתי שללו ממנו הגשמות בכל מאמצי כח בעיונם נתנוהו שכל פשוט נקי להמשכם אחרי העיון ברוב המונם ושאונם, נתנו פנים לפשטי התורה אשר הושמו מסך לחלושי הראות בכל המונם, ואתה לא כן לא תשלול ממנו הגשמות והגופיות חלילה לך והאמן בו שנתלבש בשר באחד מתארי האל השלשה בא כאשר רצה, ונשפך כמים דמו לכפר על עמו ונרצה, הן תודה אליו אשר סבל המות להושיעך ולהצילך חלילך הוא נשא ומכאוביך לא נודה חכמתו אופן אחר להושיעך זולתו; האמן בו שנתבשר בבטן העלמה המורה בלשון עברית בתולה תמימה כמו דרך גבר בעלמה שהוא סמוך עם הנזכרים למעלה שאנם עושים שביל והם קשים לצייר וכן האשה הבתולה לחשוק גבר הוא קשת וכבר כתן על זה אות לאחד מקטני אמנה שהיה קודם זה כתיק שמרה ולא קשתה בלדתה לא צעקה בחבליה כמו

ו

אגרת אל תהי כאבותיך לאפודי.

לדוד בשנותו את טעמו לפני אבימלך מלכו של עולם למנצח על
מות לבן חוליו הוא נשא ומכאוביו הוא סובלם האומר
לאביו לא ראיתיו חקנוו לא שאלם אליך קראתי אחי
מאישטרי בונים בן גורן המשיחי שמו לפנים
בישראל דוד בוניט בן גורן.

ראיתי מגלה מגלה סוד הגאולה עפה סודות עמוקים, על לוחותית חקוקים, אמרתה צרופה גבהו מאוד דרכיה, ולא נודעו לי עקבות תעלומיה, מגלת סתרים קראתיה בכובד ראש ובשפה רפה הוגעתני בדברים, הלאיתני בעצמת חקרת סודותיה, היתה לי חזות כולה כדברי הספר החתום ומעט הוא המושג אצלי מתועלותיה, והמובן סמנה אצלי על דרך כלל הוא: כי שקר נחלו אבותיך הלוך הלכו אחרי ההבל ברוב חקירותם, נסתרה בינתם נסרחה חכמתם נכובה תוחלתם ושקר תשועתם, חשבו לעלות שמים וירדו בעמקי שאול בסכלותם, החטאים האלה בנפשותם, לשקר עשו כל מה שהשתדלו בו באולתם ונשאו בו כלמתם, אוי להם על עמלם ויגיעם כי עשו לפסל שאריתם. עד כאן השגתי בחלק האחד ממכתבך אחר העמל והטורח כי באו בו דבריך נעלמים וכדומה לי כי רוח הקדש מרחפת על פניך בחזיון לילה והקיצות היא תשיחך. ברוך המשיח שנתן לך לב לדעת ואוזן שומעת, לא משך אותך השכל האנושי להשכינו במשכנו משכן עלטה, ולא על מעשיך טובים עשית מעיקרא חרטה, חשבתו לזר, ראש פתנים אכזר, שונא וא מעולם לאמונה ונורם לצדקה נוק צרורות, נסכל מי שאמר

ולך ה׳ חסד ובו מחסהו
לך ה׳ הצדקה והיא מכסהו
ולך הסליחה כי ישלים מעשהו
למדת המלך .

נסמכתי עליך ולא למעשי אפנה
כי אמרתי עולם חסד יבנה
בטרם אקרא הלא תענה
כי בושתי לשאול מן המלך .

דרכיך ינחמוני כי שמעתי עונות תכבוש
ובך חסיה נפשי ואל אבוש
כי הגוף במסגר תחבוש
והיא בהיכלי מלך .

ודעת או בשחרית אותה תטבול
הלא אם שלמתה חבול תחבול
תשיבנו לה אחרי תסבול
המשפט אשר ישפט המלך .

חזק יד חלושה היושבת לך באיתן
ובעת שוב הדברים להויתן
תשנה לטוב מנינת הביתן
הפרדס אשר למלך .

נר לרגלי שמת ואור לנתיבתי
תחפש כל חדרי בטן ברוח נדיבתי
ובצאתי מלפניך הזהרת אותי
ירא את ה' בני ומלך.

נתת בידי מאזני משפט ופלס
אם לחסד ימציאני בו אתעלס
ואם לרעה יהיה לעג וקלס
כי לא היתה מאת המלך.

חגור חרדות להודות פשעי אחיש
בטרם לבית מועד כבודי גו חיש
שם הוי בפני יענה ומי יכחיש
את אגרות המלך.

מעצת נפש אל ארץ תלאובות סחרתי
וכמעט בקברות התאוה נקברתי
ואחרי שובי נחמתי כי לא שמרתי
אני פי מלך.

נתן בלבי חשק העולם
לרדוף אחרי ימים והבלם
אכן בהשפטי על כל נעלם
ירא אני את אדני המלך.

יודע עונו וחרד לחובו
יצפה חסדיך ולא יחיל טובו
נבעת מלפניך כי איך יבוא
רשע לפני מלך.

רחמיך לכף זכות שימה קלבון
בהשקל עון עבד מודה לרבון
ועל כרחו יתן את החשבון
לפני המלך.

ולך ה׳ חסד ובו מחסהו
לך ה׳ הצדקה והיא מכסהו
ולך הסליחה כי ישלים מעשהו
למדת המלך .

נסמכתי עליך ולא למעשי אפנה
כי אמרתי עולם חסד יבנה
בטרם אקרא הלא תענה
כי בושתי לשאול מן המלך .

דרכיך ינחמוני כי שמעתי עונות תכבוש
ובך חסיה נפשי ואל אבוש
כי הגוף במסגר תחבוש
והיא בהיכלי מלך .

ודעת או בשחרת אותה תטבול
הלא אם שלמתה חבול תחבול
תשיבנו לה אחרי תסבול
המשפט אשר ישפט המלך .

חזק יד חלושה היושבת לך באיתן
ובעת שוב הדברים להוייתן
תשנה לטוב מנינת הביתן
הפרדס אשר למלך .

ד

פזמון שחרית ר״ה לר׳ יהודה הלוי

מי יתנני
עבד אלוה עשני
וירחקני
כל דוד והוא יקריבני .

יוצרי ורועי
נפשי וגוי קנית
בנת לרעי
ומחשבותי ראית
ארחי ורבעי
ועל דרכי זרית
אם תעזרני
מי זה אשר יכשילני
או תעצרני
מי זה אשר יתירני .

ואני בערנה
לעשות רצונך סתרפה
אף כי בזקנה
מה זה איחל ואצפה
אל נא רפא נא
כי לך לבד אל המרפא
יום תתשני
זקנה וכחי ינשני
אל תטשני
אלי ואל תעזבני .

המו קרבי
להיות קרובים אליך
אולם עצבי
ירחקום מעליך
יטו נתיבי
מעל נתיב מעגליך
יה למדני
ובאמתך תדריכני
ולאט נחני
ברין ואל תרשיענני .

דכא ואומלל
אשב וחרד לרגעי
ערום ושולל
אלך ברהבלי תעואתי
ואני מחולל
מרב חטאי ופשעי
בינך וביני
עון אשר יבדילני
ויחשכני
לראות באורך עיני .

המה לבבי
לעבוד עבודת מלכותך
טהר מחשבי
לדעת אלהותך
ובעת כאבי
אל נא תאחר רפאותך
אלי ענני
אל תחשה ותענני
אלי ענני
ואמור לעבדך הנני .

ישראל הוא הלולט) חודש פרט הוא מצריםיז) ימי החודש חמה לבנה שבתי צדק מאדים נגה כוכב תלי שור תאומים וכו' — וה ספר התחכמוני

סוד ה' ליראיו ובריתו להודיעם.

תמו דברי ההקדמה:

ג

תשובות לרש"י לשאלות על פירוש פסוקי ירמיה ויחזקאל

נמצאו בתוך כ"י אשר באוצר הספרים של בערלין בתוך כתבי יד בלשונות בני קדם כתובים על דף שלם .Nr. 122 והכ"י כולל פיר"ש"י על נביאים וכתובים והתשובות האלה כתובות אחרי תום פי' יחזקאל ואחריהן יבוא פי' ישעיה.

זה אשר השיב רבינו לרבני אלצורא:

1. ונקנה (הכסף) [השדה ירמיה לב' מג'] לשון עתיד הוא ויהא עוד שדה קנוי בארץ הזאת; נקנה כמו

טז) כן כתוב בשני הספרים 399 גם 417 (המעתיק). — יז) אולי צ"ל „לטגריס"

חכמי בבל והודו · חקרתי אותם ומצאתים שוים בכל דברים הכמת הכוכבים והמזלות עם ספרי ישראל ודעת כלם שוה ונכונה וגם בינותי בכוכבים כי כל חכמת הכוכבים מיוסדת בברייתא דשמואל הדורש כי גם ספרי הגוים מסכימים עמהם אך סתם שמואל עד מאוד את הספר שלו. ולאחר שכתבתי אני הספרים סבבתי בארצות למצוא הגוים היודעים הכמת הכוכבים ומזלות להתלמד מהם ומצאתי אחד ושנים ואח"כ מצאתי גוי אחד חכם מבבל ושמו בגד"ש והיה יודע חכמת הכוכבים ומזלות וגם לעשות חשבון להבין באמת מה שהיה ומה שיהיה וכל חכמתו היתה מסכמת עם ברייתא דשמואל ועם כל ספרי היונים והמקדונים אך חכמת הגוי ההוא פתוחה ומפורשת ביותר. ואחרי ראותי פינות שונות בחכמת אותו האיש מכח חשבון הכוכבים התלי והמזלות דברים שנעשו כבר ועתידים לעשות אז רציתיו בהון רב ומתנות גדולות ללמדני מסורת הכוכבים וחשבונם של מזלות ואותו הגוי למדני להכיר ברקיע י"ב מזלות וחמשה כוכבים למדני מזל הצומח ומזל התהום ומזל השוקע ומזל הרום ולמדני סדר הסתכלות של כוכבים של מזל ולמדני לידע המזלות והכוכבים המטיבים והמריעים ולמדני מדידת צל הקנה כמו שכתוב בברייתא דשמואל לידע ולמצוא מזל השעה וכוכב השעה להבין לשאול כל דבר וכל שאלה. — ואחרי אשר למדתי מן הגוי ההוא ונסיתי בחכמה והבינותי בחזון את הרשום בכתב אמת ושמתי שכלי לפרש את הספרים כלם שבאו לידי ואגרתי כל חכמתם עם חכמת הגוי הבבלי ולימדתי בביאור בספר הנקרא תחכמוני מחזור של כוכבים ושל תלי ושל מזלות של ארבע אלפים ושבע מאות ושש לב"ע לידע באיזה מזל ובאיזה חלון של מזל יהיו ז' כוכבים והתלי. — ודע כי האותיות הראשונות חלקים הם שהם ג' חלקים במזל, והאחרונות חלקים הם שהם ששים חלק בחלק של מזל ימי החודש הנקרא בלשון ישמעאל ס' הלבנהטו) חודש

טו) מכאן ועד סוף ההקדמה נשתבשו הדברים אך זאת ידעתי שהערביים קורין לימי התחלת חדוש הלבנה הלא"ל (ח"ס) והנה הסוגה הכוללת היא כי המחבר יפרש עתה האותיות אשר השתמש בהן לסימנים בתוך ספרו והעלות המיוחדות לחכמת הכוכבים (ח"נ).

בחכמה עד אשר גרמו העתות ודלגתיו(יא) מעיר אורסינ) ארץ מולדתי על ידי חיל ישמעאלים בשני בשבת בשעה רביעית ליום בכוכב מאדים, בט׳ ימים לירח תמוז שנת ארבעה אלפים ושש מאות ושמונים וחמש לב״ע בשנת י״א למחזור רמ״אינ) תהרגו עשרה רבנים חכמים וצדיקים ז״ל ר׳ חסדירה ב״ר חננאל הגדול והצדיק נ״ע קרובינו קרוב לזקני ר׳ יואל, ר׳ אמנון ור׳ אוריאל הר׳ הצדיק ז״ל ור׳ מנחם ור׳ חייא ור׳ משה ור׳ דוד ור׳ צדק ור׳ ירמיה ור׳ אוריאל זקנים חסידים ראשי הקהל ומנהיגי העיר רבנים ז״ל לחיי הע״ה אמן.

ואני שבתי נפדיתי בטרטנ״י יד) ממון אבותי בן י״ב שנים והגלו את אבותי ואת קרובי ז״ל בארץ פלרמ״ז ובארץ אפריקי״א ואני נשארתי בארצות אשר תחת הרומיים ופניתי אני בכל מעשי שעשו ידי ובעמל שעמלתי לעשות כי לא היה מלאכת מעשה שראו עיני שלא עשו ידי והנה הכל הבל ורעות רוח ואין יתרון תחת השמש וראיתי אני שיש יתרון לחכמה מן הסכלות כי בצל החכמה בצל הכסף ויתרון דעת החכמה תחיה את בעליה כדבר ה׳ הנותן חכמה וע״כ יגעתי מאוד להתלמד ולהבין חכמת הרפואה וחכמת הכוכבים ומזלות וכתבתי לי מספרי ישראל הקדמונים ז״ל ולא מצאתי חכם ישראל בכל אלו הארצות מבין בהם אלא מקצת חכמי ישראל אומרים על ספרי המזלות הכתובים ביד ישראל שאין בהם ממש על שלא היו מבינים בהם והיו אומרים כי ספרי חכמת הכוכבים והמזלות בין הגוים הם והם הספרים אינם כתובים כדעת הספרים האלה שבישראל וע״ז סבותי אני לדעת לתור ולבקש חכמת היונים וחכמת הישמעאלים וחכמת בני בבל והודו ולא שלותי עד אשר כתבתי ספרי יון ומוקדו בכתבם ובלשונם ופרושם וגם מספרי

יא) כ׳ כי נ״ל „והגליתי״ (ח״ג). — יב) כ״ל שהכותב לא ניקד יפה והחולם בטעות והנכון נ״ל תחת הוי״ו והיא Averse במרחק ג׳ שעות לדרום מעיר קאפואה וכן לצפון מנאפוליא וגם נולד א״כ לא כמו שטעה ניסאלאי שנולד בשוארצגא שגם נקדה מצבין (ח״פ). — יג) המספרים אינם מכוונים וכ׳ שצ״ל „רמ״ז״ (ח״פ). — יד) נ״ל טרנט״ו (ח״פ).

ללמוד ולא חסתי במחמדי, האמנם על זה ראוי הלוחם בלחם חמודי, מאמר פי לקיים ולכתוב בכתב ידי, חסר עשה מלהכוות להתלמד משמי שקראוני יולדי, נפר יזכור הכתוב שאמר השכלתי מכל מלמדיו), קנאה יעביר מלבו משלם רעה תחת חסדי. הוא החפץ לישא ברכה מאת אדוניז), וצדקה מאלהי ישעי בדבר רצוני, און יאזין לכתוב תחלה הרוזי ותיקוני, דברי הספר וחכמתי באחרונה לכתוב בעניני, וכל זה העידותי בחפצי לרשום ספר הגיוני, נאמי אם לא יקיימו שופט צדק ידין דיני, וינקום נקמתי מהם אל נקמות ה', לא יאבה ה' סלוח להם על עלבוני, וחכמתם ישיב לאחור מלהבין בסודי [ותבוני]ח), הודם והדרם ישפיל בגזירת ניב שפתותיהם לא עם ה', וימחו מספר חיים אם ימחו פיוטי חשבוני וזכרוני, שחת ירדו חיים עצבים על ה', דברי אלה אם ימושו לכתבם בחדרי שנוני, מאוס ימאסם ה' אם לא יחושו לבזיוני, אף בכל זאת בה' אלהי ישראל שמתי בטחוני, והוא ישלם שכר יגיעי שיגעתי רוב שני, ראשית חכמה סודם לפענח יראי ה', סודות ספרים סתורים עמוקים לפרש יוהר קדמוני, חסדיו הנאמנים ינחמוני מכל אנחותי ויגונותי, זכר ויד ושם טוב יתן לי בביתו ובקהל ה', קנינט) ראשית דרכיו ינחיל לבני ולבני בני, נצח סלה ועד אמן.

כל זאת נסיתי בחכמה אמרתי אחכמה והיא רחוקה ממני, אני שבתי בר' אברהם המכונה שמו דנולוי) הרופא בעזרת אל חי וקיים לעד, הנותן חכמה ותבונה ודעת, בקשתי למצוא דברי חפץ ונזהרתי עשות ספרים הרבה, ונתתי את לבי לדרוש ולתור

ו) כן תקנתי במקום גרסת המעתיק אשר סיל כגד החרוז כלשון הכתוב (תהלים קי"ט צ"ט), „מכל מלמדי השכלתי" וח"פ מוסיף „בלמודי" (א"ג). — ז) ומפה עד תום המליצה חסרת „כי" גם היא מתוספת בסוף החרוזים (א"ג). — ח) כן הוספתי ותקנתי המלה כפי דרך האיטלקים גם יתכן להסם ולכתוב „בסודי מלהביני" אך הס"ן בחירק (א"ג). — ט) מלאתי בראשי החרוזים שבתי בר אברהם חזק הוא דינולו הושר מאורם חזק ר"ל אחד ע"י מיל היבשנתלים ומלת „אשר" כלשון המקרא בישעיה ל"ג ט' (ח"פ) ועל דבר עיר אורם ראה הערה י"ב. — י) נ"ל „והסכלו" כמו שנראה בראשי החרוזים (ח"פ).

ב

הקדמת ספר התחכמוני והוא פירוש על ספר יצירה על פי חכמת התכונה לר׳ שבתי בן אברהם הנקרא דונולו הרופא מאורם אשר באיטליאה חברו שנת ד׳ תש״ו כנראה מתוך ההקדמה נעתקה מתוך ב׳ כ״י בפארמא בין ספרי די ראססי (399 גם 417) ע״י ר׳ הלל קנטוני איש מנטובה בש׳ התקצ״ב ונלוו אליה הערות מחכם א׳ פולני (נרשמו ח״פ) גם מן מבקר הספר הזה כעת בעין פקוחה לאיש המוציאו לאור (ונרשמו א״ג) והמלות והאותיות אשר נמצאו בכ״י שלא כדין מוסגרות הנה בתוך ב׳ חצאי עגולה והנוספות בתוך ב׳ חצאי מרובע .

—

הקדמת הספר.

אחל ספר יצירה והוא הנקרא ספר תחכמוני צפנת פענח (שבתיא) . **ש**לום רב מפי אל שדי, (ו) **ב**רכה עד בלי די, **ת**באנה לכל שיכתוב זה ספר לדוריב), יושיעהו אל אם יכתבנו בשמי (שתיתי בחירי) [שמתי בחידי]ג), **ב**לי למחות שמי מזה ספר דודי, [רק] לכתבו בשמי בן ידידיד), **א**ז יחשב לו כנתינת משכורתו בידי, **ב**ין יגיעות שיגעתי בכל מאודי, [ראה]ה) כי שמתי חכמתי

א) הכותב הראשון ראה רק שם „שבתי" בראשי הד׳ החרוזים הראשונים ורשם לו שם זה לבד (ח״פ). — ב) ח״פ הגיה „לדורי" ברי״ש ואיננו נראה כ״א מגירסת המעתק כי כל החרוזים כלו בהברת „די" והדל״ת בפתח (א״ג). — ג) כן הגהתי אני במקום גרסת המעתק ופי׳ „בחידי" כמו בחידתי ושירי. ואולי צ״ל „שתי" בפתח תחת הבי״ת או שתתי או כגרסת המעתק שתיתי במובן אחד ואיננו זר בניבי איש איטלקי וח״פ הגיה „שמיתי בחורי" פי׳ שמי אשר הושם לי מימי עלומי ואיננו נראה כי מחרוז מתנגד כאשר העידותי כבר והכוונה איננה מאותה (א״ג). — ד) מלת „רק" הוסיף ח״פ גם הגיה „יהודי" במקום „ידידי" וא״כ והכוונה השם אשר לי בן ידידים או מוסב על הספר (א״ג). — ה) כן הוספתי אני וח״פ הגיה „רב לי" במקום „בי" (א״ג).

חלל רחב החצר פירש עמו את רחב הצפון והוסיף תיבה אחת בסוף המקרא וכתב הקדים והצפון לפי שמדידת הצפון היתה עם מדידת הקדים מהלך אחד קודם שהחזירו על עקיביו וכשחזר לצפונו של חצר החיצונה שהיא היתה שערת מדידת׳ ובמדידה ראשונה לא מדד אלא לקדים ומה שכתוב במדידה ראשונה לא שמדד לו רחב צפונית עם רחב הקדים אלא הנביא הוזקק להעיד על מדת הקדים ולפי שאף רחב חלל הצפון מדד לו באותו דרך עצמו קודם שהחזירו על עקיביו כתב הצפון אצל הקדים ומכל מקום לא מדדם יחד אלא כך היה הסדר תחלה מדד שער הקדים ורחבו וגובהו ואח״כ רחב חלל החצר לקדים ואח״כ מדד שער הצפון כארכו ורחבו וגובהו ואילמיו ואח״כ חלל החצר לצפון וזהו שחזר וכתב וימד משער אל שער. 9. ושכתב בשאילתו על לשכות החיצונות הצפונות [שם י״ז] שאינו יכול להבין היכן מתחילות למערב וכמה אוכלות למזרח והיכן מתחילות לצד פנים וכמה אוכלות לחוץ? איני יודע להוסיף על מה שפי׳ בקונטרים אך צורתם אצור ואשלח לו. 10. ושאל למה כתבתי שאין אדם יכול ליכנס אלא דרך חיצונה לא ידעתי מה שואל שהרי פי׳ לו שהאולם ובית החליפות עומדים עליו ט״ו אמות לצפון וט״ו אמות לדרום סתמו את כל רוחב החצר הפנימי מן הצפון לדרום מכותל לכותל ואין אדם יכול לילך מן המזרח למערב משהוא מגיע לבית החליפ׳ ומכל מקום אני מעירני באותו פירוש כי דרך מבוא עשו לו אמה רחב בין בית החליפות לכותל צפוני של עזרה ששיפעו בעובי כותל הצפוני כלפי ראשו המגיע לבית החליפות וקצרו את רחב עובי אמה ובו נכנסין לחוך אויר שבין הלשכות החיצונות לתאים הצפונים המחברים להיכל וכן פי׳ בסוף הענין וסתרו דברי זה את זה, ועתה עסקתי בה עם אחינו שמעירה והגהתיה. ויכול היה להכניסו דרך הפנימית דרך אותו מבוא הקטן וליכנס מן האויר שבין התאים והלשכות אל אחת מן הלשכות אף שבקש להראות לו פתחי הלשכות היאך הם פתוחים לחצר החיצונה ואת אוך האמה ורחב החמישים שלפניהם אבל

לחבר חבור גדול קראתיו יער הלבנון והוא ע"ד שאלות ותשובות נפש משיבות שיחורת ערבות ובו הכנסתי והכללתי כל דבר חפץ שקבלתי מרבותי ושקבצתים מספרי הגדולים הפילוסופים והרבה סודות וסגולות ונפלאות טבעיות כלולים בו ובפרט על טבע הזהב והמתכות והשתנותם והתהפכותם זה לזה מאמר נכבד קראתיו חפש מחופש והספר נחלק למנגים וצנה אבן שלמה מסע נבנה וכל חשק שלמה בתוכו, ואחר שהספר הזה רחוק מעיני לא יכולתי לגמרו אולי יזכני הש"ית לראותו ואשימה עיני עליו כי הוא כחי וראשית אוני חלבי ויני יין הרקח ועסים רמוני, ועוד יש לי חבורים אחרים חוריים כגון ספר תורי זהב עם פירושו הנקרא ס' נקודות הכסף, וס' הוד המעלה, וס' רחל מבכה, וס' נפש הגר, וס' בתי הנפש, וברפואות, ס' רפואות תעלה, וס' הללויה, וס' שבר יוסף וברכי יוסף ולפי שאינן שלמות לא אאריך בעניינם, ואל"ה הוסר שלמה לעשות לדעת לעות את יעף דבר ולהבין נערי בני ישראל סודות החכמות ומשל"ם, בה' במחתי לא ימה לארץ מנלם ויקרא בהם שמי לעולם, והאמן אחי שלולי הגלות והמלטול והדאגה הייתי מוסיף לכתוב ולחבר כהנה וכהנה כי ל"א נפלאת שום מלאכה בעיני ולא רחוקה, כי יסודות טובות היו ל"י והמה עזרו לי בכל עמלי, ושמע נא דברי הפילוסוף הגדול ראש הרופאים גלינוס שכתב בס' חק המלאכה פ' ד' ז"ל מל"ה במלה, אמר ששבעה תנאים צריך לאדם למי שירצה למצוא כל חקירה וחפש יחפשו בו אם אמנם הוא אמתי או לפחות שיהיה בטוח למצוא אותו, ואל"ו הם: הא' שכל זך בטבע שבקלות ישכיל מכל מלמדיו בכל ידיעה שכל"ית וישיגה. ב' תרבות וגדול מימי הנעורים בלמודים הראשונים ובפרט יועיל לו הרבה אם כמצות אפלטון הרגיל עצמו בחכמת השיעור והמספר. ג' שהשתדל להיות שומע מפי מלמדים היותר חשובים שבזמנו. ד' שיהיה כל כך סובל העצב עד שיומם ולילה לא יחשוב כי אם מה ששייך לידיעות. ה' והוא נמצא במעטים שיהיה נקשר באהבת האמת כאל"ו אינו חי כל ימיו כי אם בעבורו ויזלזל כל מה שאצל אחרים רבים יחשב יקר. ו' שילמוד איזה אופן

בתמונה, ואולם גדול שבחבורי ובו כל ידיעתי ועיוני מדושתי ובן גרני אשר בו לא נשאתי לשוא נפשי ולא נשבעתי ללכת אחרי דעות אריסטו׳ והקדמונים כמו שעשיתי בבאר שבע אלא בחרתי אלהים חדשים נגד המפורסמות ושגורות בפי חכמי תרשים ול״א הלכתי לקראת נחשים הוא ספר בשמת בת שלמה סוגה בשושנים מכל מיני חכמות מספר החשבונות תכונה לחזות משפטים מכמים צללים ציורי העולם והיד והפרצוף משקלים כלם נגתים הניוניות טבעיות מדות אלהיות חכמות ותושיות חוקר כל תכליות כלו אומר כבוד מפיק מרגליות והוא יפרד לארבעה טורי אבן אבנים גדולות יקרות מחוטבות תבנית היכל ותחתיהן כמה משכיות חמדה תבשיטי בשמת ראוה בנות ויאשרוה מלכות ופילגשים ויהללות, ומי שלא הבין ס׳ באר שבע ובאר אחרת לא יקבל שום תועלת מזה הספר תפש ריוא הובל ויהי כשוכב בלב ים וכשוכב בראש חבל, ובסוף הספר חברתי חבור קטון קראתיו אור שבעת הימים כולל כל מעשה בראשית בדרך לא עבר בה איש והוא דרך המלך והלכו גוים לאורו ומלכים לנוגה זרחו ובו נכלל ס׳ קשת דרוכה הפלארי׳ לדבר בלמודים טבעיים והנדסיים על הקשת העננית. והכל ערוך במענית.

עוד חברתי ספר עיר גבורים ובו ס׳ גבורות השם חבור עמוק עמוק בחכמת האלגיברא ועל שרשי השרשים ושמושם ובמספרים החרשים האלמים. ובו המצא כל למודי דיאופנטי האלכסנדרי מבוארים וכל טוב פראנציסקו ויאיטא ולודלפו ואנדרייגו רומנו נכרדים וכל שאלה תמוהה וסוד במספר ובחשבונות נחרים, ואחד מאלף לא תמצא מבין באלה הדברים, והחלק הב׳ הוא ס׳ נפלאות השם כולל דעות זרות ומשונות לא יאמין כל שומע וידזי בעיניו המספר כמתעתע והם מבוארים במופתים ובראיות כשמש נלויות ובציורים למודים בתבנית ותמונה ובו ידי רב לי ויהיו אמונה.

עוד חברתי ספר פלג אלהים כולל דעות בני האדם באמונות ולב מלכים והמדינות, ובו יסודות חכמי ישראל הרבנים והקראים נבחנות ובכל התורות והאמונות חדשות גם ישנות רבים חשבונות.

אני בהיותי בביתי וספרי כשתילי זיתים עוטרים אותי התחלתי

מעצבון גלותי המתוקנים ומוכנים לצאת לאורה בעט ברזל ועופרת בזמן קרוב אם יגזור השם בחיים.

ספר באר שבע כולל כל החכמות ובו הלכתי אחרי עקבות החכמים הקדמונים לא נטיתי ימין ושמאל במלים קצרים ברורים ימצא האדם לרוות צמאונו כאלו למד בכמה מאות ספרי חכמות עד שיוכל להשלים עצמו וללמוד שרשי ההגיון והטבע והאלהות והמדינות והמספר והתשבורת והתכונה והנגון העיוני והרפואה העיונית בכל פרטיהן וסדר הלמוד ושמות ספרי המחברים בכל חכמה ואיכותם ובסופו מאמר קטון נכבד נקרא תכלית האדם ולא אבוש להתפאר שלא חובר בשום אומה ולשון ספר קצר מלא חכמה וכליל יופי כמוהו, וגם כי הספר כולל הקדמות מושכלות אמתיות ומופתיות או מפורסמות ומקובלות בין הפילוסופים עכ"ז בהיותן כלן מובאות על דרך אחד שאין בצדן הקדמותיהן שהן סבותיהן ושרשיהן ידעתי כי ירבו עלידהם המתחילים וימאנו לקבלם מדאגה מדבר פן יפרשו ממנו המתעצלים והמבקשים לדבר תועה על דברי אלהים חיים או ירבו עליהם שלא בפני וידהו מאשריהם מגנים, חברתי סביבו באורזיות קטנות ס׳ באר אחרת אשר בו אזכור הקדמות ומופתי ושרשי התולדות שבספר באר שבע והצור אשר ממנו חוצבו והיה כל הנשוך ומתמהמה מחסרון ידיעתו וראה אותו וחי, ובוה הקולות יחדלון וסמל הקנאה המקנא כחשי בפני יענה, ובכוונה מכוונת הפרדתים כי האמנם המופתים לאריכותם יבלבלו הסדר הלמודי ויפריעו שכל המעיין משקידת למודו ויעכבו זכרון הדברים ולכן הרוצה להחכים ילמוד בספר באר שבע שהוא כולל באור וציור הענין אשר יעשה בשכלו קנין ואשר מלאו לבו לחקור אחרי הלמודים יעיין בספר השני אשר סביבו כבוד והדר יעטרהו ואז יושלם בציור ובאמות בספר אחד קטון הכמות.

עוד חברתי ספר בחכמת הצללים והעמודים קראתיו צל החכמה לדעת שעות היום והלילה ע"י אור החמה או הלבנה בכל אופק ורוחב ומדינה בשטחים שונים ישרים ונוטים עומדים או שוכבים וכל דברי קדמוני ומחברי זאת החכמה כלולים בו ומצויירים

הדבר תלוי בקנין, אלא בשקידת העיון בענין, ואשר יזכה להיות שר וכהן, ימלא ביתו מהן, כי טוב סחרם מכל הבלים, והם חיים למרי נפש ואור לעמלים, ואני מנעורי גדלני החשק ויהי כאש בוער עצור לא נתתי שנת לעיני ותנומה לעפעפי, תהלה לאל חיי לא חסר לי מאומה הון ועושר בביתי ולא חסה עיני על ממוני להזיל זהב מכיסי עשרת אלפים לצבור ולאסוף כל הספרים היקרים ולחפש ולחקור אחריהם בכל מדינה ומדינה כי בכל עבר ופנה חונים, ויהיו ספרי ז׳ אלפים ויותר כלם ברורים מלבד כלי הנחשת העשויים על ידי עושי המלאכה אומנים נאמנים רבים ונכבדים וכלים מכלים שונים, ואלה בבירתי ובהיכלי ועוד הוספתי עליהם כהנה וכהנה בגלותי מד׳ כנפות הארץ ובכל מקום שרגלי פונים ויתן שלמה את הכסף כאבנים, אודה ואשבח למורי אבי ואמי אשר שמוני גפן פוריה וענפה ולמדוני בילדותי לשון היונים, כי בלשונם מחוברים כל ספרי הקדמונים, פילוסופים רופאים חוכנים, ואחרי כן לשון לאטין ולעז וספרדי כי בלשונותם העתקו כל ספרי חכמה מכל אומה ולשון חדשים גם ישנים, גם ללשון ערב אמרתי קודם אקרב אכן הצבתי לח ציונים, אחרי רואי כל חפץ שבה לקוח מספרי היונים והמה בתוספת ומגרעת משונים, ובכל מקום מוקטר מוגש למוד או ידיעה ארדוף אשיג לא אנום ולא אישן עד ארוה צמאוני, ויהי כאשר התעה אותי אלהים מבית אבי אורי וישעי האדם הגדול בענקים לפני שמש ינון שמו וירעש כלבנון פריו אשר שיחתו היתה לי עדנה ורוח חכמה ובינה ותקרינה אותי צרות רבות ורעות שמוני שומם מאום וסחי אמרתי לנפשי שחי, זה לי שבע שנים בלי מרגוע רגע עם כל זה לא נקעה נפשי מהם ולא אמרתי נואש והיה הקסת אזור מתני ובכל מקום אשר היה שמה הרוח ללכת אפנה מכל עסקי בנפול תרדמה על אנשים לכתוב על ספר בדיו ואת כל מעשה האלהים אביא במשפט ואבדקנו ואצרפנו כצרף הכסף ורשמתי לזכרון וזה חקי תמיד מיום היותי בן איש ח״י שוקד על זאת הכוונה, ועתה אציגה נא מן הבא בידי, זה לי יז׳ שנה חבורי וספרי מעשי ידי אשר בם ארנחם

בחכמה עד אשר גרמו העתות ודלתהו יא) מעיר אודֵםינ) ארץ מולדתי על ידי חיל ישמעאלים בשני בשבת בשעה רביעית ליום בכוכב מאדים, בט׳ ימים לירח תמוז שנת ארבעה אלפים ושש מאות ושמונים וחמש לב״ע בשנת י״א למחזור רמ״אג) תהרגו עשרת רבנים חכמים וצדיקים ז״ל ר׳ חסדירה ב״ר חננאל הגדול והצדיק נ״ע קרובינו קרוב לזקני ר׳ יואל, ר׳ אמנון ור׳ אוריאל הר׳ הצדיק ז״ל ור׳ מנחם ור׳ חייא ור׳ משה ור׳ דוד ור׳ צדק ור׳ ירמיה ור׳ אוריאל זקנים חסידים ראשי הקהל ומנהיגי העיר רבנים ז״ל לחיי הע״ה אמן.

ואני שבתי נפדיתי בטרטנ״ו יד) ממון אבותי בן י״ב שנים והגלו את אבותי ואת קרובי ז״ל בארץ פלרמ״ו ובארץ אפריקי״א ואני נשארתי בארצות אשר תחת הרומיים ופניתי אני בכל מעשי שעשו ידי ובעמל שעמלתי לעשות כי לא היה מלאכת מעשה שראו עיני שלא עשו ידי והנה הכל הבל ורעות רוח ואין יתרון תחת השמש וראיתי אני שיש יתרון לחכמה מן הסכלות כי בצל החכמה בצל הכסף ויתרון דעת החכמה תחיה את בעליה כדבר ה׳ הנותן חכמה וע״כ יגעתי מאוד להתלמד ולהבין חכמת הרפואה וחכמת הכוכבים ומולות וכתבתי לי מספרי ישראל הקדמונים ז״ל ולא מצאתי חכם ישראל בכל אלו הארצות מבין בהם אלא מקצת חכמי ישראל אומרים על ספרי המולות הכתובים ביד ישראל שאין בהם ממש על שלא היו מבינים ברזם והיו אומרים כי ספרי חכמת הכוכבים והמולות בין הגוים הם והם הספרים אינם כתובים כדעת הספרים האלה שבישראל וע״ז סבותי אני לדעת לתור ולבקש חכמת היונים וחכמת הישמעאלים וחכמת בני בבל והודו ולא שלותי עד אשר כתבתי ספרי יון ומוקדו בכתבם ובלשונם ופרושם וגם מספרי

יא) כ׳ כי נ״ל „והגליתי" (ח״ג). — יב) כ״ל שהכותב לא ניקד יפה והחולם בעפות הצרי נ״ל תחת הוי״ו והיא Averse במרחק ג׳ שעות לדרום מעיר קאפואה וכן לצפון מנעאפעל וגם נולד א״כ לא כמו שטעה ביטליאני שנולד בטאראנטו שגם נסדה מצביו (ח״ס). — יג) המספרים האלה מהכוכבים וכו׳ שנ״ל „רמ״ג" (ח״ס). — יד) נ״ל טרנטו (ח״ס).

חכמי בבל והודו חקרתי אותם ומצאתים שוים בכל דברים הכמת הכוכבים והמולות עם ספרי ישראל ודעת כלם שוה ונכונה וגם בינותי בכוכבים כי כל חכמת הכוכבים מיוסדת בבריתא דשמואל הדורש כי גם ספרי הגוים מסכימים עמהם אך סתם שמואל עד מאוד את הספר שלו. ולאחר שכתבתי אני הספרים סבבתי בארצות למצוא הגוים היודעים הכמת הכוכבים ומולות להתלמד מהם ומצאתי אחד ושנים ואח"כ מצאתי גוי אחד חכם מבבל ושמו בגד"ש והיה יודע חכמת הכוכבים ומולות וגם לעשות חשבון להבין באמת מה שהיה ומה שיהיה וכל חכמתו היתה מסכמת עם ברייתא דשמואל ועם כל ספרי היונים והמקדונים אך חכמת הגוי ההוא פתוחה ומפורשת ביותר. ואחרי ראותי פינות שונות בחכמת אותו האיש מכח חשבון הכוכבים התלי והמולות דברים שנעשו כבר ועתידים לעשות אז רציתיו בהון רב ומתנות גדולות ללמדני מסורת הכוכבים וחשבונם של מולות ואורו הגוי למדני להכיר ברקיע י"ב מולות וחמשה כוכבים למדני מול הצומח ומול התהום ומול השוקע ומול הרום ולמדני סדר הסתכלות של כוכבים של מול ולמדני לידע המולות והכוכבים המטיבים והמריעים ולמדני מדידת צל הקנה כמו שכתוב בבריתא דשמואל לידע ולמצוא מול השעה וכוכב השעה להבין לשאול כל דבר וכל שאלה. — ואחרי אשר למדתי מן הגוי ההוא ונסיתי בחכמה והבינותי בחזון את הרשום בכתב אמת ושמתי שכלי לפרש את הספרים כלם שבאו לידי ואגרתי כל חכמתם עם חכמת הגוי הבבלי ולימדתי בביאור בספר הנקרא תחכמוני מחזור של כוכבים ושל תלי ושל מולות של ארבע אלפים ושבע מאות ושש לב"ע לידע באיזה מול ובאיזה חלון של מול יהיו ז' כוכבים והתלי. — ודע כי האותיות הראשונות חלקים הם שהם ג' חלקים במול, והאחרונות חלקים הם שהם ששים חלק בחלק של מול ימי החודש הנקרא בלשון ישמעאל ס' הלבנהטו) חודש

טו) מכאן ועד סוף ההקדמה נשתבשו הדברים אך זאת ידעתי שהערביים קורין לימי התחלת חדוש הלבנה הלה"ל (ח"ע) והנה הסוגה הכוללת היא כי המחבר יסדר עתה האותיות אשר השתמש בהן לסימנים בתוך ספרו ושלות המיוחדות לחכמת הכוכבים (ח"ג).

בחכמה עד אשר גרמו העתות ודלגתיו יא) מעיר אוֹדֵסי יב) ארץ מולדתי על ידי חיל ישמעאלים בשני בשבת בשעה רביעית ליום בכוכב מאדים, בט׳ ימים לירח תמוז שנת ארבעה אלפים ושש מאות ושמונים וחמש לב״ע בשנת י״א למחזור רמ״א יג) תהרגו עשרת רבנים חכמים וצדיקים ז״ל ר׳ חסדיה ב״ר חננאל הגדול והצדיק נ״ע קרובינו קרוב לזקני ר׳ יואל, ר׳ אמנון ור׳ אוריאל הר׳ הצדיק ז״ל ור׳ מנחם ור׳ חייא ור׳ משה ור׳ דוד ור׳ צדק ור׳ ירמיה ור׳ אוריאל וזקנים חסידים ראשי הקהל ומנהיגי העיר רבנים ז״ל לחיי הע״ה אמן.

ואני שבתי נפדיתי בטרנט״ו יד) ממון אבותי בן י״ב שנים והגלו את אבותי ואת קרובי ז״ל בארץ פלרמ״ו ובארץ אפריקי״א ואני נשארתי בארצות אשר תחת הרומיים ופניתי אני בכל מעשי שעשו ידי ובעמל שעמלתי לעשות כי לא היה מלאכת מעשה שראו עיני שלא עשו ידי והנה הכל הבל ורעות רוח ואין יתרון תחת השמש וראיתי אני שיש יתרון לחכמה מן הסכלות כי בצל החכמה בצל הכסף ויתרון דעת החכמה תחיה את בעליה כדבר ה׳ הנותן חכמה וע״כ יגעתי מאוד להתלמד ולהבין חכמת הרפואה וחכמת הכוכבים ומזלות וכתבתי לי מספרי ישראל הקדמונים ז״ל ולא מצאתי חכם ישראל בכל אלו הארצות מבין בהם אלא מקצת חכמי ישראל אומרים על ספרי המזלות הכתובים ביד ישראל שאין בהם ממש על שלא היו מבינים ברזם והיו אומרים כי ספרי חכמת הכוכבים והמזלות בין הגוים הם והם הספרים אינם כתובים כדעת הספרים האלה שבישראל וע״ז סבותי אני לדעת לתור ולבקש חכמת היונים וחכמת הישמעאלים וחכמת בני בבל וההדו ולא שלותי עד אשר כתבתי ספרי יון ומוקדו בכתבם ובלשונם ופרושם וגם מספרי

יא) כ׳ כי נ״ל „והגלתי״ (א״ג). — יב) כ״ל שהכותב לא כיון יפה והחולם בטעות הנרי נ״ל תחת הוי״ו והיא Averse במרחק ג׳ שעות לדרום מעיר קאפואה וכן לצפון מנעאפאל וגם נולד א״כ לא כמו שטעה ביסליאני שנולד באטראנטו שגם נסדה מגביע (א״ס). — יג) המספרים אינם מכוונים וכ׳ שצ״ל „רמ״ז״ (א״ס). — יד) נ״ל טרנט״ו (א״ס).

ללמוד ולא חסתי במחמדי, האמנם על זה ראוי הלוחם בלחם חמודי, מאמר פי לקיים ולכתוב בכתב ידי, חסד עשה מלהבוות להתלמד משמי שקראוני יולדי, נצר יזכור הכתוב שאמר השכלתי מכל מלמדיו), קנאה יעביר מלבו משלם רעה תחת חסדי. הוא החפץ לישא ברכה מאת אדוניו), וצדקה מאלהי ישעי בדבר רצוני, און יאזין לכתוב תחלה חרוזי ותיקוני, דברי הספר וחכמתי באחרונה לכתוב בעניני, וכל זה העידותי בחפצי לרשום ספר הגיוני, נאמי אם לא יקימו שופט צדק ידין דיני, וינקום נקמתי מהם אל נקמות ה', לא יאבה ה' סלוח להם על עלבוני, וחכמתם ישיב לאחור מלהבין בסודי [ותבוני]ח), הודם והדרם ישפיל בגזירת ניב שפתותיהם לא עם ה', וימחו מספר חיים אם ימחו פיוטי חשבוני וכרוני, שתת ידרו חיים עצבים על ה', דברי אלה אם ימושו לכתבם בחדרי שנותי, מאוס ימאסם ה' אם לא יחושו לבזיוני, אף בכל זאת בה' אלהי ישראל שמתי בטחוני, והוא ישלם שכר יגיעי שיגעתי רוב שני, ראשית חכמה סודם לפענח יראי ה', סודות ספרים סתורים עמוקים לפרש יותר קדמוני, חסדיו הנאמנים ינחמוני מכל אנחותי ויגוני, זכר ויד ושם טוב יתן לי בביתו ובקהל ה', קניןט) ראשית דרכיו ינחיל לבני ולבני בני, נצח סלה ועד אמן.

כל זאת נסיתי בחכמה אמרתי אחכמה והיא רחוקה ממני, ואני שבתי בר' אברהם המכונה שמו דנולוי) הרופא בעזרת אל חי וקיים לעד, הנותן חכמה ותבונה ודעת, בקשתי למצוא דברי חפץ ונזהרתי עשות ספרים הרבה, ונתתי את לבי לדרוש ולתור

ו) כן תקנתי במקום גרסת המעתיק אשר שיל נגד החרוז בלשון שכתוב (תהלים קי"ט צ"ט), "מכל מלמדי השכלתי" וח"ס הוסיף "בלמודי" (א"ג). — ז) מפה עד תום המלה הבדת "מי" גם היא פתוחה בסוף החרוזים (א"ג). — ח) כן הוספתי ומלאתי המלה כפי דרך הפייטנים גם יתכן להשם ולכתוב "בסודי מלהבינני" אך הס"ן בחירק (א"ג). — ט) מלאתי בראשי החרוזים שבתי בר אברהם חזק הוא דינולו הושר מאורים חזק ר"ל אחד ע"י מלאכת היושעלאים ושלא "אשר" בלשון המקרא בישעיה ל"ג ט' (ח"ס) ועל דבר ענין מורם ראה הערה י"ב. — י) נ"ל "דונולו" כמו שנראה בראשי החרוזים (ח"ס).

ב

הקדמת ספר התחכמוני והוא פירוש על ספר יצירה על פי חכמת התכונה לר' שבתי בן אברהם הנקרא דונולו הרופא מאורם אשר באיטליאה חברו שנת ד' תש"ו כנראה מתוך ההקדמה נעתקה מתוך כ"י בפארמא בין ספרי די ראססי (399 גם 417) ע"י ר' הלל קנטוני איש מנטובה בש' התקצ"ב ונלוו אליה הערות מחכם א' פולני (נרשמו ח"פ) גם מן מבקר הספר הזה כעת בעין פקוחה לאיש המוציאו לאור (ונרשמו א"ג) והמלות והאותיות אשר נמצאו בכ"י שלא כדין מוסגרות הנה בתוך ב' חצאי עגולה והנוספות בתוך ב' חצאי מרובע.

הקדמת הספר.

אחל ספר יצירה והוא הנקרא ספר תחכמוני צפנת פענח (שבתי א) . שלום רב מפי אל שדי, (ו) ברכה עד בלי די, תבאנה לכל שיכתוב זה ספר לדודי ב), ושיעהו אל אם יכתבנו בשמי (שתיתי בחירי) [שמתי בחידי] ג), בלי למחות שמי מזה ספר דודי, [רק] לכתבו בשמי בן ידידי ד), או יחשב לו כנתינת משכורתו בידי, בין יגיעות שיגעתי בכל מאודי, [ראה] ה) כי שמתי חכמתי

א) הכותב הראשון ראה רק שם „שבתי" בראשי הד' החרוזים הראשונים ורשם לו שם זה לבד (ח"פ). — ב) ח"פ הגיה „לדורי" ברי"ש ואיננו נראה כ"א כגירסת המעתיק כי כל החרוזים כלו בהברת „די" והדל"ת בפתח (א"ג). — ג) כן הגהתי אני במקום גרסת המעתיק ופי' „בחידי" כמו בחידתי ושירי. ואולי צ"ל „שתי" בפתח תחת הבי"ת או שתתי או כגרסת המעתיק שתיתי במובן אחד ואיננו זר בעיני איש איטלקי וח"פ הגיה „שמיטי בחורי" פי' שמי אשר הושם לי ימי עלומי ואיננו נראה כי החרוז מתנגד כאשר העידותי כבר והכונה איננה נאותה (א"ג). — ד) מלת „רק" הוסיף ח"פ גם הגיה „יהודי" במקום „ידידי" וא"כ והכונה השם אשר לי בן ידידים או מוסב על הספר (א"ג). — ה) כן הוספתי אני וח"פ הגיה „רב לי" במקום „כי" (א"ג).

והדרך להבדיל האמת מן השקר כי לא יספיק בלבד שיבער בו חשק האמת אם ל"א ימצא דרך קל למציאותה . ר' שבזו הדרך והאופן שאמרנו ידהיה כל כך מורגל ושגור עד שלא בלבד ידע אותו אלא יוכל להשתמש בו, גם כי כמו שהמלאכים טז) שהם עסוקים במלאכה מאד קלה יחשבו שלא יספיק להם ידיעת האופן אם לא שבתמידות כל ימיהם ישתמשו בה כ"ש שלא יספיק לידע בלבד האופן למי שעוסק בעניינים גדולים ולכן אם יחסר א' ממה שזכרנו למי שרוצה להכנס בדרך האמת לא ידהיה בטוח שישיג האותו, ואולם אם יהיו כל"ם מקובצים מה יעכב הבטחון שוב יז) לא נחקור ונבקש האמת, שמעת תורף דבריו אין דבר נמנע למוכן את הכל לעשותו מסופק לבלתי נכון, הן אלה קצות דרכי להורותך לדעת להכיר את נפשך ואת בוראך וזה לפי קוצר הזמן עד' כל"ל, ויבואוך דברי בפרטות ואמלא צמאונך ממעייני, ואם אתמהמה חכה לי כי מוצא שפתי לא אשנה עם אדם כי מצאתי חן בעיניך, בין כך זו היא הדרך וזו היא העיר לא תטה להשמאיל ולהימין, ואתה לך לקץ ותנוח ותעמוד לגורלך לקץ הימין .

כה דברי הצעיר י"ש"ר בן הגאון כמוהר"ר אליהו מקנדיאה יש"י עמהן .

ובכן תמה האגרת

בעזרת המעטר לעמו שם תפארת:

טז) פי' בעלי מלאכה ובאגרת ר' משה מינץ בס' אלס דף ל"ב כדפס: המליצים והוא נכון . — יז) ובאגרת הסכדת: שבבטחון טוב.

לחבר חבור גדול קראתיו יער הלבנון והוא ע"ד שאלות ותשובות נפש משיבות שיחורת ערבות ובו הכנסתי והכללתי כל דבר חפץ שקבלתי מרבותי ושקבצתים מספרי הגדולים הפילוסופים והרבה סודות וסגולות ונפלאות טבעיות כלולים בו ובפרט על טבע הזהב והמתכות והשתנותם וההתהפכותם זה לזה מאמר נכבד קראתיו חפש מחופש והספר נחלק למגנים וצנה אבן שלמה מסע נבנה וכל חשק שלמה באזכו, ואחר שהספר הזה רחוק מעיני לא יכולתי לגמרו אולי יזכני הש"ית לראותו ואשימה עיני עליו כי הוא כחי וראשית אוני חלבי ויני יין הרקח ועסים רמוני, ועוד יש לי חבורים אחרים חוריים כגון ספר תורי זהב עם פירושו הנקרא ס' נקודות הכסף, וס' הוד המעלה, וס' רחל מבכה, וס' נפש הגר, וס' בתי הנפש, ברפואות, ס' רפואות תעלה, וס' הללויה, וס' שבר יוסף וברכי יוסף ולפי שאינן שלמות לא אאריך בעניינם, ואל"ה הוסר שלמה לעשות לדעת לעות את יעף דבר ולהבין נערי בני ישראל סודות החכמות ושלמים, בה' במחתי לא ימה לארץ מנלם ויקרא בהם שמי לעולם, והאמן אחי שלולי הגלות והמלטול והדאגה הייתי מוסיף לכתוב ולחבר כהנה וכהנה כי לא נפלאת שום מלאכה בעיני ולא רחוקה, כי יסודות טובות היו לי והמה עזרו לי בכל עמלי, ושמע נא דברי הפילוסוף הגדול ראש הרופאים גלינוס שכתב בס' חק המלאכה פ' ד' ז"ל מלה במלה, אמר ששבעה תנאים צריך לאדם למי שירצה למצוא כל חקירה וחפש יחפשו בו אם אמנם הוא אמתי או לפחות שיהיה בטוח למצוא אותו, ואלו הם: הא' שכל זך בטבע שבקלות ישכיל מתלמדיו בכל ידיעה שכלית וישינה. ב' תרבות וגדול מימי הנעורים בלמודים הראשונים ובפרט יועיל לו הרבה אם במצות אפלטון הרגיל עצמו בחכמת השיעור והמספר. ג' שהשתדל להיות שומע מפי מלמדים היותר חשובים שבזמנו. ד' שיהיה כל כך סובל העצב עד שיומם ולילה לא יחשוב כי אם מה ששייך לידיעות. ה' והוא נמצא במעטים שיהיה נקשר באהבת האמת כאלו אינו חי כל ימיו כי אם בעבורו ויזלזל כל מה שאצל אחרים רבים יחשב יקר. ו' שילמוד איזה אופן

בתמונה, והאולם גדול שבחבורי ובו כל ידיעתי ועיוני מדושתי ובן גרתי אשר בו לא נשאתי לשוא נפשי ולא נשבעתי ללכת אחרי דעות אריסטו׳ והקדמונים כמו שעשיתי כבאר שבע אלא בחרתי אלהים חדשים נגד המפורסמות ושגורות בפי חכמי תרשים ול״א הלכתי לקראת נחשים הוא ספר בשמת בת שלמה סוגה בשושנים מכל מיני חכמות מספר התשבורת תכונת לוחות משפטים מכמים כללים ציורי העולם והיד והפרצוף משקלים כלם נגונים הניוניות טבעיות מדות אלהיות חכמות ותושיות חוקר כל תכליות כלו אומר כבוד מפיק מרגליות והוא יפרד לארבעה טורי אבן אבנים גדולות יקרות מחוטבות תבנית היכל ותחתיהן כמה משכיות חמדה תבשיטי בשמת ראוה בנות ויאשרות מלכות ופילגשים ויהללות, ומי שלא הבין ס׳ באר שבע ובאר אחרת לא יקבל שום תועלת מזה הספר ונפש רוא תוכל ויהי כשוכב בלב ים וכשוכב בראש חבל, ובסוף הספר חברתי חבור קטון קראתיו אור שבעת הימים כולל כל מעשה בראשית בדרך לא עבר בה איש והוא דרך המלך והלכו גוים לאורו ומלכים לנגה זרחו ובו נכלל ס׳ קשת דרוכה הפלארזי לדבר בלמודים טבעיים והנדסיים על הקשת העננית והכל ערוך במעניות.

עוד חברתי ספר עיר גבורים ובו ס׳ גבורות השם חבור עמוק עמוק בחכמת האלגיברא ועל שרשי השרשים ושמושם ובמספרים החרשים האלמים ובו רהמצא כל״ל למודי דיאופנטי האלכסנדרי מבוארים וכל טוב פראנציסקו ויאיטא ולודלפו ואנדרוייני חמנו נבחרים וכל שאלה התומה וסוד במספר ובתשבורת נתרים, ואחד מאלף לא תמצא מבין באל״ה הדברים, והחלק הב׳ הוא ס׳ נפלאות השם כולל דעות זרות ומשונות לא יאמין כל שומע וידוי בעיניו המספר כמתעתע והם מבוארים במופתים ובראיות כשמש גלויות ובציורים למודים בתבנית ותמונה ובו ידי רב לי ויהיו אמונה.

עוד חברתי ספר פלג אלהים כולל דעות בני האדם באמונות ולב מלכים והמדינות, ובו יסודות חכמי ישראל הרבנים והקראים נבחנות ובכל התורות והאמונות חדשות גם ישנות רבים חשבונות.

אני בהיורתי בביתי וספרי כשתילי זיתים עוטרים אותי התחלתי

עצבון גלותי המתוקנים ומוכנים לצאת לאורה בעט ברזל ועופרת
זמן קרוב אם יגזור השם בחיים .

ספר באר שבע כולל כל החכמות ובו הלכתי אחרי עקבות
החכמים הקדמונים לא נטיתי ימין ושמאל במלים קצרים
רורים ימצא האדם לרוות צמאונו כאלו למד בכמה מאורת ספרי
חכמות עד שיוכל להשלים עצמו וללמוד שרשי ההגיון והטבע
האלהות והמדינות והמספר והתשבורת והתכונה והנגון העיוני
הרפואה העיונית בכל פרטיהן וסדר הלמוד ושמות ספרי המחברים
כל חכמה ואיכותם ובסופו מאמר קטון נכבד נקרא תכלית האדם
לא אבוש להתפאר שלא חובר בשום אומה ולשון ספר קצר מלא
זכמה וכליל יופי כמוהו, וגם כי הספר כולל הקדמות מושכלות
מתיורת ומופתיות או מפורסמות ומקובלות בין הפילוסופים עכ"ז
היותן כלן מבוארות על דרך אחד שאין בצדן הקדמותיהן שהן
סבותיהן ושרשיהן ידעתי כי יריבו עלידהם המתחילים וימאנו לקבלם
דאגה מדבר פן יפרשו ממנו המתעצלים והמבקשים לדבר תועה
על דברי אלהים חיים או יריבו עליהם שלא בפני ויהיו מאשריהם
מנים, חברתי סביבו באותיות קטנות ס' באר אחרת אשר בו
זכור הקדמות ומופתי ושרשי התולדות שבספר באר שבע והצור
שר ממנו חוצבו והיה כל הנשוך ומתמהמה מחסרון ידיעתו וראה
אתו וחי, ובזה הקולות יחדלון וסמל הקנאה המקנא כחשי בפני
ענה, ובכוונה מכוונת הפרדתים כי האמנם המופתים לאריכותם
בלבלו הסדר הלמודי ויפריעו שכל המעיין משקידת למודו ויעכבו
כרון הדברים ולכן הרוצה להחכים ילמוד בספר באר שבע שהוא
כולל באור וציור הענין אשר יעשה בשכלו קנין ואשר מלאו לבו
לחקור אחרי הלמודים יעיין בספר השני אשר סביבו כבוד והדר
עטרהו ואז יושלם בציור ובאמות בספר אחד קטון הכמות .

עוד חברתי ספר בחכמת הצללים והעמודים קראתיו צל החכמה
לדעת שעות היום והלילה ע"י אור החמה או הלבנה בכל
אופק ורוחב ומדינה בשטחים שונים ישרים ונוטים עומדים או
שוכבים וכל דברי קדמוני ומחברי זאת החכמה כלולים בו ומצוייו

הדבר תלוי בקנין, אלא בשקידת העיון בענין, ואשר יזכה להיות שר וכרזן, ימלא ביתו מהן, כי טוב סחרם מכל הבלים, ודרם חיים למרי נפש ואור לעמלים, ואני מנעורי גדלני החשק ויהי כאש בוער עצור לא נתתי שנת לעיני ותנומה לעפעפי, חולה לאל חיי לא חסר לי מאומה הון ועושר בביתי ולא חסה עיני על ממוני להזיל זהב מכיסי עשרת אלפים לצבור ולאסוף כל הספרים היקרים ולחפש ולחקור אחריהם בכל מדינה ומדינה כי בכל עבר ופנה חונים, ויהיו ספרי ז׳ אלפים ויותר כלם ברורים מלבד כלי הנחשת העשויים על ידי עושי המלאכה אומנים נאמנים רבים ונכבדים וכלים מכלים שונים, ואלה בבירתי ובהיכלי ועוד הוספתי עליהם כהנה וכהנה בגלותי מד׳ כנפות הארץ ובכל מקום שרגלי פונים ויתן שלמה את הכסף כאבנים, אודה ואשבח למורי אבי ואמי אשר שמוני גפן פוריה וענפה ולמדוני בילדותי לשון היונים, כי בלשונם מחוברים כל ספרי הקדמונים, פילוסופים רופאים חוכנים, ואחרי כן לשון לאטין ולעז וספרדי כי בלשונותם העתקו כל ספרי חכמה מכל אומה ולשון חדשים גם ישנים, גם ללשון ערב אמרתי קודם אקרב אבן הצבתי לה ציונים, אחרי רואי בל חפץ שבה לקוח מספרי היונים והמה בתוספת ומגרעת משונים, ובכל מקום מוקטר מוגש למוד או ידיעה ארדוף אשיג לא אנום ולא אישן עד ארוה צמאוני, ויהי כאשר התעה אותי אלהים מבירת אבי אורי וישעי האדם הגדול בענקים לפני שמש ינון שמו וירעש כלבנון פריו אשר שיחתו היתה לי עדנה ורוח חכמה ובינה ותקרינה אותי צרות רבות ורעות שמוני שומם מאום וסחי אמרתי לנפשי שחי, זה לי שבע שנים בלי מרגוע רגע עם כל זה לא נקעה נפשי מהם ולא אמרתי נואש והיה הקסת אזור מתני ובכל מקום אשר היה שמה הרוח ללכת אפנה מכל עסקי בנפול תרדמה על אנשים לכתוב על ספר בדיו ואת כל מעשה האלהים אביא במשפט ואבדקנו ואצרפנו כצרף הכסף ורשמתי לזכרון וזה חקי תמיד מיום היותי בן איש ח״י שוקד על זאת הכוונה, ועתה אצינה נא מן הבא בידי, זה לי י״ז שנה חבורי וספרי מעשי ידי אשר בם ארנחם

הנכבד חובת הלבבות, ולהענוג הנפש בשעת העצבון, הנה יאתך ספר יוסיפון, וצמח דוד וקבלת הראב״ד וס׳ יוחסין ושבט יהודה ודברי הימים לר׳ יוסף כהן ולהר״ר אליהו מקנדיאה, ואם זכית להיות מהבוחרים, תבחור ספר תנעים של יחייא הנקרא שלשלת השקרים, וגורן נכון ומשא גיא חזיון ומוסרי הפילוסופים ומבחר פנינים ס׳ אל׳ עולם אורחות עולם אגרת שלומים וס׳ חזוק אמונה וס׳ מכתם לחזקיהו וחרוזים לחם, וס׳ מסעות ר׳ בנימין החוזה לא הייתי מונדת, לולי חיותו שם בפירוש הגלגל מענה, אולם סבוב ר׳ פתחיה שדברי סרה על בעלי מקרא אמת כי היה אחיו של ר׳ יצחק הלבן, ולכן לא היה איש סרבן, וממר״ר להאמין לכל שמועות ובעיניו לא ראה ואינו נאמן, אע״פ שהיה אחיו של ר׳ נחמן, וכפי מה שידעתי בבירור שהוא שם באוזן המקומות, אבל הוסיף שתי כזב אלומות אלומות, עד שנרדמו ספוריו כחלומות, ואל יעלה בדעתך כי מה שלא זכרתי מן הספרים הם שלא למרתים, כי מעטים הם בין הגוים שלא ידעתים, וכ״ש בין היהודים אבל בחרתי לך המועילים, אם לא תאבה לרדיות בכלל הסכלים, ועתה בני ידעתי כי אין ספר וחבור שמן או רזה, שלא יקח ממנו הקורא תועלת כ״ש אם יהיה מבין וגלוי עינים ומחזה שדי יחזה, אלא שהזמן אומר לך רד ומר״ר להוציא מן העולם הזה, והרוצה לראות ספרי כתב יד חמודים, ילך לקוסטנדינא אב ואם בלמודים, ואע״פ ששלטו שם יוקדים, בהשגחת התלמידים והשוקדים, בחצרות אלהינו יפריחו וינמלו שקדים.

בין כך בני אל תטוש תורת אמך ללמוד בספרי הקראים כלם ובס׳ המצות והארדרת, והיית לכל ראיך לשם ולתפארת,

בני אם תקח אמרי אלו הספרים מספיקים לך לדעת כל למוד יקיר, מן הארז אשר בלבנון עד האזוב אשר יוצא בקיר, ואין הדבר תלוי ברבוי הספרים, כי אם במובחרים, ואין מעכב השלמות כרוב הספרים למתחילים, כמו רוב המאכל לקטנים ולחולים, ושנוי העניינים, לא יולידו בשכל קניינים, ואם הידת תנאי רבוי הספרים, לא היה חכם כסותרים, שהממעיט מהם אסף עשרה חמרים, ואי

מאלו הקדמונים, והר"ר יצחק ערא־מה בעל העקידה בפירושו על התורה, הארץ מכבודו האירה, ומה אומר ואספרה, כבוד האיש זרוע עם גבורה, מליץ ופילוסוף ובו כל מדה יקרה, ולו פירוש חמש מגלות וספר חזות קשה, ובין המפרשים הוא האבן הראשה, ותשואות חן אשר הוד והדר הנחילנו, ומאשפות הפשט רוממנו, וסודות הרב המורה גלה לנו, ומכמרה ספקות קשות גאלנו, ויש לי עליו פירושים, על כל מקומות הקשים, בכל מקום שמביא ספר המדות והכונות וההפלה, ואין הכונה לכל נגלה, ובענין הקשה דהביא עניינים, לא יבינו אפילו ראשי המבינים, ובפרשת ואתחנן בענין הזכירה, וכן בכל התורה מליצתו צרה, והוא ידד העינה וימלא בידו מספר ר' אברהם ביבאגי הנק' דרך אמונה, והספר הזה כלו כוונה, ור' שמריה האקריטי מחכמי ארצות טו) הגדולים, בפי' עשה אורים גדולים, והר"ד עובדיה ספורנו במלים קצרים פירש התורה וכוון כונות וה' מגלות ותהלים, ובו דברים יקרים ומעולים, והר"ד יחייא פירש כתובים וה' מגלות, וס' משלי פירש ר' עמנואל, נעים זמירות ישראל, ואיש הולך בתומו, עשה ספר דברי שלמה, וס' תולדות יצחק וס' עולת תמיד, יהיו בידיך כצמיד, ולס' בחיי ולבעל הצרור, תקרא דרור, וספר מנחה בלולה, כמפריש חלה, והייתי מזכיר ס' מעשי השם בכלל החמודים, לולי היה מרבה הבל בענין השדים, אבל בספר יוסף לקח, לכל המפרשים בכורה לקח, וידי משה כבדים בחמש מגלות גם כי בשאר ספריו, הפליא באוריו, וס' קהלת יעקב לר' ברוך פי' על קהלת, הפילוסופיא תמרוקיה בו מבהלת, ותשם בפוך עיניה וכחלת, וזולת המפרשים יש ספרים נעימים, כגון ויכוח דון יוסף נגיד ומצוה לאמים, וספר הנכבד מאור עינים לר' עזריה מן האדומים, וס' צידה לדרך, אין ליפיו ערך, והוא זרע ברך, ואם תחפוץ לדעת משפטי העובד את האלהים והחובות, עיין במסכת אבות עם פי' נחלת אבות ולב אבות ומלי דאבות, וס' המדות לאריסטו' וס' הנהגת הבית והמדינה ובספר

טו) נ' כי צ"ל ערני.

בנביאים ובכתובים כלם ברורים וערבים ולפשט קרובים, ובמדרגה
שנית הם פירושי הרד"ק, מספיקים באמת גם כי לפעמים כישן לא
דק, ונמשך אחרי מדרשים ואגדות, ולולי זה היה מדובר בו נכבדות,
ובמדרגה שלישית הם באורי רש"י על הכד' ספרים ואם הם לראשי
הבנים עטרה אינם מתיחסים לבעלי מקרא, כי רבו רחוק מהפשט
וסברא, וכלו ספרא וגמרא, ויוכל להוציא מדבריו איזו אבן יקרה,
מי שיש לו בשכלו כברה, והר"מ"ב"ן לפי הרוב קולע אל השערה,
ומאד חשקה נפשי בפי' על התורה, לבד במקומות שחבק לאשה זרה,
ולולי זה משה איש המעלה, אשר מיד שוסים גאלה, חי אני
היא היתה עדיין בתולה, ולא ילדה ולא חלה, כאשה
עזובה בחיקה נאופים בלה, ויש עוד באורים שתחת אלו השלושת
מדרגות נכללים, רבים ונכבדים נטיו כנחלים, כמו באורי רלב"ג בן
בתו של הר"מ"ב"ן מכל חכמה כלולים, והרבה מועילים, ויש לו
פי' על התורה, מפנינים ומפז יקרה, ובנביאים ראשונים וה' מגלות
ובאיוב ובמשלי, ואולי בכל הכד' ספרים והוא כמוס ואינו נגלה,
ובאורי השר אברבנאל, הם לבית ישראל ממתנה נחליאל, ויש לו
פירוש על חמשה חומשים, ובו נכללות כל דעות המפרשים, וראוי
לכל בעל אמונה, לקרות בהם בכל ימות השנה, ולו פירוש על
כל נביאים ראשונים ואחרונים, מעין גנים, ובס' מעייני הישועה
על ס' דניאל, הפליא בתוחלת ממושכה ורב טוב לבית ישראל,
והבן המעולה הפילוסוף הגדול ר' יודא אשר הוליד בדמותו בצלמו,
כאשר החל רוח ה' לפעמו, חבר ספר בלאטין שבחו אין לספר קראו
ספר פילון פיידיר וחכמה וסופיאה"יד) ובו כל חכמה ותבונה, איזה
שוקל איה סופר מי מנה, והעתקתי ספר זה כלו בלשון הקדש יחד
עם קצת ספרי ר' ידידיה האליכסנדרי שחבר ספרים רבים בלשון
יון ואמרתי לחבר אלו הידידים והיו לאחדים ואדפיסם להיות לחכמת
בית ישראל לאותות ולמופתים ונגנבו ממני ועד הנה לא ראיתים,
וס' כלי יקר שהוא פירוש על נביאים ראשונים, כל טוב שם לקוח

יד) כ' מי נ"ל פילון וסופיאה פי' ידיד וחכמה.

אם בגדו אשר יחם בו, ותרמילו אשר בו אצטרולבו, ואביר לב רוח אלהים בקרבו, אלא שהרבה היה מאמין במשפטים ובמבטים, ובעיני ר' משה המיימוני הם הכל כאוב וידעוני פתות אותם פתים, ולכן שמע לעצתי כמטמונים תחפשנו, והנאמר במקום הזה עם הנאמר במקום אחר תצרפנו, ומצאת כל חפצך, והן אמת כי כוון להעלים ולא להחשיך ולבלבל, כאשר גם כן עשה בעל ספר המבחר אשר הוא לבעלי מקרא בפירוש התורה רב החובל, דהן אמרת כי כל דבריו ישרים ונעימים, אלא שהם מאד סתומים, וראיתי שכתב הר"ר משה מצורדי שמסרפיו ב' אחים כשני ירחים הר"ר אליהו והר"ר יצחק בני החכם הר"ר אברהם בעס' יסוד מקרא כל א' כפי שכלו עשו לספר זה באורים, ולא זכינו לראות אלו התומים והאורים, ודע כי בספרי הקראים תמצא באור לדברי הר"א"ב"ע כי רוב באוריו מקדמוניהם כגון הר"ר ישועה והר"ר יפת והר"ר יהודה הפרסי דולה ומושך, גם כי כיונק לפעמים שדי אמו נושך, ובהיותי בעיר קוסדינא רבתי בדיעות בקשתי לראות באורים של כהר"ר מרדכי כומטייאנו על הר"א"ב"ע בתורה, והראו לי כד' פירושים על דבריו אגב גררא, ולו היה לומד זה הקצין בספרים כאשר משתדל לקבצם, היה סודותיו מגלה וכפטיש מפוצצם, אלא היו שם רובצים ושוכנים בתוך הארונים אם על הבנים, ויש בידי הכל ס' צפנת פענח כתב יד והוא ביאור יפה על דבריו וירד בחדריו כי מצא ארוך להר"א"ב"ע על התורה אולי הוא בעצמו כתבו במהדורא קמא או בתרא, ועוד פי' על התורה לר' שמואל בן סנא ונקרא ס' מקור חיים והוא חבר הס' הנכבד והמעולה הנק' מכלול יופי ובו סודות כל התורה ממנו תוצאות חיים, ועוד ספר המוטות ון' כספי ור"ש אשטרון ורש"ט בש"ט, ואלו בלבד הם אתי מפירושי בן עזרא, ובדפוס בסליאה של כד' ספרים יצא לאורה פי' ס' ישעיה וי"ב נביאים, ופי' יחזקאל הנכסף ופי' שאר הספרים לא ידענו איפה הם רועים, וא"א שלא יצאו אם הם נחבאים, ובמעלה ממדרגה זו כפי' הכתובים אני כולל כל מפרשי הקראים כגון ס' רבי' יעקב בעל העשר וס' המבחר וס' כתר תורה וכל מה שפירשו

הנכבד שקרא מדרש החכמה, וילמוד בספר מלחמות השם לרלבג׳ ובס׳ אור ה׳ שחבר האיש הנכבד ר׳ חכדאי קרשקש, ובספר עץ חיים להחכם הר״ר אהרן הקראי, ובספר אשכול הכפר להר״ר יהודה הקראי ז״ל ובספר עקרים וס׳ תהלה לדוד, וס׳ ראש אמנה, וס׳ מפעלות אלהים, עטרת זקנים, וצורת היסודות, ואלה ארבעתן הם מעשי ידי הר״ר יצחק אברבנאל להתפאר, ובספר אור עמים להר״ר עובדיה ספורנו, ובספר אמונה רמה להראב״ד ובס׳ האמונות להר״ר סעדיה גאון ובס׳ שבילי אמונה, וס׳ הנכבד הכוזרי עם פירוש המליץ ר׳ יהודה מוסקאטו הנקרא קול יהודה והוא חבר דרושים נמלצו אמרי יושר קראם נפוצות יהודה וספר שער השמים ובשאלות ר׳ יצחק לטיף, וספר אגרת בעלי חיים וס׳ נוה שלום וס׳ הגדרים וס׳ רוח חן ובס׳ גבעת המורה וס׳ פתרון החלומות הנדפס וזולתם לא ראיתי ספרים שעמם שרא נהורא שיהיה ראוי לבעלי מקרא, ואולם בין מפרשי הכד׳ ספרים אבי המבארים וראש המדברים כפי ההשכלה הישרה הראשונה וכפי הסכמת כל איש תבונה אמרתו צרופה ומנופה בינ׳ נפה הוא החכם הגדול הר׳א׳ב׳ע ראש לפשטנים ועל׳ למוד ספריו הר״מ״ב״ם צוה לתלמידים ובנים ואל׳ תהיה כהמון הרבנים החושבים שכל חידותיו הם על דקדוק ופירוש המלות ומיעוטי התועלות כי הנני נשבע בעלת העלות כי בין כל ספרי האומה הקדושה לא תמצא מסגולותיו ואור יקרותיו ופירושו על התורה כלו סודות ולבל נפש משתוקקת חשובות והמודות אלא מכוסות בחידות וכן דרכו בס׳ האחד וס׳ השם, ואלו הוירי יער לא עברו שניהם לחוך הפרי כי אם נתקעו בקליפות, וחשבום כשבלים דקות ושדופות, ובמעשה בראשית והמרכבה והנבואה והמלאכים בכל פרט ופרט, מן הדרך לא ירט, והמקצרים תלו סרחונם באחרים ואולם למדו מ כשהם מלמדים הנערים, או כשהם שכורים, וידעתי כי אחד מהגדולים נשכו כעקיצת שועלים, ולא אעלה על׳ ספרי דבריו כי כלם הבלים, וזאת הבריה, כל הימים אשר חיה, היה הולך ומסבב העולם, מקצה הים המערבי ועד לוקא ועד מצרים וכוש ועילם, ולא היה עמו כסף ולא ארומים, כי ולולם כל הימים, כי

כשמו כן הוא רב תועליות ועוד ספרים קטנים פילוסופיים אלהיים ז"ל .

וישא את לבו ליכנס בפרדס ספר התורה הנכבד והמעולה עם מפרשיו, וראיתי במצרים כמו ח״י פירושים גדולים וקטנים, ואולם דרך צחות אומר כי מפרשיו כנגד ארבעה בנים, א׳ רשע זה ר׳ משה הנרבוני ראש למבינים, והוא זקן ביתו של המורה ויורד לעומק דבריו מכל המפרשים אלא הירה כהולך רכיל מגלה סוד ולאיש לא נשא פנים, ואחד חכם הוא ר׳ שם טוב מבאר יפה ומעורר על דברי הרב קושיות ומדנים, ואחד תם זה קרשקש פירושו כפירושי הרבנים, ואחד שאינו יודע לשאול זה אפודי והוא איש נכבד משיב חרש ואינו שואל כדרך רש"י בקיצור וביאור והוא ראש הפרשנים, והוא בכלל חכמי השעור והתוכנים, מה שאין כן ר׳ שם טוב וכן נכרת חכמתו בביאור שני קוים שהזכיר המורה כי לנקודת האמת דבריו מכוונים, ור׳ שם טוב פרותצל ביאר הדבר במופתים נאמנים, גם כי שמץ דבר נשמע בו כדברי (בור ציאו) ראש הכשפנים, ועוד פירשו דבריו ר׳ יוסף ן׳ כספי ון׳ פלקירא ואל תבריזי ור׳ דוד יחייא עשה ביאורים יקרים והר"ר יצחק אברבנאל פירשו כלו וראיתים בידי החכם הכולל ידידי מוהרר משה מצורדי הקראי בקוסטנטינא בהיכלו, ובאמתחות ספר המבחר ופי׳ רלבג׳ על התורה תמצא הרבה מסודותיו נראים ונגלים, וכל פירושי הנרבוני כגון אגרת באפשרות הדבקות ובס׳ הכוונות וההפלה ובס׳ חי בן יקטן כלם דברים עמוקים ומעולים, אלא שדבר בחידות ומליצות ואין מבין מהמתחילים, וילמוד ס׳ רה״ד׳ חזקה כלו ופירושי המשנה שחבר הרב ואגרותיו ופרקי ההצלחה וספרי הנהגת הבריאות ופרקי הרפואה ויהיה שותה בצמא את דבריו כי מזמן הנביאים לא קם כמוהו מנהיג לכל בית ישראל בסדורים ובלמודים היקרים בתורה ובחקים הישרים, וכל דבריו מעולפים בספירים והוא מנוחתו כבוד, ור׳ יוסף ן׳ פלקירא חבר אגרת כוללת כל חכמת הטבע והאלהות בלשון נקיה שכל אדם יבין מדעתו, ור׳ יהודה הכהן לקח מחכמת הלמודים והטבע והאלהות את שוק התנופה ואת חזה התרומה בס׳

ספרי ארסטו׳ ראש הפלוסופים אשר העיד עליו הרמב״ם שדעתן תכלית השגת שכל האנושי ואמר המורה כל מה שאמר אריסטו׳ תחת גלגל הירח כלו אמת והוא חבר ספרים הרבה בכל חלקי החכמה הטבעית והאלהית והנני מסדרם בסדר, הלמוד הראשון הוא ספר שמע הטבעי ואחריו ס׳ השמים והעולם ואחריו ס׳ ההוית וההפסד ואחריו ספר הנפש ואחריו אותות עליונות ואחריו ספרים קטנים טבעיים כגון ספר החוש והמוחש הזכירה וההזכרה היקיצה והשינה החיים והמות אורך וקוצר החיים ותנועה ומנוחה והליכת הבעלי חיים ובספר בח׳ כתב תולדותם ומיניהם ואיבריהם ובספר מה שאחר הטבע כלל כל יסודות החכמות כלן ובארן גם כל הנאמר במאמרות ידוקדק שם היטב ושם ידובר על האל ית׳ ומלאכיו, ועוד יש לו כמה ספרים כגון ספר שאלות הטבעיות ודומיהן הועתקו בלשון קדש ועליהם חונים ביאורי החכם המבאר הגדול ן׳ ראש״ד הנקרא נפש אריסטו׳ ושכלו לרוב דקותו ודבקותו בו.

עוד ביאר את ספרו הרלב״ג ז״ל בהגיון ובטבע וקצת מס׳ בעת׳ אולי גם בשאר ספריו ולא ראיתים, עוד יש לנו פירוש להר״ר יצחק ב״ר ישראל ועוד פי׳ למה שאחר הטבע לתומסטיאוס היוני גם בן סנא כתב חבור יקר כולל כל חכמת הטבע והאלהות ושאר חקירות בענין הנפש וענשה ותחיית המתים וכאלה רבות, גם ספרי אבונצר אלפרבי ושאר ספרי ערביים ונוצרים ראיתי רבים מועתקים א׳ הנה וא׳ הנה פונים והם כלם טובים ונכונים, וספר הכוונות לאבו חמד כולל טבעיות ואלהיות והגיוניות עם פי׳ יצחק אלבלג, וס׳ הפלת הפלוסופים לאלגזיל עם השגות ן׳ ראש״ד הנקרא הפלת ההפלה, וספרי הפילוסוף הגדול אשר היה ראש ואב לכל מלמדי פדווא מאבות אבותי וממשפחתי הה״ר אליהו דילמידיגו חבר ספרים יקרים בלאטין והועתקו מהם בלשון הקדש כגון פי׳ הנכבר לעצם הגלגל ומאמר יקר על המציאות והעצמות והאחד ושאלה עמוקה על אחדות השכל ההיולאני ויכוח על מניע ראשון ושאר חבורים, ותלמידו החכם הכולל ר׳ שאול כהן הוא השואל הי״ב שאלות מהר״ר יצחק אברבנאל עשה ספר התכליות.

וילמוד ספר ההלצה והשיר לאריסטו׳ וספר נופת צופים למיסיר ליאון, יהיה לו בלשון יתר שאת ויתר און, ומשבח אני המפליא לעשות במליצות וחיילים יגבר, כי בזה בלבד נכר אם הוא חי אלם או מדבר, ויתבונן במלות שנשתמשו בהם גדולי המעתיקים, ויהיה דולה מים מבארות עמוקים, ובזה ירד לתכלית תכונת כוונת לשוננו, שהיא חסרה מאד בזמננו, כדרך כל לשון שאינם מדברים בה בכל יום שלא זו בלבד שלא יוסיפו עוד מלות לדעתם, אלא ישכחו את אשר ירשו מאבותם, ואמר החכם אפליאטון הרגל על כל דבר שלטון, והנה בהיות כל הארץ שפה אחת ודברים אחדים, היו רתכף הילדים בחכמות לומדים, ולאורך ההתמדה היו מאד מצליחים בחכמה, עד ששכלם בנה מגדל לעלות השמימה, ולדעת סבת הסבות וכל הנבראים כלם, ואכל וחי לעולם, ולולי פירוד הלשונות ואורך ההצעות כגבוה שמים על הארץ היה האדם קונה שם בכל התבונות עד שהיה דומה לאלהים בצלמו וזו כוונת הפסוק וטעמו כי למעיין (נ״א לממעיט) יש ב׳ לשונות, א׳ שהורגל בה עם אנשי ביתו ומדינתו, ואחת שבה כתובה תורתו וחכמתו, וללמודם יכלה ילדותו ובחרותו, ואם יהיה בקי בכמה לשונות יהיה מינו נאה להנהגה ואדנות, אלא שהמלאכה מרובה והזמן יקר, ולא הלשון היא התכלית המכוון כי הוא אמצעי לקנין החכמה שהוא העקר, אם לא שכוונתו להעת לדבר עם הזמון ולהיות מליץ או תורגמן, ובזה אמנם יהיה בלשון אומן, אך אין זה דרך מביא להצלחה הנכונה, כידוע לכל בעלי חכמה ואמונה, כי ברב דברים לא יחדל פשע ולא יוסיף תבונה, וימהר ללמוד בהגיון ויש לו מלות ההגיון להרמב״ם וקצור ההגיון לך׳ ראשד וההגיון לך׳ סנא וחלק ההגיונות לס׳ הכוונות עם פירושם ועוד יש כמה חבורי הערביים והנוצריים שהעתיקו בלשון העברים וגם אני כתבתי בווילניא חבור מספיק להבנת ס׳ המבוא וס׳ המאמרות והוא בידי הר״ר יאשיה חביוך וישלים כל אלו ההגיונים עד ט״ו שנים כי כן גם אני התחלתי להתפלסף בן ט״ו שנה בפאדובה בשנת השס״ז ויהי עמי צור שוכן מעתה, ואין לנו בחכמת הטבע והאלהות זולתי

ומקנה אברם וס' לוית חן וס' ר' אליהו תוציאנו לרויה, ואולם חבור האלוף כהר"ר שמואל הארקוולטי הנקרא ערוגת הבושם מכריע הוא את כלם ומהם הוא מאד עצום, ויש למלמד להרגיל לנער כללי הדקדוק על פה בדרך קצרה כי הדקדוק נמשל כמבוא לפתח השערה, ואין לדקדק כחוט השערה, ואם על מלאכת ההגיון שהוא מפתח כל חבויון אמרו שכל המרבה בו יחשב לכסלה, כ"ש בפועל או שם או מלה, וטובים כללי הדקדוק לר' מאיר בן יאיר יזי"א, ואחר זה ירגילנו במליצה ובחרוזים ובשירים וילמוד ס' השיר והחרוז לר' ישעיה וספר בעל הכנפים לר' יוסף קמחי והוא חרוזים עד' האלפא ביתא יפה אף נעים, וילמוד ספרי האדירים כגון ס' משל הקדמוני ומחברות איש חמודות הר"ר עמנואל וספר ר' יהודה בן חריזי ומנחת יהודה ובן המלך והנזיר ראשי המשוררים והרואי ר' שלמה בן גבירול והראב"ע ור' יהודה הלוי וספר דגל אהבה, וס' איומה כנדגלות, וס' בחינות עולם עם האלפין והממין, וכתב ושירי המליץ והמשורר המעולה ר' ידעיה בדרשי וספר אבן בוחן להפילוסוף האלהי ר' קלונימוס וס' זמירות ישראל ויש כמה כתבים שלוחים ליחידים ושירים מפוזרים וילמוד בהקדמת ספרים כי בהם יוציאו כל רוחם המחברים למען מצוא חן בעיני הקוראים וירגיל עצמו בפיוטים שחברו חכמי הקראים כי כל תפלותיהם מדברי הנביאים ובין הרבנים בפיוטי הספרדיים והערביים והרומניים ובני איטלייא מלומדי חרב המליצה מאד נאמנים כנראה בהקדמות ר' ברוך קלמאן וס' מדבר יודא ממודינא עיניהם יונים וכן בכל החבורים כי אמנם כל ימיהם באלו מפורים, וישמר ממליצות האשכנזים ופיוטי קליר וזמירותיו אשר כרת זלולי לשון הקדש במזמרות, וגם כי דברי המדרש בפיהם שגורות, הנה הם באזני המדקדקים כדרבונות ומסמרות, וירגילו הנערים להיות על פה כל למודם ובפרט בספר תהלות וחמש מגלות ואיוב ומשלי וכל ספרי הנביאים אם יהיה במאדם רובם או כלם, וספר אהל מועד ומאיר נתיב והשרשים וספר שרשות הכסף לא ימושו מעל שולחנם לעולם, וכן ספר הערוך והתשבי והחותמן, כי כלם מעשי ידי אמן,

ועתה אחי ענותך תרבני להרחיב עמך הדבור כי זה כל האדם כי ימצא את אוהבו תועה בשדה הספרים, והוא כמלקט עשבים ביערים, ואינו יודע לבור את המתוקים מהמרים, ושלחו בדרך טובה וזה מספיק להכניסו לחיי העולם, ולשומו על כל החכמות בזמן קצר שר הצבא, וזולת זה המורה יהיה כסומא בארובה, וכמה מתמידים יומם ולילה בספרים, ועכו׳ מכל חכמה הם נעדרים, על כי בלמודים ובספרים שונים הזמן מפורים, ואחר שיחזור לראות ספר שראה זה שנה נראה כאלו ראה אותו בחלומו, ודומה לחמור הריחים סובב סובב ואינו זז ממקומו, וכל מלאכה צריכה לצרף אותה האדם בשכלו, אם יחפוץ שתעלה בגורלו, וכל ספר טוב תקראהו מהקדמתו עד שולו, ותעמוד על תלו, אשרי אדם שומע לי אשרי טבע שככה לו, אין צורך לספרי הגמרא, אם לא למי שירצה שיקרא תנא או אמורא, ולהתפרנס ממנה בטהרה, והיא תכלית כל בעלי התורה, ואולם לבעלי מקרא אינם מועילים, וכ״ש המדרשים והמשלים, שהם להם ככנפי הנמלים, וכשתוציא כל ספרי הקדש שבהם דברים אלו כלולים, תמצא ספרים מועטים מבני עליה שהם סלת נקיה, ומה לך להטריח נפשך העניה, ואיך נהפכת לי סורי הגפן הנכריה.

ועתה בשם המגיד לאדם מה שיחו, אורה דרך ישר לפני איש ובמה יזכה נער את ארחו:

משפט הנער ומעשהו הוא אחר שיתחיל להבין בלשון הקדש בתורה ובנביאים וזה על פי פירושי הקראים כפי פשטם האמתי וילמוד בדקדוק ורבו המדקדקים ספרי ר׳ יונה וספרי ר׳ אבא והאפודי והם יסוד המעלה ואינם נמצאים כי אם בידי יחידי סגולה, ואולם דקדוקי הראב״ע ספר צחות וספר שפה ברורה ומאזנים היה לנו לעינים וס׳ מהלך עם פירושו וס׳ מכלול ויט סופר הם ספרי הקמחיים הברי אלהים חיים וס׳ לשון למודים

האליכסנדרי ועוד קצור הספר הנזכר יש מיחסים אותו להחכם הגדול בן רש"ד והר"ר יעקב אנטולי דיין באלכסנדריאה בעל ספר רוח חן וספר המלמד התלמידים העתיק ספר הגדול אלבתני וס' אלפרגנו ושניהם חשובים ורבי התועלת ואלו המעתיקים היו בזמן הרמב"ם כנראה מאגרותיהם זה לזה, ועוד העתיקו ספר היסודות לאקלידס וספר תיאודוזיוס ותכונת אלפיטרגיאו וספר המספר לניקומקוס היוני ומיליאוס ולוחות תכוניות לחכמי פרס כל איש כפי יכלתו באלה לשונות ר"ל לעבר מערב קצתם במצרים וקצתם בארצות מערב והר"ר אבינדור העתיק ס' הספירא ליואן סקראבוסט וס' תיאוריקי לפרידבקיאו ועל אלו שני הספרים הנכבדים חבר הר"ר משה אלמושנינו פירושים ארוכים ויקרים קראם בשם בית אלהים וזה שער השמים, והחכם האפודי המדקדק חבר ספר האפוד בעבור התקופות, ובעיר אלקהרא במצרים ראיתי אחד מיוחד הגביר נשיא ונעלה כמהר"ר יעקב אלכסנדרי חכם ונבון בלמודים הוסיף נופך משלו פי' צורות בספר אקלידס במופתים הנדסיים יאריך הש"ית ימיו ויוסיף לו שנות חיים ובעל ספר צמח דוד חבר ספר במספר בשיעור ובתכונה ואלו ידועים לי בלבד בחכמת הלמודים הנמצאים בלשון הקדש והנם אתי בבית נכאתי וזולתם וקצתם קונטרסים קטנים שחברו אנשים שונים לא ראיתי מכל חכמי ישראל חוקר ודורש אחרי זאת החכמה הנשאה והרמה ורובם בועטים ומואסים בה מיד אחר שקודם היו דופקים דלתיה ומתאוים לה לאורך ההצעות ולקושי ציור הלמודים הרבים הצריכים לה מחכמת המספר והשיעור אשר הם כנפי התכונה וסולם לעלות השמימה .

סוף דבר המון הרבנים לא יבינו בימים האלה מענין הגלגל ומעשהו כאשר לא יבין השור והחמור והמה עברו תורות חלפו חק הפרו ברית עולם ומרו את דבר נביאו קורא באוניהם הוי משכימי בבקר שכר ירדופו והיה כנור, ונבל תוף וחליל ויין משתיהם ואת פועל ה' לא יביטו ומעשה ידיו לא ראו, וכתיב שאו מרום עיניכם וראו מי ברא אלה .

בלאטין והעתקו בלשון הקדש מהמליץ הגדול החכם הכולל כמוהר"ר קלתימוס ב' קלתימוס וכל חכמי האומות הבאים אחריו למדו היטב עשו משפט הלכו אחרי עקבותיו וידעו דרך ישר לעשות לוחות כתבניתם תמ"ך ועט' יו"ש וזה היה בשנת ה' אלפים וי"ב לבריאה, ואחריו איש חיל רב פעלים ר' יצחק ב"ר ישראל נושא כלי בטלומיאום הבר חבור גדול נכבד ומעולה ויקר הערך אשר בו באר חלק העיוני והמעשי בחכמת התכונה במה שנוגע לחשבון שני המאורות ובו הקדים הקדמות יקרות ממספר ותשבורת עיני המתחילים מאירות ובעיני בקוף לפני חבור האלמגסטי של החכם בטולמיום, ואחריהם זרח נוגה אור תורת החכם הגדול והמעולה כמוהר"ר רל"ב"ג חבר ספרים בתשבורת והגהות בס' אקלידס ותכונה חדשה והפועל חבר לוחות לדעת תנועות המאורות ודבוקם ולקותם ואחר אלו המפורסמים הקדמונים קם אחר כמה שנים תוכן חשוב ומעולה נודע בשערים כה"ר אברהם זכות הנה חבר ספר יוחסין ונדפסו לוחותיו בלאטין גם בכתב אשורי בלשון ספרד ויש אתי מועתקים בלשון הקדש וחבור בעבור, וספר שש כנפים להר"ר עמנואל לא ידענו זמן חבורו, והר"ר הכולל כמוהר"ר מרדכי כומטייאנו יקר רוח איש תבונה חבר חבורים שונים כפי חבורי הר' א"ב"ע גם ביאר כל ספריו ותלמידו הרב הגדול ר' אליה מזרחי כתב באורים יקרים בכל ספר היסודות לאקלידס וגם בספר האלמגסטי בקצת, וחבר ספר המספר והוא באמת יקר הערך ליודעיו ומביניו, גם בעלי מקרא ראוים מלקטי עמרים כמו רב אהרן בעל ספר עץ חיים אשר דברי הרמב"ם בספר המצות שלו נזכרים שנים שלושה גרגירים, ובעל אדרת אליהו ותלמידו הר"ר כלב אפנדופולו יצאו אחרי הקוצרים והמה חכמים מחוכמים וכנראה בספר האדרת וספר רובע השעורת היו תלמידי החכם כומטייאנו הנ' אשר אור תורתו היה זורח בקוסטנטינא רבתא בשנת הר"ם, ואלה הגבורים יקראו בשם מחברים, ומהמבארים הר"ר עובדיה מבאר דברי הרמב"ם והר"ר יהודה ב"ן תבו"ן ובנו הר"ר שמואל ראשי המעתיקים העתיקו ספר האלמגיסטי הכולל כל חכמת התכונה להחכם הגדול בטולמיום

הנביאים הרועים הנאמנים, היו אנשי לבב חכמים ונבונים, וכל חכמה ובינה, היתה לישראל למנה, ותהלוכי המאורות, נשיבב אורת מאירות, גם חכמות האלהות הצפור החירה מצאה בית חכמת הלמודית קן לה אשר שתה אפרוחיה חכמת הנגון והתשבורת המספר והתכונה בין מזבחות ה' צבאות, הן עתה רפתה רוחם ונסרחה חכמתם נואלו שרים וסגנים טפש כחלב לבם זכבתי כלאיכם החבאו הלא נכריות נחשבו בעיניהם, וחפרה הלבנה ובושה החמה בפניהם, וחשכו הרואות בארובות השמים, אותותם לא ראינו אין עוד נביא ולא אתנו יודע לעשות למלאכת השמים כוונים, ותוכן לבנים, ובפארותיהם לא היו ערמונים (כלשון יון יחס נגונים), השאננים הבוז לגאיונים, והלמודים אשר נשתחוו לפניהם, הילדים אשר כגיליהם, היום עליהם יתחלשו כבני נכרית כחשו להם, ויהי השמש עמל והלבנה לאון להם, אחר הדלת והמזוזה שמו זכרונה, תחת אלון ולבנה, וכוכבי השמים וכסיליהם בדור הזה מי מנה, זולתי א' מעיר ושנים ממדינה, אשר היו לבית ישראל למשען ומשענה, כגון רב סעדיה הגאון בחכמת העבור, ור' חסאן הדיין ור' יצחק בר' ברוך והר"ר אברהם בר' חייא אשר חבר צורת הארץ ולחשיבותו העתק בלאטין ונדפס פעמים עם פי' סביסטאן והוא חבר ס' חשבון המולות ס' יפה אף נעים, ועוד חבר ס' בחכמת העבור ואחריהם ב' המאורות הגדולים קודם בזמן אדון הסודות אוצר החכמות הר"א"ב"ע במספר ובשיעור בתכונה ובעבור ובחכמת התולדת כמה ספרים מלאים חכמה ויראת השם והמה מועתקים בלאטין ונזכרים לשם ולתפארת, עד שאופן הוראתו בתכונת בתי השמים וחלוקם קראוהו דרך שכלי ומעולה על כל שאר ספרי הקדמונים, והרב הנכבד יסוד המעלה סגולת חכמת ישראל ומפורסם בין הערביים והנוצרים הר"מ"ב"ם בספר היד החזקה בהלכות קדוש החדש בשפה ברורה באר כל הצריך למהלך המאורות ולראיית הלבנה שפתותיו כשושנה, ואחריהם החכם ר' יצחק בן סיד אשר הוקם על גרם מעלות ואת החכמה וימלא לבו לעשות ולתקן לחוות לעולמי עולמים למלך אלפונסו ונקראים טאבולי אלפונסים

לכסלה, וכן בזקן המיעוט יקר וגדולה, והרוב לגדל הפתילות, חי ראשי קל להשמאיל ולהימין י), כל הממהר להאמין, ואשר יכתות ויטחון השמועות ויעבירם בנפה דקה, כי יאמין יחשב לו לצדקה, והנה בשמים עדי הרבה למדתי החכמה בעיונ"ת ובמעשי"ת מפי בעלי שם ומפי שואפי ספרים, ואיני פוער פה כנגדם מהעדר ידיעה וחסרון הבנה, כי יפה אמר החכם העמידה על הפסד הסברות קודם ההקפה במושג מהם שקר והוא השתדלות בעורון וטעות, ושהדי במרומים כי הרבה טרחתי לחפש בזכותם, ולא יכולתי למצוא צרי למכתם, כי אין להם סמך במה להשען ורגלים, והמכסה קלותם כמכסה השמש בצהרים, ולו היו מחרישים כאוילים, בסבר פנים אותם היינו סובלים, אלא שהם היו לנו צוררים תוכלים, ומגרים בנו הכלבים וכרמינו מחבלים, באמרם שאנחנו אמונים בחיק אשה נכריה, ומחבקים אשפתות הפילוסופיאה, ושכל הכופר בספירות, ככופר בשתי התורות, וכל ימיהם מפזרים בסתרי התורה, והתורה היתה להם לזרה, כי הקבלה להם לסתרה, והמה חלוקים בכמה גופי התורה, וכן תמצא בענין התפילין יא) לדעתן קוצץ באילנא, וחכמי הגמרא אמרו הפורש מהם עובר בעשה ועתיד ליתן דינא וחשבונא, ועוד שלא ידעו להעלים התחבולות בכוונה, אמרו כי ספר הזוהר חברו ר' שמעון בן הקנא יב), ושם נזכרו שמועות משם חכמי האמוראים חדשים מקרוב באו אחר כמה מאות שנה, מי פתי יסור הנה, ועיניו לא תכהינה, כי אבן מקיר תזעק וכפים מעץ יעננה, ואם לא שיאמרו כי נביא הוא וראה ספרו של אדם עם שמות החכמים וספורם ודעות כל הבא באחרונה, ולקיים השקרים האלו אין חכמה ואין עצה ואין תבונה, קינה הוא למקובלים ותהי לקינה יג), וולתם ראיתי את עני עמי ישראל סרה מאד הולכים, אחרי משאות שוא ומדוחים, והעלו בידם חוחים קוצים כסוחים, ומכלים ימיהם במשתה תגונים, נחשים צפונים סרבים וסלונים, דהם אתי ואם בימים הראשונים, בדור

י) בק"א: מלהימין. — יא) בק"א נוסף: במועד. — יב) בק"א: שמעון פתכא. — יג) ע"כ בס' קלות אמת ומשם והלאה לא נדפס עד הנה.

כאחד הספירות במעלה, ואם כל טוב העליונים נכלל במלכות איך יקראו ליסוד עני וליה דלהח), והלאט) העשירה מאצלת לה, והיא יניקתה מן הבינה, ע"ד הרוצה להעשיר יטה צפונה, אם לא כי גוי אובד עצות המה ואין בהם תבונה, וכבר ידעת מה שכתבו הפקחים המאירים הר"א"ב"ע והר"מ"ב"ם בענין שם ע"ב ומ"ב וכ"ב וי"ב ושם בן ד' ושאר הספורים, ידוע תדע פני צאנך שית לבך לעדרים, שני צנתרות הזהב הקראים הרבנים האהרנים בני ציון היקרים, כי אין הענין באלו השמות כאשר יבינו הבוערים, לחבר האותיות מראשי וסופי הפסוקים פנים ואחור, לך אמרין נזירא סחור סחור, כי הם ממששים כעורים, הוברי הברים, כי אלו השמות על שום דבר מציאות אינם מורים.

עתה, שמע בקולי חזרם כמו דוה לא תכרות להם ברית ולא תחנם לא תתן להם חניה בתוך בירתך ולא תחום עינך על הענוה והחסידות שלהם השועלית לא תרחמם, והוי כנגד נחלת ספריהם מתחמם, וכן תעשה לספרי החייט ולספרי מנחם ואוי מי יחיה משומו אל, לא יועיל לנו ספר רזיאל, והטפשים נכספים ונגהים, לשמוע דברי אלהים, ממדרש הנעלם וספר עבודת הקדש אשר קורא לו בשם נפתולי אלהים, וספר התקונים והקנקנים החדש והישן, שניהם מזהירים כעשן הכבשן:

סוף דבר הם ותלמידיהם בחסידותם ורוב דבקותם, נודדים ללחם איה סעודה למלאת קיבתם, מלחם ובר, כי אין להם לא לזרות ולא להבר, ובאין פעולה (מהקבלה) אבוס בר, כן ארחות כל קלי הדעת פתי יאמין לכל דבר, לא אליכם בני מקרא הביטה וראה אתה בחירי, ותן תודה לאלהים שבראך ועשאך עברי, ואל תתאוה להיות פלשתי או מצרי, ותהיה מכת המאמינים וכרות עמהם ברית מלח כאשר מעט קט ממנו במאכל נותנים, וכאשר הצדיקים לקיום הנפש נזונים, ואינם מרבים תפנוקים ומעדנים, ואמר החכם המעט באמונה אוצר וסגולה, והרוב יחשב

ח) בק"א: עניה ודלה. — ט) בק"א: והלא התפארת העשירה.

אל אלהי הרוחות לכל בשר, כמה דעות שונות במשנת עשר ולא תשע עשר ולא אחד עשר, ואין אתם יודע מה בעצם שם ההויה, וענין אצילות בריאה יצירה עשוה, וכבר שמתי כבבורא אלו חסרי הסברא, עובדי עבודה זרה, בחבור מיוחד לאלו העניינים, בראיות ונימוקים ועדים נאמנים, הודעתי לכל רואה השמש כי הספר הנקרא פרדס רמונים, עלה כלו קמשונים, ורבו החוחים על השושנים, וס' הבהיר לר' נחוניא בן הקנה, אולי חברו חרבונא, ואין רויה בצחצחות, מספר המערכות, והוא לא ידע ואשם, עני הדעת ר' משה דליאון בעל השם, קרוב ה' בפיהם, ורחוק מכליותיהם, לא מהם ולא מהמונם ולא מהמהם ולא נוה בהם, בכל ההשבעות והקמיעות והלחשים, אין כח אפילו לגרש היתושים, ולאסוף הפרעושים, כי כל השמות הם מעשי ידיהם, יהי כן ה' עמהם, אם יש בהם להמית ולהחיות כי כלם רופאי אליל, בכתבם שמות הקליפות במי רגלים על קלף שליל, ואם נתנם האב הרחמן לבני הפלגשים למתנה, איך ירויחו לבני הגבירה למנה, אוי לכם הקוסמים, מה יעשו הרשומים, והאותיות הצבועות הגדולות, ושמות הטמאה הממונים על שבעה היכלות, כל אלו בדו מלבם העניים לרמות הבריות, ואם הרוחות לא תתקיימנה בלי הגויות, איך הנפשות תתגלגלנה בכלבים ובגמלים בדגים ובעופות ובחיות, הלא נבריות נחשבו ואיך תתחרטנה על הראשונות ככלב שב על קיאו אם לא ידעו כי פעם שני ושלישי גלויות, ועתה היה עם פיות, אלו המפחדים מהתתולים ומהדגים הגדולים ומהשר בהמירון הממונה על אלף חיות, אמור לאלו השיות[ז]) הנשים המצריות, הולכות נטויות גרון ובמצחם זרחה צרעת העניות, ולמה לא ישביעו לבעל האוצרות, להריק להם דרך הצנורות, שפע שבע רצון משם האלף דלת אשר לו המלכות וכל טוב אדוניו בידו, והמה קוראים בשמו בתחלת התפלה, ואם למדו מנין העשר מפסוק לך ה' הגדולה, למה לא מנו העשר והכבוד

ז) בק"א: בעלי הבמות.

המה כתובים בקנה רצוץ בדברי ירמידה, אשר קונן על יאשיה, ובדברי השוטה ר' שלמה מלכו ראיתי שערוריה, ואיך נשרף בגזירת קרולו קוינטו הקיסר גדול העצה ורב העליליה, וכל מעשי שגעונותיו כתובים בספר יוסף הכהן וחקוקים בעט ברזל והוא בחטאו מת לא יראה יה, בארץ נשיה, ורפאים בארץ מאפליה, לא הועילה ביום צרתו ידיעתו הצירוף והתמורה והגימטריאות, ואם הוא את נפשו לא חיה, שלמה אהיה כעוטיה, התשים באפך אגמון, פעמון זהב ורמון, אז תתענג באור צח ומצוחצח וקדמון, כרו לי זדים שיחות, בעשר צחצחות, ולא מצאתי לבתך בתולים, בענין עצמות וכלים, אחזו לנו שועלים.

אין חפץ לאלהי העברים מענין הכנויים, ורבוי המלות שבהם ענייני הספירות קרויים, ושמות משותפות לחיות ועופות ומושאלות מחכמות הנוצרים אוי לאזנים שככה שומעות כי כל המלות והפעולות ושמות האבנים והעצים והימים והאיים, עשאום לספירות כנויים, להגדיל מעשי ה' בהיותם עתידים היהודים וכמה הויות בנקודות ובאותיות בלילית הבחורה והזקנה ובאשמדאי ובמחלת אחות נביות, ברבוי המציאות ובישות כ"ב אותיות, יפה אמר החכם הר"ר יצחק ב"ר ששת ז"ל עליהם כי הגוים מאמינים בשלוש והם מאמינים בעשיריות, וכמה סודות עמוקים כימים, בפסוק הוא מצא את הימים, לדעתו הוא המציא סודות טעמים ויהיו הימים שם דבר, מורה על השדים אשר מצא בהיותו רועה את החמורים במדבר, מי יודע את רוח הבהמה היורדת למטה בסוד י"ה) מלמטה למעלה, ומלמעלה למטה, ועום ה' יפול שם, בסוד אמ"ש ואש"ם, כמה יצחק עליהם יושב בסתר, עליון ה' ילעג למו בויכוחם עם ו) האין סוף הוא הכתר, חי אני כי אין משיבת נפש באצילות, כי כלו הוללות, הלואת יאמר סכל יורשים מאבותם, והמה חלוקים בראשי יסודותם, ובסדר עמידתם, ושרץ ארצם צפרדעים, ורוח עועים, בענין המכריעים.

ה) פס' קהלת למות: בסוד חי. — ו) בק"ל: לס.

והם פתנים חרשים מקוששים קש ותבן, אלה בחכמת הספירות, ואלה בקליפות ובנוק צרורות, וכלו ימיהם בעצה נבערה, כל היום רק רע, בעסקם בספר גנת אגוז ושערי צדק ואורה, ורהבם עמל ואון בסוד ספור מעוט הירח, ובספר יצירה שחבר אברהם בן תרח, או ר׳ עקיבא הקרח, מתאבקים באבק ועפר ואפר, בסוד השמיטה, והיובל והשופר, וכל אח עקוב יעקוב, בסוד ירך יעקב, וכדבר אחת הנבלות, ידברו בענין ההיכלות, וכשיחת הזקנות בשעת האריגה והטוות לאור הלבנה, שחים בחמשים שערי בינה, אוי לעינים, מי הכנים אותן מצרים להיות איש הבינים. ומבשלות עשו מחתת הטירות בענין התמורות, וסוד שבירת הצנורות, וכי יחזיקו במסמרות ובמקבות, מרכבת משה והאבות, שם ה׳ נוקבים, כי בפיהם עגבים, המה עושים הצדיקים כנקבות, ומה לי עם הנשמות הנהרסות והערים החרבות, נתיב לא ידעו עיט מספר ל״ב נתיבות, וכפלשתים עוננים, בענין הגוונים, היש לאל ידי המקרים לעשות טוב או רע בני ציון המשונים, אשר על שטח חונים, ואיך מביאים ראיה לאיכות העניינים מהגוונים, כאשר כתב גלינוס ראש הבוחנים, ואיך יהיה הקמיע הכתוב בדם השעיר מעורר מדנים, וכי הם פותחים לשפע העליונים כוונים, ברצות ה׳ דרכי איש אין צורך למבינים, שקר החן והנעימות, בירידת המלאכים ועלית הנשמות, והמלאכים והבהמות, כאלו דברו בספר הנפש וספר מה שאחר הטבע וספר בעלי חיים. והנה אלומות חלומות, האמות לאויל חכמות, אל תהיה כסוס כפרד, להאמין ספורי חנוך בן ירד, ומטטרון ומטטרון ואליהו ואהצוצהרון, אבלי תהרון, הקיצו ישני חברון, וקראו בגרון, על עולה מקובלת ומבוחלת, כשלהבת קשורה בגחלת, נחשבו כברהמה נדמו בניכם כבני מרון, והם בשנעון ובעורון, אב המון ולמלאכי השם בעל אכסניה, לא ידע שם אדירון עיריה שגעיה בועליה שגיוניה, וכמה אחרים הלא

ורבי יהודה ליב מיזעס בספרו קנאת אמת דף 175 והבאים העתיק מפה עד דף 10 „קינה היא למקובלים ותהי לקינה" אך גם הוא בשינויים למען החבא, והנוסחאות מכוונות הנחתי גם פה בהגהות.

התיחסתי לבכורה, ולא ישבתי בתומר דבורה ולא שמתי באפי קטורה, מתרפס ברצי כסף שוכב בין שפתים ישן במעגל בירכתים אדם, מתאבק בעפר רגלי חכמים אוקיר אנוש מפז ואדם לומד מכל אדם, אף כי מנן גבוריהו מאדם.

ואני בטבעי אוהב הקבוץ המדיני נוהג צאני אחר המדבר ההמוני ושם תבין רועה גדיורתי בדרכי עמי אחרי פרסום הרעיון בוֹקֵר בְקָרַי אחרי הדמיון זולתי הדעות העמוקות אשר נאמר עליהם, כבוד אלהים הסתר דבר, עשיתים כבשים ללבושי והנם טמונים בתוך האהלי תחרת מראשותי אובילם לשרידים אשר ה' קורא לאוהבי אחי ורעי.

ועתה מה נכבד היום תרתחתן בי בשתים, צבע רקמתים, ושם שתים עשרות עינות מים ושבעים תמרים נרדים עם כפרים ועל פתחינו כל מגדים חדשים גם ישנים פתח הסמדר הנצו. הרמונים ומעת אשר טעמתי ממגד תבואות שמשך, גרש ירחך ומשמני טעמך ויחמנה מזמורי במקלות הלבן אשר בשקתות מימיך, הייתי כמלך אסור ברהטים כורע נופל שוכב בין רגלי פעמיך.

שמעה אזני ותבן לה נאמנה כי נכספה וגם כלתה נפשך היקרה, לירד לעומק החקירה, כנפי יונה נחפה בכסף ואברותיה בירקרק חרוץ, כספך בא אלי החרוץ, כמורג חרוץ, לא יכהה ולא ירוץ, כגבור לרוץ ארח, וכבוד ה' עליך זרח.

כי הנה השמים ושמי השמים לא יכלכלוך ומלין לצד עלאה תמלל ובין כוכבים תשים קנך שבחך וכנך בעים רוחך גרסה נפשך לתאבה אהבה רבה אהבת החכמה, אשר בשם פלוסופיאה בפי חכמים מקדם הירתה שומה, ורעיונך יעלו אבר כנשרים יחפשו עולות תמנו חפש מחופש עברו משכיות לבב אנשי מְצוּחך, כל אוכל למודי טבעי ואלהי תתעב נפשם עליצותם כמו לאכול עני במסתר חוקר וסוקר ועיניו לנקר קורץ עין יתן עצבת בלבבם, יסובו עליו רבםד), סורו טמא קראוּ למו, התקושו וקושו

ד) ע"כ בס' מעין גנים ומשם והלאה נדפס שם בפנים שירים מאוד גם שנה לא עתו.

וחשים כליל על מזבחי ומזבחי קטן מהכיל את העולה, ואם חציך שנונים, וכפצעי אוהב נאמנים, ואתה חגור חרב פיפיות, וכמים הנגרים ארצה מגולות עליות, ידיך לא אסורות כמער איש ולויות, נפלאו ממני אשר לא ידעתי ישאלוני האותיות, ואם רוממות אל בגרונך ואין כל דבר נעלם מנגד עיניך, איש לא נעדר כלם יכתבו בנאדך הלא בספרתך, ארזים לא עממוך וארוזים במרכולתך, יהיו נא לראשי אבות מטותיך, זרע ברוכי ה' המה והעטרות תהיינה לחלם ולטוביה ולידעיה ולחן בן צפניה לזכרון בהיכל ה'.
ועתה שלח העז את מקנך מלאתך ודמעך לא תעבר, כי נתפשטת את כתונת הפסים מעליך ועד חרבך ועד קשתך ועד חגורך אל תתן לחית נפש תורך, הסר מעלי המון שיריך למען שורריך וצוף דבש אמרי נועם יערך, הביאהו המלך חדרך אל תחשוף יערך ולא יכנף עוד מוריך, כי איש לפי מהללו, ומשלוח מנות לאין נכון לו, לנצח יאבדו כגללו, והיו כלא היו כי לא לו, כי קול שופר שמעת נפשי מנהמת כיונה מעלבונה לאמר מה יקחך לבך ומה לך איפה כי עלית כלך לגגות כי תבהל את תמרוקי ותקשר מעדני שויתני כתבור בהרים הר אלהים זה סיני והר סיני עשן כלו מפני אשר ירד עליו ה', מה בצע כי תרבד לסרוחים על ערשותם מרבדים, כפרים עם נרדים, ותלבישני בגדי מחלצות וחמודות כאנשי מדות, כאלו היו לי בחכמות עשר ידות, ואלה הבגדים מדי שאול הם ולא יאותו לנמדים לא אוכל ללכת באלה כי לא נסיתי, גם כי קרתי ושתיתי מים מן הבריכה העליונה, מראש שניר וחרמון מראש אמנה, לא התאבכתי בגאות עשן מיום היורה על ברכי אבי באמנה, קראתי לענוה קרית חנה, ברתי ברית עמה ואורשתיה לי באמונה, בחיקי תשכב והיתה לי אילת אהבים, כל עוד שגדלתי והוספתי חכמה לא גבה לבי ולא פניתי אל רהבים, ולא יאבתי זבחי הבהבים, ואף כי לא נכחד גלמי ממני כי ממעונות אריות אני ממשפחת רם תרעתים שמעתים כרם ה' צבאות נוטרה ושם חטה שורה, ומרבה המשרה, ומעיר גדולה של חכמים ושל סופרים צור המעטירה, לא לזאת רם לבבי לקלקל את השורה, לא

פים, מעורר רעיוני הנרפים, והגיוני לבי העטופים, ולא שוה לי עד כי ברשת המליצה נלכדה תלי, כמו רועה אוילי, כי בין שורותם יצהירו ממורח יאירו יעירו ויעוררו באהבה ואחות שלום דודים הרותי ושביבי אשם. שאבוני סבוני שאפוני, והעינים אשר הפחוני, המה הרהיבוני.

והנה תסובינה אלומותיכם ותשתחוינה השבעתי אתכם בנות ירושלים תור ויונה חנה ופנינה, מה תבקשנה, מי אלה כעב תעופינה, אשר באחו תרעינה, וכדבורים תעשינה.

ותאמרנה איש משרי, אשר מראהו עירא היעירי, ממועדיג)
ה׳ מקראי קדש שלחנו אליך, למשש ולראות את כל בית כליך, ואת כל אשר נמצא באוצרות היכליך, יהי שלום בחילך, ותכהינה עיני מראות במראות הצובאות, ונפשי יצאה בדברם עמי ואחי משמים בתוככם, אשכול הכופר הנותן אמרי שפר, למי שיג ושיח, ירֵיע אף יצריח, למי נשמת חיים יפיח, הלמתים תעשה פלא הרוץ על טיט תרפר, תחת הנעצוץ יעלה ברוש ותחת הסרפד, ואנכי איש שוחח רמה וגוש עפר רקמתי בתחתיות ארץ, והזמן פרץ עלי פרץ, שכנה בעלית עיר קטנה, וביציעת התחתונה, והתנודדה המלונה, ואיך תשאני על כנפי נשרים ותביאני אל הר קדשך אל הר המור ואל גבעת הלבונה, אבן מאסו הבונים היתה לראש פנה, איך נפלת משמים הילל בן שחר כי תכלול עלי מכלולים כדבר אחת הנבלים ולבלי דעת תכביר מלים, ועל עיר קטנה בנית מצודים גדולים ובחרשים בירניות. ומגדלים וסלעים מחסה לשפנים שמת כהוסי הנבוחים ליעלים; הכרע הכרעתני ותלעג ואין מכלים, מעשה כוכסים מעשה שועלים, אמרתי להוללים אל תהולו סלו להוכב בערבות כי תהלותיך עברו ראשי, הפעם יובלני אישי, דבקה לעפר נפשי, והשירים השלוחים אלי הרימו עטרתי הסירו את מעילי נשאו את רדידי מעלי העטית עלי בושה סלה, כי האמרתני ורוממתני על כל ברכה ותהלה, וראיתני תור האדם המעלה,

ג) „מוועדיג" עד „קאב" אבל כדעתם למתן לא כרבות עבה לאיש קרוי.

— ❦ —

שכנתי עם אהלי קדר בקצה ארץ ליווניאה ארץ נדה ירכתי צפון הרחק מאד מאדם העיר אשכבה לוהטים ולחיי למורטים השכרתי קדרתי דוה לבב ונכאה, כושל ברכים נעקש דרכים שודד בצהרים בין תנור וכירים כי יתחמם ועלי כנף-שקוצים משומם כעצל טומן ידו בצלחת להשיבה אל פיהו נלאה, ילדי הזמן סבבוני כטיט חוצות ידיקוני יבקיעוני*) וירעצו וירצצו שעפי ועמודי שמי רעיוני ירופפו נמו שנרדם פקו פליליה שגו ברואה, נבהל לתמורות הימים כתנים בימים מתחולל באימים ובולם שקמים מלקט אורות לוחך עפרות מורדף בלי חשך ממזרות כנמר על דרך אשור אם אראה אור כי יהל מחריש משתאה.

ואשא עיני ואראה והנה שתי מגלות, ועל ראשן גולות, כמראה זוהר כעין החשמלות, בקנה אחד עולות, בסופה ובסערה דרכו ודרך לחזיז קולות, ספירים מעולפות, וברוח אלהים מרחפות, על פני רפידתן זהב וכסף חן וכבוד רצופות, בפתחי עמדתי מרעיד ואשתומם על המראה כי אלהים ראיתי עולים אור גדול במושבותי, בנות מלכים ביקרותי הבתולות היפות, ולהן כנפים כבנפי החסידה כבני רשף יגביהו עוף כצפרים עפות, והנה מלובשות בגדים המחלצות והמעטפות, ועטישותם תהל אור הלוך וטפוף תלכנה וברגליהן תעכסנה בתוך עלמות תופפות, וכנפיהן לארבע רוחות פרושות, אבני נזר מתנוססות, עש כסיל וכימה מכסות, אצות ורצות ולא חשות, הוד והדר לבושות.

ואשמע את קול כנפיהם כקול מים רבים, בלהט החרב המתהפכת והכרובים, פלצות בעתתני, לא ידעתי נפשי שמתני, שמה החויקתני, וחלתי ואירא, תסמר שערת בשרי כעין הקרח הנורא, ומסמרים קרה, ותחת והזעותיהם התגרתי התגירה, ואפול על פני ואחבא בחגוי הסלע נאלמתי דומיה ותהי עלי סתרה.

והנה עגלה שלישיה, תעור קשתך עריה, ותאמר הך הכפתור וירעשו הספים, והיתה באזני כמחט בבשר החי וכפצירה

---

*) בדפוס: ירקעוני, וכמן כלשון הכתוב ש"ב כ"ב מ"ג.

בשם

ובעזרת האל הגדול הגבור והנורא, אחל להעתיק סגנון יקר מתוקן במליצה מפוארה, ובשמו אגרת אחוז מקורא, מחובר מאיש תושיה המובהק בכל מנדעא יתרה, אחד מחכמי בעלי הקבלה הגדולים הפילוסוף האלהי המפולפל בחכמת התורה, ובשבע החכמות הרמות לו נחלה שפרה, בוצינא קדישא דנהורא, כ"ג"ש כמוהרר יוסף שלמה דילמידינו המכונה י"ש"ר איש משרה, בהר"ר אליהו מקנדיאה נפש האב והבן תהא בצרור החיים צרורה, ושלחה במקום דורון ותשורה, אל החכם האמתי והפילוסוף האלהי ה"ה א"מ"ו כמוהרר זרח בעל השאלות שבספר אלים אחד מחכמי בני מקרא, בן כמ"ע נתן הזקן מתושבי גליל ליטא יעמ"ש עם נוחלי עוה"ב בחברה.

ואלו הם דברי פי חכם חן השולח, אל חברו אשר חכמתו ואור חבוריו כאור החמה זורח.

לעץ שתול על פלגי החכמות ומתערה כאזרח: הלוא הוא החכם הכולל כמוהרר זרח: צדיק כתמר יפרח:

אחוזא) בחבלי הבלי יושבי חלד בין שיחים נוהג תועה, תחת חרול יסופח ולתענוגי בני אדם לא לבי הלך יברח כצבי ידמה וכנשר ידאה, ואני בתוך הגולה אויה לי כי גרתי משך

א) אומר לקוראים התחלת האגרת הזאת מן „אחוז" עד דף 5 „יסובו עליו רבים" הנה כבר נדפס בס' מעין גנים להמחבר בשם הקדמה בשינויים קטני ערך והאחר העלים תחת לשונו כדרכו.

הספר הזה כולל

אך שרידים בבית מעדינא עוד ראשם נשאו
מעלה מעלה ברוח חכמתם עפו ודאו
אכן במותם גם חכמתם כמעט אבדה;
לולי הותר לנו שריד כתוב על לוח
אין זכרון למו ולחכמתם בין אנשי רוח
גלי השכחה שטפום זכרונם נכחדה.

ואת ראית אברהם! ותחיש לישועתם
חמלת על מפעלם על שרידי חכמתם
גאלתם מני חשך יחיון עוד לנצח;
עתה יהדך לך חכמים יודוך נבוניהם
בל תאבד חכמה מחצי העת השנונים
מכן פורת יוסף זה, יוסיפו עוד לקח;

גם רפאים יודוך כי זכרונם החיית
מנשיה העליתם שם טוב למו הקימות
השבת למו כבודם גם הדרם ותפארתם;
ידך סופר מהיר תולדותיהם כתבה
פועל פעלו מקדם בן לדור אחרון הובא
ובמנעמי לקחך עוד הרבית יקרתם..

נפתלי איש מופת! מי יתן לי כנורך
או שלמה! מי זה יאציל עלי מרוחך
אשירה נא לאברהם, גדל לך אתנה;
אכן לבבי לך ירחש על שפתי אין מלה
פרי מליצתי לך למנה הבאתי איש תהלה
אחלי! ינעם לפניך כריח מור ולבונה!

ליזר לאנדסהוט איש ליסא.

בראותי מכתבי חכמה האלה לחכמי קדמונינו ז"ל חרותים על לוח ומבוארים מאת החכם כמוהר"ר אברהם גייגער אז צלחה עלי רוח השיר ואען ואומר .

נאמנה תורת אלהים אל דרכיו נמשלת
לישרים בלבותם צדקו יחדיו בלי תהלה
רק פושעים יכשלו במו, יתנו מגרעת ;
דרת קדש מהיושבי בשחק נתנה
חכמים ונבונים ילכו בה בטח ברננה
ותהי לצור מכשול ואבן נגף לעוזבי דעת .

לא כזאת חלק יעקב מדור דור היתה
הן גם תורה גם חכמה לו היתה למורשה
כאחיות הלכו צמודות בימים ההמה ;
מוריו מלאו ממגד תורה והתושיה
חקרו גם דרשו סתרי אל ויעשו פלאיה
נר לרגלם התורה ואור לארחם החכמה .

בנו עזרא ובנו מימון אחריהן נמשכו
גם בנו נחמן ובנו קמחי לרגלן הלכו
וימלאו רוח בין גם ישראל אחיהם ;
ובפשע צרי ישראל ישורון נבערה
פג רוח דעתם מטה בינתם נשברה
ותדל מאוד כבוד ישראל בארצות שוביהם .

והנה אחרי הודיעי אתכם הקוראים המשכילים, את משפט הספר הזה ומעשהו ועניניו המועילים, אקרא אליכם:

אחזו במכתב אחוז וקנו דעת מספרי יוסף מעשה ידי אמן
בינו בספר שבתי ולהבין סוד מקרא שלמה יהיה לכם תורגמן
רגשת לבכם תעוררנה תחנות יהודה ובנו נחמן
החזיקו בברית ואפוד ושריון יהיה על בשרכם נגד תהפוכות הזמן
מליצה תערב לכם וקשרו דת עם תבונה כמשה בן מיימן
ושלום יהיה לכם כחפץ עבדכם עם אל ואוהביו נאמן

אברהם בן המנוח מוהר״ר מיכל גייגר נוחו עדן.

כתבתיו פה בערלין יום ה׳ ב׳ מרחשון שנת ה׳ ת״ר לב״ע.

משפחתו התרומיה, גדולה תכבדה באי קאנדיאה, ואני הלבשתי את אגרתו גם בגדים אחרים, והוספתי עליה ביאורים, למען יטעמו כלם צוף דבש אמרים, עוד הודעתי הנכספים את יקר וגדולת האיש וארד אל מצפוניו, חקרתי אחרי דעותיו והעליתי מקרקעית הים פניניו, מבאר חכמתו ישאבו ההווים והבאים, אשר לדברי בינה צמאים. ירנן לב הקורא בהגלות לפניו איש חוקר בחכמה בראש המאה השמינית לאלף החמישי מאנשי ארץ איטליאה, אשר מטמוניה לעת הזאת החבאו בתוך עמקי תהום חשך ומאפליה. ממתק דברי מאור עינינו שלמה יצחקי, ערכתי לך תשורה קב ונקי. שירי פייטנים אל יבאשו בעיניך, ואל תאמר מה לי ולקול המון שאונך, כי דבר טוב רחש לבבם, ורוח משכלת דברה בם, נפש יהודה הלוי נצמדת אל אלהיה ובאהבתו תשגה, נפש משה בן נחמן במורא מפני מלכה מתודה על עונה תסור מדרך שוגג ומשגה. דברי פריפוט דוראן כתוב על לוח לבך ועל גרגרותיך קשרם כפתיל צמיד, והיו על מצחך תמיד. את איש הלך אל תמנע מתוך ביתך, פן תהיה לבוז וקרא אל ה׳ עליך ועל בני ביתך, וישחקו עליך גם ליום אחרון, ותקום על עפר אחרון. מה נוראים פני משה בן מימון זיום והדרם, מזבחי שלמיו הבאתי לך מעט חלב המורם, האירו חמש תשובותיו בלשון ערבי אל עבר פני, ואומר יהיו קדש לאדני, גם הוספתי ציונים, אולי ייטבו בעיני מבינים. ולטוב יזכר שם כבוד החכם הכולל מוהר״ר ליפמן צונץ נ״י וכבוד אוהבי הנכבד החכם הר״ר הירץ דערנבורג נ״י כי ממעינם שאבתי ומבארם דליתי, יהי מקורם ברוך:

מבוא

בא אלי האיש המוציא לאור הספר לדבר ה' חרד, אך גלגל הזמן עליו ירד, ויאמר אלי אם אמצא חן בעיניך, ושאלתי רבא באזניך, אל נא תמנע טוב ממני ממכתביך להעניקני, וספרך כאזור ידבקני, ואומר הלא ידעת כי גר אנכי היום בארץ נכריה, ואיך אוליד ונבצרה ממני תושיה, באו בנים עד משבר וללידה אין כח, על המנע מרגוע ומנוח, גם ספרי אינם אתי, ובלי כלי נשק לא אוכל להלחם את מלחמתי, ויען ויאמר הלא תחרת יחך כתבי קדמונים נבוני לקח, מתוקים כעסיס רמונים ויין רקח, עין רואה לא שזפתם עד היום, אולי אמצא בהם לנפשי פדיום, ואומר יהיה לך כל אשר לי מהם הביאם תחת המכבש, ותמצא בהם מזור ומכתך תחבש.

הערה בבוא הספר לפני קורא משכיל יגיל בהערה בקראו אגרת מכתב איש רם ונשא, מקול ההמון לא יהם ולאיש פנים לא נשא, גדול מרבן שמו, יוסף שלמה, דילמידגו שכם

ספר

מלא חפנים

לקוטים שונים מכתבי חכמי קדמוני עמנו

לא נדפסו עד הנה ·

לקטם הגיהם מכל שגיאה העתיקם ובארם

כבוד הרב מוהר"ר

אברהם גייגר נ"י.

הוצאתים לאור

אני

זאב וואלף ווילציג.

בערלין תר לפ"ק ·

Druck der Friedländerschen Buchdruckerei.